

# Checkliste zum Abendmahl

## 1. Welches «Abendmahls-Gefühl» möchten wir/möchte ich den Kindern vermitteln?

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> feierlich | <input type="checkbox"/> eine würdevolle, ernste Sache |
| <input type="checkbox"/> festlich  | <input type="checkbox"/> ein wertvolles Geschenk       |
| <input type="checkbox"/> fröhlich  | <input type="checkbox"/> eine schöne Erinnerung        |

\_\_\_\_\_

## 2. Was für ein Erlebnis soll im Vordergrund stehen?

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> die Gemeinschaft in der Gruppe | <input type="checkbox"/> Verbundenheit zu Jesus/Gott |
| <input type="checkbox"/> der Bezug zur Kirche           | <input type="checkbox"/> _____                       |

## 3. Welcher Teil der vielschichtigen Bedeutung des Abendmahls soll den Kindern vermittelt werden?

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> ein Mahl der Erinnerung                  | <input type="checkbox"/> ein Mahl der Liebe und des Teilens (Agape) |
| <input type="checkbox"/> ein Mahl des Dankens (Eucharistia)       | <input type="checkbox"/> ein Mahl des Friedens                      |
| <input type="checkbox"/> ein Mahl der Gemeinschaft (Koinonia)     | <input type="checkbox"/> ein Mahl der Hoffnung und der Zukunft      |
| <input type="checkbox"/> ein Mahl der Vergebung und<br>Versöhnung | <input type="checkbox"/> ein Mahl der Freude                        |
- \_\_\_\_\_

## 4. Welche obgenannte Form eignet sich besonders, um unsere Ziele umzusetzen?

\_\_\_\_\_

## 5. Wer ist dabei oder muss noch einbezogen werden?

\_\_\_\_\_

## 6. Welcher Ort eignet sich? \_\_\_\_\_

## 7. Welche Zeit eignet sich? \_\_\_\_\_

## 8. Wieviel Zeit/Lektionen haben wir/habe ich für die Einführung? \_\_\_\_\_

## 9. Bei einem Gemeindegottesdienst: Wie werden die Kinder beteiligt? Welche Vorbereitungen sind nötig? Welche davon in den Lektionen? Wer nimmt an der Feier teil?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## 10. Wer gestaltet eine Einladung an die Eltern, Grosseltern, Paten; Einladung an Kolleginnen und Kollegen? \_\_\_\_\_

## 11. Wie teilen wir uns die Aufgaben auf? (auf der Rückseite notieren!)

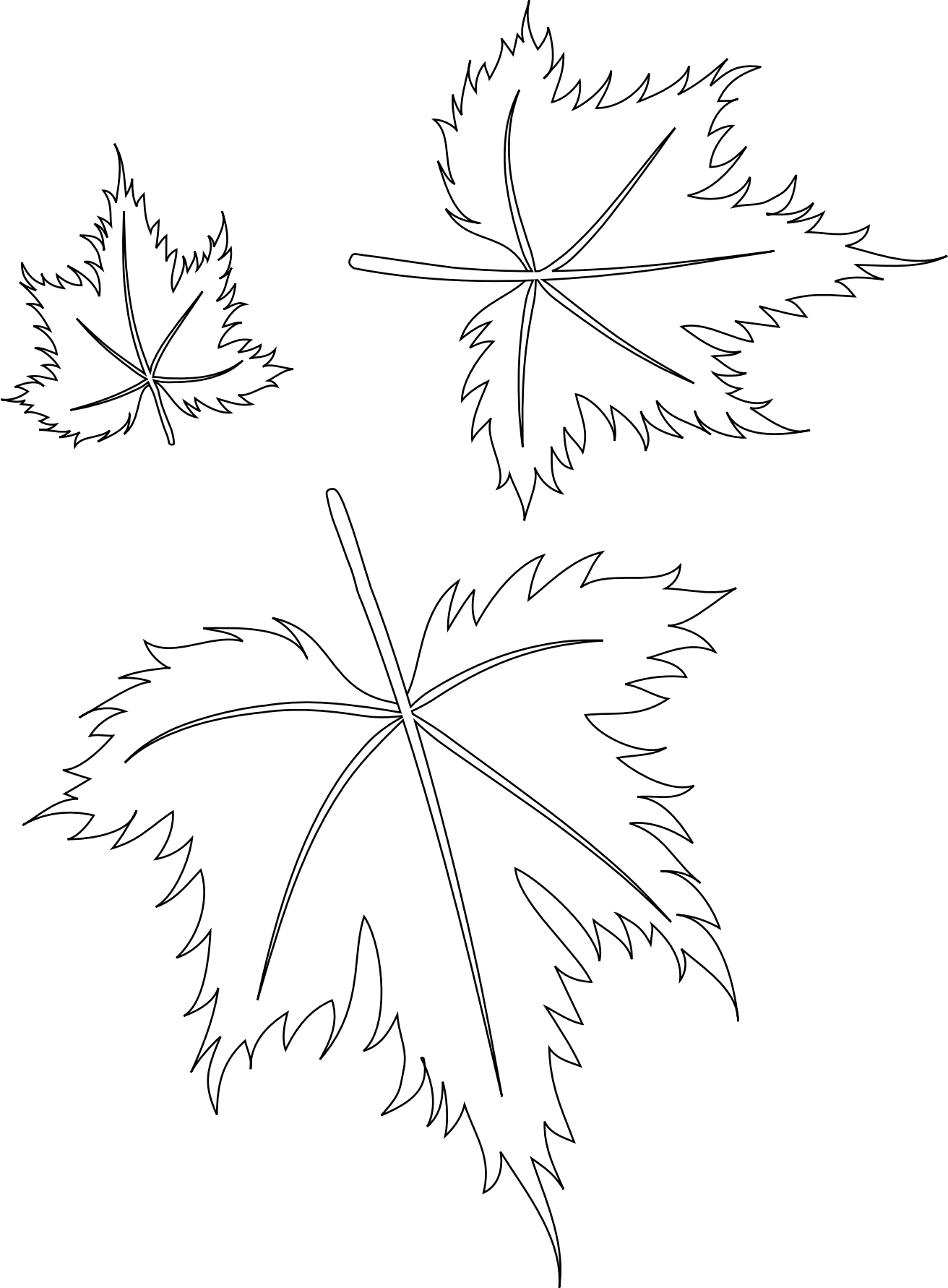
## 12. Wann findet eine Nachbesprechung der Feier statt? Wer ist dabei?

\_\_\_\_\_

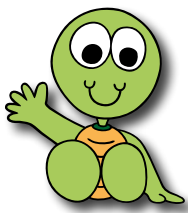
# Das grosse Gastmahl



# Weinblätter







Das Kinder-Sonntagsblatt «KinSo» erscheint 8-mal im Jahr. Es richtet sich an Mädchen und Knaben im Kindergarten- und Primarschulalter und bietet spannende Geschichten, Spiele, Rätsel und vieles mehr.

Das KinSo regt die Kinder an, selbst aktiv zu werden und nicht nur zu konsumieren. Deshalb gibt's in jedem Heft auch Bastel-, Rezept- und Mitmach-Ideen sowie den KinSo-Klub, der zur Zeit 175 Mitglieder hat.

Bestellen Sie das Heft beim KiK-Verband (Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, E-Mail sekretariat@kik-verband.ch) zu Fr. 25.- pro Jahr (ab 10 Ex. nur Fr. 14.-). Wir schicken gerne Probeexemplare!

## KinSo 6/09: «Brücke nach Marokko»

Brücken verbinden zwei Ufer. Über Brücken gehen Menschen hin und her, begegnen einander und lernen die andere Seite kennen – ah, so lebt man da!

In diesem KinSo werden Brücken geschlagen: nach Marokko, einem Land in Nordafrika, und zwischen den Nachbarn im Mehrfamilienhaus an der Rütelerstrasse 21.

Aufeinander zuzugehen ist jedoch nicht immer leicht. Da kann es helfen, einfach einmal zusammen einen Tee zu trinken. Wenn Menschen miteinander Tee trinken, dann gehören sie schon fast zur gleichen Familie, sagt man in Marokko.

Marco berichtet auf drei Seiten mit vielen Fotos von den Marokko-Ferien mit seinem Freund Karim. Dazu bieten wir ein Rezept für marokkanischen Tee, kurze Informationen zu Land und Leuten, ein Brücken-Quiz, Kikis Brückenspiel und vieles mehr.

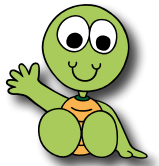
Das KinSo kann den Kindern gut als Bhaltis mitgegeben werden. Es eignet sich aber auch für den praktischen Einsatz im Religionsunterricht, in der Sonntagschule, an Kindertreffs und Plauschnachmittagen. Auf der nächsten Seite haben wir einige Ideen zusammengetragen.

*Eigentlich haben die Bewohner der Rütelerstrasse 21 nichts gegen Ausländer. Aber diese Leute, die neuerdings in der obersten Wohnung leben, die passen einfach nicht hierher. Allein schon ihr Name, den kann kein Mensch aussprechen. Und dann riecht es nun immer so im Treppenhaus. Was die wohl alles kochen?!*

*Aber nicht alle im Haus sind unzufrieden. Maja zum Beispiel kümmert es wenig, was die Erwachsenen sagen. Sie hat sich gefreut, als die Neuen einzogen. Das Mädchen ist fast genau gleich alt wie sie ...*







## Das KinSo im Einsatz

### ... mit einem Spiel aus Marokko

Die Kinder in Marokko kennen ein ähnliches Spiel wie unser «Räuber und Poli». Als Ziel wird ein Tor oder eine Türe ausgewählt. Alle Räuber, die von den Polizisten gefangen werden, müssen sich hinter das Tor stellen. Wenn es einem noch nicht gefangenen Räuber gelingt, unbemerkt durch das Tor zu gehen, sind alle gefangenen Kinder wieder frei.

*Übrigens:* In Marokko kann es schon mal vorkommen, dass ein Bub sich als alte Frau verkleidet, um so ungesehen durch das Tor zu kommen.

### ... mit Kikis Brückenbauer-Spiel

Die Grund-Spielanleitung finden Sie im KinSo auf Seite 8. Den Spielplan gibt es auch unter [www.kinso.ch/downloads](http://www.kinso.ch/downloads) – neu ohne Passwort.

#### Spielvarianten:

- Allein: Wie wenig Würfe brauchst du, um die Brücke fertigzustellen?
- Bis zu 3 Spieler/innen: Wer hat seinen Abschnitt zuerst fertig? Oder (jede/r hat einen Spielplan): Wer hat seine Brücke zuerst fertig?
- Viele Spieler/innen: Welches Team hat seine Brücke zuerst fertig?
- Action: Alle dürfen gleichzeitig würfeln – so schnell sie können! (Bei den Teams ist jeweils einer der Gegenmannschaft die Bauaufsicht.)

### ... mit einem Gespräch

«Andere Länder – andere Sitten!»

- Wer hat Nachbarn aus einem anderen Land? Aus welchem? Welche Sprache sprechen sie

zuhause? Warst du schon einmal zu Besuch? Was hat dich am meisten beeindruckt?

- Wer war schon in einem fremden Land und erzählt von seinen Eindrücken?
- *Für Grössere:* In fast allen Ländern sind *wir* die Ausländer! Was ist das für ein Gefühl? Wer kann ein Erlebnis erzählen?

### ... mit einem Mandala

Marokkaner lieben farbige Musterchen und verzieren damit Häuser, Böden, Geschirr, Kleider und anderes. Zwei Mandalas mit marokkanischen Mustern haben wir zum Ausdrucken unter [www.kinso.ch/downloads](http://www.kinso.ch/downloads) bereitgestellt.



### ... mit marokkanischem Tee

Die Marokkaner trinken ihren Tee nicht nur herrlich süss, sondern haben auch eine ganz besondere Art einzuschenken – im KinSo steht, wie!

### ... mit einem Wettbewerb

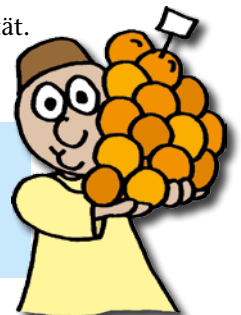
Welches Team baut die längste Papierbrücke, die z. B. mindestens ein kleines Stofftier trägt? Regeln:

- Die Brücke soll z. B. zwei Stühle oder Schulbänke miteinander verbinden.
- Als Material sind nur A4-Blätter (Makulatur) und Malerabdeckband erlaubt (evtl. Menge und Zeit begrenzen!).
- An den Stühlen darf nichts angeklebt werden.
- *Falls Sie als Leiterin auch mitmachen möchten:* Erwachsene bauen ohne Klebeband!

*Tipp:* Röhren und «Handorgeln» geben Stabilität.



Weitere Informationen zum Heft, Berichte, Spiele, Witze, Mitmach-Abenteuer, ein Meinungs-Forum und, und, und! Das gibt es im Internet unter [www.kinso.ch](http://www.kinso.ch) und [www.kiki.ch](http://www.kiki.ch) – alles gewaltfrei, werbefrei und kindertauglich!



### **3. Klass-KUW-Tage zum Thema „Abendmahl“**

#### **18. September 2007**

Zum ersten Mal findet der 3. Klass-Unterrichtsblock im Herbst statt. Organisatorische Gründe verleiteten uns zu diesem Versuch.

Ein Elternabend bot den Auftakt zum 3.Klass - Unterrichtsblock. Trotz diversen anderen Angeboten in der Gemeinde, war der Elternabend ausgesprochen gut besucht. Dazu trug sicher auch die überdurchschnittliche Klassengrösse von über 40 Kindern dazu bei. Die Eltern durften nicht nur Informationen zum Thema mit nach Hause nehmen. Sie hatten die Gelegenheit ihre Anliegen zu unterbreiten. Kreativität war auch gefragt. Unter der Leitung der Katechetin, Christiana Quaino, bastelten die Eltern Tischkärtli und Moosgumminämeli für ihre Kinder. Mit Frau Pfarrerin Sandra Kunz machten sich Väter und Mütter Gedanken zum Glauben und zum Abendmahl. Väter und Mütter waren rundum gefordert und das KUW-Team freute sich über die Mitarbeit und die Kreativität der Erziehenden.

Der Abend fand bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Ausklang.

#### **27. Oktober 2007**

Am ersten KUW-Tag fanden die Kinder ihr Moosgumminämeli auf einem Stuhl im Saal. Da unsere KUW-Mitarbeiterin Frau Engel sich noch von einer Operation erholen musste, sprang Frau Ochsenbein ein und übernahm eine Gruppe der Kinder.

Mit einem „lüpfigen“ Lied begannen wir den KUW-Morgen gut gelaunt und aufgestellt.

Danach begaben sich vier Gruppen von Kindern mit Ihren Lehrerinnen in verschiedene Gruppenzimmer. Auf der Suche nach den Spuren von Jesus, lernten die Kinder in kurzen Zügen die Lebensgeschichte von Jesus kennen. Sie spürten wie nahe Leid durch Tod und Freude durch die Auferstehung von Jesus, sein können. Auf einen Zettel schrieben die Kinder ihren Kummer oder ihre Sorge. Wir sprachen über Symbolik und anhand von verschiedenen Gesichtern konnten die Kinder ihre Gefühle zuordnen. Sie erkannten, dass uns Symbolik

überall im Alltag begegnet. Sei es mit Verkehrsschildern oder Schmuck (Herzen und Kreuzli und noch vieles mehr).



So lernten sie auch die Symbole vom Abendmahl kennen.



Das Singen kam an diesem Morgen nicht zu kurz und so waren die Kinder wie auch die KUW-Frauen sehr gefordert.

Am Ende des Morgens versammelten wir uns um ein Feuer und verbrannten unsere auf Papier geschriebenen Sorgen.

Nachdem wir das Vater Unser gebetet hatten, entliessen wir über 40 strahlende Kinder ins Wochenende.



### **3. November 2007**

Durch die grosse Schülerzahl, begaben wir uns nach der Begrüssung und einem Lied sofort in die Gruppenzimmer.

Auf den Stühlen lagen wie beim ersten Tag, für jedes Kind ein Tischkärtli parat.

Nochmals liessen wir die Kinder über das Leben von Jesus nachdenken und nacherzählen. Während trauriger Musik durften die Kinder eine Kerze anzünden. Als alle Kerzen brannten, verbreitete sich warmes Licht im Raum und aus der traurigen Musik wurde fröhliche. So nah kann Trauer und Freude sein.

Nach der Geschichte, wie Jesus seinen Jüngern auf dem Weg nach Emmaus begegnete und mit ihnen noch Brot teilte, feierten wir K UW-Frauen mit den Kindern im festlichen Rahmen das Abendmahl.

So wie es die Zeit erlaubte wurde noch gespielt oder gesungen.

Der 2. Teil des Vormittags war geprägt durch die Weinberggeschichte, die uns sagt, dass für Gott alle gleich sind. Ob arm oder reich, ob dick oder dünn, ob gesund oder behindert.....

Gemeinsam bastelten wir Karten für den Gottesdienst. Auf der einen Seite druckten die Kinder mit Korken schöne Weintrauben und auf die andere Seite klebten sie folgenden Bibelspruch:

Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer in mir lebt, so wie ich in ihm, der bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts vollbringen.

*(Joh. 15,5)*

Der Morgen wurde durch ein Lied abgerundet.

### **10. November 2007**

Der dritte und letzte Vormittag in diesem K UW-Block stand im Zeichen des bevorstehenden Gottesdienstes.

Wir arbeiteten mit den Kindern in verschiedenen Werkstätten.

Bei Frau Engel und Frau Buchter hörten die Kinder eine Geschichte von einem Bäcker aus Paris, lösten ein Broträtsel und durften sogar noch selber den Brotteig für den bevorstehenden Abendmahlsgottesdienst kneten.

Bei Frau Lindegger wurde intensiv musiziert und kleinere Arbeiten fertiggestellt.

Frau Macario liess die Kinder zur Weinberggeschichte ein Theater üben. Es wurde ein Beitrag im Gottesdienst.

Bei Frau Quaino standen diesmal die Farben im Vordergrund. Ein weisses Tischtuch durfte bedruckt werden. Es wurde das neue Abendmahl-Tischtuch. Jedes Kind liess sich von Frau Quaino eine Hand mit Textilfarbe bepinseln und druckte diese dann auf das Tischtuch. In die Mitte stempelten wir drei Rebenblätter und drei Traubenrispen. Neben dem Tischtuch wurden noch Servietten für das Chilekafi und noch weitere Karten für den Gottesdienst bestempelt.

Nach einem gehaltvollen und abwechslungsreichen Vormittag machten sich die Kinder fröhlich auf den Heimweg.

**Vielen herzlichen Dank an Frau Reinhard, Frau Sullivan und Frau Zangger, dass Sie uns jeweils das Znüni parat machten und die Küche aufräumten.**

## 11. November 07

Endlich ist es soweit. Gemeinsam feiern Gross und Klein den Abendmahlsgottesdienst inklusive Taufe. Die KUW-Kinder und das KUW-Team treffen sich eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn um noch die letzten Unklarheiten zu beseitigen und auch um das Lied nochmals zu üben.

Frau Pfarrerin Sandra Kunz erzählte als Taufansprache ein lustiges Bilderbuch. Die Kinder sassen vorne in der Kirche am Boden und hörten gebannt zu. Mit der Tauffamilie durften alle Kinder im Chor stehen und zusehen wie Svenja Leuenberger getauft wurde.

Frau Macario erzählte nach der Taufe die Weinberggeschichte wobei die 3. KlässlerInnen dazu ihr Rollenspiel aufführten. Die liebevolle Dekoration mit grünen Tüchern und den Traubenkarten stellten den Weinberg dar. Die Schauspieler und Schauspielerinnen wie auch die ErzählerIn boten ein tolles Schauspiel. Der Applaus der Gottesdienstbesucher bestätigte dies.

Gemeinsam mit den Kindern deckte Frau Quaino den Abendmahlstisch. Das neue Tischtuch konnte eingeweiht werden. Mit einem passenden Lied luden Kinder und KUW-Team zum Abendmahl ein.

Am Ende des Gottesdienstes verteilten die Kinder noch die bedruckten Karten und wer noch Zeit und Lust hatte, genoss einen Kaffee mit Bibelkuchen (von 6. Klässlern gebacken) im Kirchgemeindehaus.

Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst.

Ein herzliches Dankeschön gilt für alle die uns tatkräftig unterstützt haben und somit zu einem guten Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben.

Im Namen des KUW-Teams

Christiana Quaino (Katechetin)

Im November 07

# **Mit Kindern Abendmahl feiern in der Gemeinde**

**Eine Handreichung**

Impressum

Mit Kindern Abendmahl feiern in der Gemeinde

Herausgeber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe  
Referat 3  
OKR Dr. Michael Nüchtern

Anschrift: Postfach 22 69  
76010 Karlsruhe  
Telefon: 0721 9175-301  
Telefax 0721 9175-554  
E-Mail: [referat3.sekr@ekiba.de](mailto:referat3.sekr@ekiba.de)

Autorinnen und Autoren: Susanne Betz, Herbert Degenhart, Manfred Hilkert, Annegret Lingenberg, Michael Nüchtern, Esther Richter, Bärbel Schäfer, Susanne Schneider-Riede, Hansfrieder Zumkehr

Satz und Layout: ???

Druck: ???

Wir danken dem Evangelischen Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, dass wir Teile seiner Arbeitshilfe „Abendmahl mit Kindern“ verwenden durften.

Karlsruhe 2002



## Vorwort

Auch Kinder sind in unserer Landeskirche zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen!

Schon 1977 hatte unsere Landessynode einen wichtigen Schritt getan: Kinder konnten unter der Voraussetzung, dass sie getauft und vorbereitet sind, mit Zustimmung des Ältestenkreises an der Feier des Heiligen Abendmahls teilnehmen. Vor mehr als sieben Jahren hatte der Evangelische Oberkirchenrat – die bisherigen Erfahrungen bündelnd – „Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen zum Beschluss der Landessynode von 1977“ veröffentlicht. Ältestenkreise und Gemeinden wurden darin ermutigt, „durch die Zulassung von Kindern zum Abendmahl einen wichtigen Schritt zum Gemeindeaufbau und zur Gestaltwerdung einer einladenden, missionarischen und ökumenischen Volkskirche zu gehen“. Auch wenn sich damals nicht alle badischen Gemeinden ermutigen ließen, so liegen doch seit 1977 vielfältige Erfahrungen mit der Teilnahme von Kindern an der Feier des Heiligen Abendmahls vor. Wir können auf einen Prozess zurückblicken, in dem sich immer mehr die theologische, gemeindepädagogische und missionarische Bedeutung der Teilnahme von Kindern am Abendmahl erschlossen hat.

In Dankbarkeit für diese Erfahrungen und neue Entwicklungen in anderen Landeskirchen wahrnehmend hat unsere Landessynode dann am 25.10.2001 beschlossen:

*Auf Grund eines tieferen theologischen Verständnisses der Zusammengehörigkeit von Taufe und Abendmahl erkennt die Landessynode:*

1. *Wer getauft ist, ist zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen.*
2. *Kinder sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.*
3. *Die Vorbereitung soll Kinder erkennen lassen, dass sie von Christus eingeladen sind und dass er im Abendmahl zu ihnen kommt. Diese Vorbereitung kann im Kindergottesdienst, im Familiengottesdienst und im Abendmahlsgottesdienst selbst erfolgen, aber auch durch besonderen Unterricht, auf Familienfreizeiten, Kinderbibelwochen und ähnlichen Veranstaltungen oder durch die Eltern und Paten selbst.*
4. *Der Beschluss der Landessynode vom 21. Oktober 1977 zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl (GVBl. 1978, Seite 12) wird aufgehoben.*

Die Landessynode hat ihren Beschluss sehr bewusst in einer theologischen Einsicht verankert: Taufe als Begründung der Gliedschaft am Leib Christi und Abendmahl als Feier der Gemeinschaft mit Christus und untereinander gehören aufs Engste zusammen. Aus dieser Einsicht ergibt sich, dass Getaufte, also auch getaufte Kinder, zur Feier des Abendmahls eingeladen sind. Freilich: Wie kann die richtige theologische Einsicht in Gemeinden umgesetzt werden, die womöglich noch wenig Erfahrung mit der Teilnahme von Kindern am Abendmahl haben?

Bisher musste ein Ältestenkreis beschließen, (1) ob Kinder zum Abendmahl eingeladen werden sollen und (2) welche Aktionen zur Einladung und Vorbereitung der Kinder in der Gemeinde angebracht sind. Jetzt muss der Ältestenkreis nur das Zweite verabreden: Wie sind getaufte Kinder in der Gemeinde zum Abendmahl einzuladen und wie soll zur Vorbereitung geholfen werden? Für den Weg zu einer lebendigen und theologisch verantworteten Abendmahlspraxis unter Einbeziehung von Kindern und Erwachsenen will diese Arbeitshilfe Anregungen und Hilfen geben.

Dr. Ulrich Fischer  
Landesbischof

## Auf dem Weg zur Abendmahlsfeier mit Kindern und Erwachsenen

### **Start**

#### Die Gemeindeleitung macht sich kundig

**Warum Kinder zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen sind**

*(Seite XY)*

**Das Abendmahl: Schatzkammer des Glaubens**

*(Seite XY)*

**Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder, das Abendmahl und Geschichten aus der Bibel**

*(Seite XY)*

**Formen der Teilnahme von Kindern am Abendmahl**

*(Seite XY)*

**Von A bis Z: Was ich noch fragen wollte ...**

*(Seite XY)*

#### Die Gemeinde mitnehmen

**Abendmahl mit Kindern – Ein**

**Gemeindeprojekt *(Seite XY)***

### Kinder auf die Abendmahlsfeier vorbereiten

**Z. B. im Kindergarten**

*(Seite XY)*

**Z. B. im Kindergottesdienst**

*(Seite XY)*

**Z. B. mit einer Kinderbibelwoche oder mit Kinderbibeltagen**

*(Seite XY)*

**Z. B. im Religionsunterricht der Grundschule**

*(Seite XY)*

**Z. B. im Gottesdienst**

*(Seite XY)*

### **Ziel**

#### Gemeinsam Abendmahl feiern

**Abendmahl im Gottesdienst vorbereiten und feiern**

*(Seite XY)*

**Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl**

*(Seite XY)*

**Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl zu Erntedank**

*(Seite XY)*

**Kinder beim Abendmahl im Gottesdienst nach Liturgie 1 bzw. 5**

*(Seite XY)*

**Literaturverzeichnis**

*(Seite XY)*

# **Die Gemeindeleitung macht sich kündig**

## Warum Kinder zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen sind

### 1 Geschichtlicher Rückblick und derzeitige Situation

#### „Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente“

In Berichten aus dem 4. und 5. Jahrhundert finden sich nicht nur Hinweise auf die Taufkommunion, d. h. dass die Kinder nach der Taufe das Abendmahl empfangen, sondern auch auf eine weitere Teilnahme der Kinder an der Eucharistie. Dabei wurde das Verstehen des Sakramentes nicht zur Vorbedingung gemacht. Gregor von Nazianz (329 – 389) formuliert sehr treffend: „Wenn sie [die Kinder] auch noch nicht voll verstehen können, so erhalten sie doch einen Eindruck“ (or. 40,28). Augustin (354 – 430) – bzw. ein mittelalterlicher Autor unter dem Namen Augustinus – stellte die Kinderkommunion in ein neues Licht: „Es sind Kinder, aber sie werden zu Gliedern von ihm [Christus]. Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente. Es sind Kinder, aber sie werden zu seinen Tischgenossen, damit sie das Leben haben“ (zitiert nach J. Hermans, Eucharistiefeyer mit Kindern, 1991, 53). Offensichtlich war in den ersten Jahrhunderten die Taufe das einzige Zulassungskriterium zur Teilnahme am Abendmahl. Sie ist es in den orthodoxen Kirchen bis heute geblieben.

#### Die Heiligkeit der Elemente und das Bildungsinteresse

Ab etwa dem 11. Jahrhundert kam es auch im Zuge einer wachsenden Scheu vor der Heiligkeit der Abendmahls-elemente (Transsubstantiationslehre) zu einer tiefgreifenden Wende. Die Kindertaufe war etabliert, aber sie galt immer weniger als Zulassung zum Abendmahl. Man musste über den besonderen Charakter der Elemente Bescheid wissen. Das IV. Laterankonzil von 1215 bestimmte: Ein getaufter Christ musste zu den „anni discretionis“, den „Jahren der Unterscheidung“, gelangt sein, bevor er die Eucharistie empfangen durfte, wobei zunächst an das 7., später an das 13. oder 14. Lebensjahr gedacht war. Die Betonung der Notwendigkeit einer intensiven Vorbereitung auf den Abendmahls-empfang fand zunehmend Verbreitung und wurde auch von dem Bildungsimpuls der Reformation aufgenommen. Allerdings „lassen weder die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche noch die frühreformatorischen Kirchenordnungen eine Bindung der Erstzulassung an ein bestimmtes Lebensalter erkennen“ (Texte aus der VELKD 1/1978, 4). Taufe und Abendmahl wurden im Wesentlichen von ihren Unterschieden her erfasst.

#### Einladung und ganzheitliches Verstehen

Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gab die Vertiefung und Erweiterung des Abendmahlsverständnisses in der theologischen Diskussion dem Thema eine neue Wendung: Der Gesichtspunkt der Einladung bekam größeres Gewicht gegenüber dem der Zulassung. Der Blick wurde nicht so sehr auf die Abendmahls-elemente gerichtet, sondern neu auf Jesus Christus. „Im Abendmahl lädt der erhöhte Herr die Seinen an seinen Tisch und gibt ihnen jetzt schon Anteil an der zukünftigen Gemeinschaft“ (Arnoldshainer Abendmahlsthesen, These 1). Neben dem Gesichtspunkt der Befreiung von der Sünde durch Vergebung und Umkehr wurden vor allem seit den Lima-Dokumenten (1982) stärker die Aspekte Gemeinschaft, Eucharistie (Dank und Lob), Gedächtnis und Hoffnung entdeckt und gefeiert (vgl. Lima-Dokumente 1982).

Damit ging in Deutschland einher, dass die bisher vornehmlich intellektuell verstandene Vorbereitung auf das Abendmahl im Rahmen des Konfirmandenunterrichts durch andere

pädagogische Konzepte ergänzt wurde, die auf ein Verstehen des Abendmahls durch das Mitfeiern und Hineingenommenwerden in die Gemeinschaft setzten.

1977 erschien die Handreichung „Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl“ der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (Texte aus der VELKD 1/1978). Sie ermutigte einerseits die Kirchen und Gemeinden zur Zulassung der Kinder zum Abendmahl, forderte andererseits aber auch Behutsamkeit und Rücksichtnahme auf die bisherigen Traditionen. Diese Linie griffen damals die meisten landeskirchlichen Verlautbarungen auf: Das Abendmahl mit Kindern wurde grundsätzlich befürwortet und zur Erprobung in den Gemeinden freigegeben. Die konkrete Entscheidung über die Zulassung von Kindern wurde den Ältestenkreisen einerseits und den Eltern andererseits überlassen. Dem entsprach der Beschluss der badischen Landessynode von 1977.

### **Entwicklung in Baden seit 1977**

Nach diesem Beschluss ist die Taufe die entscheidende Voraussetzung für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl, ebenso die Vorbereitung, die unabhängig vom Alter in geeigneter Form geschehen soll. Mit Genehmigung des Ältestenkreises wurde die Teilnahme der Kinder am Abendmahl möglich. Vor dem ersten Abendmahlsgang sollte dieser bei der zuständigen Pfarrerin bzw. beim zuständigen Pfarrer angemeldet werden. Die Vorbereitung konnte in der Familie, in Kursen oder Gruppen geschehen, wobei die Pfarrerin bzw. der Pfarrer für deren Angemessenheit Verantwortung bekam.

Der Beschluss von 1977 hat dazu geführt, dass Gemeinden sich für das Abendmahl mit Kindern geöffnet haben. In der Praxis bereitete freilich die Anmeldung Schwierigkeiten. In den Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen des Evangelischen Oberkirchenrats von 1995 wurden deutlicher Freiräume beschrieben. Die Einladung wurde betont. Im Kinder-Kirchen-Jahr der badischen Landeskirche 1998 wurde auf dem Kinderkirchengipfel in Konstanz als erste „Forderung“ der Kinder genannt: „Wir wünschen uns ein Abendmahl mit Kindern in der Gemeinde.“

Nach wie vor besteht in manchen Gemeinden die traditionelle Regelung, dass Kinder und Jugendliche erst im Zusammenhang der Konfirmation zum Abendmahl eingeladen werden. Es konnte der (falsche) Eindruck entstehen, dass die Teilnahme am Abendmahl einer besonderen Großzügigkeit der Pfarrerin bzw. des Pfarrers entspringt. Die uneinheitliche Praxis in den einzelnen Gemeinden der Landeskirche führte nicht nur bei Jugendlichen zu Unsicherheiten, wenn durch Stellenwechsel die Praxis des Abendmahls mit Kindern abbrach. Sowohl Pfarrwechsel als auch Umzüge aus anderen Gemeinden konnten Irritationen bei Betroffenen verstärken, wenn hier Kinder zugelassen waren, dort aber nicht. Es waren also auch pragmatische und seelsorgliche Gründe, die an dem bisherigen Ausnahmecharakter der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am Abendmahl Unbehagen entstehen ließen.

## **2 Begründung der Neuregelung**

Bei der Begründung für die Neuregelung kommt es darauf an zu sehen, wie **theologische, pastorale und religionspädagogische Gesichtspunkte** ineinander greifen. Die Vergegenwärtigung der theologischen Gründe kann zeigen, dass und warum der Teilnahme von Kindern am Abendmahl nichts entgegensteht. Da wir nicht sagen können, die Generationen vor uns, die aus bestimmten Gründen diese Praxis nicht übten, hätten sich im Irrtum befunden, sind es letztlich Gründe der verantwortlichen christlichen Abendmahlsunterweisung und auch des Gemeindeaufbaus, die uns heute für eine Einladung von Kindern zum Abendmahl votieren lassen.



## **Theologische Gesichtspunkte**

### **Die Zusammengehörigkeit von Taufe und Abendmahl**

In der Taufe wird dem Menschen die in Christi Kreuzigung und Auferstehung begründete Rechtfertigung als auch und gerade für ihn gültiges Lebensfundament (Römer 6,3 ff.) zugesprochen; der Täufling wird Jesus Christus übereignet, er gehört fortan zu Christus wie ein Glied an einem Leibe (1. Korinther 12,13 ff.). All dies geschieht von Gott her, ohne dass ein Mensch sich ein Anrecht darauf erwerben oder sonst seinen Teil dazu beitragen könnte.

Was von Gott her in der Taufe geschieht, die Eingliederung des Täuflings in den Leib Christi (1. Korinther 12,13; Galater 3,27 f.), die Zugehörigkeit zum Gottesvolk des neuen Bundes, ist kein Resultat menschlichen Entschlusses. Die Zusage Gottes, die dem Menschen in der Taufe zuteil wird, ist freilich auf Antwort angelegt. Die zugeeignete Rechtfertigung will Glauben wecken und im Glauben empfangen werden. Von daher gehören Taufe und Glaube zusammen.

Die Taufe ist zudem ein Heilsgeschehen, das sich nicht punktuell auf den Taufakt selbst beschränkt. Vielmehr ist sie ein dynamischer Prozess, der das ganze Leben des Menschen durchdringt. Die in der Taufe zugesagte Rechtfertigung versetzt den Menschen dabei nicht in einen Zustand der Vollkommenheit, sondern in eine Spannung zwischen „schon erfüllt“, aber „noch nicht vollendet“, so dass seine Existenz immer ein Zugleich von Gerechtfertigtsein und Sündersein ist (Luther: simul iustus et peccator). So gesehen ist die Differenz zwischen Kinder- und Erwachsenentaufe relativ. In jedem Fall ist Gott in seinem Tun dem Menschen grundsätzlich voraus; und in jedem Fall, ob einer nun sechs oder sechzig Jahre alt ist, ist die Antwort des Menschen eine bleibende lebenslange Aufgabe – in immer wieder neuer und unterschiedlicher Gestalt. Es gibt demnach verschiedene Weisen und Grade menschlicher Antwort auf die Taufe, nicht aber Taufen unterschiedlichen Grades, sondern nur eine christliche Taufe (Epheser 4,5).

Durch die Taufe wird ein Mensch in die ganze Christuswirklichkeit hineingenommen, und zwar ungeachtet des Lebensalters und ungeachtet vorhandener oder nicht vorhandener kognitiver und moralischer Eigenschaften. Wenn die Taufe von Kindern volle und gültige Taufe ist und die Kinder dadurch im vollen und gültigen Sinn zur Gemeinde Jesu Christi gehören, haben sie auch in einem uneingeschränkten Sinne Anteil an dem, was nach Artikel VII des Augsburgers Bekenntnisses die Gemeinde konstituiert: Wort und Sakrament, die durch das Wirken des Heiligen Geistes Glauben wecken. Entsprechend gilt nach These 3 der Barmer Theologischen Erklärung (1934): „Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern [und Schwestern], in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt.“

So gesehen bliebe die Kirche auf halbem Wege stehen, wenn sie die Teilnahme am Wort und am Taufsakrament gewährt, aber das Sakrament der Mahlgemeinschaft verwehrt: Gibt es nur eine Taufe, durch die ein Mensch Glied am Leib Christi wird, dann gibt es auch nur einen Leib Christi und nicht einen Leib von Getauften und einen von Abendmahlsberechtigten (vgl. 1. Korinther 10,17 mit 1. Korinther 12,13). Die Gemeinde der Getauften ist identisch mit der Abendmahlskirche. Nur wenn ein Mensch offensichtlich die Folgen seiner Taufe verneint, mag ein vorübergehender Ausschluss vom Abendmahl möglich sein.

### **Der einladende Christus**

Im Abendmahl handelt Jesus Christus an seiner Gemeinde. Als der Gastgeber schenkt er im Empfang von Brot und Kelch Anteil an der Versöhnung, die durch seine stellvertretende Lebenshingabe am Kreuz vollbracht ist, und am Reich Gottes. Im Abendmahl wird letztlich

nichts anderes geschenkt als in der Taufe und nichts anderes zugesagt als das, was im Evangelium als frohe Botschaft verkündigt wird. Das Besondere des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort liegt in der Art und Weise der Mitteilung, nicht im Inhalt. Die Reformatoren haben dementsprechend Wort und Sakrament (*verbum audibile et verbum visibile*) als gleichwertig einander zugeordnet.

Wer die Zulassung von Kindern zum Abendmahl ablehnt, muss sich von daher zwei grundsätzlichen Fragen stellen: erstens der Frage, ob dieser Ablehnung nicht eine grundsätzliche Höherbewertung des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort zugrunde liegt. Wenn dies nicht der Fall ist: zweitens der Frage, ob die gegen eine Teilnahme von Kindern am Abendmahl geltend gemachten Gründe sich nicht zwangsläufig auch gegen die Taufe und gegen die Verkündigung des Evangeliums bei Kindern richten müssten.

Natürlich kennen alle Religionen Beschränkungen des Zugangs zum „Heiligen“. Das Heilige wird als Macht erfahren. Der Umgang mit ihm bedarf deswegen eingehender Initiation. So sehr dieser Umstand religionspsychologisch bedacht werden muss, so sehr darf er nicht der Macht des einladenden Christus im Wege stehen, der gerade die Kinder zum Beispiel für den Empfang des Gottesreiches erklärt (Markus 10,13 ff.). Eine Vorbereitung auf die Feier des Abendmahls, die persönliche Zueignung und Aufweis des Bedeutungsreichtums des Abendmahls sein sollte, ist für alle, die mitfeiern wollen – Kinder wie Erwachsene – gleichwohl nötig.

### **Der Leib Christi**

Das Neue Testament beschreibt in den Paulusbriefen die Gemeinschaft der Christen mit dem Bild vom Leib Christi. Neben der Beziehung zu Christus beschreibt dieses Bild die Beziehung der Glieder der Gemeinden zueinander. Dabei wird deutlich: Unterschieden sind die Glieder nach der Art und Funktion, die sie im Gesamten des Leibes haben, nicht aber durch ihren Rang. Ziel ist, dass eines für das andere da ist bzw. eines dem anderen dient (1. Korinther 12,25).

Bezieht man diese ekklesiologische Einsicht auf die Frage der Teilnahme von Kindern am Abendmahl, so wird deutlich, dass es unter Getauften im Blick auf die Beziehung zu Jesus Christus keine bevorzugten Glieder geben kann. Dieser Grundsatz aber könnte verletzt werden, wenn bei der Teilnahme am Abendmahl z. B. aufgrund von Schwachheit, Ehre oder Alter (vgl. 1. Korinther 12,22 f.) zwischen Zugelassenen und Nichtzugelassenen unterschieden wird. Wenn überhaupt von „Zulassung“ gesprochen werden soll, kann dies im Blick auf einen Dienst in der Gemeinde geschehen: Hier ist nicht jede Kantorin oder Synodale, nicht jeder Diakon oder Erzieher. Es gibt unterschiedliche Gaben und Aufgaben. Solche Unterschiede müssen bei den irdischen Ordnungen der Gemeinde berücksichtigt werden. Wenn es aber um das Geschenk des Evangeliums geht, wenn sich Christus selbst in Brot und Wein schenkt, dann dürfen keine aufweisbaren menschlichen Fähigkeiten wie z. B. das intellektuelle Erfassungsvermögen als geistliche Kriterien verwendet werden, dann gilt: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau“ (und sinngemäß: nicht Erwachsener noch Kind, nicht geistig Behinderter oder Befähigter); „denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“ (Galater 3,28).

Der geistige Entwicklungsstand eines Menschen ist zu berücksichtigen, wenn es um die Übertragung von Diensten und Aufgaben in der Gemeinde (z. B. beim Patenam) geht. Wo es aber wie im Abendmahl um den Empfang des heilvollen Geschenkes Gottes in Jesus Christus geht, macht es keinen Sinn, gerade die auszuschließen, die nicht nur wie die Kinder, sondern wirklich Kinder sind.

## Pädagogische Gesichtspunkte

„Zur Familie Gottes gehören die getauften Kinder. [...] Selbst kleinere Kinder können lernen, das heilige Mahl von anderen Mahlzeiten zu unterscheiden. Sie begreifen: Ich gehöre zu Jesus Christus und seiner Gemeinde. Eltern und Paten sollen frühzeitig die Kinder in den Glauben einüben und in ihnen die Liebe zu Jesus Christus wecken. Dazu gehört auch die Hinführung zum Abendmahl“ (Evangelischer Erwachsenenkatechismus, Gütersloh 2000, S. 571). Drängen die theologischen Gesichtspunkte dazu, Kinder am Abendmahl teilnehmen zu lassen, so sind es pädagogische und letztlich evangelistische Gesichtspunkte, die heute eine möglichst frühe Abendmahlspraxis wirklich erforderlich machen.

Dass Kinder vieles tiefer erfassen können, als sie sprachlich wiedergeben können, gilt auch vom gemeinsamen Abendmahl. „Es ist ein Irrtum zu meinen, man könne nur bejahen und praktizieren, was man lehrmäßig verstanden hat. Vielmehr gehen einübendes Verhalten und Erleben dem verstehenden Erfassen häufig voraus“ (Texte aus der VELKD, 1/1978, 2.4). Diese Einsicht muss auch bei der notwendigen Vorbereitung der Kinder auf die Abendmahlsfeier leitend sein. Hierzu gibt es eine Fülle guter Vorbereitungshilfen.

Die Einladung von Kindern zum Abendmahl basiert auf der Erfahrung, dass gerade Kinder sich angemessen und vertiefter auf das Abendmahl vorbereiten lassen als viele Jugendliche im Konfirmandenalter. Man muss pointiert formulieren: **Es ist gerade die Notwendigkeit einer sinnvollen Vorbereitung, die zur Öffnung des Abendmahls für Kinder führt.** Kinder lassen sich aus eigenem Antrieb heraus offen und unbefangen mit allen Sinnen auf Neues ein. Das ist älteren Kindern in der Pubertät so nicht mehr möglich. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Jugendliche im Konfirmandenalter, die sich von der bisherigen Welt mit ihren Autoritäten, Sitten und Riten lösen und die eigene Lebenswelt suchen, nur schwer einen Zugang zum Abendmahl finden, wenn das erste Feiern in diesem Alter stattfindet. Die erstmalige Teilnahme am Abendmahl bei der Konfirmation wird deshalb sehr häufig zum Abschied vom Abendmahl.

Man weiß heute, wie wichtig Erfahrung – gerade im religiösen Bereich – für das Lernen ist. Soll der Abendmahlsgang zu einer regelmäßigen Übung werden, so muss er beizeiten eingeübt werden. Auch die wichtige Unterscheidung der Abendmahls-elemente vom gewöhnlichen Essen und Trinken erwächst aus der Erfahrung des Mitfeierns. Es ist heute unbestritten, dass Kinder gerade in den ersten Jahren ihres Lebens entscheidend geprägt werden und hier wesentliche Teile späterer Verhaltensmuster erwerben. In unseren Leitsätzen formulieren wir daher sehr bewusst: „Mit Kindern entdecken wir, was es heißt, heute christlich zu leben.“ Will man, dass die Teilnahme an der Feier des Abendmahls einmal fester Bestandteil im Leben eines Menschen wird, dann ist es lernpsychologisch wichtig, damit möglichst früh zu beginnen und so auch mit festen Sprachformen (agendarische Fassung der Einsetzungsworte!) vertraut werden zu lassen. Dies widerspricht nicht dem anzustrebenden Ziel, dass Jugendliche und Erwachsene einmal aus bewusster persönlicher Entscheidung und nicht nur aus Gewohnheit zum Abendmahl gehen. Aufgrund der Teilnahme am Abendmahl entsteht in unserer stark an sinnlichen Zeichen orientierten Kultur Interesse an Bedeutung und Hintergrund dieser Feier. Diese pädagogische Einsicht ist bei den Juden in Bezug auf die Passafeier seit alters lebendig: „Wenn dich heute oder morgen dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, sollst du ihm sagen ...“ (2. Mose 13,14).

Will man nicht auf die Chancen verzichten, die in einer möglichst frühzeitigen religiösen Erziehung und Prägung im Kindesalter liegen, so darf dabei der Aspekt der kognitiven Vermittlung einerseits nicht übergangen, andererseits aber auch nicht einseitig im Vordergrund stehen. Die Verkündigung, die im Abendmahl – nicht nur beim Abendmahl! – geschieht, ist sichtbar und spricht den Menschen in der Ganzheit seiner Sinne an. Die Teilnahme an der Abendmahlsfeier erweist sich so aufgrund der Verbindung von verbaler

und nonverbaler Verkündigung im Blick auf die Begegnung von Kindern mit der christlichen Botschaft pädagogisch als besser geeignet als die reine Wortverkündigung. Damit findet die zunächst theologische Einsicht in die Berechtigung einer frühen Teilnahme von Kindern am Abendmahl ihre entwicklungspsychologische Bestätigung.

### 3 Kritische Rückfragen

#### **Sind Kinder in der Lage, das Abendmahl zu verstehen und angemessen („würdig“) zu empfangen?**

Biblischer Bezug für die Frage nach der „Würdigkeit“ ist 1. Korinther 11,17 ff. und 27 ff. Paulus tadelt das Verhalten der Gemeinde in Korinth: „Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. [...] Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

Dieser Text wurde jahrhundertlang vor allem auf die Beichte als Voraussetzung des Abendmahlsempfangs gedeutet. Demgegenüber betont Adolf Schlatter: „Paulus teilt nicht die Teilnehmer am Mahl in Würdige und Unwürdige ein, sondern er denkt daran, dass das Mahl in würdiger oder unwürdiger Weise begangen werden kann. [...] Dass Paulus von einer unwürdigen Weise redet, Jesu Mahl zu halten, hat seinen nächsten Anlass in den Vorgängen in Korinth. [...] Wenn die Gemeinde beim Mahl Jesu ihre Spaltungen nicht zu überwinden vermag, so ist sie in der Gefahr, es in unwürdiger Weise zu vollziehen“ (A. Schlatter, Erläuterungen zum NT II, 5. Aufl., Stuttgart 1936, 141). Geht es aber um gemeinschaftswidriges Verhalten innerhalb der Gemeinde, so kann auch mit der Forderung, den Leib des Herrn zu achten bzw. zu unterscheiden (Vers 29), nicht nur die intellektuelle Fähigkeit gemeint sein, zwischen profaner und sakramentaler Speise zu differenzieren. Die Bedeutung des „Achtens“ geht tiefer: Paulus geht es darum, dass alle, die am Leib Christi teilhaben, ein Leib sind (1. Korinther 10,16 f.) und daher füreinander verantwortlich sind bzw. aufeinander Rücksicht zu nehmen haben. Würdiges Feiern, Selbstprüfung und Achtung des Leibes des Herrn sind daher keine Kriterien, die bestimmte Gruppen der Gemeinde beim Abendmahl aus- oder einschließen. Damit lässt sich Luthers Einsicht wiedergewinnen: „Es prüfe aber ein Mensch sich selbst, da spricht er [Paulus] lediglich von den Erwachsenen, denn er spricht von denen, die untereinander Streit hatten. [...] Es steht aber nichts im Wege, dass auch Kindern das Sakrament des Altars gegeben werden kann“ (Tischreden I, Nr. 365,157).

Häufig steht hinter der Frage, ob Kinder in der Lage sind, das Abendmahl angemessen zu empfangen, ein einseitig rationaler Zugang zum Abendmahl im Sinne von nachprüfbarem Verstehen und der Wiedergabe von objektiven Lehrsätzen. Ein solcher Zugang würde freilich zu der absurden Konsequenz führen, dass geistig schwächere oder behinderte Menschen überhaupt nicht am Abendmahl teilnehmen dürften. Bei Kindern ist die Erfahrung zu machen, dass sie sehr wohl zwischen normalem Essen und Trinken und der Begegnung mit Jesus Christus beim Essen von einem Brot und dem Trinken aus einem Kelch unterscheiden können. Auch haben sie ein Verständnis für die Vergebung von Schuld, wo diese konkret benannt wird. Es lässt sich für Kinder gerade anhand zahlreicher Jesus-Geschichten deutlich machen, dass Gemeinschaft der Vergebung bedarf (U. Walter, Kinder erleben Kirche, Gütersloh 1999, 86). Es soll nicht vergessen sein, dass die ganze gottesdienstliche Gemeinde gleich welchen Alters vor jeder Missachtung und jedem Missbrauch des Abendmahls gewarnt ist (Arnoldshainer Abendmahlsthesen, These 8) und diese Warnung – wengleich in kindgerechter Form – auch den jüngsten Teilnehmenden am Tisch des Herrn vermittelt werden muss (z. B. durch eine entsprechende liturgische Gestaltung).

## Verliert die Konfirmation ihren Sinn, wenn Kinder am Abendmahl teilnehmen können?

Generationenlang hat die Konfirmation in Verbindung mit dem vorausgehenden Unterricht evangelischen Christen den Zugang (admissio) zum Abendmahl eröffnet. Bis heute wird sie von vielen auch so erlebt und verstanden. Mancher Vorbehalt gegen die Teilnahme von Kindern am Abendmahl dürfte gerade damit zusammenhängen.

1. Wenn die Konfirmation nicht mehr Zulassung zum Abendmahl ist, verliert sie damit keineswegs ihren Sinn. Sie ist Tauferinnerung für die als Kinder Getauften in einer wichtigen lebensgeschichtlichen Situation. Darüber hinaus bleibt sie eine Voraussetzung für die Übernahme des Patenamts. Vor allem aber wird der Blick frei für das Verständnis, das ihr in der Breite der Kirchenmitglieder (vgl. Fremde Heimat Kirche 1997) entgegengebracht wird. Hier wird die Konfirmation schon immer auch als Kasualie im Übergang von der Kindheit in das Jugendalter begriffen, d. h. als eine komplexe Feier, in der Religion und Kirche als bedeutend für die Familie und eigene Lebensgeschichte empfunden und bereichernd erlebt wird.

„Die Jungen und Mädchen sind von Menschen umgeben, die es gut mit ihnen meinen und deren Gedanken und Wünsche ihnen gelten. Sonst oft nur Anlass für Ärger, stehen sie an diesem Tag im Mittelpunkt und erfahren (und brauchen!) ein hohes Maß an Zuwendung. Geschenke materialisieren neue Lebensmöglichkeiten. Im Konfirmationsgottesdienst gewinnt dieser Aspekt Gestalt in Fürbitte und Segnung. Die Konfirmation stellt das Aufbrechen einer Gruppe von jungen Menschen aus dem ‚Land der Kindheit‘ in eine noch unbekannte und wohl auch beunruhigende Zukunft unter das Licht des Evangeliums. Predigt und Liturgie handeln von Gottes Geleit in der Situation des Auszugs und des Übergangs“ (Rainer Starck/Ingrid Scholz in: Handbuch für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, Gütersloh, 1998, 306).

Dieser oft nur untergründig bewussten, aber wirkmächtigen Leistung verdankt die Konfirmation letztlich ihre hohe Akzeptanz auch im kirchlich distanzierten Milieu. Theologisch als „Segnung für die Lebensreise“ verstanden, spricht sie jungen Menschen die Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi zu und ermutigt für ein Leben in christlicher Verantwortung. „Eltern können bei der Segnung der Kinder vernehmen, dass ‚Schutz und Schirm‘ für die Kinder nicht aufhört, wo ihr Wirkungsbereich endet; Jugendliche können vernehmen, dass ‚Kraft und Hilfe zu allem Guten‘ auch jenseits der Ressourcen der Familie ist“ (Michael Nüchtern, Kirche bei Gelegenheit, Stuttgart 1991).

2. Auch in geschichtlicher Perspektive ist es nicht so, dass die Konfirmation von ihren Ursprüngen her als Bedingung der Abendmahlszulassung entstanden ist. Für Martin Bucer, auf den die Konfirmation zurückgeht, war diese zunächst *nicht auf das Abendmahl hin, sondern von der Taufe her* begründet. In der Auseinandersetzung mit der Täuferbewegung wollte Bucer durch die Konfirmation die Legitimität der Kindertaufe stärken. Zentrale liturgische Elemente dieser Feier (Absage an das Böse, Bekenntnis, Segnung bzw. Geistverleihung und Sendung in die Nachfolge Christi) waren Elementen aus der Taufliturgie der Alten Kirche nachgebildet, die bei einer Kindertaufe fehlten. In Gebieten, die der lutherischen Reformation näher standen, konnte sich Bucers Konfirmation zunächst nicht durchsetzen. Das hatte neben theologischen Bedenken auch mit einer anderen Interessenslage zu tun: Luther und den ihm nahe stehenden Reformatoren war vor allem am rechten Verständnis des Abendmahls gelegen. Deshalb wurde in vielen lutherischen Gebieten zunächst nur ein Katechismusunterricht eingeführt, der in Verbindung mit einem „Katechismusverhör“ auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten sollte. Daraus ist der Konfirmandenunterricht mit dem abschließenden Konfirmationsgespräch hervorgegangen.



Erst unter dem Einfluss von Pietismus und Aufklärung hat sich die Konfirmation allmählich durchgesetzt. Im Bereich der Markgrafschaft Baden wurde sie Mitte des 18. Jahrhunderts eingeführt. Dabei wurden beide Entwicklungen, das Katechismusexamen in der lutherischen Tradition und die Konfirmationsfeier in der Tradition Bucers, zusammengeführt. Im Laufe ihrer Geschichte hat die Konfirmation immer wieder Motive an sich gezogen, die ein umfassenderes Verständnis der Feier ermöglicht haben. Dabei haben unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen die auf das Alter der beginnenden Mündigkeit bezogenen Motive das Verständnis der Konfirmation als Zulassung zum Abendmahl verstärkt. Heute gehört es zu den gesicherten Erkenntnissen und Einsichten der Religionspädagogik, dass die erstmalige Teilnahme am Abendmahl zum Zeitpunkt der Konfirmation „zu spät kommt“ und für die Entwicklung einer Abendmahlsfrömmigkeit alles andere als förderlich ist.

### **Was geschieht, wenn ungetaufte Kinder an der Feier des Heiligen Abendmahls teilnehmen wollen?**

Diese Frage darf nicht leicht genommen werden, denn das Abendmahl ist die Speise des wandernden Gottesvolkes (1. Korinther 10,1 ff.) und nicht der Menschheit im Allgemeinen. Das Abendmahl ist im Unterschied zu allen Formen von Agape-Feiern das *Herrenmahl*, in dem der Mensch in einer verbindlichen Gemeinschaft mit Christus steht. Daher spricht Paulus die Korinther im Zusammenhang der Abendmahls Ermahnung auf ihr Getauftsein an, indem er ihnen das ihrer Zugehörigkeit zum Leib Christi entsprechende Verhalten vor Augen stellt (1. Korinther 11,17 ff).

Wenn ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen, gelten keine anderen Regelungen als bei der Teilnahme von ungetauften Erwachsenen. „Es kann vorkommen, dass Ungetaufte bei einer Abendmahlsfeier anwesend sind. Sie sollen beim Herzutreten zum Tisch des Herrn nicht zurückgewiesen werden. Ihr Entschluss, am Abendmahl teilzunehmen, wird im gegebenen Fall respektiert, es soll jedoch danach mit ihnen ein Gespräch geführt werden, dass sie diese Abendmahlsteilnahme als Eröffnung des Weges zur Taufe und zur Gemeinde Jesu Christi verstehen und ihn auch gehen“ (Muster einer Ordnung Abendmahl der Arnoldshainer Konferenz III,3, 1994). Ganz in diesem Sinne hält der neue „Evangelische Erwachsenenkatechismus“ fest: In den „Eingangsbereich“ des Glaubens gehört nicht das Abendmahl, sondern die Taufe. „Allerdings wird es weder die Bedeutung der Taufe noch die des Abendmahls schmälern, wenn in seelsorgerlich begründeten Einzelfällen Menschen, die zu Jesus Christus unterwegs sind, vor ihrer Taufe schon einmal am Abendmahl teilgenommen haben“ (Gütersloh 2000, S. 566).

In der Annahme der Einladung zum Abendmahl wird bis zum Beweis des Gegenteils eine Entscheidung gesehen, deren nachgehende Konsequenz die Taufe ist. Natürlich ist hier dann mit den Eltern das Gespräch zu führen. „Wo bekannt ist, dass ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen oder teilgenommen haben, bietet sich im Kindergarten, Kindergottesdienst oder der Schule eine Themenreihe zur Taufe mit anschließender Tauffeier geradezu an“ (J. Blohm, Abendmahlsfeiern mit Kindern, München 1998, 38 f.).

## **4 Schluss**

„Mit der Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl verbindet sich die Hoffnung, dass die Abendmahlsfrömmigkeit und die Abendmahlspraxis unserer Gemeinden lebendiger und reicher werden.“ Diese von der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands bereits 1977 zum Ausdruck gebrachte Hoffnung wird in Erfüllung gehen, wenn Gemeinden ein klares, einladendes und uneingeschränktes Ja zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl aussprechen. Dann werden Wege gefunden werden, wie Abendmahls-gottesdienste zu gestalten sind, damit sich Kinder und Jugendliche in ihnen zu Hause fühlen und mitfeiern können. Das vor Gott Miteinander-Feiern wird alte und neue

Formen bekommen, die „dieses Mahl [...] vor den Augen unserer Kinder niemals zu einer zwanglosen Gemeindemahlzeit“ werden lassen, „sondern ihm eine liturgische Gestalt geben, die seiner Bedeutung entspricht“ (P. Stuhlmacher, *Evangelium und Kirche*, 1979, Nr. 3, S. 10).

Bild Baum – hier?

## Das Abendmahl: Schatzkammer des Glaubens

Viele Menschen verbinden mit der Feier des Abendmahls vor allem Gedanken von Schuld und Sündenvergebung. Diese Motive spielen beim Abendmahl eine wichtige Rolle. Das Abendmahl beinhaltet aber noch weit mehr Aspekte.

Wir können das Abendmahl mit einem Baum vergleichen:

- Ein Baum hat verschiedene **Wurzeln**. Welches sind die Wurzeln des Abendmahls?
- Ein Baum kann von verschiedenen Seiten – von Norden, Süden, Westen und Osten – betrachtet werden. Jedes Mal tritt ein anderer **Aspekt** besonders hervor. Trotzdem haben wir stets den ganzen Baum vor uns. Welches sind die Aspekte des Abendmahls?
- Ein Baum verändert seine Farbe im Jahreslauf. Derselbe Baum erscheint immer wieder neu und anders. So kann das Abendmahl auch im Laufe des **Kirchenjahrs** seine Stimmung, seine „Farbe“ verändern und bleibt doch dasselbe Abendmahl.

Wegen der Fülle seiner Motive und Farben ist das Abendmahl wie eine Schatzkammer für unseren Glauben. Wir hören unser Leben lang nicht auf, immer wieder Neues in ihm zu entdecken.

### Wurzeln des Abendmahls

#### 1. *Das letzte Mahl Jesu*

Kurz vor seinem Tod sitzt Jesus mit seinen Jüngern beim Festessen zusammen und gibt Brot und Kelch eine ganz besondere Bedeutung. Diese Geschichte, in den festgeprägten Worten der so genannten „Einsetzungsworte“, gibt uns den Rahmen, in dem wir das Abendmahl verstehen sollen.

„Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.“

Wir erzählen diese Geschichte nicht, um daran zu erinnern, wie es vor langer Zeit einmal war, sondern um sie Gegenwart werden zu lassen. Wir sind dann Jesu Jüngerinnen und Jünger, die von ihm an den Tisch geladen werden und mit ihm Abendmahl feiern.

#### 2. *Passamahl*

Die Erzählungen der Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas stellen das Abendmahl in den Rahmen eines Passamahls. Dieser Rahmen ist nicht zufällig gewählt, sondern soll Licht auf das Abendmahl werfen. Das Passamahl (vgl. 2. Mose 12,1-27) wird gefeiert zur Erinnerung an die Herausführung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten durch Gottes starke Hand (vgl. 5. Mose 6,21-23).

#### 3. *Die Tischgemeinschaft Jesu*

Es roch gut im Hause des Levi! Immer wieder wird im Neuen Testament erzählt, dass Jesus Tischgemeinschaft mit den Verachteten, aber auch mit Vornehmen hatte: Markus 2,13-17;

Lukas 19,1-10; Markus 14,3 u. ö. Die Schriftgelehrten fragen vorwurfsvoll die Jünger: „Ist er [Jesus] mit den Zöllnern und Sündern?“ (Markus 2,16). Auch die Speisungswunder (Markus 6,30-44; 8,1-9) gehören in diesen Zusammenhang. Jesu Tischgemeinschaft ist ein Hinweis auf das Reich Gottes. Denn auch das Reich Gottes wird im Gleichnis als Hochzeitsmahl (Matthäus 22,1-14) oder „Abendmahl“ (Lukas 14,16-24) vorgestellt.

#### *4. Die Mahlfeiern der ersten Gemeinden*

Die Apostelgeschichte berichtet von der Gemeinschaft der ersten Christinnen und Christen im „Brotbrechen“ (z. B. 2,42). Dabei wird man keineswegs immer an eine rituell begangene Abendmahlsfeier denken müssen. Die Briefe des Apostels Paulus zeigen, dass um das rechte Verhältnis von Sättigungsmahl und gottesdienstlicher Mahlfeier gerungen wurde (1. Korinther 11,17 ff.). Die Geschichte von den Emmausjüngern erzählt, wie der auferstandene Christus in der Mahlfeier als besonders gegenwärtig erfahren wurde (Lukas 24,13 ff.).

### **Aspekte des Abendmahls**

Im Abendmahl wird die Nähe Gottes gefeiert, dargestellt und spürbar. Sie konkretisiert sich in den verschiedenen theologischen Aspekten des Abendmahls.

#### **1. Aspekt: Gott befreit**

Schon das Passamahl ist das Mahl der Befreiung. Wenn wir in unserer Abendmahlsfeier das letzte Essen Jesu vergegenwärtigen, dann ist auch für uns das Abendmahl ein Mahl der Befreiung, die Christus schenkt. Wenn das Neue Testament von der Befreiung spricht, dann meint es zum einen die Befreiung von dem, was uns gefangen hält und von Gott trennt: die Befreiung aus dem Machtbereich der Sünde (vgl. Römer 6,15-23). Zum anderen meint es die Befreiung von dem, was Menschen voneinander unterscheidet und dadurch trennt (vgl. 1. Korinther 11,18 ff. und Galater 3,28).

#### **2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes**

Zum Abendmahl gehören Nacht und Dunkelheit. Das Passamahl ist Wegzehrung für das Mahl derer, die im Aufbruch begriffen sind (vgl. 2. Mose 12,11): im Aufbruch in das Land, in das Gott sie führen will. Das „wandernde Gottesvolk“ zieht durch die Zeiten in das verheißene neue Leben.

#### **3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft**

Das Passamahl ist das Fest derer, die zusammengehören in der Gemeinschaft einer Familie, eines „Hauses“ (vgl. 2. Mose 12,3 f.). Wenn Jesus sich mit seinen Jüngern das Essen teilt, sind Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung (z. B. Zelot und Zöllner) in „versöhnter Verschiedenheit“ beieinander.

Auch unser Abendmahl ist ein Fest derer, die durch das gemeinsame Mahl zu einer „Familie“ werden, zur Familie des Gastgebers, zu Hausgenossen Gottes (vgl. Epheser 2,19). Das Bemerkenswerte daran ist: Nicht wir müssen erst eine Gemeinschaft bilden, um Abendmahl zu feiern, sondern der Gastgeber und das Mahl binden uns zu einer Gemeinschaft zusammen (vgl. 1. Korinther 10,17).

#### **4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern**

Das Passamahl ist ein Festmahl. Das Festmahl ist in der Bibel ein Bild für die Gemeinschaft mit Gott in seinem Reich (vgl. besonders Jesaja 25,6 ff. und Lukas 14,15 ff.).

Auch unser Abendmahl ist zeichenhaft Feier des Reiches Gottes, wo Gott alle Tränen abwischen wird (Offenbarung 21,3-4). Auch wenn das Reich Gottes noch Zukunft ist, lässt uns das Abendmahl vorweg schon seine Gegenwart spüren. In unserer Abendmahlsliturgie heißt es, dass wir „unsere Herzen erheben“ und mit allen Engeln singen. Trotz Dunkelheit, Nacht und Verrat ist das Abendmahl ein Freudenmahl: Eucharistie = Danksagung.

### **5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an**

Nach den Evangelien ist das Abendmahl ein Essen, bei dem Opfer und Täter versammelt sind: Der Verleugner Petrus und der Verräter Judas sitzen mit Jesus an einem Tisch. Das Mahl Jesu ist ein Mahl, in dem das Schuldigwerden des Menschen nicht verdrängt, sondern angesprochen wird. Deswegen ist das Abendmahl seit alters her mit Buße und Beichte verbunden.

### **6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben**

Das Abendmahl ist ein Essen, bei dem Gott für das gedankt wird, was er uns Tag für Tag zu unserer Versorgung schenkt. Die Gaben der Schöpfung spielen im Abendmahl eine Rolle. Wir teilen, was wir zum Leben brauchen (Kollekte!). Das Abendmahl erinnert uns daran, dass das, was unseren Leib erhält, von Gott geschenkt ist, dass die Schöpfung gut ist. Sie kann zum Gleichnis für die Nähe des Heils und das Reich Gottes werden.

### **7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt**

Das Abendmahl erinnert daran, dass Jesus sich *ganz* für uns hingegeben hat. Im Blut sitzt nach alter Vorstellung das Leben. Wir würden sagen: Er hat Leib und Leben für uns gegeben. Nur bei Matthäus wird ausdrücklich hinzugefügt: „zur Vergebung der Sünden“. Das ist in gewisser Weise eine Engführung. Wenn es heißt: „für euch gegeben“, „für euch vergossen“, dann bedeutet das: Jesu Tod am Kreuz geschieht für uns als Menschen, die wir uns ganz und gar von Gott getrennt haben. Das Abendmahl führt uns vor Augen, was Christus an unserer Stelle auf sich genommen hat, nämlich Tod und Gottesferne. Es lässt uns an Christi Tod teilhaben, damit wir mit Christus leben.

### **8. Aspekt: Christus ist bei uns**

Unser Abendmahl ist die Feier, in der wir den Auftrag Jesu erfüllen: Wir brechen Brot und trinken von der Frucht des Weinstocks. Indem wir das tun, sind wir gewiss, dass Christus in unserer Mitte ist und dass wir seine Jünger und Jüngerinnen, seine Brüder und Schwestern, Kinder Gottes sind.

### **9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund**

Die Einsetzungsworte sprechen vom „neuen Bund“. Bund meint nicht Vereinbarung zwischen zwei Partnern, meint keine Blutsbrüderschaft, sondern die unverbrüchliche Treue Gottes. Das zeigen schon die „alten“ Bundesschlüsse Gottes: der Bund, der nach der Sintflut geschlossen wurde (1. Mose 9,9.17), der Bund mit Abraham (1. Mose 17) und der Bundschluss am Sinai (2. Mose 24). Der Bund ist etwas für den Menschen Heilvolles. Er beinhaltet für die Erde, für Abraham, für das Volk Israel, dass Gott für sie da ist und sie nicht fallen lassen wird.

Das Abendmahl ist das Mahl der Bundeszusage Gottes in Jesus Christus. Unsere Feier ist also die Vergegenwärtigung der Zusage Gottes, dass er diejenigen, die an diesem Mahl teilnehmen, nicht fallen lassen wird. So verbindet uns das Abendmahl nicht nur mit den Engeln im Himmel, sondern auch mit dem Gottesvolk aller Zeiten.

## **10. Aspekt: Erwartung und Warten**

In der Liturgie des Abendmahls verschränken sich Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Das Abendmahl füllt die Zeit bis zur Wiederkunft Christi. „Sooft ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass er kommt.“ (vgl. 1. Korinther 11,26 und Markus 14,25). Damit wird deutlich, dass mit dem Abendmahl auch das Warten und Hoffen auf das Festmahl im Reich Gottes und die Vollendung verbunden sind, so sehr wir schon jetzt die Gegenwart Christi erleben. Das Abendmahl bewahrt uns im Glauben zum ewigen Leben.

### **Kirchenjahr – die Farben des Abendmahls**

Auch der Ablauf des Kirchenjahrs bestimmt die Liturgie des Abendmahls. Die Abendmahlsfeier verändert im Laufe des Kirchenjahrs ihre Farbe und ihre Stimmung. Das Lobgebet zu Beginn der Abendmahlsliturgie (die sogenannte Präfation) nimmt die jeweilige Festzeit des Kirchenjahrs auf. Der Lobpreis mündet ein in den liturgischen Gesang „Heilig, heilig ...“ (Sanctus). Das Sanctus kann dann durchaus kirchenjahrsbezogen ersetzt werden:

Adventszeit:	Lob sei Gott dem Vater g'tan (EG 4,5)
Weihnachtszeit:	Das ewig Licht geht da herein (EG 23,4) Heut schließt er wieder auf die Tür (EG 27,6)
Osterzeit:	Es singt der ganze Erdenkreis (EG 100,4 f.)
Pfingsten:	Gott ist gegenwärtig (EG 165,2)

Die Abendmahlsfeier bekommt dadurch einen spezifischen Klang!

In bestimmten Zeiten des Kirchenjahrs kann auch der liturgische Gesang „Christe, du Lamm Gottes ...“ (Agnus Dei) bei thematisch besonders geprägten Gottesdiensten in folgender Weise durch Liedstrophen zum Ausdruck gebracht und ersetzt werden:

Adventszeit:	Komm, o mein Heiland Jesu Christ (EG 1,5)
Weihnachtszeit:	Das hat er alles uns getan (EG 23,7) Er nimmt auf sich, was auf Erden wir getan (EG 36,4)
Epiphantias:	Von Gott kommt mir ein Freudenschein (EG 70,4)
Passionszeit:	Dein Kampf ist unser Sieg (EG 87,3)
Osterzeit:	Christ ist erstanden (EG 99) Jesus Christus, unser Heiland (EG 102,1)
Pfingsten:	Zieh ein, lass mich empfinden (EG 133,2)

Auch die unterschiedlichen Aspekte des Abendmahls lassen sich kirchenjahrmäßig zuordnen.

#### **1. Aspekt: Gott befreit**

Epiphantias, Ostern, Reformationstag

#### **2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes**

Epiphantias, Konfirmation, Pfingsten

#### **3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft**

Konfirmation, Pfingsten, Kirchweih

#### **4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern**

Ende des Kirchenjahrs

#### **5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an**

Buß- und Bettag, Volkstrauertag

*6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben*

Erntebittgottesdienst, Erntedank, Tag der Schöpfung, Trauung

*7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt*

Passionszeit, Karfreitag, Trinitatiszeit, Reformationstag, Buß- und Bettag

*8. Aspekt: Christus ist bei uns*

Christfest, Epiphania, Ostern, Trinitatiszeit

*9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund*

Christfest, Silvester/Neujahr, Taufe, Konfirmation

*10. Aspekt: Erwartung und Warten*

Adventszeit, Ende des Kirchenjahrs



## Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder, das Abendmahl und Geschichten aus der Bibel

Kinder bringen ihre Erfahrungen mit, wenn sie dem Abendmahl und seinen Aussagen begegnen. Die zehn Aspekte korrespondieren mit grundlegenden Lebenserfahrungen, die Kinder und Erwachsene in ihrer Entwicklung gemacht haben. Biblische Geschichten erläutern die zehn Aspekte des Abendmahls und deuten die Lebenswirklichkeit von Kindern.

### **1. Aspekt: Gott befreit**

Die Erfahrung von Hilfe gehört zu den frühesten und grundlegendsten Erfahrungen im Menschenleben. Das hilflose Baby spürt Hunger und Durst. Es schreit und erlebt die Zuwendung der Bezugsperson als Rettung aus der Not. Die Erfahrung wiederholt sich viele Male und begründet das Vertrauen ins Leben: Ich schreie und ich bekomme Hilfe. Weil Hunger und Durst zu den grundlegenden Erfahrungen von Not gehören, verstehen Kinder ganz elementar, dass die Zuwendung Gottes im Essen und Trinken erfahrbar wird.

Auch im späteren Alter erleben sich Kinder oft in Situationen der Hilflosigkeit. Sie erleben Erwachsene, die sie aus solchen Situationen befreien. Auch im Spiel werden solche Situationen verarbeitet.

#### *Biblische Geschichten:*

Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15)  
Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2,1-12)  
Zachäus (Lukas 19,1-10)  
Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4)

### **2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehung zum Aufbruch in das Reich Gottes**

Kinder erleben, dass sie immer wieder in neue Lebenswelten aufbrechen dürfen und müssen. Sie lernen, sich an den Stäben des Gitterbetts hochzuziehen und sehen jetzt die Welt als aufrecht stehende Menschen. Sie fangen an zu krabbeln und zu laufen und können so neue Lebensräume erobern. Sie kommen in den Kindergarten, sie kommen in die Schule und erleben dort neue Bezugspersonen. Kinder brauchen für ihre Aufbrüche Stärkung.

Der Aufbruch ins Neuland ist immer auch bedrohlich, der Abschied aus einem gewohnten Bereich immer auch schmerzlich. Für die Kinder überwiegt aber das Verlockende. Jeder Anfang ist aufregend und schön.

#### *Biblische Geschichten:*

Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)  
Elia in der Wüste (1. Könige 19)

### **3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft**

Gemeinschaft erfahren Kinder in der Familie und mit weiteren Bezugspersonen, darüber hinaus in Kindergarten, Schule und mit Freundinnen und Freunden. Sie bringen trotz aller Konflikte mit anderen Menschen die Erfahrung mit, dass Gemeinschaft schön ist und man nicht allein leben kann.

#### *Biblische Geschichten:*

Jesus beruft Levi (Markus 2,13-17)

Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9,9-13)

Zachäus (Lukas 19,1-10)

Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24,13-34)

Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie neu beruft und sendet (Johannes 21)

#### **4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern**

Gutes Essen und Trinken gehören für Kinder ebenso wie für Erwachsene zum Fest. Zum Fest gehört heute mehr denn je, Zeit füreinander zu haben. Kinder machen bei uns die Erfahrung, dass sie zwar genügend und gut zu essen haben, aber Erwachsene oft wenig Zeit mit ihnen verbringen können.

*Biblische Geschichten:*

Jesus gibt 5 000 Menschen zu essen (Markus 6,30-44)

Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)

Jesus sorgt bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2,1-12)

Er schenkt mir voll ein (Psalm 23)

#### **5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an**

Kinder erleben Situationen, in denen sie Unfrieden und Streit nicht aus dem Weg gehen können oder selbst Verursacher davon sind. Sie müssen manchmal mit Menschen am Tisch sitzen, die ihnen fremd oder sogar unsympathisch sind oder mit denen sie ungelöste Konflikte haben. Wenn die Beziehungen gestört sind, fällt es schwer, miteinander zu essen. Andererseits kann die gemeinsame Mahlzeit auch zum Zeichen werden, dass man sich wieder vertragen will.

*Biblische Geschichten:*

Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26,20-25)

Die Verleugnung des Petrus (Matthäus 26,31-35 und 69-75, Johannes 18,15-27)

Zachäus (Lukas 19,1-10)

#### **6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben**

Die Schönheit und Größe der Schöpfung erleben Kinder in der gesamten Natur: Sonne, Wasser, Berge, Wald, Früchte, Blumen ... Auch der Erntedankaltar ist für Kinder ein Zeichen für die Größe Gottes und sichtbares Gotteslob. Ein Gabengebet kann an diese Erfahrung anknüpfen und den Schöpfungsaspekt mit dem Gemeinschaftsaspekt verbinden. Der Aspekt der Erhaltung des Lebens hängt außerdem eng mit der unter dem 1. Aspekt genannten Erfahrung zusammen, dass Kinder bedürftig sind und sich auf andere verlassen müssen.

*Biblische Geschichten:*

Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 15,22 bis 17,7)

Jesus gibt 5 000 Menschen zu essen (Markus 6,30-44)

Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarpas (1. Könige 17)

#### **7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt**

Es darf nicht darum gehen, Kindern Schuldgefühle zu vermitteln oder ihnen ein schlechtes Gewissen zu machen. Sie können für ihre Handlungen auch noch nicht voll verantwortlich gemacht werden. Andererseits bringen Kinder aus frühester Kindheit Schuld Erfahrungen mit. Ein Baby erlebt immer wieder, dass man ihm mit Lächeln, freundlichen Worten, Streicheln und Zuwendung begegnet. Es macht aber auch die Erfahrung, dass sein Verhalten andere verärgert und dazu bringt, ihm Zuwendung zu entziehen. So lernt das Kind sehr früh, dass es Verhaltensweisen gibt, die Gemeinschaft fördern oder beeinträchtigen. Kinder können anderen weh tun.

Auf der anderen Seite sind Kinder auch Opfer. Andere tun ihnen etwas zu Leide. Wenn Kinder und Erwachsene gemeinsam am Abendmahl teilnehmen, dann können Kinder erleben, dass auch Erwachsene Fehler machen, diese vor Gott im Gebet zugeben, und dass auch die Stärkeren die Schwächeren um Vergebung bitten können.

*Biblische Geschichten:*

Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15,11-32)

Zachäus (Lukas 19,1-10)

Das Lamm Gottes (Johannes 1,29)

Der gute Hirte (Johannes 10,11-16)

Das Weizenkorn (Johannes 12,24)

**8. Aspekt: Christus ist bei uns**

Für das kleine Kind sind die Mutter bzw. der Vater da, auch wenn sie körperlich abwesend sind. Ein wichtiger Lernschritt für das Kind ist es zu wissen, dass die Eltern, wenn sie weg gehen, wiederkommen. Auch wenn sie nicht da sind, so gibt es sie trotzdem. Das Geheimnis der Gegenwart Christi besteht in seiner Anwesenheit als Abwesender. Er ist bei mir, auch wenn ich ihn nicht sehe, er ist so nah, auch wenn er fern ist.

*Biblische Geschichten:*

*Die Gegenwart Christi gründet in seiner Auferweckung von den Toten. Daher kommen die meisten Auferstehungsgeschichten vorrangig in Betracht.*

Jesu Auferstehung (Matthäus 28,1-10)

Jesu Auferstehung (Lukas 24,1-12)

Die Emmausjünger (Lukas 24,13-35)

Ich bin das Brot (Johannes 6,22-50)

Ich bin der Weinstock (Johannes 15,1-11)

Der Ostermorgen (Johannes 20,1-10 und 11-18)

Thomas (Johannes 20,24-29)

Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21,1-14 und 15-19)

Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20)

**9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund**

Im Leben eines Kindes ist vieles unsicher, rätselhaft, überraschend und neu. Deshalb braucht das Kind ein hohes Maß von Verlässlichkeit. Kinder erfahren als Grundlage ihres Lebens, dass der Tisch immer wieder neu für sie gedeckt wird. Sie erfahren auch, dass das Zusammensitzen an einem Tisch verbindet. Sie sind empfänglich für die Botschaft, dass sie sich auf den, der sie zu Brot und Traubensaft an seinen Tisch lädt, verlassen können.

*Biblische Geschichten:*

Der verlorene Sohn (Lukas 15,11-32)  
Zachäus (Lukas 19,1-10)  
Der Bund mit Noah (1. Mose 9)  
Der Bund am Sinai (2. Mose 24,1-11)

### **10. Aspekt: Erwartung und Warten**

Gerade weil so viel Neues auf Kinder zukommt, leben sie sehr stark in der Erwartung auf viele schöne Dinge, die auf sie zukommen. Typisch ist das Warten auf Weihnachten. Kleine Kinder können zwar die zeitliche Dimension noch nicht erfassen („Wie oft muss ich noch schlafen?“), aber sie haben erlebt, dass Warten sich lohnen kann.

#### *Biblische Geschichten:*

Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13,31-33)  
Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)  
Das große Freudenmahl (Jesaja 25,6-12)

## Formen der Teilnahme von Kindern am Abendmahl

### **Kinder sind eingeladen**

Bisher durften Kinder selbstverständlich am Erwachsenengottesdienst teilnehmen und bei Predigt und Liturgie dabei sein. Nur am Abendmahl nahmen sie bis zur Konfirmation in der Regel nicht teil. Das ist jetzt anders. Damit ist jede Abendmahlsfeier auch für Kinder offen. Wenn Kinder teilnehmen, muss einiges bedacht werden.

**„Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.“**

Kinder sollen erfahren, was bei der Feier des Abendmahls geschieht und welche Bedeutung diese Feier hat. Die Vorbereitung auf das Abendmahl kann kein einmaliges Geschehen sein. Sie erfolgt in verschiedenen Formen, aus verschiedenen Anlässen, in unterschiedlichem Alter und Gruppen (siehe Seiten ##). Die Beschäftigung mit dem Abendmahl kann

- vor der Feier,
- im Rahmen des Abendmahlsgottesdienstes und
- durch Besprechung des Erlebten

geschehen. Die Form der Abendmahlsfeier muss dazu beitragen, den Sinn der Handlungen und Zeichen (auch ohne große Erklärungen) deutlich zu machen.

### **Worte und Zeichen**

Wenn Kinder zum Abendmahl erwartet werden, kann man folgende Gestaltungsmöglichkeiten aufgreifen: z. B. darstellendes Spiel einer biblischen Geschichte, Singspiel, erzählende Predigt, Bildbetrachtung, kreative Aktionen.

Die Mahlfeier selbst sollte eine feste Form haben. Liturgische Texte dürfen und sollen in bekannten, gleich bleibenden Formulierungen wiederkehren.

Kinder verstehen Zeichen und Zeichenhandlungen besser als abstrakte Gedanken. Die Zeichenhandlungen der Feier (z. B. Brotbrechen, Friedensgruß) sollen die Botschaft auf der Erfahrungsebene zum Ausdruck bringen. Um den Gedanken der Gemeinschaft auszudrücken, können sich am Ende alle rund um den Altar die Hände reichen und so den Kreis schließen.

Das Abendmahl kann auch an Tischen stattfinden, wo man sich die Elemente gegenseitig weitergibt. Darüber hinaus kann es mit einer Mahlzeit verbunden werden.

### **Vielfalt der Formen**

Das Abendmahl will die Gemeinschaft aller Getauften darstellen und soll daher die ganze Gemeinde im Feiern zusammenführen. Trotzdem kann es Abendmahlsgottesdienste geben, die sich an bestimmte Zielgruppen wenden. So ist denkbar, dass trotz der generellen Einladung der Kinder zum Abendmahl manche Feiern sich nur an Erwachsenen orientieren. Andererseits können Feiern auch speziell auf die Gemeinde der Kinder oder auf Familien ausgerichtet sein. Da die Feier des Abendmahls verschiedene Aspekte hat, dürfen auch die Formen unterschiedlich sein. Die ernste Feier am Karfreitag hat genauso ihre Berechtigung wie ein fröhliches Feierabendmahl.

## **Abendmahl im „Erwachsenengottesdienst“**

Wenn am Sonntagvormittag gleichzeitig oder im Anschluss ein Kindergottesdienst angeboten wird, kann eine Abendmahlsfeier im Erwachsenenengottesdienst wie bisher damit rechnen, dass Kinder an dieser Feier nur in Ausnahmefällen teilnehmen. Allerdings sind die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbstverständlich dabei. Bei der Gestaltung der Abendmahlsfeiern ist also darauf zu achten, dass Formen und Inhalte mit der Erfahrungswelt der Jugendlichen zu tun haben.

Manche Erwachsene befürchten, dass mit der Einladung der Kinder der ruhige, meditative Charakter, den sie bei der Abendmahlsfeier schätzen, verloren geht. Aber auch Kinder haben Zugang zu meditativen Erfahrungen und Ritualen. Konfirmandinnen und Konfirmanden können im Unterricht auf die Situation vorbereitet werden. Wenn man sie hin und wieder aktiv in die Abendmahlsvorbereitungen oder zum Austeilen einbezieht, finden sie eine ihrem Alter und ihren Fähigkeiten angemessene Aufgabe.

## **Kinder- und Erwachsenenengottesdienst treffen sich beim Abendmahl**

Wie in manchen Gemeinden Kindergottesdienst und Erwachsenenengottesdienst gemeinsam beginnen, kann bei Abendmahlsgottesdiensten ein gemeinsamer Abschluss mit der Mahlfeier angeboten werden.

Kindergottesdienst und Erwachsenenengottesdienst beginnen dann getrennt nach der üblichen Form. Während des Liedes nach der Predigt kommen die Kindergottesdienstkinder zu den Erwachsenen.

## **Abendmahl im Gottesdienst für Jung und Alt**

Es gibt Gottesdienste, die versuchen, die ganze Gemeinde zu vereinigen. Kinder, Erwachsene, Jugend, Eltern, Singles, alte Menschen – alle sollen angesprochen werden. Solche Gottesdienste finden zumeist am Erntedankfest, am Heiligen Abend, im Sommer im Grünen oder bei Gemeindefesten statt. Andererseits gibt es Gottesdienste, die sich besonders Familien mit (kleinen) Kindern zuwenden.

Wenn in solchen Gottesdiensten Abendmahl gefeiert wird, müssen Inhalte und Formen kindgemäß dargeboten werden. Dabei erleben oft auch die Erwachsenen, dass sie einen neuen Zugang zum Abendmahl finden. Gottesdienste für Jung und Alt leisten einen wichtigen Beitrag zur altersgemäßen Vorbereitung der Kinder zum Abendmahl.

## **Abendmahl mit Jugendlichen und Konfirmanden**

Jugendliche feiern auf Freizeiten oder als Konfirmandengruppe als Ausdruck der Gemeinschaft in der Regel gerne Abendmahl. Diese handlungs- und erlebnisorientierte Gottesdienstform kommt ihnen und ihren Bedürfnissen entgegen. Die 12- bis 14-Jährigen haben allerdings auch ganz andere Interessen und Fragestellungen als Jüngere. Nicht selten fühlen sie sich in der Pubertät uneins mit sich selbst, mit der Welt und mit Gott. Die Abendmahlsfeier gewinnt auf diesem Hintergrund ganz andere Horizonte. Außerdem bringen Jugendliche oft mehr kreative Möglichkeiten in die Gestaltung der Feier ein. Pfarrerrinnen und Pfarrer sollten sich die Chance nicht entgehen lassen, mit ihnen Abendmahlsfeiern vorzubereiten, durchzuführen und zu besprechen.

## **Was heißt „kindgemäß“?**

Die Aufgabe, Gottesdienste kindgemäß zu gestalten, stellt eine große Herausforderung dar. Der Verstehenshorizont von Kindern ist je nach Alter völlig unterschiedlich. Man wird keine

Form und keine Texte finden, die alle Kinder im Kindergarten- und Schulalter verstehen können. Es geht aber auch nicht allein um intellektuelles Verstehen. Es kann auch nicht verlangt werden, dass alle Teile des Gottesdienstes in gleicher Weise für alle Altersgruppen geeignet sind. Wichtig ist, dass für jeden etwas angeboten ist. Der Versuch, Gottesdienste so zu gestalten, dass Kinder viel davon verstehen, darf nicht dazu führen, dass die Aussagen oberflächlich und kindisch werden. Damit werden weder Kinder noch Erwachsene ernst genommen.

### **Schritte auf dem Weg zu einem kindgemäßen Gottesdienst**

- Die Kleinsten im Alter vor dem Kindergottesdienst werden auf kognitiver Ebene im Gottesdienst wenig angesprochen werden können. Für sie ist die Atmosphäre wichtig. Sie erleben den besonderen Raum und die besonderen Lieder und Klänge. Für sie und ihre Eltern ist es wichtig, dass sie willkommen sind und immer wieder aktiv am Geschehen beteiligt werden.
- Kinder wollen im Gottesdienst beachtet sein und vorkommen. Sie freuen sich, wenn sie begrüßt werden. Kinder wollen nicht nur hören, sondern auch sehen, schmecken, fühlen und mitmachen. Die Feier des Abendmahls ist hier eine gute Form, weil das Mitmachen, Schmecken, Sehen und Fühlen eine wichtige Rolle spielen.
- Kinder wollen mit dem, was sie können, ernst genommen werden. Besonders bei der Liedauswahl bietet sich die Gelegenheit, auf die Kinder Rücksicht zu nehmen. Kinder können auch eigene Beiträge in den Gottesdienst einbringen: z. B. Liedvortrag, Anspiel, Bilder. Sie sollten aber nicht in jedem Gottesdienst als „Darbietende“ auftreten (müssen).

<b>Von A bis Z: Was ich noch fragen wollte ...</b>
--

- A Der **Altar** kann durch besondere Gestaltung (auch während des Gottesdienstes) in seiner Bedeutung als Tisch herausgehoben werden. Dabei können Kinder mitgestalten: Blumen bringen oder während des Liedes „Kommt mit Gaben und Lobgesang ...“ (EG 229) den Altartisch mit Brot und Saft decken. Bei einem Tischabendmahl kann bewusst ein gewöhnlicher Tisch genommen und entsprechend gestaltet werden.

Der Beschluss der Synode zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl nennt bewusst keine **Altersbegrenzung**. Der Zusammenhang macht freilich deutlich, dass nicht an getaufte Babys gedacht ist, können sie doch kaum im Sinne des Beschlusses der Synode auf die Abendmahlsfeier vorbereitet werden. Diese Fähigkeit, auf das Abendmahl vorbereitet werden zu können, bildet eine sinnvollere Richtschnur für die Einladung als ein bestimmtes Lebensalter. In dieser Arbeitshilfe sind faktisch Kinder im Grundschulalter, aber auch ältere Kindergartenkinder im Blick.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, bei der **Austeilung** einen Kreis um den Altar und nicht Halbgruppen bilden zu lassen, soweit das möglich ist. Wenn Fladenbrot (s. u.) gereicht wird, sollte das Brot von den Austeilenden gebrochen und dann Kindern und Jugendlichen in die Hand gegeben werden.

Für Kinder, übrigens auch Erwachsene, ist es kompliziert, wenn ihnen per Regieanweisung abverlangt wird, erst ein Stück Brot vom Nachbarn zu empfangen, es zu verzehren, danach für die Nachbarin auf der anderen Seite ein Stück abzubrechen, es ihr zu reichen und zu warten, bis sie es gegessen hat.

Einzelne Kinder, Jugendliche und Erwachsene können (nach Absprache und Anleitung) an der Austeilung mit der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer beteiligt werden.

Sollten bei der Austeilung im „normalen“ Gottesdienst Kinder von Eltern zum Altar mit vorgebracht werden, ist es empfehlenswert zu fragen, ob das Kind Brot oder Kelch nehmen will – verbunden mit dem Hinweis, ob mit Saft oder Wein gefeiert wird.

Ein **Agapemahl**, ein gemeinsames (Fest-)Essen, das von Gebet, Gesang, Besinnung begleitet wird, kann man auch dann feiern, wenn in einer Gruppe aus Gründen ökumenischer Rücksichtnahme keine Abendmahlsfeier stattfindet. Es sollte dann aber klar von einer Abendmahlsfeier unterschieden sein.

- B Wird der Nachbarin bzw. dem Nachbarn direkt ein **Brot-** bzw. **Kelchwort** zugesprochen, sollte das genau erklärt und deutlich vorgesprochen werden (s. u.).

Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts, einer Kinderbibelwoche oder einer Freizeit kann man miteinander (Sauerteig- oder Fladen-) **Brot** backen, das dann in einer gemeinsamen Abendmahlsfeier ausgeteilt und verzehrt wird.

In unseren Abendmahlsfeiern ist es üblich, **Brotstückchen** auszuteilen. In manchen Gemeinden wird beim Abendmahl Fladenbrot ausgeteilt. Besonders in ökumenischen Zusammenhängen sollte behutsam mit dem Brot umgegangen werden. Wenn Krümel auf den Boden fallen, ist das v. a. für katholische und orthodoxe Christen anstößig. Das gilt auch für den Umgang mit den nach dem Mahl übrig bleibenden Elementen.



C **Christi** Gegenwart ist das Wichtigste beim Abendmahl. Die Spendeworte bei der Austeilung nennen ihn darum an erster Stelle: „Christus spricht: Nehmet hin und esset ...“ bzw. „Christi Leib, für dich gegeben, Christi Blut, für dich vergossen“. Nach der Ordnung unserer Agende kann auch gesagt werden: „Brot des Lebens“ und „Kelch des Heils“ (siehe EG 027).

D Die **Dauer** eines Abendmahlsgottesdienstes mit Kindern und Jugendlichen sollte vorab genau und abgestimmt auf die Zielgruppen geplant werden.

E Die **Einsetzungsworte** werden in der geprägten Sprache der Agende gesprochen. Dies geschieht aus Gründen der Wiedererkennbarkeit und um ökumenischer Verlässlichkeit willen. Gemeinsame Formulierungen, die auch die Generationen verbinden, sind einer vordergründigen Verständlichkeit vorzuziehen. Kinder lernen außerdem sehr schnell die sprachlich rhythmische und melodische Form der Einsetzungsworte auswendig.

Immer wieder wird überlegt, ob es nun auch in unserer evangelischen Kirche so etwas wie eine feierliche **Erstkommunion** geben sollte. In manchen Gemeinden hat die erste Teilnahme von Kindern am Abendmahl fast den Charakter einer Erstkommunion gehabt. Das Abendmahl mit Kindern soll gewiss eindrücklich und feierlich gestaltet werden. Gleichwohl soll mit der Einladung von Kindern zum Abendmahl gerade keine neue Kasualie etabliert werden. Kinder sollen vielmehr in die Praxis des Heiligen Abendmahls langsam hineinwachsen und immer mehr und tiefer erfahren und erkennen, was ihnen im Abendmahl geschenkt wird.

F Vor dem Empfang des Abendmahls können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft die Hand geben oder ihn mit einer anderen Geste zum Ausdruck bringen. Kinder, die z. B. die Abendmahlsgaben zum Altar gebracht haben und beim Gebet dort geblieben sind, können nun auch in die Stuhl- bzw. Bankreihen gehen und dort den Menschen mit einem **Friedensgruß** die Hand reichen. Dieser Gruß wird dann weitergegeben. Man sollte einüben, dass dies nicht nur dem direkten Nachbarn gegenüber geschehen kann, sondern dass man sich im Kirchenschiff auch auf andere zu bewegen kann.

G **Gemeindediakoninnen** und **-diakone** oder Jugendreferentinnen und -referenten, die dazu beauftragt wurden, können in Kinder- und Jugendgruppen (z. B. auf Freizeiten) Abendmahlsfeiern leiten (vgl. Niens/Winter 200.330).

Der **Gemeinschaftskelch** ist ein Symbol für die Zusammengehörigkeit der Christinnen und Christen. Kinder und Jugendliche schätzen es aber oft nicht, mit anderen aus einem Kelch oder Becher zu trinken. Wird der Kelch deutlich sichtbar gedreht und auf angemessene Weise gereinigt, wird die Zustimmung zum Gemeinschaftskelch erleichtert. Es ist auch zu überlegen, ob man als Alternative die Intinktion (s. u.) praktiziert. Es besteht die Möglichkeit, kleine Einzelkelche anzubieten. Diese können v. a. auch kleinere Kinder gut selbst in die Hand nehmen. Aber sie verdunkeln den Gemeinschaftsaspekt.

H Die Verwendung von **Hostien** verdeutlicht den ökumenischen Aspekt. Ihre Verwendung ist aber nicht die Regel in unserer Landeskirche. Sie können für Kinder und Jugendliche aber durchaus geeignet sein, wenn sie eingeprägte Bilder tragen, etwa Kreuze, den Kruzifixus oder das Lamm. Kinder fragen nach dem, was zu sehen ist und was es bedeuten soll. Sie kommen allerdings geschmacklich nicht so gut an. Der Aspekt eines Mahles („schmecken und sehen“) geht etwas verloren.

- I Mit dem Gemeinschaftskelch kann man in unserer Landeskirche die **Intinktion** praktizieren. Dabei erhalten am besten alle eine Brothostie (etwas dicker als die Hostien, die Bilder tragen), die sie dann in den Kelch eintauchen. Diese Form eignet sich auch für Kinder und Jugendliche. Ein Vorteil dabei ist, dass es keine Krümel gibt.

Immer zwei Austeilende gehen paarweise miteinander. Die erste Person reicht die Hostie, die zweite folgt direkt und hält den Kelch zum Eintauchen der Hostie. Der Abstand zwischen beiden Austeilenden sollte gering bleiben. So können die Kommunikanten sehen, wie Nachbarin bzw. Nachbar mit Brot und Kelch umgehen. Weniger Erfahrene tun es Erfahreneren gerne nach. Kinder behalten auf diese Weise auch die Hostie nicht zu lange in der Hand und können sie auch nicht versehentlich aufessen, bevor der Kelch zum Eintauchen bei ihnen ist.

Bislang wird bei der Intinktion meist Wein gereicht. Für Kinder sollte man aber Traubensaft verwenden. In diesem Fall kann eine Runde mit dem Saftkelch die Austeilung eröffnen. Danach kann sich eine Runde mit dem Weinkelch anschließen.

J

- K Statt vieler Halbkreise *vor* dem Altar ist es in vielen Kirchen möglich, einen **Kreis um** den Altar zu bilden. Diese Kreise können auch – je nach baulichen Verhältnissen – in den Chor, ins Querschiff oder in den Mittelgang ausgedehnt werden, so dass fast eine Kreuzesform entsteht. Sollte man den Altar nicht ganz umrunden können, weil er z. B. an der Wand steht, so kann man ihn doch in einen Dreiviertelkreis einbeziehen, den man zum Entlasswort schließt, indem sich alle an den Händen fassen.

In der evangelischen Kirche war das erste Abendmahl traditionell das Abendmahl nach der **Konfirmation**. Nachdem die Konfirmation nicht mehr Voraussetzung für die Abendmahlsteilnahme ist, muss es eine solche *gemeinsame erste* Abendmahlsfeier nicht mehr geben. Ein besonderer Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden, ihre Angehörigen und Freunde sollte trotzdem stattfinden.

- L Es ist empfehlenswert, traditionelles und neues **Liedgut** zu verwenden. Nur so lernen Erwachsene neue Lieder und können Kinder und Jugendliche einen Bezug zu Chorälen bekommen.

M

- N Kirchengemeinden sollten überlegen, ob sie einmal im Jahr nach entsprechender Vorbereitung der eingeladenen Kinder und Erwachsenen eine Abendmahlsfeier für **Neulinge** und **Neugierige** anbieten möchten.

- O Beim Einsammeln von Dank**opfer** bzw. Kollekte kann der Bezug zu den Abendmahls Gaben hergestellt werden.

- P Zum Abendmahl mit Kindern können bewusst auch deren **Patinnen** und **Paten** eingeladen werden.

Kinder- und Jugendgruppen, die Abendmahl feiern wollen, sollten ihre **Pfarrerin** bzw. ihren **Pfarrer** bitten, die Feier mit ihnen vorzubereiten und zu leiten. Dies ist eine gute Möglichkeit, die Verbindung zwischen Jugendgruppen und Pfarrerinnen bzw. Pfarrern zu stärken. Es sollte keine Person die Abendmahlsfeier leiten, die nicht dazu beauftragt ist.

Q **Quasimodogeniti** – „wie die neugeborenen Kinder“ – heißt der Sonntag nach Ostern. An diesem Sonntag begehen die katholischen Christen traditionell den „Weißen Sonntag“, den Tag der Erstkommunion der Grundschul Kinder.

R Es lohnt sich, gerade beim Abendmahl mit Kindern oder Jugendlichen, die Möglichkeiten des jeweiligen **Raumes** zu nutzen.

Der **Religionsunterricht** in der Grundschule ist eine gute Möglichkeit, Kinder zum Abendmahl hinzuführen. Wird er nicht von der Gemeindepfarrerin bzw. dem Gemeindepfarrer erteilt, kann das Abendmahl mit Kindern eine Gelegenheit zum Kontakt Gemeinde – Schule sein.

S **Saft** oder Wein? Wenn Kinder und Jugendliche am Abendmahl teilnehmen, sollte unvergorener Traubensaft angeboten werden. Alkohol ist für Kinder nicht geeignet, selbst wenn ihnen ein Schluck gesundheitlich nicht schaden würde.

Der „Liturgische Wegweiser für die Gottesdienste in der Evangelischen Landeskirche in Baden“ vermerkt: „Es bestehen keine grundsätzlichen Bedenken, wenn ein Kind beim Abendmahl aus dem mit Wein gefüllten Abendmahlskelch trinkt. In jedem Fall aber verbieten es Würde und Bedeutung der Mahlfeier, dass Kindern anstelle der Gaben von Brot und Wein (bzw. Traubensaft) andere Gaben ausgeteilt werden.“ Um auf die Teilnahme von Kindern im „Erwachsenengottesdienst“ vorbereitet zu sein, kann es sich empfehlen, einen Kelch mit Traubensaft zusätzlich bereit zu halten, der nicht nur für die Kinder bestimmt ist.

Kindern, die Brot und Kelch nicht empfangen wollen, kann man die Hand auflegen und ein **Segenswort** zusprechen.

T Der **Talar** sollte immer getragen werden, weil dadurch auch die Besonderheit der Mahlfeier hervorgehoben wird.

Gelegentlich findet man den Vorschlag, statt des Getränks **Traubenbeeren** auszuteilen. Dieser Vorschlag mag zwar praktisch erscheinen, widerspricht aber den Einsetzungsworten. Er verkennt zudem, dass Brot und Wein auch das schöpferische Zusammenwirken von Gott und Mensch symbolisieren: Was die Natur hervorbringt, wird durch die menschliche Arbeit (Kultur) erst zu dem „Element“, das in der Abendmahlsfeier für Leib und Blut bzw. für den ganzen Christus steht.

U **Überraschungen** würzen einen Gottesdienst. Angemessen ist dann ein freundlich-gelassener Umgang mit unvorhergesehenen Situationen. Man kann unbedachte Haltungen oder ungeschickte Äußerungen vermeiden, wenn man sich dies vorher bewusst macht.

**Ungetaufte Kinder** werden nicht zum Abendmahl eingeladen. Will ein ungetauftes Kind das Abendmahl empfangen, ist seelsorgliches und situationsgemäßes Handeln der Liturgin bzw. des Liturgen gefordert. Im Zweifelsfall sollte auch einem ungetauften Kind – wie auch einem ungetauften Erwachsenen – die Kommunion nicht verweigert werden (siehe oben Seite ###). Der Teilnahme muss ein Gespräch folgen.

V „**Vasa sacra**“ nennt man die Abendmahlsgeräte Kelch und Patene (Hostienteller), dazu auch Kannen und Hostienbehälter. In unseren Kirchen gibt es oft sehr alte Abendmahlsgeräte. Es ist gelegentlich auch der Erwähnung wert, dass aus diesen selben Kelchen schon manche Urgroßmütter und –väter getrunken haben. Beim Abendmahl reiht man sich in die lange Kette der Generationen von Glaubenden ein. Die Vasa sacra sind sinnfällige Verbindungsstücke durch Raum und Zeit.

Auch Schmuck und Inschriften haben ihre Symbolik und Bedeutung. Wo es sich anbietet, kann dies auch einmal ausgeführt werden.

W **Wein** (siehe Saft)

XY Aktenzeichen **xy** – Wo stehen die Regelungen zum Abendmahl unserer Landeskirche?

Arnoldshainer Abendmahlsthesen – Niens/Winter 800.300

Abendmahlspraxis in der Landeskirche – Niens/Winter 200.500

Alkoholfreies Abendmahl – Niens/Winter 200.510

Besondere Abendmahlsfeiern – Niens/Winter 200.530

Intinktion (Beschluss der Landessynode vom 24.04.1999)

Teilnahme von Kindern am Abendmahl (Beschluss der Landessynode vom 25.10.2001)

Z Besonderes Augenmerk sollte man auf alle **Zeichen** (Kreuz schlagen, Hände reichen, Aufstehen etc.) und mögliche Zeichenhandlungen legen.

# **Die Gemeinde mitnehmen**

## Abendmahl mit Kindern – Ein Gemeindeprojekt

*Ein Bericht von Bärbel Schäfer*

Unsere Gemeinde will das Abendmahl mit Kindern feiern. Ein vielfältiger Prozess beginnt. Ein Prozess, bei dem die ganze Gemeinde im Blick ist: Sie braucht Informationen über die Hintergründe und Argumente. Sie braucht Erfahrungen und damit neue Gesprächsimpulse.

Ein Prozess beginnt, oder anders ausgedrückt: Ein Weg wird eröffnet. Ein Weg mit verschiedenen Stationen. Stationen, die in lockerer Reihenfolge abgeschritten werden können. Der Weg hat verschiedene Abschnitte, es gibt auch Alternativen zu wählen, die eine oder andere Station kann auch übersprungen werden. Mancher Ruhepunkt ist nötig.

Nur eines ist klar im Blick: das Ziel dieses Weges! Es heißt: Unsere Gemeinde feiert Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen!

Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt! Deswegen wird geplant: eine breite Palette von Veranstaltungen für die einzelnen Gruppen und Kreise, in allen Altersgruppen, eine bunte Vielfalt von Gottesdiensten: Gesamtgottesdienste, Familiengottesdienste, das Einbeziehen aller Gremien, und schlussendlich: eine gute Öffentlichkeitsarbeit, die alle Veranstaltungen und Termine „ins rechte Licht“ rückt!

Um all dies zu planen, in der gebotenen zeitlichen Abfolge und mit den nötigen inhaltlichen Akzenten, braucht es eine Gruppe, die den ganzen Prozess plant und steuert.

### Die Projektgruppe

Die Gruppe setzt sich zusammen aus der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer, aus ein, zwei Ältesten und weiteren Mitarbeitenden, möglichst auch eine Religionslehrerin oder ein Religionslehrer. Gut ist es, wenn engagierte Gemeindeglieder aus der Kinder- und Jugendarbeit dabei sind, auch Jugendliche selber, die die Zeit aufbringen können, eine Erzieherin oder ein Vater, eine Mutter aus dem Elternbeirat und ein Mitglied des Gemeindebeirats.

Richtgröße könnte sein: ungefähr sechs Menschen; je größer eine Gemeinde, je mehr zu bedenken und zu planen ist, desto mehr Mitglieder, und natürlich im Alter möglichst bunt gemischt!

Was tut diese Gruppe? Diese Gruppe legt den **Zeitraahmen** fest:

Wie lange will sich unsere Gemeinde schwerpunktmäßig mit diesem Thema beschäftigen? Ein Jahr oder zwei Jahre? Diese Entscheidung hängt ab von der bisherigen Situation vor Ort. Ist bisher wenig Neues ausprobiert worden im Bereich des Abendmahls, wird es sinnvoll sein, der Gemeinde genug Zeit zu lassen, um das Neue anzunehmen. Ist die Gemeinde an Veränderungen gewöhnt, finden regelmäßig Familiengottesdienste statt, sind Kinder gut integriert, kann der Zeitraum kürzer gefasst werden. Selbstverständlich spielt die Größe der Gemeinde auch hier eine Rolle: Je mehr Gruppen und Kreise es gibt, desto mehr Veranstaltungen, Informationsabende müssen eingeplant werden.

Diese Gruppe hat die ganze Breite der Gemeinde im Blick und plant **einen Bogen von Veranstaltungen und Gottesdiensten**. Alle Gruppen und Kreise der Gemeinden sollen sich mit dem Thema Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen beschäftigen!

Die Gruppe entwirft eine gute **Öffentlichkeitsarbeit**. Im Gemeindebrief erscheint eine Reihe von Artikeln, die vom Team insgesamt geplant werden sollten: Artikel, die

- die Beschlussfassung dokumentieren,
- die Durchführung transparent machen,
- die theologischen Hintergründe beleuchten,
- über die Veranstaltungen insgesamt berichten.

Das klingt sehr trocken, kann aber durchaus als lesenswerte, ansprechende Serie entwickelt werden, mit „Kür“ und „Pflicht“.

Die „Pflicht“ sieht zum Beispiel so aus:

Am Anfang steht der Beschluss. So hat die Landessynode entschieden; die Gemeinde, der Ältestenkreis setzen diesen Beschluss um.

Oder am Anfang steht die Erkenntnis: Wir wollen anders Abendmahl feiern! Wir entdecken aus der Bibel heraus neue Aspekte und wollen diese verdeutlichen – und das trifft sich mit den Veränderungen in der Landeskirche.

Wo der Anfang liegt, hängt von der konkreten Gemeinde ab.

Dann wird den Lesenden ein Überblick gegeben, wie sich der Prozess in der Gemeinde vollziehen wird: dass es verschiedene Informationsveranstaltungen geben wird; dass die Kinder- und Jugendarbeit dies zum Schwerpunkt haben wird; dass Elternabende und Gemeindeabende stattfinden werden und dass Gottesdienst in der neuen Form gefeiert wird.

### **Beispiel für einen Artikel**

*Wir haben uns auf einen Weg gemacht, den Weg, das Abendmahl neu zu bedenken und den Kreis der Mitfeiernden zu erweitern um die Kinder. Bei diesem Weg heißt es Abschied zu nehmen von manchen alten Idealen und Vorstellungen, weil Neues sich Raum schafft.*

*Viele Argumente sprechen für das Abendmahl mit Kindern. Historische Argumente: Die Kirchengeschichte kennt bis zum 12. Jahrhundert die Austeilung von Brot und Wein an die Kinder. Psychologische Argumente: Die Scheu vor der Teilnahme am Abendmahl, die viele Erwachsene fühlen, kann durch frühe Gewöhnung im Kindesalter vielleicht vermieden werden. Es sprechen aber v. a. theologische Argumente dafür: Christus wendet sich an alle Menschen jeden Alters. Er betont dabei seine Zuwendung zu den Kindern. Gotteserfahrung hat nichts mit Intellekt und Verstand zu tun, sondern ist begründet in einem unbefangenen Glauben. Darin sind uns Kinder oft überlegen.*

*Grundsätzlich stellt Christus „das Kind in die Mitte“, und grundsätzlich mutet uns die biblische Botschaft immer den Aufbruch zu.*

*Ein Lied aus unserem Gesangbuch kann uns begleiten auf unserem Weg: „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei mit uns mit deinem Segen.“*

*Wenn es Neuanfänge gibt, brauchen wir Hilfe und Unterstützung – den Segen Gottes. Der Segen war in seinem Ursprung Reisesegen! Die Zusage: „Gott ist mit dir auf deinen Wegen. Auch wenn schwierige Wegabschnitte dich erwarten.“*

*So möchte ich uns allen Mut machen zu diesem Weg! Ich freue mich auf neue gottesdienstliche Erfahrungen, auf bereichernde Gespräche mit Ihnen und Euch, auf einen neuen Abschnitt in unserem Gemeindeleben.*

Die „Kür“ könnte zum Beispiel das Bisherige anreichern mit Berichten von Kindern und Jugendlichen, die ihre Erfahrungen mit dem Abendmahl schildern – aus ihrer Perspektive. Es könnte von anderen Gemeinden berichtet werden: über eine Kinderwoche dort, über einen besonderen Gottesdienst o. Ä. Und es können Bilder dazu genommen werden von Abendmahlsfeiern, von Kindern, von Blitzlichtern in der Gemeinde.

### **Zum ersten Mal dabei**

Ein Kind berichtet

„Anfang März durfte ich in unsrer Kirche zum ersten Mal an einem Abendmahl teilnehmen. Im Kindergottesdienst hatten wir die letzten Sonntage davor häufig darüber gesprochen: Warum es gemacht wird. Was es bedeutet. Wie es abläuft.

Im Gottesdienst fand ich dann besonders schön, dass wir Kinder zusammen mit den Erwachsenen vorgehen durften. Man hat uns Kinder bei diesem Gottesdienst so angenommen wie wir sind – an anderen Tagen ist das nicht immer so. Warum dürfen Kinder nicht überall am Abendmahl teilhaben? Sie gehören doch auch zu Gott und zur Gemeinde.“

In ansprechender und dem Medium angemessener Form können durchaus auch theologische Hintergründe angesprochen werden. Die Gefahr ist im Blick zu behalten, dass bei komplexen Zusammenhängen oft zu textlastige Artikel entstehen, die mehr abschrecken als Lust machen zu lesen.



Wenn dann die eine oder andere Veranstaltung heranrückt, wird sie konkret angekündigt und dafür eingeladen. Vielleicht findet sich dafür ein wiederkehrendes Logo, das einen Wiedererkennungswert hat – und das dann auch auf Plakaten im Schaukasten auftaucht!

### **Der Schaukasten**

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört ja auch der Schaukasten! Für ihn sollten ebenfalls Gestaltungsideen entwickelt werden. Ein kleiner Tipp dazu: Bei der Durchführung können z. B. auch Kindergruppen mit einbezogen werden, die basteln und/oder das Thema bildnerisch umsetzen. plakativ, bunt, einladend.

### **Gremienarbeit**

Die verschiedenen Gremien der Gemeinde sind rechtzeitig zu informieren und einzuladen.

Der Gemeindebeirat ist bereits auf dem Weg mitgenommen worden, wenn das eine oder andere Mitglied in der Gruppe mitarbeitet. Dann ist er von Anfang an ganz selbstverständlich mit eingebunden in die Vorgänge und kann wiederum als Multiplikator dienen.

Die Gemeindeversammlung gibt immer wieder im Laufe des geplanten Prozesses den Rahmen ab, die ganze Gemeinde ins Gespräch mit einzubeziehen. Unterschiedliche Stimmen sollten jeweils informieren über „den Stand der Dinge“ – mal mehr theologisch, mal mehr informativ, was die Veranstaltungen angeht. Das eine Mal meldet sich der Kindergarten, eine Erzieherin zu Wort, das andere Mal ein Mitglied aus der Seniorenarbeit.

Diese Termine sind jeweils fürs ganze Jahr zu planen, entsprechend zu veröffentlichen und rechtzeitig dazu einladen.

### **Der Kindergarten**

Wir planen mit dem Kindergarten zusammen. Wir besprechen mit den Erzieherinnen und dem Elternbeirat das Thema und unser Anliegen: Kinder und Eltern sollen vertraut werden mit dem Abendmahl und den verschiedenen Formen und Aspekten des Feierns. Wir entwickeln wenn irgend möglich gemeinsam die verschiedenen Vorhaben:

Ein bis zwei Elternabende zum Thema. Das eine Mal kann mehr der Akzent auf Informationen, theologische Hintergründe etc. gelegt werden, das andere Mal können die eigenen Erfahrungen der Eltern mit dem Abendmahl im Mittelpunkt stehen. Gute Anregungen liefern Materialien aus dem Konfirmandenunterricht.

Einheiten mit den Kindern. Geeignete Materialien werden gesucht und methodisch aufgearbeitet, neue Lieder gelernt, biblische Geschichten gehört und besprochen.

Möglich ist, einen Abendmahlsgottesdienst nur mit dem Kindergarten in der Karwoche zu planen: „So ist das Abendmahl entstanden, so hat es Jesus das erste Mal gefeiert.“ Diese Feier kann zum festen Bestandteil der Kirchenjahrs im Kindergarten werden. Sie hat dann einen Wiedererkennungswert.

### **Weitere Gemeindearbeit**

Wir entwickeln Ideen für die verschiedenen Gruppen und Kreise. Neben den bisher bedachten Gruppen und Bereichen der Gemeinde werden noch alle anderen Gruppen und Kreise in den Blick genommen und überlegt, wann und in welcher Form hier eine Veranstaltung stattfinden könnte: im Frauenkreis, in der Seniorenrunde, in einem theologischen Gesprächskreis, im Taufelternkreis ... Je nach Art des Gemeindelebens wird

dann an einem Nachmittag, an einem Abend über das Thema berichtet. Da ist dann die Möglichkeit gegeben, ausführlich die theologischen und kirchengeschichtlichen Argumente darzulegen und in ein Gespräch einzutreten.

Weitere Veranstaltungen könnten auch sein: ein Familientag zum Thema mit verschiedenen Workshops und einem abschließenden oder eröffnenden Gottesdienst mit Abendmahl. Oder ein ganzes Gemeindefest dazu planen!

### **Aufmerksamkeit**

Wir haben das Ohr an der Gemeinde! Dies ist vielleicht schwer zu planen; es ist mehr eine Haltung, eine innere Einstellung: Wir sind interessiert, während dieser ganzen Zeit Sätze, Halbsätze, Stimmungen wahrzunehmen und auszuwerten; Kritik nicht abzublocken; Anfragen, Zweifel am Vorhaben durchaus zu hören.

Kritik zu hören ist das eine – sich davon entmutigen zu lassen das andere. Das sollte nicht geschehen! Deswegen ist es ratsam, diese Anfragen in der Gruppe zu besprechen und zu überlegen: Was steckt dahinter? Was können wir der Kritik entgegensetzen? Wie können wir mit den entsprechenden Personen oder Gruppen ins Gespräch kommen?

Beim Entwickeln des Projekts, beim Abschreiten des Weges ist es ganz wichtig zu schauen: Was machen die anderen? So heißt eine Station durchaus:

**Wir blicken über den Rand der Gemeinde hinaus!**

Da gibt es vielleicht die Nachbargemeinden, die zusammengefasst sind in der Dienstgruppe. Wir befragen diese anderen Gemeinden: Können manche Veranstaltungen vielleicht auch gemeinsam geplant werden? Können wir uns gegenseitig mit Ideen und Anregungen unterstützen? Und: Wie ist die Situation im Kirchenbezirk? Kann die Erwachsenenbildung helfen? Welche Hilfen und Anregungen gibt es von der landeskirchlichen Ebene?

Wird im Pfarrkonvent ein Austausch gepflegt: Wie feiern die einzelnen Gemeinden Abendmahl? Was machen sie für Erfahrungen? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen? Hat eine Bezirkssynode zu dem Thema stattgefunden? Findet ein Austausch statt im Dekansbeirat oder in anderen Gremien des Bezirks? Lässt sich über den Kirchenbezirk vielleicht eine größere Öffentlichkeit herstellen? Die/der Öffentlichkeitsbeauftragte könnte die Stadtzeitung für das Thema interessieren und einen oder mehrere Artikel initiieren.

### **Wir feiern!**

Zum Beschreiten des Weges gehört es, dass immer wieder eine Station auftaucht, die heißt:

Wir feiern das Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen.

Informiert zu werden ist wichtig und gut. Mit anderen zu sprechen ist ganz notwendig. Über die eigene Einstellung zum Abendmahl sich Gedanken zu machen, kann sehr bereichernd sein. Aber nichts ersetzt es, die elementare Erfahrung einfach zu machen: das Abendmahl mit Kindern zu feiern; dabei zu erleben, wie sich die Kinder verhalten, auch die Erwachsenen, auch wir selbst; den Gottesdienst zu erleben mit allen Sinnen. Auch dies muss gut vorbereitet werden und auch wieder im Gesamttablauf, im Überblick geplant werden.

Wir feiern einmal eigene Familiengottesdienste und wir feiern Gesamtgottesdienste mit Kindern. Dies sind zwei verschiedene Möglichkeiten, Abendmahl mit Kindern zu gestalten.

Zu beiden Formen braucht die Gottesdienstgemeinde eine kleine Hinführung. Sie darf aber nicht durch Erklärungen im Vorfeld zu sehr ermüdet werden. Es gilt: **Das Feiern wird durch den Vollzug eingeübt.** Dabei ist von zu großem Perfektionismus abzuraten, aber auch von zu großer Lässigkeit.

Bei der Planung wird das Kirchenjahr in den Blick genommen. Eingebunden in den Jahresrhythmus wird eine bestimmte Zahl von Familiengottesdiensten vorgesehen. Die Häufigkeit richtet sich nach den Gewohnheiten der jeweiligen Gemeinden.

In diesen Gottesdiensten werden die verschiedenen Aspekte des Abendmahls deutlich akzentuiert: Feiern, Schöpfung, Gemeinschaft, Vergebung, Erinnerung usw. und dies noch mal verdichtet im Hinblick auf das Kirchenjahr.

Der Gottesdienst hat ein klares Thema. Die Kindergruppen der Gemeinde werden gesondert eingeladen; zum einen oder anderen Gottesdienst bereiten Kinder auch selbst etwas mit vor.

Nicht vergessen: den Gemeindebrief, den Schaukasten, dazu noch Handzettel und Plakate bei den einzelnen Gruppen.

In den Gesamtgottesdiensten werden andere liturgische Formen, Texte, Lieder verwendet, die der Anwesenheit von Kindern Rechnung tragen. In der Predigt kann vom Text und/oder vom Kirchenjahr her das jeweilige Anliegen noch zusätzlich aufgenommen werden.

So **erleben** wir das Abendmahl mit Groß und Klein, wir erleben die **Vielfalt** und können darüber immer wieder neu ins Gespräch kommen: So ist es – der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!

# Kinder auf die Abendmahlsfeier vorbereiten

*Die Vorbereitung soll Kinder erkennen lassen, dass sie von Christus eingeladen sind und dass er im Abendmahl zu ihnen kommt. Diese Vorbereitung kann im Kindergottesdienst, im Familiengottesdienst und im Abendmahlsgottesdienst selbst erfolgen, aber auch durch besonderen Unterricht, auf Familienfreizeiten, Kinderbibelwochen und ähnlichen Veranstaltungen oder durch die Eltern und Paten selbst.*

(Auszug aus dem Beschluss der Landessynode vom 25. Oktober 2001)

Der primäre Ort religiöser Sozialisation ist die Familie. Vielleicht war es das Abendlied vor dem Einschlafen, das die Frömmigkeit von vielen am nachhaltigsten beeinflusste. Die Großmutter oder der Großvater, die biblische Geschichten erzählen, das Erleben der – wie auch immer gearteten! – Frömmigkeit von Vater bzw. Mutter, ihr Gottesdienstbesuch, ihre Teilnahme am Abendmahl – all dies prägt Kinder tiefer als einzelne Unterrichtsstunden. Aus dem Erleben erwachsen die Fragen des Kindes, z. B.: „Was ist das mit dem Abendmahl?“

Zu Recht verweist der Beschluss der Landessynode darauf, dass die Abendmahlsvorbereitung der Kinder – wie auch immer – in der Familie geschieht und auch dort geschehen kann und soll. Sie ereignet sich hier nicht in Unterrichtseinheiten, sondern durch das lebendige Vorbild. Diese Abendmahlsvorbereitung in der Familie durch die Eltern und Paten kann in ihrer Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Deswegen sollen bei der organisierten Abendmahlsvorbereitung in der Gemeinde auch immer wieder die Eltern einbezogen werden. Einen eigenen Abschnitt Abendmahlsvorbereitung „Z. B. in der Familie“ haben wir dennoch nicht aufgenommen. Er würde den Rahmen dieser Handreichung sprengen und entzieht sich gleichzeitig der didaktischen Planung.

Die folgenden, bewusst sehr unterschiedlichen Beispiele für die Abendmahlsvorbereitung an unterschiedlichen Lernorten haben ihre wichtigste Aufgabe darin, auf das Abendmahl als etwas Besonderes hinzuweisen. Sie sollen das Geheimnis des Abendmahls schützen und pflegen. Genauso wichtig wie die Vorbereitung der Kinder ist darum der sorgsam vorbereitete Gottesdienst, der eine eindruckliche Erfahrung vermittelt. Bei der Vorbereitung der Kinder gehen wir davon aus, dass Abendmahlsfrömmigkeit ein kontinuierlicher Wachstumsprozess sein wird, bei dem lebenslang immer neue Aspekte des Abendmahls Bedeutung gewinnen können und werden.

## Z. B. im Kindergarten

Das folgende Modell basiert auf den Erfahrungen der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten. Ziel war eine möglichst umfassende und weitreichende Abendmahlsvorbereitung aller evangelischen Kinder in der Kirchengemeinde. Ein wichtiges Element in dieser Konzeption war die Vorbereitung der Erzieherinnen. Einerseits sollten sie qualifiziert in die Thematik eingeführt werden, und andererseits sollten die bei den Erzieherinnen vorhandenen Kompetenzen beim Transfer zur altersgerechten Vorbereitung der Kindergartenkinder genutzt werden. Besonders berücksichtigt wurde dabei, dass in aller Regel die Kindergärten einen religionspädagogischen Arbeitsplan besitzen, in den die Vorbereitung der Kinder (zumindest teilweise) auf das Abendmahl integriert werden kann.

Die in der Kirchengemeinde Bretten praktizierte Vorbereitung der Erzieherinnen habe ich für dieses Heft modifiziert. Natürlich kann diese Vorbereitungsphase auch auf zwei oder drei Veranstaltungen erweitert werden. Wichtig erscheint mir dabei zu klären, an welchen Stellen der konkreten Umsetzung im Kindergarten die Gemeindepfarrerin/der Gemeindepfarrer bzw. die Gemeinmediakonin/der Gemeinmediakon beteiligt sind. Darüber hinaus könnte sich daraus auch ein Elternabend zum Thema entwickeln. Abschluss sollte ein gemeinsam geplanter generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl sein.

### Seminar mit Erzieherinnen

<b>Dauer:</b>	(je nach Gruppengröße) 3 Stunden
<b>Material:</b>	Moderationskarten, Nadeln, Stifte, Flipchart mit Papier, Klebeband, (evtl. Moderationswand), Overheadprojektor
<b>Raum:</b>	Stuhlkreis, Tische mit Stühlen (evtl. in einem zweiten Raum)

### **1. Meine Erfahrungen mit Abendmahl**

Die Erzieherinnen werden gebeten, ihre eigenen Erfahrungen mit dem Feiern des Abendmahls zu formulieren. Dies geschieht in Form eines Rundgesprächs im Stuhlkreis.

### **2. Teilnahme von Kindern am Abendmahl – Argumente Pro und Kontra**

Die Erzieherinnen werden gebeten, auf einer Moderationskarte jeweils ein bis zwei Argumente, die für bzw. gegen eine Teilnahme der Kinder sprechen, mit einem Stichwort festzuhalten. Danach werden die Moderationskarten kurz vorgestellt und aufgehängt. Anschließend werden Mehrfachnennungen ausgeschieden und ähnliche Argumente zusammengefasst.

Dann wählen die Beteiligten einzelne Argumente aus und legen diese ausgewählten Argumente auf unterschiedlichen Tischen aus. Nun können sich die Teilnehmenden entscheiden, über welches Argument sie mit anderen ins Gespräch kommen möchten. Dazu setzen sich alle um den Tisch, auf dem das ausgewählte Argument liegt. Mehrere solcher Runden sind möglich. Nach einer vorher festgelegten Zeit stehen alle auf und suchen sich einen neuen Tisch bzw. ein neues Argument aus.

### **3. Abendmahl feiern mit Kindern – theologische, pädagogische Überlegungen**

An dieser Stelle werden in Form eines kleinen Referates theologische und pädagogische Überlegungen rund um das Thema eingebracht (vgl. oben S. XY). Auch ein Blick in die

Geschichte des Abendmahls ist hier hilfreich. Am Ende kann kurz der Beschluss der Landessynode vorgestellt werden. In dieser Phase ist es leicht möglich, auf einige der in der vorhergehenden Runde benannten Argumente einzugehen.

#### 4. Grundmotive des Abendmahls

Die Erzieherinnen werden mit den Aspekten (vgl. oben S. XY) des Abendmahls vertraut gemacht. Hilfreich kann dabei die Visualisierung der Grundmotive auf einer Overheadfolie sein.

#### 5. Altersgerechte Vorbereitung der Kinder

In mehreren Kleingruppen erarbeiten die Erzieherinnen nun konkrete Umsetzungsschritte für die Gestaltung des Themas im Kindergarten. Dabei werden bereits geplante religionspädagogische Themen bzw. Vorhaben berücksichtigt bzw. zur Abendmahlsvorbereitung der Kinder genutzt. Die Erzieherinnen suchen sich also je ein Grundmotiv aus und erarbeiten in der Kleingruppe einen Verlaufsplan bzw. konkrete Bausteine für die Umsetzung im Kindergarten. Die Ergebnisse werden protokolliert und anschließend im Plenum vorgestellt.

(Ein Vorschlag zur Protokollierung der Arbeitsergebnisse siehe unten.)

#### 6. Ergebnissichtung

In dieser Phase werden die Arbeitsergebnisse der einzelnen Kleingruppen im Plenum präsentiert. Rückfragen können gestellt werden. Je nach Zeitbudget können diese konkreten Umsetzungsschritte in der vorangegangenen Kleingruppenphase auf Flipchart-Papier visualisiert werden. Mit Hilfe dieser Flipchart-Papiere kann dann das Plenum informiert werden. Eine klare Zeitvorgabe für diese Präsentation ist hilfreich, z. B. maximal 3 Minuten pro Kleingruppe.

#### 7. Vereinbarung weiterer Schritte

Nach dem Prinzip „Was? Wer? Mit wem? Wann?“ werden nun weitere konkrete Arbeitsschritte zur Umsetzung des Themas beraten und fest vereinbart. Die Frage eines Elternabends zum Thema sollte jetzt geklärt werden.

Das Vorhaben sollte mit einem generationsübergreifenden Gottesdienst mit Abendmahl abgeschlossen werden. Erste Vorüberlegungen können bereits an dieser Stelle stattfinden.

Am Ende wird vereinbart, dass alle Beteiligten und vielleicht noch andere Personen die Ergebnisprotokolle der Kleingruppenarbeit sowie die Planung der nächsten weiteren konkreten Schritte ausgehändigt bekommen.

Was?	Wer?	Mit wem?	Wann?

Ein Beispiel:

### Aspekte des Abendmahls

Schöpfung und Erhaltung, Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

### Namen der Gruppenmitglieder

### Verlaufsplanung

Erntedankfeier im Kindergarten

Vorbereitung in der Woche davor: Gespräche führen., Lieder lernen

Vorbereitung an 2 Tagen vorher: Brot backen, Saft pressen

- \* Gemeinsames Richten des Zimmers, Tischdekoration mit Reben, Trauben, Getreide, Brot
- \* Zu Beginn singen wir das Lied: „Hast du heute schon ‚Danke‘ gesagt ...“
- \* Geschichte: Speisung der 5 000  
Jesus sorgt dafür, dass alle genug Brot haben (Brot = Lebensmittel = Mittel zum Leben). Alle können gestärkt durch das Brot und Jesu Worte wieder nach Hause gehen.  
Im Abendmahl lassen wir uns von Jesus stärken durch Brot und seine frohmachende und ermutigende Botschaft.
- \* Tischgebet = „Miteinander essen, das kann schön sein“
- \* Gemeinsames Essen
- \* Abschlusslied: „Danke für diesen guten Morgen“
- \* Gemeinsames Aufräumen

### Baustein-Sammlung (z. B. Spiele, Lieder, Kreatives, Geschichte ...)

#### Lieder:

Ja, Gott hat alle Kinder lieb  
Er hält die ganze Welt in seiner Hand  
Vom Anfang bis zum Ende

#### Geschichten:

Das verlorene Schaf  
Der verlorene Sohn  
Der barmherziger Samariter  
Die Speisung der 5 000  
Die Arche Noah  
Märchen: Vom dicken, fetten Pfannkuchen  
Erntedank

#### Tänze: z. B. Erntedank, Frühling

#### Kreatives:

gemeinsam Saft pressen/Brot backen  
Gartenarbeit

gemeinsame Mahlzeiten und Vorbereitung

**Kopiervorlage: Protokoll für die Arbeitsgruppen****Namen der Gruppenmitglieder****Ausgewählte Aspekte des Abendmahls****Geeignet ist eine Anbindung an das bereits im Kindergarten geplante Thema/Vorhaben:****Verlaufsplanung****Bausteine**(z. B. Lieder, Texte, Spiele,  
Geschichten ...)



## Z. B. im Kindergottesdienst

*Manfred Hilker*

### Vorbereitungsreihe im Kindergottesdienst

Die aufgezeigten Vorschläge möchten Zugänge zum Abendmahl in einer kindgerechten Form möglichst ganzheitlich unter verschiedenen Gesichtspunkten eröffnen. Wichtig erscheint dabei, dass die Vorbereitung unter den Aspekten der Motivation und der kontinuierlichen Teilnahme der Kinder eine überschaubare Dauer nicht überschreitet. Dabei ist zu beachten, dass möglichst von Anfang an die Eltern mit hineingenommen werden. Es ist gut denkbar, dass neben den Eltern auch Paten zu diesen Kindergottesdiensten eingeladen werden und also selbst daran teilnehmen.

### Gottesdienst mit Abendmahl für Jung und Alt

Den Kindergottesdiensten folgt ein Gottesdienst der ganzen Gemeinde. Eine schöne Idee: Die Kinder backen gemeinsam mit den Eltern am Samstag vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus das für das Abendmahl benötigte Brot und kleine Brote zum Verteilen an die Gottesdienstteilnehmer.

Weitere Literatur mit Anregungen, Ideen und Texten sowohl für die Vorbereitung der Kinder als auch zur Gestaltung eines Gottesdienstes mit Abendmahl für Jung und Alt und darüber hinaus finden Sie in der Literaturliste dieser Arbeitshilfe.

### Weitere Modelle der Begleitung

Das hier aufgeführte Begleitmodell, überwiegend in der Form von Bausteinen, wird nicht jede und jeden gleichermaßen überzeugen bzw. zufrieden stellen. Deshalb sind am Ende weitere Kindergottesdienstreihen zum Thema aufgezeigt. Wie immer gilt also: Nicht alles ist direkt und in jede Gemeindesituation hinein übertragbar. Es gilt zu modifizieren, aber auch sich anregen bzw. inspirieren zu lassen, um dann eigene Ideen zu entwickeln.

### Überblick

1. Sonntag	2. Sonntag	3. Sonntag	4. Sonntag
Vergebung Gemeinschaft	Teilen Satt werden	Alle sind eingeladen	Erinnerung
Zachäus Lukas 19,1-10	Speisung der 5 000 Matthäus 14,13-21	Das große Gastmahl Lukas 14,16-24	Abendmahl Matthäus 26,20-30

**Samstag** vor dem abschließenden Gottesdienst  
**Brot backen**

**5. Sonntag: Gottesdienst mit Abendmahl für Jung und Alt**  
„Jesus teilt das Brot“ mit und nach dem gleichnamigen Bilderbuch  
von Regine Schindler

## Vorbereitungsreihe im Kindergottesdienst

### 1. Sonntag:

Vergebung – Gemeinschaft

Zachäus (Lukas 19,1-10)

Grundgedanke: Gott schenkt Tischgemeinschaft als Zeichen der Vergebung.

### Gestaltungsideen

Psalm: Geborgen ist mein Leben in Gott  
Geborgen wie in einer Burg (nach Psalm 46)

#### **Geborgen ist mein Leben in Gott**

*Geborgen ist mein Leben in Gott.*

*Er hält mich in seinen Händen.*

Manchmal habe ich Angst.

Ich bin ganz allein.

Wer ist da, der mich tröstet?

*Geborgen ist mein Leben in Gott.*

*Er hält mich in seinen Händen.*

Manchmal bin ich sehr traurig.

Oft weiß ich nicht – warum ...

Wer ist da, der mich in seinen Arm  
nimmt?

*Geborgen ist mein Leben in Gott.*

*Er hält mich in seinen Händen.*

Manchmal habe ich das Gefühl,

dass niemand mich leiden mag.

Oft mag ich mich selbst nicht.

Wer ist da, der mich verstehen will?

*Geborgen ist mein Leben in Gott.*

*Er hält mich in seinen Händen.*

Manchmal bin ich feige.

Ich traue mich nicht,

den Mund aufzumachen.

Ich habe nicht den Mut,

das Rechte zu tun.

Wer ist da, der mit hilft?

*Geborgen ist mein Leben in Gott.*

*Er hält mich in seinen Händen.*

Manchmal habe ich Angst

Vor dem Sterben.

Ich versuche, mir das vorzustellen.

Wer ist da, der mich in

dieser Angst begleitet?

*Geborgen ist mein Leben in Gott.*

*Er hält mich in seinen Händen.*

Er ist für mich da.

Er hat mich lieb.

#### **Geborgen wie in einer Burg**

*Du bist mit uns jeden Tag,*

*du bist unser Schutz.*

*Du bist mit uns jeden Tag,*

*du bist unsre Burg.*

Aber ich habe Angst,

Angst vor der Dunkelheit;

Angst vor der Schule;

Angst vor der Strafe;

Angst vor dem Alleinsein.

Du, Gott, bist wie eine Burg.

Ich möchte bei dir sein.

Dann ist die Angst nicht mehr so

schlimm.

Ich kann sie überwinden.

*Du bist mit uns jeden Tag,*

*du bist unser Schutz.*

*Du bist mit uns jeden Tag,*

*du bist unsre Burg.*

Aber ich habe Angst.

Meine Eltern auch.

Angst vor der Arbeitslosigkeit;

Angst vor einem neuen Krieg;

Angst vor einer bösen Krankheit;

Angst vor einem Unfall.

Sie sagen: Du bist wie eine Burg.

Ich möchte bei dir sein.

Dann kann ich die Angst überwinden.

*Du bist mit uns jeden Tag,*

*du bist unser Schutz.*

*Du bist mit uns jeden Tag,*

*du bist unsre Burg.*

Ja, Gott, du hilfst mir in der Angst.

Du kennst mich.

Du bist mir ganz nahe.

Ich will bei dir bleiben.

Bei dir bin ich geborgen

wie in einer festen Burg.

Aus: J. Koerver, G. Mohr, A. Weidle, Hrsg., Sagt Gott, wie wunderbar er ist. Alte und neue Psalmen zum Sprechen und Singen, Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart 1990.

## Zur Geschichte

### Als Einstieg

gibt es im Kindergottesdienstraum neben den gewohnten Sitzmöglichkeiten einen Tisch mit Stühlen drum herum. Der Tisch ist bereits für das spätere gemeinsame Essen gedeckt. Die Kinder werden nun gebeten, sich um den Tisch herum zu setzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben vorher darauf geachtet, dass ein Stuhl zu wenig vorhanden ist. Ein Kind bekommt also keinen Platz. Sehr schnell werden nun die anderen Kinder darauf aufmerksam machen, dass ein Stuhl fehlt, und einen weiteren Stuhl herbeiholen wollen. Dies ist ein guter Einstieg zu unserer Geschichte über einen Mann, den niemanden am Tisch sitzen haben wollte: Zachäus. Die Geschichte wird entweder wieder im Stuhlkreis oder am Tisch erzählt.

### Ausgestoßen/Gemeinschaft erfahren

Je nach Zusammensetzung der Kindergruppe und der Erfahrung der Mitarbeitenden kann u. U. folgendes Spiel als Erfahrungsangebot gemacht werden: Die Kinder stehen im Kreis. Ein Kind wird ausgewählt und in die Kreismitte gestellt. Das ausgewählte Kind soll nun auf einzelne im Kreis stehende Kinder zugehen. Die im Kreis stehenden Kinder bekommen nun gesagt, dass sie das auf sie zukommende Kind leicht in die Kreismitte zurückschieben und dabei laut „Nein“ sagen sollen. Das Kind in der Mitte wird also immer wieder zurückgestoßen. Nachdem das Kind in der Mitte mehrmals gewechselt wurde, ist sicherlich ein gutes Gespräch über Ausgestoßensein und Gemeinschaft möglich. Im Anschluss daran oder aber auch nach der Erzählung kann dieses Spiel unter anderem Vorzeichen noch einmal gespielt werden. Jetzt öffnen die im Kreis stehenden Kinder ihre Arme und umarmen das auf sie zugehende Kind.

Hilfreich bei der Erzählung kann auch die Diareihe von Kees de Kort „Zachäus“ sein.

### Lied: z. B. „Miteinander feiern“

in: Die Kerze brennt, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: [beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de](mailto:beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de).

## 2. Sonntag

Teilen – Satt werden

Speisung der Fünftausend (Matthäus 14,13-21)

Grundgedanke: Gott will, dass wir teilen und dass alle satt werden.

## Gestaltungsideen

Psalm: Das Brot teilen (nach Psalm 65)

### Das Brot teilen

*Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,  
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.*

Gott, du schenkst uns reiche Ernte,  
Schnee und Hagel, Tau und Regen.  
Lässt die Saaten keimen, wachsen,  
und wir spüren deinen Segen.

*Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,  
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.*

Gott, du hältst die Welt in Händen,  
Sonne leuchtet, Winde wehen,

dass die Pflanzen wohl gedeihen  
und wir Früchte reifen sehen.

*Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,  
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.*

Gott, du krönst das Jahr mit Fülle,  
mit den Gaben unermessen.

Hilf, dass unsre harten Herzen  
auch das Danken nicht vergessen

*Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,  
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.*

## Zur Geschichte

### Teilen erfahren

Gemeinsam machen wir uns im Gottesdienst auf den Weg. Wir unternehmen also eine lange und anstrengende Wanderung durch das Gemeindehaus oder die Kirche, über Stühle, durch Tische durch, Treppen hinauf und hinunter. Nachdem wir „den ganzen Tag“ unterwegs waren, bekommen wir einen unbändigen Hunger. Doch niemand hat mehr etwas zu essen. Hungrig, müde, erschöpft und ohne Hoffnung setzen wir uns auf den Boden. Nun holt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter ein kleines Brot aus der mitgeführten Tasche. Das Brot wird also herausgeholt, den Kindern gezeigt, und jedes Kind bricht ein Stück von dem Brot ab und gibt es seiner Nachbarin bzw. seinem Nachbarn. Alle sollen ein Stück bekommen. Vielleicht reicht es auch noch für eine zweite Runde. Während das Brot die Runde macht, singen wir:

### Lied: z. B. „Brot, das uns stärkt“

in: Die Kerze brennt, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: [beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de](mailto:beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de).

### 3. Sonntag

Alle sind eingeladen.

Das große Gastmahl (Lukas 14,16-24)

Grundgedanke: Wir alle sind von Gott (immer wieder neu) eingeladen.

## Gestaltungsideen

Psalm: Du bist zu mir wie ein guter Hirt (nach Psalm 23)

### Du bist zu mir wie ein guter Hirt

Gott, du bist zu mir wie ein guter Hirt,  
der seine Schafe auf eine grüne Wiese  
und zum frischen Wasser führt.

Du passt auf mich auf,  
mir wird nichts fehlen.

Du erfreust mich;  
du zeigst mir den rechten Weg,  
weil du so freundlich bist.

Auch wenn ich einmal durchs Dunkle  
gehen muss und Angst habe,  
bin ich nicht allein.

Du, Gott, beschützt mich  
und tröstest mich.

Du hast mir Menschen gegeben,  
die mich lieb haben und für mich sorgen.

Sie decken mir täglich den Tisch  
mit Essen und Trinken.

Ich besitze Kleider und Spielsachen  
und noch viele schöne Dinge dazu.

Solange ich lebe, schenkst du mir Gutes.  
Du bist freundlich zu mir.

Allezeit darf ich zu dir gehören.

(aus: Sagt Gott, wie wunderbar er ist.)

## Zur Geschichte

### Eingeladen sein/erwartet werden

Wir gestalten mit den Kindern einfache Tischkärtchen. Jedes Kind schreibt auf das selbstbemalte Tischkärtchen seinen eignen Namen. Nun werden die Tischkärtchen eingesammelt und eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter verteilt diese Kärtchen auf einen noch leeren Tisch. Für jedes Kind ist ein Sitzplatz vorgesehen. Während die Tischkärtchen aufgestellt werden, sitzen die Kinder im Stuhlkreis und singen.

### Lied: z. B. „Wir singen vor Freude“

in: Menschenskinderlieder, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: [beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de](mailto:beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de).

Nachdem die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter alle Tischkärtchen verteilt hat, lädt sie bzw. er die Kinder nun einzeln zum Fest ein. Die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter geht auf ein Kind zu, lädt es ein und nimmt es bei der Hand. Beide gehen zum nächsten Kind, laden es ein und nehmen es an der Hand. So entsteht eine lange Kette Eingeladener. Singend wird nun durch den Raum gegangen, und schließlich nehmen alle am Tisch Platz. Jetzt wird die Geschichte vom großen Festmahl erzählt. Danach wird gemeinsam der Tisch gedeckt und ein kleines Fest gefeiert. Zu einem Fest gehört auch das Tanzen.

### Wir tanzen den Kanon „Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn“

in: Menschenskinderlieder, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: [beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de](mailto:beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de).

### Einfacher Tanzvorschlag

Es werden zwei Kreise gebildet, ein kleinerer Innen- und ein größerer Außenkreis. Alle fassen sich an den Händen. Die beiden Kreise beginnen zeitversetzt den Kanon zu singen.

*„Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn“:*

Der Innenkreis läuft links herum, der Außenkreis rechts herum.

*„Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn“:*

Die Laufrichtung wird gewechselt. Also: Innenkreis rechts herum, Außenkreis links herum.

*„Lasst uns das gemeinsam tun“:*

Die Kreise bleiben stehen.

„Singen, loben, preisen den Herrn“:

Beide Hände werden nach oben gestreckt.

„Singen, loben, preisen den Herrn, singen, loben, preisen den Herrn“:

Wieder werden die Hände bei "loben" und "preisen" nach oben gestreckt.

„Singen. Loben, preisen den Herrn, singen, loben, preisen den Herrn“:

Die Kinder fassen sich wieder an den Händen und laufen wieder im Kreis herum.

#### **4. Sonntag**

Erinnerung – Jesus schenkt uns das Abendmahl

Das Abendmahl (Matthäus 26,20-30)

Grundgedanken: Jesus schenkt sich selbst im Abendmahl. Wenn wir Abendmahl feiern, erinnern wir uns an Jesus. Die Kinder sollen mit den Einsetzungsworten und den Abendmahlsgeräten vertraut werden.

#### **Gestaltungsideen**

Psalm: Segne, Vater, diese Gaben

Freundlich und hilfreich ist Gott (nach Psalm 103)

#### **Segne, Vater, diese Gaben**

Unser Leben kommt von dir, Herr,  
und alles, was wir zum Leben brauchen.  
Du hast den Menschen wunderbar gemacht:  
Wir sind schnell auf den Füßen  
und geschickt mit den Händen.  
Wir können sagen, was uns in den Sinn kommt,  
und singen, wenn uns danach ist.

Segne, Vater, diese Gaben.

Unser Leben ist voll Arbeit.  
Von früh bis spät haben wir zu tun  
und rackern uns ab.  
Wir sind stolz, wenn wir etwas  
fertiggebracht haben.  
Wir stöhnen, wenn uns die Arbeit  
zu viel wird.  
Aber die Wärme der Sonne  
und die Schönheit der Blumen  
sind nicht die Frucht unserer Arbeit.  
Die Kraft der Fantasie  
und das Glück der Gesundheit  
– was wirklich zählt –  
sind Gaben von dir.

Segne, Vater, diese Gaben.

Wir nehmen die vielen guten Gaben  
dir aus der Hand.  
Wir machen uns das Leben  
erfreulich und schön.

Alles, was weh tut,  
wollen wir verscheuchen.  
Wir denken dabei sehr viel an uns selbst,  
wir vergessen, was du uns schenkst,  
vergessen, dass die Sonne für alle scheint.  
Gott, hilf uns zu teilen.

Segne, Vater, diese Gaben.

### **Freundlich und hilfreich ist Gott**

Freundlich und hilfreich ist Gott.  
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Ich will mich über den Herrn freuen.  
Alles, was in mir ist,  
mein Herz und mein Geist,  
sollen ihn loben.

Freundlich und hilfreich ist Gott.  
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Ich will mich über den Herrn freuen  
und will all das Gute nicht vergessen,  
das ich von ihm empfangen habe.

Freundlich und hilfreich ist Gott.  
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Er hat mir alle meine Schuld vergeben  
und hat heil gemacht,  
was in mir zerbrochen ist.

Freundlich und hilfreich ist Gott.  
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Er hat mich stark gemacht.  
Solange ich lebe,  
sorgt er für mich.

Freundlich und hilfreich ist Gott.  
Ja, unser Gott ist barmherzig.

So hoch der Himmel über der Erde ist,  
so groß ist Gottes Freundlichkeit  
für die, die zu ihm gehören.

Freundlich und hilfreich ist Gott.  
Ja, unser Gott ist barmherzig.

(aus: Sagt Gott, wie wunderbar er ist)

## **Zur Geschichte**

### **Als Einstieg**

dient uns ein Poster bzw. Bild mit der Abendmahlsszene. Die Kinder beschreiben, was sie sehen und erzählen. Die Abendmahlsgeräte aus der Kirche werden gezeigt und betrachtet. Die Kinder können sie auch in die Hand nehmen. Auch das sorgsam geschnittene Brot bzw.

eine Oblate wird gezeigt. (Das eigentliche Abendmahl findet ja erst am darauffolgenden Sonntag statt.) Danach wird die Geschichte erzählt.

### **Dazu singen wir das Lied: z. B. „Wir teilen Brot“**

in: Die Kerze brennt, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: [beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de](mailto:beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de).

### **Mit den Einsetzungsworten vertraut werden**

In diesem Kindergottesdienst werden die Kinder mit den Einsetzungsworten vertraut gemacht. Die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter spricht Stück für Stück die Einsetzungsworte vor, und die Kinder wiederholen sie und erhalten, wo nötig, Erläuterungen.

### **Der Altar**

Die Kinder erhalten ein Blatt, auf dem ein Altar ohne jeglichen Schmuck bzw. Gegenstände abgebildet ist. Nun wird den Kindern erzählt bzw. gezeigt, was am nächsten Sonntag beim gemeinsamen Gottesdienst mit Abendmahl alles auf dem Altar stehen wird, zum Beispiel Blumenschmuck, Kelch, Brot, die Bibel, ein Kreuz usw. Die Kinder können nun das ihnen vorliegende Altarbild mit diesen Gegenständen schmücken (malen) und eventuell den Satz „Wir sind alle eingeladen“ dazuschreiben. Das fertige Bild dürfen alle mit nach Hause nehmen und gleichzeitig die Familie in die Vorfreude auf den Sonntag mit hineinnehmen. Eventuell kann an dieser Stelle mit den Kindern verabredet werden, wer im Gottesdienst wann welche Dinge nach vorne bringt bzw. auf den Altar stellt (Gabenbereitung).

**Samstag** vor dem abschließenden Gottesdienst  
**Brot backen**

Wer es einrichten kann, lädt Eltern und Kinder am Samstag vor dem abschließenden Gottesdienst zum Brotbacken ins Gemeindehaus ein. An diesem Tag wird also das Brot für die Abendmahlsfeier, aber auch kleine Brote für alle Gottesdienstteilnehmer zum Mit-nach-Hause-Nehmen gebacken. Dieses gemeinsame Backen fördert nicht nur die gemeinsame Vorfreude auf das Abendmahl, sondern steigert auch die persönliche Beziehung der Kinder zum Abendmahl. Während der Teig „geht“ bzw. das Brot im Ofen gebacken wird, können gut Lieder für den Gottesdienst oder aber auch ein Tanz eingeübt werden. Die Zeit kann auch dazu genutzt werden, um gemeinsam den Gottesdienstverlauf bzw. den Verlauf des Abendmahls durchzusprechen.



**Rezept für ein Weißbrot:**Zutaten:

750 g Weizenmehl (Typ 1050)  
 3 gestrichene Teelöffel Tafel- oder Meersalz  
 1 Prise Zucker  
 30 g Presshefe  
 1/2 Liter (500 ml) Wasser  
 Mehl zum Kneten  
 Fett für das Backblech

Das Mehl wird in eine Schüssel gesiebt und mit dem Salz und dem Zucker gut vermischt. Die Hefe wird über das Mehl gebröckelt. Dann das handwarme Wasser dazugeben und mit einem Rührgerät so lange rühren, bis sich der Teig vom Schüsselrand löst. Der Teig wird nun mit bemehlten Händen zu einem Ball geformt und auf einer mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche etwa zehn Minuten kräftig geknetet, bis der Teig nicht mehr klebt und geschmeidig ist. Der fertige Teig wird wieder in eine mit Mehl bestreute Schüssel gelegt und zugedeckt. An einem warmen Ort etwa 45 Minuten gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Noch einmal kurz durchkneten und dann zu einem Brotlaib formen. Das fertige Brot nochmals zugedeckt etwa 30 Minuten auf dem eingefetteten Backblech gehen lassen. Bei 200 Grad (Gas Stufe 4) etwa 40 Minuten backen lassen.

**Wichtig: An dem einen Brot für das Abendmahl können unmöglich mehrere Kinder/Eltern arbeiten. Deshalb ist es sinnvoll, aus einem weiteren Teig viele kleine Brote (werden im Gottesdienst oder am Ausgang verteilt) zu formen. Die Teigmenge ergibt etwa 20 kleine Brote. Sie werden bei gleicher Backtemperatur 20 Minuten gebacken.**

**5. Sonntag****Gottesdienst mit Abendmahl für Jung und Alt**

Thema: „Jesus teilt das Brot“ nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Regine Schindler\*

\* Regine Schindler, Jesus teilt das Brot. Eine Geschichte zum Abendmahl, mit Bildern von Elenore Schmied, aus der Reihe: Religion für kleine Leute, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1986.

**Zum Bilderbuch**

Die Geschichte wird aus der Perspektive eines kleinen Mädchens mit Namen Priska erzählt. Die Jünger kehren nach Emmaus zurück. Ein Jünger ist Priskas Vater. Sie erlebt nun, wie Jesus, der Auferstandene, das Brot austeilt. Neugierig geworden, fragt Priska ihren Vater, der nun alles, was geschehen ist, rückblickend erzählt (vom letzten Abendmahl, von der Gefangennahme Jesu, von der Angst und Traurigkeit der Jünger, von der Kreuzigung und Auferstehung). Danach wird erzählt, dass die Familie ein Jesusfest feiert. Sie wollen es machen, wie Jesus es ihnen gezeigt hat. Zu diesem Fest werden alle eingeladen. Beim Brotbrechen und Weinausteilen werden folgende Worte gesprochen: „Wir sehen dich nicht, wir hören dich nicht, mach´, dass wir dich spüren, Jesus.“ Nach dem Ende des Festes trägt Priska das, was übrig ist, zu einem Hirten außerhalb des Dorfes und erzählt ihm, was sie erlebt hat. Schließlich beschließen die Leute, ein solches Fest wieder zu feiern.

Diese Geschichte wird im Gottesdienst vorgelesen bzw. erzählt. Dabei werden die Bilder gezeigt (eventuell farbig auf Overheadfolie kopieren oder als Dias abfotografieren und dann im Gottesdienst projizieren).

Die Geschichte ist insgesamt zu lang, um sie ganz im Gottesdienst vorzulesen. Deshalb wird vorgeschlagen, im Gottesdienst erst mit dem Beginn des Festes mit dem Vorlesen zu beginnen. Die vorhergehenden Seiten sollten in geraffter Form erzählt werden.

## Weitere Kindergottesdienstreihen zum Thema

Die vorgeschlagenen Geschichten sind im Kindergottesdienst nach dem „Plan für den Kindergottesdienst“ (PK) immer wieder behandelt worden. Deshalb finden sich in den Arbeitshilfen, die auf dem Plan basieren, verschiedene Erzähl- und Gestaltungsvorschläge. Hier wird z. T. auf den Plan selbst (PK) als auch auf Bearbeitungen in der Zeitschrift „Evangelische Kinderkirche“ (EK) hingewiesen.

- Komm wir feiern mit.  
Mit Kindern das Abendmahl neu entdecken EK 2000, S. 100-101
- Vom Passa zum Abendmahl Jesu EK 1996, S. 55-72
- Unser tägliches Brot gib uns heute EK 1997, S. 261-277
- „Wer in mir bleibt, bringt viel Frucht“ – Das Bibelwort vom Weinstock, den Reben und den Früchten EK 2000, S. 211-242
- Symbol Brot PK 1998/2000, S. 297 ff.  
EK 2000, S. 265-277
- Von Jüngern, die gestärkt werden EK 2001, S. 76-80
- Abendmahl mit Kindern – Ein gemeindepädagogisches Projekt PK 2001-03, S. 142 ff.
- „Gott, tue meine Lippen auf“ – Schmecket und sehet PK 2001-03, S. 228 ff.
- Miteinander feiern, das kann schön sein PK 2001-03, S. 273 ff.
- „Jesu Geist in unserer Mitte“ – Erfahrungen mit dem Heiligen Geist PK 2001-03, S. 295 ff.

### 1. *Aspekt: Gott befreit*

- Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15) EK 1996, S. 55-72
- Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2,1-12)
- Zachäus (Lukas 19,1-10) EK 1997, S. 141-144  
EK 1998, S. 32-35
- Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4) EK 2000, S. 237-243

### 2. *Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes*

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22) EK 1995, S. 237-241
- Elia in der Wüste (1. Könige 19) EK 1997, S. 248-252

### 3. *Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft*

- Jesus beruft Levi (Markus 2,13-17) PK 2001-03, 13, 13 ff.  
EK 2001, S. 48-52
- Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9,9-13) PK 2001-03, S. 273 ff.
- Zachäus (Lukas 19,1-10) EK 1997, S. 141-144  
EK 1998, S. 32-35
- Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24,13-34) EK 1998, S. 117-122
- Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie beim gemeinsamen Essen neu beruft und sendet (Johannes 21) EK 2000, S. 274-277

#### **4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern**

- Jesus versorgt, die zu ihm kommen, mit Brot und Fisch (Markus 6,30-44) PK 2001-03, S. 71
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)
- Jesus sorgt zeichenhaft bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2,1-12) EK 2000, S. 48-52
- Er schenket mir voll ein (Psalm 23) EK 1997, S. 253-259

#### **5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an**

- Jesus feiert Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26,20-25) EK 1996, S. 67-72
- Zachäus (Lukas 19,1-10) EK 1997, S. 141-144
- EK 1998, S. 32-35

#### **6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben**

- Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 17,1-7) EK 1997, S. 267-269
- Jesus versorgt, die zu ihm kommen, mit Brot und Fisch (Markus 6,30-44) EK 2000, S. 268-271
- Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarpas (1. Könige 17) EK 1997, S. 351-355
- EK 1989, S. 274-277

#### **7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt**

- Der Vater feiert mit dem heimkehrenden Sohn ein Fest (Lukas 15,11-32) EK 1995, S. 356-369
- Zachäus (Lukas 19,1-10) EK 1998, S. 27-31
- EK 1997, S. 141-144
- EK 1998, S. 32-35
- Das Lamm Gottes (Johannes 1,29)
- Der gute Hirte (Johannes 10,11-16)
- Das Weizenkorn (Johannes 12,24) EK 1997, S. 117-120

#### **8. Aspekt: : Christus ist bei uns**

- Jesu Auferstehung (Matthäus 28,1-10) PK 1998/2000. S. 159 ff.
- EK 1999, S. 124-126
- PK 2001-03, S. 285 ff.
- Jesu Auferstehung (Lukas 24,1-12) PK 1998/2000, S. 29 ff.
- EK 1998, S. 111-116
- PK 2001-03, S. 180 ff.
- Die Emmausjünger (Lukas 24,13-35) PK 1998/2000, S. 29 ff.
- EK 1998, S. 117-122
- Ich bin das Brot (Johannes 6,22-50; bes. 35) PK 2001-03, S. 142 ff.
- Ich bin der Weinstock (Johannes 15,1-11) EK 2000, S. 211-227
- Der Ostermorgen (Johannes 20,1-10 und 11-18) PK 1998/2000, S. 258 ff.
- EK 2000, S. 132-136
- Thomas (Johannes 20,24-29) PK 1998/2000, S. 258 ff.
- EK 2000, S. 137-140
- Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21,1-14 und 15-19) PK 1998/2000, S. 258 ff.

- Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20) EK 2000, S. 141-145
- Erzählreihe zu den Seligpreisungen EK 2000, S. 274-277
- EK 1999, S. 128-148

### **9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund**

- Der verlorene Sohn (Lukas 15,11-32) EK 1995, S. 356-369
- Zachäus (Lukas 19,1-10) EK 1998, S. 27-31
- Der Bund mit Noah (1. Mose 9) EK 1997, S. 141-144
- Der Bund am Sinai (2. Mose 24,1-11) EK 1998, S. 32-35
- EK 1995, S. 268-279
- EK 1998, S. 263-278
- EK 1999, S. 176-179

### **10. Aspekt: Erwartung und Warten**

- Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13,31-33) EK 1994, S. 115-120
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22) EK 1999, S. 208-212
- Das große Freudenmahl (Jesaja 25,6-12) EK 1998, S. 35-39
- EK 1993, S. 348-352

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 2149-269, Fax 0711 2149-236.

## Z. B. mit einer Kinderbibelwoche oder mit Kinderbibeltagen

*Susanne Betz*

### Vorbemerkungen

Der Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten hatte beschlossen, die Kinder zu allen Abendmahlsfeiern einzuladen. Die Vorbereitung der Kinder dafür sollte u. a. in der jährlich stattfindenden Kinderbibelwoche (KiBiWo) geschehen.

Mit diesem Auftrag erarbeitete das KiBiWo-Team eine Abendmahlsvorbereitung für drei Vormittage in den Herbstferien. In einem Familiengottesdienst der ganzen Kirchengemeinde, in dem gemeinsam Abendmahl gefeiert wurde, erreichte die KiBiWo ihren Höhepunkt.

**Ziel** der Vorbereitung war, das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl kennen zu lernen. Da es sich in anderen KiBiWos bewährt hatte, ein oder zwei Figuren zu haben, die den Rahmen für biblische Geschichten oder religiöse Themen beleben und die theologischen Quintessenzen verdeutlichen, wurden „Träuble und Mehlsack“ kreiert.

Als **Symbol** für die Abendmahlsgemeinschaft sollte das Kreuz stehen: der senkrechte Balken für die Gemeinschaft Gottes mit uns Menschen, der waagerechte Balken für die Gemeinschaft der Christen untereinander. Die Idee war, dass sich das Kreuz in den drei Tagen in Form von Puzzle-Teilen entwickeln und erst im Abendmahlsgottesdienst als Kreuzsymbol zusammengesetzt und als solches erkennbar werden sollte.

Die **Struktur** der drei Vorbereitungstage sah folgendermaßen aus:

- ✓ **Gemeinsamer Beginn mit Frühstück** (fördert die Gemeinschaft unter den Kindern) im Gemeindehaus.
- ✓ **Andacht** in der Kirche mit Lied, Begrüßung, Psalm mit Kehrvers (nach Psalm 36). Dann traten „Träuble und Mehlsack“ auf, die in amüsanten Dialogen zur Abendmahlsgeschichte hinführten. Die Abendmahlsgeschichten wurden vom KiBiWo-Team szenisch dargestellt und anschließend von „Träuble und Mehlsack“ zusammengefasst und aufs Abendmahl zugespitzt.

Das Abendmahlslied „Bei Jesus sind wir heut zu Gast“ schloss jede Andacht ab.

- ✓ **Gruppenarbeit** im Gemeindehaus: In verschiedenen Altersgruppen wurde durch Spiele der Gemeinschaftsbezug verstärkt, durch Gespräche die Abendmahlsthematik aufgenommen, durch kreative Umsetzung beides erlebbar und im Kreuzpuzzle anschaulich gemacht.
- ✓ **Ein gemeinsames Segenslied und ein Segen mit Bewegungen** (eine Tradition aus dem Brettener Kindergottesdienst) schlossen den Vormittag ab.

## 1. Tag

### (Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen) Symbol Kreuz

ab 08:40 Uhr Gemeindehaus, Saal	Ankommen/Namensanhänger verteilen Frühstück
09:00 – 9:30 Uhr	gemeinsamer Beginn mit Tischkanon
09:45 – 10:30 Uhr Stiftskirche	Andacht: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lied: Lasst uns miteinander</li> <li>▪ Begrüßung und Psalm</li> <li>▪ <b>Abendmahlsgeschichte: Zachäus</b> (mit Träuble &amp; Mehlsack)</li> <li>▪ Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast</li> </ul>
	Raumverteilung für Gruppenarbeit
10:30 – 11:45 Uhr Gemeindehaus	<b>Kennenlern-Spiele:</b> Große: z. B. Wolle werfen/Spinnennetz Kleine: z. B. Besenstilspiel oder Kreisel
	<b>Vertiefung des Themas:</b> Gespräch über Abendmahlserfahrungen
	<b>1. Teil des Kreuzpuzzles:</b> Den eigenen Namen schreiben und verzieren mit Holzfarben
11:45 – 12:00 Uhr Gemeindehaus, Saal	Lied: Komm, Herr, segne uns (1. Strophe) Segen (mit Bewegungen)
	Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

## 2. Tag

### (Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen) Symbol Kreuz

ab 08:40 Uhr Gemeindehaus, Saal	Ankommen/Namensanhänger verteilen Frühstück
09:00 – 09:30 Uhr	gemeinsamer Beginn mit Tischkanon
09:45 – 10:30 Uhr Stiftskirche	Andacht: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lied: Lasst uns miteinander</li> <li>▪ Begrüßung und Psalm</li> <li>▪ <b>Abendmahlsgeschichte:</b> Jesus feiert mit seinen Jüngern Abendmahl (mit Träuble &amp; Mehlsack)</li> <li>▪ Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast</li> </ul>
10:30 – 11:45 Uhr Gemeindehaus	Gruppenarbeit  Brotringe (= Zeichen der Gemeinschaft) backen: Der Teig wird von einer Mitarbeiterin vorbereitet. Kringel werden in Gruppen geformt und in der Küche gebacken.  <b>Spiele:</b> Große: Ja-Nein-Stuhl Kleine: Obstkorb oder „Mein rechter Platz ist leer“  <b>2. Teil des Kreuzpuzzles:</b> Kopie „Hände reichen“ aufkleben und anmalen
11:45 – 12:00 Uhr Gemeindehaus, Saal	Lied: Komm, Herr, segne uns (1. Strophe) Segen mit Bewegungen  Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln



### 3. Tag

#### (Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen) Symbol Kreuz

ab 08:40 Uhr Gemeindehaus, Saal	Ankommen/Namensanhänger verteilen
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück gemeinsamer Beginn mit Tischkanon
09:45 – 10:30 Uhr Stiftskirche	Andacht: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lied: Lasst uns miteinander</li> <li>▪ Begrüßung und Psalm</li> <li>▪ <b>Abendmahlsgeschichte:</b> Jakobus und Johannes unterwegs nach Cäsarea (mit Träuble &amp; Mehlsack)</li> <li>▪ Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast</li> </ul>
10:30 – 11:45 Uhr Gemeindehaus	Gruppenarbeit  <b>Steine bemalen:</b> Kieselsteine waschen + trocknen mit Filzstiften ein Kreuz auf jeden Stein malen (300 Kieselsteine, die im Gottesdienst am Sonntag an alle verschenkt werden)  <b>3. Teil des Kreuzpuzzles:</b> Collage aus Zeitschriften: „ <u>Alle</u> sind eingeladen“
11:45 – 12:00 Uhr Gemeindehaus, Saal	Lied: Komm, Herr, segne uns (1. Strophe) Segen mit Bewegungen  Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

## **Zeitungsartikel für örtliche Presse**

### **Kinderbibelwoche der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten**

„Bei Jesus sind wir heute zu Gast, weil er uns eingeladen hat!“ so tönte es aus vollen Kehlen, wenn sich die 55 Kinder der Kinderbibelwoche in der Stiftskirche trafen, um zusammen mit Träuble und Mehlsack über das Abendmahl nachzudenken und sich darauf vorzubereiten.

So erlebten sie, wie aus dem Zöllner Zachäus durch die Tischgemeinschaft mit Jesus ein ganz neuer Mensch wurde und wie Jesus mit seinen Jüngern zum ersten Mal Abendmahl gefeiert hat. Sie hörten, wie es nach Jesu Tod und Auferstehung mit dem Abendmahl weiterging und was es für die Gemeinschaft der Christen bedeutet, wenn sie Brot und Saft der Trauben miteinander teilen. Träuble und Mehlsack, spritzig dargestellt von Sonja Vogt und Jasmin Beisel, entdeckten mit den Kindern auf heitere Art viele verschiedene Aspekte des Abendmahls.

Auch in den Gruppen im Gemeindehaus ging es munter zu: Nach einem reichhaltigen Frühstück wurden Brotkringel gebacken und Kennenlernspiele gespielt. Große Puzzleteile wurden so gestaltet, dass am Ende ein Kreuz entstand. Ein Kreuz als Zeichen für die Gemeinschaft von Gott mit den Menschen und die Gemeinschaft der Menschen untereinander im Abendmahl.

Höhepunkt der Bibelwoche war der Familiengottesdienst am Sonntag, in dem die ganze Gemeinde zusammen mit den Kindern Abendmahl feierte. Erwartungsvoll und mit leuchtenden Augen standen die Kinder mit ihren Familien um den Altar, um sich mit Brot und Traubensaft stärken und zum Leben ermutigen zu lassen.

Dekanin Gabriele Mannich dankte dem KiBiWo-Team und dem Frühstücksteam, die sich unter Leitung von Gemeindediakonin Susanne Betz sehr intensiv und kreativ auf diese Tage vorbereitet hatten.

Die ausgearbeitete Kinderbibelwoche inklusive Erzähltexte, Dialoge, Fotokopiervorlagen usw. ist beim Förderverein Kindergottesdienst e.V. erschienen. Bestelladresse:

#### **Förderverein für Kindergottesdienst e.V.**

c/o RPI

**Blumenstr. 5 – 7**

76133 Karlsruhe

Tel. 0721 9175-427, Fax 0721 9175-435

<http://www.kigo-foerderverein.de>

## Weitere Modelle

### **„Um einen Tisch“**

1. Tag: Kindersegnung/Kinder in der Gemeinde (Markus 10,13-16)
2. Tag: Der 12-jährige Jesus im Tempel/Jugendliche in der Gemeinde (Lukas 2,41-52)
3. Tag: Das große Abendmahl/erwachsene in der Gemeinde (Lukas 14,16-24)
4. Tag: Simeon und Hanna/Alte Menschen in der Gemeinde (Lukas 2,25-28)
5. Tag: Die erste Gemeinde/Alle in der Gemeinde (Apostelgeschichte 2,42-47)

Die Kinder sollen ihre eigene Rolle in der Gemeinde begreifen. Dazu nehmen sie im Verlauf der KiBiWo Kontakt zu Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen auf und bringen sie zum abschließenden Familiengottesdienst mit, in dem sie gemeinsam Abendmahl feiern.

Bezugsadresse:

Evangelisches Bildungswerk Berlin, Goethestr. 26 – 30, 10623 Berlin, Tel. 030 3191215.

### **„Der Tisch ist gedeckt für das große Fest“**

An vier Tagen sollen die Kinder anhand verschiedener Mahl-Geschichten vorbereitet werden, an gemeinsamen Abendmahlsfeiern mit Erwachsenen teilzunehmen.

- Passamahl (2. Mose 12)
- Speisung der Fünftausend (Johannes 6,1-15)
- Gleichnis vom Festmahl (Lukas 14,16-24)
- Abendmahl (Matthäus 26,17-30)

Diese Arbeitsmappe stellt nicht nur eine KiBiWo dar, sondern enthält auch Bausteine für einen Gemeinde-Fest-Tag, Abendmahlsgottesdienst mit Kindern und Erwachsenen und Seminarabende in der Gemeinde.

Bezugsadresse:

Arbeitsstelle für Kindergottesdienst, Kandelsgasse 4, 35083 Wetter, Tel. 06423 3299.

### **„Du verwandelst meine Trauer in Freude“**

Anhand der Emmausgeschichte (Lukas 24,13-35) sollen die Kinder den Umschlag von Trauer zur Freude und neuem Lebensmut erfahren. An vier Tagen und im abschließenden Familiengottesdienst laden kreative Arbeitsformen ein zum Nachdenken und Gestalten eigener Trauererfahrungen, zum Erleben von Freundschaft und Geborgenheit bei andern Menschen und bei Gott, zum Entdecken des Brotbrechens/zum Begreifen des Abendmahls, Abendmahl als Zeichen von Jesu Gegenwart, von Gemeinschaft und Versöhnung.

Bezugsadresse:

Rheinischer Verband für Kindergottesdienst – Geschäftsstelle Nord, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf, Tel. 0211 669356.

### **„Wie Sarah Sukkot feiert“**

Ein Familienbibeltag zum Erntedank- und Laubhüttenfest von Marlies Kalbhenn.

In: Himmelblau und Erdbeerrot. Erlebnisorientierte Modelle für Kinderbibeltage, hrsg. von Anke und Wolfgang Zwickel, Gütersloh 1999, S. 70-88.

Durch ausführliche Erzählungen, gemeinsames Singen und Tanzen, vielseitige Gruppenarbeit – Bauen, Basteln, Malen und Backen – sowie durch eine abschließende biblische Mahlzeit soll das jüdische Laubhüttenfest, das unserem Erntedankfest entspricht, lebendig werden.

## Z. B. im Religionsunterricht der Grundschule

*Esther Richter*

„Der Evangelische Religionsunterricht [...] ermutigt Kinder und Jugendliche, [...] auf dem Weg des eigenen Glaubens neue Schritte zu gehen.“ So heißt es im Vorwort des Bildungsplans für die Grundschule (S. 16). Ein solch neuer Schritt kann die Teilnahme am Abendmahl im Gemeindegottesdienst sein. Der Religionsunterricht soll darauf vorbereiten, diesen Schritt zu gehen. An eine Mahlfeier im Religionsunterricht ist dabei in erster Linie nicht gedacht. Das Aufblühen der Kirchenraumpädagogik lässt im Grunde die Durchführung einer heiligen Handlung in säkularem Raum fragwürdig erscheinen. Denn in den Kirchen, Kapellen und Gottesdiensträumen finden sich zur Mahlfeier geeignete Altäre, Tische des Herrn. Mit dem Abendmahl im Gotteshaus bietet sich die Chance, die Bedeutung des Kirchenraums wieder neu zu bedenken. Außerdem wird so eine wünschenswerte Verbindung von Schule und Kirche praktiziert, die vielen Kindern sonst fremd bliebe.

In den Standards des neuen Bildungsplans für den Religionsunterricht der Grundschule ist bereits das Ziel formuliert, dass die Kinder am Ende des 4. Schuljahrs wissen sollen, wie Taufe und Abendmahl in Gottesdiensten gefeiert werden, und zwar auch mit Kindern. Um dieses Wissen zu erwerben und zur Vorbereitung des Abendmahls im Religionsunterricht helfen neben Schulgottesdiensten mit Abendmahlsfeier auch die Verbindungen der Abendmahlaspekte zu den Einheiten des noch gültigen Lehrplans. Dieser bietet auf den ersten Blick nur wenig Anlass, auf dieses Thema einzugehen.

Das dritte Schuljahr beinhaltet die Exodus-Einheit mit der Einsetzung des Passamahls und das vierte Schuljahr die Geschichte vom Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Der Zugang zum Thema Abendmahl allein über diese Lehrplaneinheiten brächte jedoch die Gefahr mit sich, nur seinen historischen Blickwinkel zu sehen. Deshalb folgt hier eine Zusammenstellung, in der verschiedene Aspekte des Abendmahls einzelnen Unterrichtseinheiten zugeordnet wurden.

1. Aspekt: Gott befreit
2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes
3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern
5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt
8. Aspekt: Christus ist bei uns
9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund
10. Aspekt: Erwartung und Warten

Nach der Betrachtung einiger Aspekte kann das Abendmahl bei den Kindern zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die gemeinsame Vorbereitung soll die Vorfreude auf eine kirchliche Handlung wecken, diese jedoch nicht erproben.

Die einzelnen Aspekte können auch außerhalb des Themas Abendmahl handlungsorientiert erfahrbar gemacht werden. So sind ihre Verknüpfungen mit den Lehrplaneinheiten zu verstehen.

<b>Evangelische Religion Klasse 1/2</b>	<b>Aspekte des Abendmahls</b>
<b>LPE 1.1 W: Dem Geheimnis der Schöpfung nachspüren</b>	
Wir zeigen unsere Freude darüber, dass Gott uns dies alles schenkt.	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
<b>LPE 1.2 P: Josef und seine Brüder</b>	
Josef kann Versöhnung herbeiführen. Er erkennt Gottes heilmachendes Wirken.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
<b>LPE 1.3 W: Freude und Leid</b>	
Jesus heilt 10 Aussätzige und schenkt neue Freude am Leben.	1. Aspekt: Gott befreit
Wer traurig ist, braucht jemanden, der zu ihm steht.	2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzeherung zum Aufbruch in das Reich Gottes
	8. Aspekt: Christus ist bei uns
	Gott ist bei mir
<b>LPE 1.4 P: Jesus wendet sich Menschen zu</b>	
Jesus nimmt Kinder ernst und zeigt ihnen seine Zuneigung.	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Gleichnis vom verlorenen Schaf (schwierig wegen Bild vom Opferlamm im Abendmahl).	
<b>LPE 1.5 W: Ich bin einmalig</b>	
Ich habe einen Namen.	9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund Gott ist treu, er hält zu mir.
Gemeinsam können wir viel.	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
<b>LPE 1.8.1 P: Advent und Weihnachten</b>	
Die Geburt des Retters	8. Aspekt: Christus ist bei uns Jesus kommt zu uns; im Abendmahl ist er gegenwärtig.
<b>LPE 1.8.2 W: Gott kann ich alles sagen</b>	
Gott kann ich alles sagen.	7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt
Der gute Hirte (Psalm 23)	Der gute Hirte (Johannes 10,11-16)
	4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern Er schenkt mir voll ein.
<b>LPE 1.8.3 W: Ostern feiern</b>	
Jesus hatte Gegner.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas (Matthäus 26).
Wir feiern miteinander Ostern.	8. Aspekt: Christus ist bei uns Der Ostermorgen

<b>Klasse 2</b>	
<b>LPE 2.2.1 P: Abraham und Sara – Wagnis und Vertrauen</b>	
Abraham schlichtet Streit (1. Mose 13).	Versöhnung

Abraham und Sara werden von Gott gestärkt und ermutigt.	Stärkung 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund
<b>LPE 2.2.2 W: Jakob und Esau – Der Segen geht mit</b>	
Jakob ringt mit Gott um die Gewissheit des Segens. Die Brüder können sich versöhnen.	Versöhnung
<b>LPE 2.4 P: Mit Jesus unterwegs</b>	
Jesus sucht Jünger.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
Jesus heilt einen Gelähmten (Markus 2,1-12).	1. Aspekt: Gott befreit
<b>LPE 2.5 W: Mein und Dein</b>	
Manchmal kann ich teilen.	Aspekt des Teilens Elia bei der Witwe in Zarat (1. Könige 17) 4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern Speisung der 5 000 (Markus 6,30-44)
<b>LPE 2.8.2 P: In der Kirche sind alle willkommen</b>	
Wir lernen eine Kirche kennen.	Kennenlernen der Abendmahlsgeräte
In die Kirche dürfen alle kommen. Wir verhalten uns andächtig.	Verhalten beim Abendmahl 8. Aspekt: Christus ist bei uns
In der Kirche steht ein Taufstein. Hier werden Kinder und Erwachsene getauft.	Ungetaufte Kinder Schul-/Schüलगottesdienst vorbereiten, in denen Abendmahl stattfindet. Abendmahl als Erinnerung an die Taufe. Gott ist bei mir, er begleitet mich. Ich gehöre zur Gemeinschaft der Christen.
<b>LPE 2.8.3 W: Erntedank feiern</b>	
Gott lässt wachsen und gedeihen – Arche und Regenbogen sind Zeichen für dieses Versprechen (1. Mose 9,12-15). Gottes Gaben sollen allen Menschen zugute kommen.	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund Miteinander teilen 3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft

<b>Klasse 3</b>	
<b>LPE 3.1 P: Die Welt und unser Leben – Gottes Geschenk an uns</b>	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
Menschen brauchen einander (1. Mose 2,18).	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
<b>LPE 3.2 P: Gott befreit und führt sein Volk – Mose</b>	
Israels Aufbruch in die Freiheit. Dies wird heute noch gefeiert im Pesach-Fest (2. Mose 7-12). Gott gibt Schutz und Geleit (2. Mose 13-14).	1. Aspekt: Gott befreit
Gott sorgt für sein Volk in der Wüste (2. Mose 15-17).	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern.
<b>LPE 3.3 W: Verzeihen macht einen neuen Anfang möglich</b>	
Wie Gott verzeiht: Der gütige Vater.	7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15).
Einem anderen verzeihen kann sehr schwer sein.	Aspekt des Versöhnungsmahls

	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
Die 5. Bitte im Vaterunser	Das Vaterunser als Teil der Abendmahlsliturgie
<b>LPE 3.4 P: Jesus geht einen anderen Weg</b>	
Jesus berührt einen Unberührbaren und heilt ihn (Markus 1,40-44).	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Jesus entdeckt Glauben, wo man ihn nicht vermutet, und hilft: Jesus und die Frau aus Syrophönizien (Markus 7,24-30), oder: Der römische Hauptmann von Kapernaum (Matthäus 8,5-13).	8. Aspekt: Christus ist bei uns Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20).
Jesus kehrt bei einem Verachteten ein und erregt dadurch Anstoß: Der Zöllner Zachäus.	1. Aspekt: Gott befreit 3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft 5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund
<b>LPE 3.5 W: Einander wahrnehmen – Einander helfen</b>	
Sich selbst und andere wahrnehmen, auch leise Signale bemerken. <i>Wahrnehmungsübungen</i>	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
<b>LPE 3.8.1 W: Advent – Menschen warten auf den Retter</b>	
In Israel führten viele Menschen ein mühevolleres Leben und alle sehnten sich nach Freiheit.	1. Aspekt: Gott befreit
Johannes der Täufer lebt in unmittelbarer Erwartung des Retters. Er fordert die Menschen auf, ihr Leben zu ändern.	10. Aspekt: Erwartung und Warten 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt
<b>LPE 3.8.2 W: Christen kommen in einer Gemeinde zusammen</b>	
Viele Menschen gehören zur Kirchengemeinde. Sie nennen sich Christen.	9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund Taufe
Die Kirchengemeinde macht Angebote, in denen Gemeinschaft erlebt werden kann. <i>An geeigneten Veranstaltungen teilnehmen.</i>	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft Teilnahme an Abendmahlsfeier
Gemeinschaft im Sinne Jesu ist überall möglich.	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft 8. Aspekt: Christus ist bei uns
<b>LPE 3.8.3 W: Kirche auf der ganzen Welt</b>	
In nahezu allen Ländern finden sich Christen und christliche Gemeinden.	Wie Kinder/Christen in anderen Ländern das Abendmahl feiern
Überall auf der Welt lesen Christen die Bibel in ihrer eigenen Sprache. <i>Bibel mitbringen, bekannte Geschichten aufsuchen.</i>	Geschichten zum Abendmahl aufsuchen lassen, Aspekte des Abendmahls benennen.
Christen aus aller Welt lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig.	2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzeigung zum Aufbruch in das Reich Gottes Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-20)
Begegnung von Gemeindeguppen, Austausch von Mitarbeitenden der Kirchen	Brieffreundschaften, Berichte über Gottesdienste in anderen Ländern
<b>LPE 3.9 P: Frauen, die sich trauen</b>	
Elisabeth von Thüringen	Aspekt des Teilens
Corrie ten Boom	Aspekt der Vergebung/Versöhnung



<b>Katholischer Lehrplan:</b>	
<b>LPE 5: Jesus Christus – Brot des Lebens</b>	
<p>Wovon wir leben – Hunger haben          Jesus hält Mahlgemeinschaft mit Zöllnern und Sündern.          Jesus hält mit seinen Jüngern Abendmahl.          Gemeinschaft mit seinen Jüngern          Brot und Wein – Zeichen der Gegenwart Jesu und seiner Hingabe und Liebe          Jesu Auftrag: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“          Aus dem Tod erwächst das Leben.          Jesus Christus – Brot auf unserem Weg          Die Emmausgeschichte          Verehrung der Eucharistie – Sakrament der bleibenden Gegenwart Jesu Christi          In der Eucharistiefeier begegnet der Auferstandene auch uns.</p>	<p>Aspekt der Schöpfung und Erhaltung          Aspekt der Gemeinschaft            Aspekt der Gemeinschaft            Aspekt der Hingabe und Sündenvergebung            Aspekt der Erinnerung          Aspekt der Erwartung und des Wartens          Aspekt der Stärkung          Aspekt der Gegenwart Christi            Aspekt der Gemeinschaft</p>
<b>LPE 6: Eine Heilige Messe vorbereiten und feiern</b>	
<p>Begegnung mit dem Kirchenraum          Vergleichen, entdecken, sich verhalten, erfahren          Am Altar wird Eucharistie gefeiert.          Symbol Tisch          Eine Gemeinschaft – viele Aufgaben und Dienste  <i>Die Gemeinde versammelt sich zum Gottesdienst.          Der/Die Priester/in als Vorsteher/in, Lektor/in,          Kommunionhelfer/in, Messner/in, Organist/in.</i></p>	<p>Aspekt der Gemeinschaft</p>

<b>Klasse 4</b>	
<b>LPE 4.2 W: Erhört werden und hören – Hanna und Samuel</b>	
<p>Ein Kind in der Welt von Erwachsenen: Samuel bei Eli (1. Samuel 1,21-28; 2,11).  <i>Der Dienst am Heiligtum war für ein Kind damals etwas Besonderes.</i></p>	<p>Abendmahl als besondere Feier. Bedeutung des Altars als Tisch des Herrn.</p>
<b>LPE 4.3.1 W: Tod und Leben</b>	
<p>Christen vertrauen auf die Geborgenheit bei Gott nach dem Tod.</p>	<p>10. Aspekt: Erwartung und Warten          Das große Freudenmahl (Jesaja 25,6-12)</p>
<b>LPE 4.3.2 W: Erfolg haben – Versagen dürfen</b>	
<p>Wir brauchen einander.</p>	<p>3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft</p>
<p>Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an (1. Samuel 16,7b).  <i>Märchen: Der Korb mit den wunderbaren Sachen</i></p>	<p>8. Aspekt: Christus ist bei uns          Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20).          10. Aspekt: Erwartung und Warten</p>
<b>LPE 4.4.1 P: Jesus leidet und stirbt</b>	
<p>Jesus feiert mit den Jüngern das Passamahl und deutet es für seine Jünger neu (Markus 14,17-31).          Jesus verbindet das Passamahl mit seinem Tod. Er feiert es auch mit dem Verräter.</p>	<p>7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt            5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an          Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas,</p>

<i>Abendmahl mit Kindern in der Gemeinde</i>	dem Verräter. Die Verleugnung des Petrus 8. Aspekt: Christus ist bei uns
<b>LPE 4.4.2 P: Gott gibt neues Leben</b>	
Jesus lebt. Durch die Begegnung mit dem Auferstandenen verwandelt sich die Verzweiflung und Trauer der Jüngerinnen und Jünger in Hoffnung und Freude. Jünger aus Emmaus (Lukas 24,13-35)	8. Aspekt: Christus ist bei uns Jesu Auferstehung Der Ostermorgen  3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Miteinander Ostern feiern	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft 8. Aspekt: Christus ist bei uns
<b>LPE 4.5.1 P: Voneinander lernen – Miteinander teilen</b>	
Wie Kinder in anderen Ländern leben.	Gottesdienst/Abendmahl in anderen Ländern
Teilen macht nicht ärmer (1. Könige 17,8-16).	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
<b>LPE 4.5.2 W: Frieden und Versöhnung</b>	
Männer und Frauen setzen sich für Frieden und Versöhnung ein.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt Aspekt der Versöhnung
Wir lernen, mit unterschiedlichen Wünschen, Meinungen und Fähigkeiten umzugehen. Versöhnungsritual einführen	Aspekt der Versöhnung
<b>LPE 4.8 W: Engel – Boten Gottes</b>	
	Abendmahlsliturgie: Präfation/Sanctus als Gesang der Engel
Engel: Bote Gottes	Aufgaben von Engeln: Gott loben Abendmahl als Eucharistiefeier
<b>LPE 4.9 W: Martin Luther</b>	
Martin Luther entdeckt in der Bibel: Ich brauche vor Gott keine Angst zu haben; Gottes Liebe ist mir gewiss.  Der gütige Vater (Lukas 15)	1. Aspekt: Gott befreit 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund  Abendmahl zur Zeit Luthers, historische Aspekte
<b>LPE 4.10 P: Muslime leben bei uns – Islam</b>	
Was Christen von Muslimen unterscheidet	Bedeutung des Abendmahls für Christen

<b>Lehrplan Fremdsprachen</b>	
<b>Englisch Klasse 1 und 2</b>	
Meine Familie und meine Freunde: * Ich habe Freunde * Sich entschuldigen  * Jemand etwas geben	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt Verlorener Sohn

<b>Englisch Klasse 4</b>	
Mein Tagesablauf/miteinander essen und trinken	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Im Jahreslauf * Wir feiern Ostern * Über Osterbräuche sprechen * Osterbräuche vergleichen	8. Aspekt: Christus ist bei uns Ostergeschichte
<b>Französisch Klasse 1 und 2</b>	
Meine Familie und meine Freunde *Ich habe eine Freundin/einen Freund	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
<b>Französisch Klasse 3</b>	
Bei Tisch/Essen und Trinken *Um etwas bitten und sich bedanken	Eucharistie
Das Jahr und der Kalender	
<b>Französisch Klasse 4</b>	
Miteinander essen	3. Aspekt: Gemeinschaft
Feste *Wir feiern Ostern	8. Aspekt: Christus ist bei uns Ostergeschichte

\* Fremdsprachen in der Grundschule sollen integrativ unterrichtet werden. Das bedeutet, auch im Religionsunterricht sollte Fremdsprachenunterricht stattfinden. Der Lehrplan Fremdsprachen bietet einige Anknüpfungsmöglichkeiten, einzelne Aspekte des Abendmahls in verschiedenen Wortfeldern zu thematisieren. Beispielsweise können kurze Geschichten oder Bildszenen im Fremdsprachenunterricht behandelt werden. Die Ostergeschichte und andere biblische Geschichten können in einfachen Worten (elementarisierend) auf Englisch oder Französisch erzählt werden.

## Weitere Beispiele der Verknüpfung einzelner Aspekte des Abendmahls mit dem Unterricht

### **Gemeinschaft erfahren**

- Ein neues Kind kommt in die Schulklasse; in einer kleinen Feier wird es in die Klassengemeinschaft aufgenommen.
- Ein Kind zieht weg; die Klasse verabschiedet es mit guten Wünschen.
- Ein gemeinsames Frühstück nach einer Lesenacht
- Die Feste des Kirchenjahres feiern (Weihnachten, Ostern ...)
- Geburtstag feiern

Bei allen diesen Gelegenheiten können sich die Kinder um einen mit Blumen und Kerzen geschmückten Tisch oder um eine am Boden liegende runde Tischdecke versammeln. Sie nehmen sich gegenseitig wahr und erleben ein gemeinsames Essen, wenn sie ein paar Kekse oder Obst miteinander teilen. Ein Lied zu Beginn, ein Tischgebet, der Dank am Schluss – solche rituellen Formen können eingeübt werden. Sie unterstreichen den feierlichen Charakter eines gemeinsamen Essens. Auch die Freude, der Dank und das Miteinander-Teilen können so erlebt werden.

### **Teilen, Freude und Dank**

Die Bedeutung des Teilens erfahren die Kinder beispielsweise durch die Geschichte von St. Martin, die gerne nachgespielt wird. Freude und Dank erleben sie mit dem alljährlichen Klassenadventskalender oder beim gegenseitigen Wichteln in der Adventszeit. Dank nicht nur für das Essen, sondern als alltägliche Umgangsform einzuüben, ist ein wichtiges Erziehungsziel in der Grundschule. Die Vorbereitung auf das Abendmahl kann dazu beitragen, dieses zu erreichen.

### **Erinnerung und Versöhnung**

Biblische Geschichten halten Erinnerungen wach und lassen Versöhnung anschaulich werden. Beispiele finden sich in der Tabelle.

### **Abendmahlelemente**

Im Religionsunterricht der Grundschule soll symbolisches Verstehen angebahnt werden. Brot und Kelch als Symbole des Abendmahls begegnen den Kindern im Alltag in unterschiedlichen Situationen. Brot als Grundnahrungsmittel – heute selten beim gemeinsamen Essen in der Familie, als Pausenvesper in der Schule oder als angenehmer Duft in der Bäckerei. Den Kelch als Trinkgefäß kennen die Kinder selten in dieser Form. Beide Symbole, Brot und Kelch, sollen den Kindern als besondere Elemente des Abendmahls vermittelt werden. Abendmahlsbrot ist besonderes Brot, eben kein Pausenvesper. Deshalb genießen wir es auch nicht in der Schule. Dasselbe gilt für den Traubensaft im Kelch. Im Religionsunterricht genügt es, die Kinder den Kelch und die Brotschale betrachten oder auch in die Hand nehmen zu lassen, um ihre Vorfreude und Spannung auf die gemeinsame Abendmahlsfeier in der Kirche zu wecken oder zu erhalten. Sie können dazu von ihren Erfahrungen erzählen, der liturgische Ablauf der Abendmahlsfeier kann besprochen und eingeübt werden.

Diese Vorbereitung kann sowohl in der Schule als auch beim Lerngang in der Kirche geschehen. So werden die Kinder dann beim Abendmahl Vertrautes hören und doch noch Neues erleben, was ihnen helfen kann, ein Stück weit Verständnis für den besonderen Charakter der Mahlfeier zu bekommen und sich entsprechend zu verhalten.

## Z. B. im Gottesdienst

### Vorbemerkungen

Bei dieser Form geschieht die Vorbereitung im Gottesdienst selbst und kommt vor allem in Liturgie und Predigt zum Ausdruck.

### Mögliche Vorteile und Stärken sind:

Häufig sind Liturginnen/Liturgen verunsichert, wenn Kinder, die an der Vorbereitungsveranstaltung nicht teilgenommen haben, das Abendmahl mitfeiern wollen. Mit dem vorgestellten Ansatz sind alle, die am Gottesdienst teilnehmen, auch auf die Abendmahlsfeier vorbereitet.

**Der gottesdienstintegrierte Ansatz beendet die Einteilung in Vor- und Nichtvorbereitete.**

Die bisherigen Ansätze sehen als Zielgruppe primär die Kinder. Nicht zuletzt zeigen die Erfahrungen bei Seminaren zum Thema „Abendmahl feiern mit Kindern“ z. B. mit Ältestenkreisen, dass auch die Erwachsenen eine Beschäftigung mit den unterschiedlichen Dimensionen und Inhalten des Abendmahls als Bereicherung und Entdeckung erfahren.

**Der gottesdienstintegrierte Ansatz ermöglicht es, Kindern und Erwachsenen gemeinsam die Vielfalt des biblischen Abendmahlsverständnisses zu öffnen.**

Die immer wiederkehrende Thematisierung des Abendmahls macht seine unterschiedlichen biblischen Dimensionen deutlich und erlebbar, denn das in einer Art „Abendmahlspredigt“ Gehörte wird anschließend sofort gefeiert. Es findet eine Verknüpfung von Hören und Tun statt. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Entdecken des Abendmahls nicht nur kognitiv geschieht, sondern vielmehr durch das Schmecken, Riechen usw. zu einer ganzheitlichen Erfahrung wird. Damit und mit der im Laufe der Zeit wahrnehmbaren Buntheit des Abendmahls ist die Hoffnung auf größere Lebens- bzw. Alltagsrelevanz des Abendmahls verbunden.

**Der gottesdienstintegrierte Ansatz macht den Gottesdienst verstärkt zum Lern- und Feier-Ort, an dem es die Vielfalt der Deutungsangebote den Menschen erleichtert, ihre Lebens- und Alltagserfahrungen mit den Intentionen des Abendmahls zu verknüpfen.**

Der gottesdienstintegrierte Ansatz hat seinen Sitz im generationsübergreifenden Gottesdienst. Diese Form ist zugleich eine weitere Chance, Menschen, die für die religiöse Erziehung von Kindern wichtig sind (z. B. Eltern, Großeltern und Paten), mit einzuladen und ihnen eine gemeinsame Erfahrung im Glauben zu ermöglichen. Glauben wird nicht über Belehrung oder aus Büchern gelernt. Dies geschieht durch Teilhabe und über Personen. Deshalb ist es sinnvoll, mehrmals im Jahr einen solchen generationsübergreifenden Gottesdienst anzubieten, evtl. drei- bis viermal. Das Kirchenjahr liefert viele Anlässe, um unterschiedliche Dimensionen des Abendmahls zu gestalten und zu feiern. Aber auch aktuelle Entwicklungen sind hilfreich bei der Auswahl der jeweils zu feiernden Abendmahlsdimension.

**Der gottesdienstintegrierte Ansatz gibt eine weitere Möglichkeit, das Kirchenjahr, aber auch aktuelle Entwicklungen biblisch-theologisch für die Abendmahlsfeier zu reflektieren und zu deuten.**

Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Weg zeigen, dass ein solch bewusst öffnendes und vertiefendes Feiern des Abendmahls für die Vorbereitenden und die Liturginnen bzw. Liturgen der Abendmahlsfeier Erkenntniszuwachs bietet, Freude macht und kreative liturgische und symbolische Gestaltungsprozesse auslöst. Dies gilt auch für die Teilnehmenden an einer solchen Feier. Stellen Sie sich vor, „es ist Abendmahl, und die Menschen freuen sich darauf“, weil sie neugierig auf die Inhalte sind und gespannt auf die Gestaltung der Feier warten.

**Der gottesdienstintegrierte Ansatz weckt Neugier und löst kreative Prozesse aus!**

Die folgenden Bausteine sind der Arbeitshilfe „Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!“ entnommen. Dort finden Sie weitere Modelle, Überlegungen und Anregungen zum Thema. Die Bezugsadresse können Sie der Literaturliste entnehmen.

# Gemeinsam Abendmahl feiern

„Lesen wir doch von St. Cyprian, dem heiligen Märtyrer, dass er auch den Kindern beide Gestalten des Sakraments geben ließ in Karhago, wo er Bischof war. [...] Christus ließ die Kinder zu sich kommen und wollte nicht dulden, dass jemand sie abwehrt.“  
(Martin Luther, Ein Sermon von dem neuen Testament, 1520)

## Abendmahl im Gottesdienst vorbereiten und feiern

### Der Rangstreit der Jünger (nach Markus 9,33–37)

#### Begrüßung

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ (Römer 15,7).

Das wollen wir heute tun, liebe Kinder, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde! Wir alle – Kleine, Große, Alte, Junge – feiern miteinander Gottesdienst und Abendmahl. Wir wollen dabei voneinander lernen. Wir werden erfahren, wie im Kindergottesdienst das Abendmahl bedacht wird, wie dort Psalmen gebetet und wie dort gesungen wird. Und wir werden sehen, wie es die Erwachsenen machen, wenn sie hier zusammen sind – und auch singen und beten. Indem wir so, offen füreinander, Gottesdienst und Abendmahl feiern, loben wir Gott.

#### Eingangspsaln

Wir beten Psalmworte nach Psalm 139 uns sprechen im Wechsel:

**Kinder:** *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

**Erwachsene:** Gott, du siehst in mein Herz, du kennst mich, ob ich ruhe oder gehe, du weißt es.

**Kinder:** *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

**Erwachsene:** Du siehst mich auch, wenn ich arbeite und spiele, du weißt sogar, was ich denke und rede.

**Kinder:** *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

**Erwachsene:** Du siehst mich, wenn ich allein bin. Du hältst mich in deinen Händen, ob ich mich fürchte oder freue.

**Kinder:** *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

**Erwachsene:** Ich danke dir für jeden Tag meines Lebens, für alles, was du mir gibst.

**Alle:** *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

#### I. Predigtteil

#### An Stelle einer Lesung die Geschichte nach Markus 9,33–37

„Du, ich hab‘ einen neuen Freund!“, erzählt Sarah mit blitzenden Augen ihrer Freundin Maria. Sarah ist acht Jahre alt, und sie ist bei den anderen Kindern auf der Straße sehr beliebt. „Der ist ganz nett. Und ich mag ihn furchtbar gerne!“ „Woher kennst du den denn? Geht der in unsere Schule?“ „Nein“, sagt Sarah mit wegwerfendem Gesicht, „der ist schon viel älter. Der ist sogar schon richtig erwachsen. Ich glaube, der ist schon 30 Jahre alt – oder so!“ „Na, dann kann der doch eigentlich gar kein richtiger Freund sein, wenn er schon erwachsen ist! Erwachsene sagen einem doch immer bloß, was man tun muss oder was man nicht darf: ‚Benimm dich, Maria!‘, ‚Schmatz nicht so beim Essen!‘ Wenn Erwachsene reden, müssen Kinder still sein. Erwachsene lachen auch manchmal über Kinder, und dann denke ich mir immer, ich hab‘ was besonders Dummes gesagt“, stöhnt Maria. „Oder“, fällt Sarah plötzlich



ein, „sie sagen immer: ‚Sei still, das verstehst du doch nicht. Das ist was für Große‘. Dabei habe ich neulich ganz genau gehört, dass Mama und ihre Freundin sich darum gestritten haben, ob Papas Arbeit nun wichtiger ist als die von Onkel Johannes. Hinterher konnten sie sich nicht einigen, wer das teurere Kleid von den beiden gekauft hatte.“ „So ein Quatsch!“, empört sich Maria, „als ob mich so was interessieren würde!“ „Genau – das ist ja das Tolle an meinem neuen Freund. – Vielleicht ist er ja gerade deswegen mein Freund geworden. Der ist zum Glück ganz anders als viele Erwachsene. Stell dir vor: Der hört mir ganz aufmerksam zu, wenn ich ihm was erzähle. Neulich ist ein anderer Erwachsener dazwischen geplatzt und wollte mit ihm reden. Aber da hat er ihn ganz bestimmt unterbrochen und geantwortet: ‚Jetzt kannst du mich unmöglich stören. Jetzt bespreche ich etwas ganz Wichtiges mit Sarah. Nachher habe ich auch Zeit für dich.‘ Glaubst du, ich kam mir in dem Moment schon richtig groß und erwachsen vor. Und der Störenfried hat richtig dumm geguckt. Das Gesicht hättest du sehen müssen! Der war sprachlos. Die Geschichte wurde noch besser. Später ist mein Freund dann zu den Männern gegangen. Die stritten sich mal wieder über irgendwelchen Erwachsenenkram. Plötzlich ruft mich dieser Jesus – so heißt mein Freund übrigens – zu der Erwachsenenrunde. Er legt seinen Arm ganz stolz um mich und sagt: ‚Guckt mal – das ist meine beste Freundin, Sarah. Ist das Kind nicht toll! Wenn ihr auch mit mir befreundet sein wollt, dann nehmt euch Sarah als Beispiel. Sarah ist eine ganz ehrliche Freundin, ohne jedes Falsch. Bei der weiß ich, wo ich dran bin. Sie hat mich noch nie belogen. Und ihr ist es beim Spielen zum Glück völlig egal, ob sie die Erste oder die Größte oder die Beste ist. Sie ist einfach Sarah. Und deshalb mag ich sie so gerne.“

*Renate Heinemann*

### **Verknüpfung mit dem Abendmahl**

*[Vor dem Altar steht eine große Schatzkiste.]*

Liebe Kinder! Liebe Gemeinde!

Die Jünger benehmen sich daneben. Und Jesus stellt ausgerechnet ein Kind in die Mitte! Sollte ein Kind Vorbild für die Erwachsenen sein? Sollten Erwachsene von einem Kind lernen können? Sollte ausgerechnet so ein rotznasenverschmiertes Gör, das gerade irgendwo im Dreck gespielt hat, ein Vorbild für die heiligen, frommen Jünger von Jesus sein?! Stellt euch vor, wir nehmen Jesus ernst und stellen eines von euch hier vor in die Mitte. Dann sagen wir: „Du bist doch ein Kind. Jesus behauptet, du musst es wissen. Also, erzähl uns mal, wie wir richtig an Gott glauben können. Bring uns bei, was du kannst. Lehre uns, was wir Erwachsenen nicht verstehen.“ Würdet Ihr euch dabei nicht genieren? Würdet Ihr uns nicht ratlos ansehen und dann laut überlegen: „Was sollen wir Kinder euch Erwachsenen beibringen?!“

Na ja, Jesus hat's ja auch anders gemacht.

Liebe Gemeinde!

Es gibt Menschen, die haben Schätze, ohne dass sie es selbst wissen. Und vielleicht werden diese Schätze, diese Kostbarkeiten eben dadurch besonders wertvoll, weil sie unbewusst ohne eigenes Wissen getragen oder eingesetzt werden. Mir scheint: Als Jesus das Kind in die Mitte stellt, als Vorbild, da hat er solche Schätze im Auge – die Kinder, die, ohne dass sie es wissen, diese mit sich herumtragen und ausstrahlen.

Wir wollen versuchen, einige dieser Schätze zu heben.

*[Ein Kind wird nach vorne gerufen, öffnet die Kiste, findet Gewicht.]*

Hol' das heraus, was am schwersten ist. Halte es hoch! Weißt du, was das ist? – Ein Gewicht. Ein echtes Gewicht für eine Uhr. Leg's auf den Altar. So.

Indem Jesus ein Kind in die Mitte stellt, signalisiert er: Kinder wissen, dass sie bei Gott „Gewicht haben“. Dass sie für Gott wichtig sind. Genauso wichtig wie Erwachsene. Genauso wichtig wie berühmte Frauen und Männer. Kinder gehen davon aus: Bei Gott bin ich etwas wert. Jesus hat mich lieb, weil ich es bin. Einfach darum.

Wenn Kinder von sich denken: „Ich bin nichts wert“, dann ist es wichtig zu wissen: Bei Gott hab ich Gewicht. Das bin ich. Ich bin gut so.

Eigentlich schade, dass wir als Jugendliche plötzlich nicht mehr so zufrieden mit uns sind. Eigentlich schade, dass wir als Erwachsene so manches Mal denken: Was bin ich meinem Mitmenschen, was bin ich dem lieben Gott schon wert?

Brot und Kelch beim Abendmahl sagen uns, dass wir alle, Groß und Klein, bei Gott Gewicht haben. Ob wir uns das bei den Kleinen ein wenig abgucken könnten?

*[Ein anderes Kind wird gerufen; Anker mit Seil.]*

Hebe den nächsten Schatz. Hol' das Ding mit dem langen Seil. Halte ihn hoch – den Anker! Der Anker ist für die Christen von Anfang an das Zeichen der Hoffnung. Kinder haben Hoffnung. Einfach so. Mit dem Glauben an Gott verbinden sie die Hoffnung, dass sie ihm willkommen sind. Diese Hoffnung gibt ihnen Halt.

Genauso wie der Anker einem Boot Halt gibt, damit es nicht abgetrieben wird. Der Glaube an Gott nimmt Kindern manche Angst. Sie wissen, wohin sie gehören. Genauso wie sie wissen, zu welchen Eltern sie gehören.

Wir tun uns als Erwachsene schwer mit dem Anker der Hoffnung. Wir sind manchmal sehr unsicher, ob der Anker überhaupt hält. Wir wissen oft gar nicht, ob es den überhaupt gibt, bei dem dieser Anker verhakt sein soll. Wir wissen auch nicht immer, ob wir bei Gott und den Menschen willkommen sind.

Brot und Kelch sagen uns, dass wir alle – Groß und Klein – bei Gott, bei seiner Liebe einen festen Halt finden können. Ob wir uns hier die Kleinen zum Vorbild nehmen wollen?

*[Ein weiteres Kinder wird gerufen; Handy.]*

Und nun hebe den nächsten Schatz: dieses kleine, schwarze Gerät. Halte das Ding hoch, damit es alle sehen können. Weißt du, was das ist? – Ein Handy! – Was kann man damit machen? Das Handy – für viele ein praktisches Gerät. Anscheinend auch ein beliebtes Konfirmationsgeschenk. Mit dem Handy bist du überall erreichbar. Du kannst auch von überall aus anrufen.

Wissen Sie, warum das Handy ein Schatz in unserer Kiste ist? Ich habe den Eindruck: Zum Glauben der Kinder gehört: Sie gehen davon aus, dass Gott immer und überall für sie zu sprechen ist. Einfach so. Einfach anrufen. Schon ist er da. Wir denken vielleicht: „Na ja. Das ist eben kindliches Vertrauen.“ Und damit liegen wir vollkommen richtig. Kinder haben uns Erwachsenen in der Regel das „kindliche Vertrauen“ voraus. Ein Vertrauen ohne Misstrauen. Ein Vertrauen ohne Zweifel. Ein Vertrauen ohne Lustlosigkeit. Ein Vertrauen ohne „Es hilft ja doch nichts“. Ein Vertrauen – das vertrauensvoll Hände und Arme nach Gott ausstrecken lässt, sogar dann, wenn man – soweit man bei Kindern davon reden kann – gegen Gott gesündigt hat.

Brot und Kelch beim Abendmahl sagen uns, dass Gott für uns alle, Groß und Klein, immer zu sprechen ist, dass menschliche Fehler und Versagen das göttliche Handy ganz gewiss nicht abschalten. Ob wir uns, wenn es uns die Kleinen so überzeugend vorleben, auch ein wenig von diesem Vertrauen aneignen möchten?

Liebe Erwachsene!

Die Jünger von Jesus haben sich darum gestritten, wer von ihnen der größte, der wichtigste sei. Ein Spiel, das wir kennen. Jesus stellt alle ihre Maßstäbe auf den Kopf. Bei ihm kann ein Kleines, Unwichtiges das Größte sein. Wer weiß, vielleicht hat es von Gottes neuer Welt so viel – einfach so – verstanden, dass diesem Kleinen die Tür zum Himmel offen steht.

Und die Großen stehen da wie der „Ochs vorm Berg“ – sich selber im Weg. Es muss nicht immer so sein. Und die Kleinen können durchaus auch von den Großen manches Gute lernen.

Christus lädt uns ein, dass wir uns alle, Kleine und Große, beim Abendmahl heute auf seine Schätze einlassen – uns darüber freuen und froh und heil nach Hause gehen. Amen.

**Lied**

## **II. Bausteine Abendmahlsliturgie**

### **Überleitung zum Abendmahl**

Jesus Christus lädt alle ein:  
 Kleine, Große, Alte und Junge.  
 Alle haben Platz an seinem Tisch.  
 Wir freuen uns über seine Einladung. Darum:  
 „Erhebet eure Herzen ...!“  
 Gemeinde: „Wir erheben ...“  
 „Lasst uns Dank sagen ...“  
 Gemeinde: „Das ist ...“

### **Als Präfationsgebet**

Vater im Himmel,  
 du bist uns ganz nahe.  
 Besonders jetzt, wenn wir deine Gäste sind.  
 Wir teilen das Brot und den Traubensaft,  
 Gaben deiner Schöpfung,  
 Zeichen der Liebe Jesu Christi.  
 Wir teilen die Zeit, die du uns gibst.  
 Alle sind eingeladen.  
 So wachsen wir zusammen zu einer lebendigen Gemeinschaft.  
 Wir danken dir, dass du niemanden übersiehst.  
 Für deine Liebe danken wir dir und singen ...

### **Sanctus**

### **Einsetzungsworte mit Zwischengesang**

Am letzten Abend war Jesus mit seinen Jüngern zusammen.  
 Auch Judas durfte dabei sein. Judas, der Jesus verraten hat.  
 (Es folgen die agendarischen Einsetzungsworte.)

**Vaterunser****Lied****Einladung**

Kommt zum Tisch, an dem alle Platz haben.

**Spendeworte**

Brot des Lebens.

Kelch des Heils.

**Dankgebet**

Wir beten.

Jesus Christus, danke für alles, was wir von dir im Abendmahl bekommen haben.

Danke, dass du alle eingeladen hast und alle bei dir wichtig sind.

Gib uns den Mut, auch anderen Menschen von dir zu erzählen und sie einzuladen, damit auch sie erleben, wie sehr du alle Menschen lieb hast.

Amen.

*aus: Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!, eine Arbeitshilfe zur gottesdienstintegrierten, liturgischen und homiletischen Abendmahlsvorbereitung von Kindern und Erwachsenen, hrsg. vom Verband für Kindergottesdienst der Evangelischen Landeskirche in Baden in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden, Karlsruhe 2001.*

## **Die Erfahrung der heilsamen Nähe Gottes im Abendmahl**

Abendmahl in Korinth (1. Korinther 11,17-34)

### **I. Predigtteil**

Der zehnjährige Tim kommt ins Krankenhaus, weil er ständig starke Kopfschmerzen hat. Die Ärzte untersuchen ihn gründlich. Sie können aber keine Ursache finden. Im Behandlungszimmer erzählt Tim, was er zu Hause immer wieder erlebt: „Wenn ich in der Schule eine schlechte Note geschrieben habe, dann darf ich beim Essen nicht mit der Familie am Tisch sitzen. Ich bekomme auch keinen Nachtisch. Meine Schwester wird ständig bevorzugt, weil die in der Schule besser ist und einfach alles besser kann. Ich darf an vielem nicht teilnehmen, was die Familie unternimmt. Das ärgert mich sehr, denn ich bin ja nicht mit Absicht schlecht in der Schule. Ich kann es einfach nicht besser.“ Tim ist tief gekränkt. Deshalb ist er krank geworden.

### **Verknüpfung mit dem Abendmahl**

Etwas ganz Ähnliches hat der Apostel Paulus in der Gemeinde in Korinth beobachtet. Wenn Abendmahl gefeiert wurde, dann gab es Gemeindeglieder, die brachten gutes Essen mit und aßen das mit Genuss, ohne auf andere, die arm waren und nicht viel zum Essen hatten, zu warten. Ihr könnt euch vorstellen, dass sie das geärgert hat, dass sie gekränkt waren. Sie spürten nicht nur den Hunger, sondern auch, dass sie nicht richtig in die christliche Gemeinde gehörten. Einigen von ihnen ging es wie Tim. Sie wurden krank.

Paulus ärgert sich über das Verhalten in dieser Gemeinde. Er sagt deutlich: „So dürft ihr nicht miteinander umgehen! Das ist nicht im Sinne von Jesus. Das ist keine gute Art, Abendmahl zu feiern.“

Jesus liebt uns. Er will, dass wir in unseren Feiern etwas von dieser Liebe spüren. Darum kann es doch nicht sein, dass einzelne keinen Platz am Tisch bekommen und nicht mitessen dürfen und ausgegrenzt werden.

Die Erzieherin sprach mit den Eltern von Tim über das, was ihn so kränkt. Die Eltern waren sehr erschrocken. Sie hatten gar nicht gemerkt, dass Tim durch ihr Verhalten krank geworden war. Von da an durfte Tim immer mit am Tisch sitzen. Seine Kopfschmerzen waren bald weg.

Am Abendmahl dürfen wir alle teilnehmen und Gottes heilsame Nähe spüren. Sie gilt uns allen. Da darf keiner und keine ausgegrenzt werden, da darf es keine Spaltungen geben.

Tim fühlte sich wieder gut und heil, als er spürte, dass seine Familie ihn liebt und er dazugehört.

### **Lied**

### **II. Bausteine Abendmahlsliturgie**

#### **Einsetzungsworte**

Manchmal fühlen wir uns schwach und krank. Wenn wir das Brot und den Saft der Reben teilen, erfahren wir die heilsame Nähe Gottes.  
(Es folgen die Einsetzungsworte.)

#### **Einladung**

Kommt und spürt die heilsame Nähe Gottes.

**Spendeworte**

Brot des Lebens.  
Kelch des Heils.

**Dankgebet**

Jesus Christus, wir danken dir. Du bist zu uns gekommen in diesem Mahl. Wir durften Gottes heilsame Nähe schmecken und spüren. Gestärkt können wir jetzt in die neue Woche gehen. Amen.

## **Das Abendmahl verstrickt uns in die Geschichte Gottes, die Geschichte Jesu Christi, die ein Ziel hat: Wir sind befreit.**

Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32)

### **Vorbemerkungen**

Beim Abendmahl mit Kindern geht es ganz besonders um Geschichte und Geschichten: einerseits um die erzählten Erfahrungen mit Gott in der Bibel, in der Geschichte Jesu Christi, und andererseits um die Erfahrungen im Leben der Kinder, um deren eigene Geschichten. Im Abendmahl und in den Tischgeschichten der Bibel können die Tischgeschichten der Kinder, die mit deren Lebensgeschichte verwoben sind, aufgegriffen und durch (Mit-)Erleben zum Teil erschlossen werden. Das Ziel der Geschichten der Bibel lautet: Wir sind befreit. Befreiung bedeutet auch die Vergewisserung von Gemeinschaft und Geborgenheit. Sicherheit und Geborgenheit sind notwendig für das Vertrauen auf dem Weg des Lebens.

Unsere *Lebensgeschichte* gliedert sich in Phasen und Abschnitte. Sie werden begleitet von Ritualen, Festen und Feiern. Diese Feste haben (gutes) Essen und Trinken in ihrer Mitte, d. h. sie leben von Mahlfeiern. Dies erfahren auch Kinder bereits so. Sie machen dabei unterschiedliche Tischerfahrungen: gute, die Gemeinschaft konstituieren oder stabilisieren können, aber auch negative, bedrückende, weil „dicke Luft“ herrscht. Beim Erzählen oder Auslegen biblischer Ess- und Tischgeschichten klingen also immer auch Erfahrungen der Kinder an.

### **I. Predigtteil**

Weitere biblische Geschichten/Texte, die ausdrücklich für dieses Motiv geeignet sind, finden Sie im Kapitel: „Biblische Grundmotive der Abendmahlsfeier“.

### **Erfahrungen der Kinder – Inhaltsangabe einer Rahmengeschichte**

Kais Familie muss in eine engere Wohnung umziehen. Der Junge ist enttäuscht, dass er seinen kleinen Hund nicht mitnehmen kann. In der Hektik des Umzugs sagt die Mutter: „Mach‘ nicht so ein Theater um den dummen Hund!“ Kai ist den ganzen Tag traurig und verletzt. Beim provisorischen Abendessen in der neuen Wohnung, das der Vater gerichtet hat, kommt man darauf zu sprechen.\*

\*Verändert nach „Hand in Hand. Religionsunterricht Klasse 3“, Lahr 1996, S. 20. Diese Rahmengeschichte kann natürlich frei ausgestaltet werden.

### **Die biblische Geschichte**

Jesus hat einmal folgende Geschichte erzählt:

Ein Vater hatte zwei Söhne. Der Jüngere sagte zu ihm: Wenn du einmal stirbst, Vater, dann bekomme ich einen Teil von deinen schönen Kleidern, von deinem wertvollen Schmuck, von deinem Gold – von all dem, was dir gehört. Aber ich kann nicht warten, bis du gestorben bist. Ich möchte alles jetzt schon haben! Gib es mir!

Da verteilte der Vater das, was er besaß, unter seine beiden Söhne. Der Jüngere verkaufte sogleich alles, was er bekommen hatte, und zog mit dem Geld von seinem Vater weg an einen fremden Ort. Dort lebte er in Saus und Braus, bis er die letzte Münze verprasst hatte.

Gerade zu dieser Zeit brach eine große Hungersnot aus. Der junge Mann hatte nichts mehr zu essen. Es ging ihm sehr schlecht. Er suchte Arbeit und fand endlich eine Stelle als

Schweinehirt. Er war so hungrig, dass er am liebsten die Abfälle für die Schweine gegessen hätte. Aber die Schweine ließen ihn nicht an ihr Fressen.

Da dachte er: Die Tagelöhner, die bei meinem Vater arbeiten, haben es gut. Sie bekommen genug zu essen. Und ich soll hier verhungern? Ich will wieder heimgehen und zu meinem Vater sagen: Vater, ich habe mich schlecht gegen Gott und gegen dich benommen. Ich habe es nicht verdient, dass ich noch dein Sohn bin und du mir etwas gibst. Aber ich möchte bei dir als Tagelöhner arbeiten. So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.

Der Vater sah ihn schon von weitem. Er hatte Mitleid mit ihm, lief ihm entgegen und umarmte und küsste ihn.

Der Sohn sagte: Vater, ich habe mich schlecht gegen Gott und gegen dich benommen. Ich habe es nicht verdient, dass ich noch dein Sohn bin und du mir etwas gibst. Aber ich will bei dir als Tagelöhner arbeiten.

Da drehte sich der Vater um, rief seine Diener und befahl: Vorwärts! Holt das schönste Kleid und zieht es ihm an! Bringt ihm Schuhe! Steckt ihm einen Ring an den Finger! Schlachtet ein Kalb! Wir wollen ein Fest feiern. Denn mein Sohn war tot, aber jetzt lebt er wieder. Er war verloren, aber jetzt haben wir ihn wiedergefunden!

Bald feierten sie ein großes Fest und alle waren fröhlich.

Da kam der ältere Sohn von der Arbeit auf dem Feld zurück. Er hörte die Musik, das Singen und Tanzen im Haus. Er fragte einen Diener: Was ist los? Warum wird hier getanzt, gegessen und gesungen?

Dein Bruder ist zurückgekommen, antwortete der Diener. Darum hat dein Vater ein Kalb schlachten lassen. Da wurde der ältere Sohn zornig und rief: Solange dieser Vagabund im Haus ist, gehe ich nicht hinein.

Der Vater kam heraus. Warum kommst du nicht zum Fest?, fragte er ihn.

Der ältere Sohn antwortete: Vater, ich habe die ganze Zeit schwer für dich gearbeitet. Wenn du mir etwas befohlen hast, habe ich es ohne Murren getan. Und was hast du mir dafür gegeben? Hast du auch nur ein Mal für mich eine Ziege schlachten lassen? Habe ich auch nur ein Mal mit meinen Freunden ein Fest feiern können? Und jetzt kommt dieser Vagabund, der alles Geld verschwendet hat, nach Hause und schon schlachtest du das beste Kalb und lässt Musikanten kommen!

Aber mein Sohn, sagte der Vater, was soll ich dir denn geben? Alles, was ich habe, gehört dir ja! Aber jetzt, da dein Bruder heimgekommen ist, kann ich nicht anders: Ich muss mich freuen und feiern. Denn er war tot und jetzt lebt er wieder. Er war verloren, aber jetzt haben wir ihn wiedergefunden.

### **Die Rahmengeschichte (Vorschlag zur Fortsetzung)**

Ihr erinnert euch an Kai, von dem ich am Anfang erzählt habe, der seinen kleinen Hund nicht mit in die neue Wohnung nehmen konnte. Zu dem hatte die Mutter einfach gesagt: „Mach‘ nicht so ein Theater um den dummen Hund!“ Da war der Junge sehr traurig geworden. Als die Mutter zum Abendessen ruft, möchte er gar nicht kommen. Sie holt ihn ab und sagt: „Es tut mir Leid, dass ich so von deinem Hund gesprochen habe. Opa will gerne auf ihn aufpassen.“ „Und zu Opa kannst du ja immer gehen“, sagt der Vater. Da geht das Schwere langsam weg. Kai setzt sich an den Tisch und spürt: Es tut gut, gemeinsam zu essen und zu



trinken. Kai und auch seine Eltern sind wie befreit und erleben das Abendessen als ein kleines Fest.

## **Lied**

## **II. Bausteine Abendmahlsliturgie**

### **Verknüpfung mit dem Abendmahl**

Manchmal sind wir niedergeschlagen und bedrückt. Wir haben etwas falsch gemacht und fühlen uns schuldig. Wir wollen frei davon werden. Der Weg, anderen zu verzeihen, ist schwer. Oft finden wir ihn nicht alleine.

Manchmal sind wir schlecht behandelt worden. Wir warten auf ein Wort, auf ein Zeichen, dass es dem anderen Leid tut. Wir wollen befreit werden und wieder neu Gemeinschaft spüren.

Wenn wir jetzt gemeinsam Abendmahl feiern, dann befreit uns Jesus Christus von allem, was uns von Gott und voneinander trennt.

(Es folgen die Einsetzungsworte.)

### **Einladung**

Kommt! Wir sind eingeladen, die Freiheit zu schmecken.

### **Spendeworte**

Brot des Lebens.

Kelch des Heils.

### **Dankgebet**

Danke für deine Nähe und Gemeinschaft. Danke, dass du uns freimachst und wir dadurch einander verzeihen können.

## Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl

Was nicht gestaltet wird,  
bleibt unentdeckt  
und für unser Leben  
ohne Bedeutung!

### 1. Herausforderungen

Die Feier eines generationsübergreifenden Gottesdienstes stellt die Verantwortlichen bei der Vorbereitung und Durchführung vor einige Herausforderungen. Hierzu einige Anregungen:

#### Die große Altersspanne

Im Gegensatz zum sonntäglichen Gottesdienst, wo sich überwiegend Erwachsene versammeln, laden wir beim generationsübergreifenden Gottesdienst vom Säugling bis zu den Großeltern Menschen aus ganz verschiedenen Generationen zum Mitfeiern ein. Es ist schier unmöglich, in einem solchen Gottesdienst in Form und Gestalt allen Mitfeiernden gleichermaßen gerecht zu werden. Dies ist und kann damit auch nicht das Ziel eines solchen Gottesdienstes sein. Es geht vielmehr darum, die Gemeinschaft der Generationen darzustellen, bewusst zu machen und im Verlauf des gesamten Gottesdienstes jedem etwas anzubieten. Allein schon die Tatsache, dass ein solcher Gottesdienst in der Regel von einem Team mit unterschiedlichen Menschen vorbereitet und durchgeführt wird, hilft dabei.

Der Gottesdienst sollte ganzheitlich ansprechen. Es geht also nicht allein um ein intellektuelles Verstehen oder Nachvollziehen. Allein der Verstehenshorizont von Kindern ist je nach Alter sehr unterschiedlich. Grundsätzlich hilfreich ist dabei der Versuch zu Elementarisieren. Elementarisieren meint komplexe Sachverhalte mit einfachen Worten oder mit Hilfe von Bildern und Symbolen aufzuzeigen. Elementarisieren meint also nicht, dass die Inhalte des Gottesdienstes oberflächlich oder gar kindisch formuliert werden sollten. Damit werden weder die Kinder noch die Erwachsenen erst genommen. Dies gilt auch besonders für die Gebete. Kurze Texte mit einfachen Worten helfen beim Nachvollziehen und geben gleichzeitig gute Anregungen für die beteiligten Eltern für die religiöse Praxis in der eigenen Familie.

#### Die Atmosphäre

Gerade für die Allerkleinsten ist die Atmosphäre besonders wichtig. Sie erleben den besonderen Raum, die Lieder und die Klänge. Sie werden Symbolhandlungen bei den Erwachsenen, wie z. B. das Falten der Hände, einfach nachmachen und so nach und nach in die Glaubenspraxis hineinwachsen. Eltern wollen spüren: Wir sind willkommen und unsere Kinder müssen nicht ständig nur passiv sein und stillsitzen. Damit wird klar, dass ein generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl in seinem zeitlichen Umfang Kinder und Eltern nicht überfordern darf. Hier gilt: Weniger ist Mehr!

#### Aktiv beteiligen

Kinder freuen sich, wenn wir sie beachten, indem wir sie z. B. begrüßen und wenn sie sich aktiv am Geschehen beteiligen können. Sie wollen nicht nur zuhören, sondern sehen, mitmachen, schmecken und fühlen. Die gemeinsame Feier des Abendmahls kommt durch seine Gestaltung und Symbole diesem Bedürfnis entgegen. In einem solchen Gottesdienst sollten Alternativen zur klassischen Predigt gefunden werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Eine spannende biblische Erzählung, ein Schattenspiel zu einer biblischen

Geschichte, ein Anspiel mit mehreren Personen usw. sind gute Alternativen zum reinen gesprochenen Wort und sprechen alle Generationen an.

Gerne beteiligen sich Kinder an einem solchen Predigtteil. Allerdings sollten sie nicht in jedem generationsübergreifenden Gottesdienst als „Darbietende“ auftreten müssen, sondern vielmehr auch ab und zu Erwachsene in solchen kreativen Verkündigungsrollen erleben dürfen.

### **Die Liedauswahl**

In einem solchen Gottesdienst sollen dann auch einfachste Lieder mit Bewegungen ihren Platz haben. Häufig können die Kleinsten zumindest den Refrain, wenn er ihnen vorgesprochen wurde, mitsingen. Für Kinder – auch für Kinder, die noch nicht lesen können – sind Lieder mit einzelnen oder einer Gruppe von Vorsingenden und Wiederholungen durch die Gesamtgemeinde besonders geeignet.

Auch bei der Liedauswahl ist an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Generationen zu denken. Ein wichtiges Ziel beim gemeinsamen Singen ist auch das Schaffen eines gemeinsamen Liedgutes von Jung und Alt. Viele unserer Gesangbuchlieder sind dafür hervorragend geeignet.

Schließlich lebt der generationsübergreifende Gottesdienst nicht von sogenannten Highlights, sondern vielmehr von seiner Kontinuität. Wir sollten uns nicht mit einer übermäßig aufwendigen Vorbereitung eines solchen Gottesdienstes permanent überfordern.

## **2. Hinweise zur Gestaltung der Abendmahlsfeier**

Wichtig ist, dass die Abendmahlsfeier organischer Bestandteil des Gottesdienstgeschehens wird. An welchen Stellen übernehmen Mitarbeitende, z. B. Kindergottesdienstmitarbeitende, Aufgaben in der Vorbereitung und Durchführung? Beim Erarbeiten von Formulierungen? Bei der Austeilung? Bei der Auswahl der Lieder?

Wie soll das Abendmahl ausgeteilt und empfangen werden? In einen Kreis um den Tisch? Bleiben wir auf den Plätzen? Kommen wir zum Tisch oder wird uns das Abendmahl gebracht? Gibt es Gesten, Handlungen, die den inhaltlichen Akzent einer Abendmahlsfeier unterstreichen?

Die Kinder sollten nicht in einen gesonderten Kinderkreis gerufen werden. Es ist geistlich von großer Bedeutung, wenn Kinder und Erwachsene miteinander gleichberechtigt in einer Runde stehen.

## Anregungen zu ausgewählten liturgischen Schritten

### Lied (siehe auch Bausteine)

Wir bringen damit die Freude über Gottes Einladung zum Ausdruck (z. B. EG 229, EG 225).

### Gabenbereitung (siehe Bausteine)

Manche Geschichten lassen es sinnvoll erscheinen, zusammen mit den Kindern den Abendmahlstisch zu decken, also eine Gabenbereitung zu gestalten und Gott für die Gaben zu danken. (Brot und Traubensaft werden z. B. in Verbindung mit Johannes 6,35 und 15,5 zum Altar gebracht.)

### Gebet vor dem Abendmahl (siehe auch Bausteine)

Wir danken mit wenigen, einfachen Worten Gott, dem Vater, für das Heilsgeschehen in Jesus Christus. Achtung: Dankgebet zur Gabenbereitung und Präfation nie vermischen!

### Einsetzungsworte

Paraphrasierungen der Einsetzung des Abendmahls sind möglich, wenn sie mit der agendarisch festgelegten Form der Einsetzungsworte verbunden werden.

### Friedensgruß

Mit einfacher Symbolhandlung.

### Austeilung

Wir lassen die Kinder an denselben Gaben wie die Erwachsenen teilhaben. Aus 1. Korinther 11 lernen wir, dass alles, was Klassen und Trennung schafft im Abendmahl, vermieden werden muss. Deshalb ist es sinnvoll, der ganzen Gemeinde Traubensaft zu reichen. Wo das nicht möglich ist, sollten Traubensaft und Wein gleichwertig angeboten werden.

Gesang: z. B. „Wir teilen Brot ..., Brot das uns stärkt ...“

### Spendeformel/Bibelvers (siehe auch Bausteine)

Welche Spendeworte sprechen wir? Die Agende bietet eine Auswahl. Sie sollten unbedingt dem inhaltlichen Akzent der Abendmahlsfeier möglichst genau entsprechen. Dabei müssen sie einfach und persönlich sein.

Finden wir ein klares Bibelwort, das wir zur Verabschiedung aus dem Abendmahlskreis sprechen möchten, weil es das Vertrauen auf Jesus Christus stärkt?

### Gebet nach dem Abendmahl (siehe auch Bausteine)

Wir danken für die Mahlfeier mit wenigen, einfachen Worten.

### 3. Bausteine zur Gestaltung

<b>A. Lieder und Gesänge</b>
------------------------------

#### I.

Du hast uns, Herr, gerufen	EG Baden 168.1
Heilig, heilig, heilig	EG Baden 185.3
Sanctus, sanctus, sanctus	EG Baden 185.5
Vater unser im Himmel	EG Baden 188
Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen	EG Baden 221
Komm, sag es allen weiter	EG Baden 225
Seht das Brot, das wir teilen	EG Baden 226
Dank sei dir, Vater	EG Baden 227
Er ist das Brot, er ist der Wein	EG Baden 228
Kommt mit Gaben	EG Baden 229
Danke für diesen guten Morgen	EG Baden 334
Lobet und preiset ihr Völker den Herrn (Kanon)	EG Baden 337
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang	EG Baden 340
Laudato si	EG Baden 515
Dass du mich einstimmen lässt	EG Baden 597
Kommt herbei, singt dem Herrn	EG Baden 617
Fürchte dich nicht	EG Baden 643
Ins Wasser fällt ein Stein	EG Baden 648
Gottes Liebe ist wie die Sonne	EG Baden 654
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	EG Baden 665
Wie ein Fest nach langer Trauer	EG Baden 666
Selig seid ihr	EG Baden 667

#### II.

Das wünsch ich sehr	MenKl. 5
Du verwandelst meine Trauer	MenKl. 9
Lasst uns miteinander	MenKl. 23
Unser Leben sei ein Fest	MenKl. 33
Halte zu mir, guter Gott	MenKl. 52
Herr, gib uns deinen Frieden	MenKl. 77

#### III.

Preisen lasst uns Gott, den Herrn	LfJ 413
Wieder kommen wir zusammen	LfJ 424
Wir singen vor Freude (1. und 3. Strophe)	LfJ 431
Singt dem Herrn ein neues Lied	LfJ 447
Jesus, der Herr, sagt: Ich bin das Brot	LfJ 577
In Ängsten die einen	

#### IV.

Lasst uns Brot brechen	TM Nr. 112
Halleluja! Lob deinem Namen	TM Nr. 114
Heilig, heilig (Santo, santo)	TM Nr. 117
Heiliger Geist, komm zu uns	TM Nr. 121
Friede sei mit dir	TM Nr. 130
Gott segne uns unser Brot	TM Nr. 136
Für das Brot	TM Nr. 139

#### V.

Miteinander feiern	Kerze S. 37
Wir teilen Brot	Kerze S. 40
Brot, das uns stärkt	Kerze S. 40
Gott stärke dich	Kerze S. 50

**I. EG Baden = Evangelisches Gesangbuch Baden**

**II. MenKI. = MenschensKinderLieder**

Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen  
Gemeindeveranstaltungen  
Eschersheimer Landstr. 565  
60431 Frankfurt  
Tel. 069 5302-246  
Fax 069 5302-250  
E-Mail: [beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de](mailto:beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de)

**III. LfJ = Lieder für die Jugend**

Quell Verlag Stuttgart  
ISBN 3-7918-3146-1

**IV. TM = Thuma Mina**

Internationales Ökumenisches Liederbuch  
Strube Verlag, München-Berlin  
ISBN 3-921946-17-4

**V. KERZE = Die Kerze brennt**

Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen  
Gemeindeveranstaltungen  
Eschersheimer Landstr. 565  
60431 Frankfurt  
Tel. 069 5302-246  
Fax 069 5302-250  
E-Mail: [beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de](mailto:beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de)

## Alphabetisches Verzeichnis

Brot, das uns stärkt	S. 40	Kerze
Danke für diesen guten Morgen	Nr. 334	EG
Dank sei dir, Vater	Nr. 227	EG
Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen	Nr. 221	EG
Dass du mich einstimmen lässt	Nr. 597	EG
Das wünsch ich sehr	Nr. 5	MenKl.
Du hast uns Herr gerufen	Nr. 168.1	EG
Du verwandelst meine Trauer	Nr. 9	MenKl.
Er ist das Brot, er ist der Wein	Nr. 228	EG
Friede sei mit dir	Nr. 130	TM
Fürchte dich nicht	Nr. 643	EG
Für das Brot	Nr. 139	TM
Gottes Liebe ist wie die Sonne	Nr. 654	EG
Gott segne uns unser Brot	Nr. 136	TM
Gott stärke dich	S. 50	Kerze
Halleluja! Lob deinem Namen	Nr. 114	TM
Halte zu mir, guter Gott	Nr. 52	MenKl.
Heiliger Geist, komm zu uns	Nr. 121	TM
Heilig, heilig (Santo, santo)	Nr. 117	TM
Heilig, heilig, heilig,	Nr. 185.3	EG
Herr, gib uns deinen Frieden	Nr. 77	MenKl.
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang	Nr. 340	EG
In Ängsten die einen		LfJ
Ins Wasser fällt ein Stein	Nr. 648	EG
Jesus, der Herr, sagt: Ich bin das Brot	Nr. 577	LfJ
Komm, sag es allen weiter	Nr. 225	EG
Kommt herbei, singt dem Herrn	Nr. 617	EG
Kommt mit Gaben	Nr. 229	EG
Lasst uns Brot brechen	Nr. 112	TM
Lasst uns miteinander	Nr. 23	MenKl.
Laudato si	Nr. 515	EG
Lobet und preiset ihr Völker den Herrn (Kanon)	Nr. 337	EG
Miteinander feiern	S. 37	Kerze
Preisen lasst uns Gott, den Herrn	Nr. 413	LfJ
Sanctus, sanctus, sanctus	Nr. 185.5	EG
Seht das Brot, das wir hier teilen	Nr. 226	EG
Selig seid ihr	Nr. 667	EG
Singt dem Herrn ein neues Lied	Nr. 447	LfJ
Unser Leben sei ein Fest	Nr. 33	MenKl.
Vater unser im Himmel	Nr. 188	EG
Wieder kommen wir zusammen	Nr. 424	LfJ
Wie ein Fest nach langer Trauer	Nr. 666	EG
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	Nr. 665	EG
Wir singen vor Freude (1. + 3. Str.)	Nr. 431	LfJ
Wir teilen Brot	S. 40	Kerze

<b>B. Gabenbereitung</b>
--------------------------

**Gabengebet**

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,  
wir loben dich.

Du schenkst uns das Brot,  
die Frucht der Erde  
und der menschlichen Arbeit.  
Lass dieses Brot für uns  
Zum Brot des Lebens werden.

Herr, unser Gott,  
Schöpfer der Welt,  
wir loben dich.

Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks,  
das Zeichen des Festes.  
Lass diesen Kelch für uns zum Kelch des Heils werden.

Wie aus vielen Körnern  
das eine Brot,  
und wie aus den Trauben  
dieser Wein geworden ist,  
so lasse uns eine Gemeinde werden,  
ein Zeichen der Einheit  
und des Friedens für diese Welt.

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 2149-269, Fax 0711 2149-236.

Vater im Himmel, du bist uns ganz nahe. Besonders jetzt, wenn wir deine Gäste sind. Wir teilen das Brot und den Saft, die Gaben deiner Schöpfung. Wir teilen die Zeit, die du uns gibst. So wachsen wir zusammen zu einer lebendigen Gemeinschaft. Wir danken dir, dass du immer für uns da bist und Zeit für uns hast. Wir danken für die Gaben, die du uns gibst. Für deine Liebe loben wir dich. Amen.\*

Gott, vor uns sehen wir deinen Tisch. Brot und der Saft stehen darauf, denn du gibst uns, was wir zum Leben brauchen. Kerzen brennen. Sie sagen uns: Du machst unser Leben hell, gerade wenn wir Angst haben oder nicht mehr weiter wissen. Ihr Licht strahlt in alle Dunkelheiten unseres Lebens. Blumen stehen auf dem Altar als Zeichen dafür, dass wir in deiner guten Schöpfung leben. Das Kreuz sehen wir. Es zeigt uns, dass uns unsere Schuld vergeben ist. Deshalb können wir fröhlich sein und zusammen das Abendmahl feiern. Dafür danken wir dir. Amen.\*

Guter Gott, Brot und Traubensaft stehen vor uns auf deinem Tisch. Es war ein langer Weg, bis aus den Körnern Brot, aus den Trauben Saft wurde. Beides kann uns jetzt stärken und Gemeinschaft mit dir und untereinander geben. So hat uns Jesus, der durch alles Leid hindurchgegangen ist, deine Liebe gezeigt. Dafür danken wir dir, dafür loben und preisen wir dich. Amen.\*

\*aus: Blohm, Johannes, Abendmahl feiern mit Kindern, Anregungen, Modelle, Bausteine, Claudius Verlag, München 1998.

Guter Gott,  
danke, dass du uns alle liebst:



alle Menschen auf der ganzen Welt.  
 Wie das Brot aus vielen Körnern gebacken  
 Ist und ein Brot geworden,  
 so führst du uns zusammen,  
 so verschieden wir sind.  
 So wie der Saft aus vielen Trauben  
 gepresst ist,  
 so bringst du uns zusammen  
 an deinen Tisch.  
 Danke, guter Gott.  
 (Mohr/Weidle)

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, a.a.O.

<b>C. Gebete</b>
------------------

### **Vor dem Abendmahl**

Jesus, du hast alle Menschen an deinen Tisch eingeladen. Allen willst du ganz nahe sein. Auch wenn wir dich nicht sehen können, möchten wir dich jetzt spüren. Wir wissen, dass du bei uns bist an unserem Tisch, wenn wir essen und trinken von den Gaben des ewigen Lebens. Danke, dass du bei uns bist und uns stärkst durch Brot und Wein. Amen.\*

*(Es kann ein Loblied folgen.)*

Jesus Christus, du lädst uns ein. So wie wir sind, kommen wir zur dir: groß oder klein, fröhlich oder traurig, gesund oder krank, mit oder ohne Schuldgefühle. Aber wir wissen: Du schließt niemanden aus. Wir alle dürfen zu deinem Tisch kommen und mit dir das Abendmahl feiern. Dafür danken wir dir. Amen.\*

Jesus, du bist bei uns.  
 Darüber freuen wir uns.  
 Wenn du bei uns bist,  
 tut es uns gut.  
 Deshalb bitten wir dich:  
 Nimm uns so an, wie wir sind,  
 mit unseren großen  
 und kleinen Fehlern und Schwächen.  
 Nimm alles weg,  
 was zwischen uns steht:  
 Ärger, Streit, Gedankenlosigkeit  
 und Bosheit.  
 Wir danken dir,  
 dass du uns vergibst.  
 Mach uns bereit,  
 auch anderen zu vergeben.  
 (nach Mohr/Weidle)

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 2149-269, Fax 0711 2149-236.

### **Nach dem Abendmahl**

Danke Jesus, das hat gut getan. Es hat uns mutig gemacht und Kraft gegeben, die Wege, die vor uns liegen, zu gehen. Amen.

Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass wir Brot und Saft teilen durften als Zeichen des Friedens. Hilf uns, dass wir auch Frieden schaffen und einander verzeihen. Amen.

Jesus Christus, danke für alles, was wir von dir im Abendmahl bekommen haben. Danke, dass du alle eingeladen hast und alle bei dir wichtig sind. Gib uns den Mut, auch anderen Menschen von dir zu erzählen und sie einzuladen, damit auch sie erleben, wie sehr du alle Menschen lieb hast. Amen.

Jesus Christus, wir danken dir. Du bist zu uns gekommen in diesem Mahl. Wir durften Gottes heilsame Nähe schmecken und spüren. Gestärkt können wir jetzt in die neue Woche gehen. Amen.

Danke für deine Nähe und Gemeinschaft. Danke, dass du uns freimachst und wir dadurch einander verzeihen können. Amen.

Großer Gott, du bist für uns da wie ein Vater und eine Mutter. Du sorgst für uns, du zeigst uns deine Liebe. Miteinander haben wir Abendmahl gefeiert und uns Kraft geben lassen für unser Leben und unseren Glauben. Wir danken dir, dass du so gut zu uns bist und immer bei uns bist. Lass uns das nicht vergessen. Amen.\*

Herr, wir waren deine Gäste und haben Abendmahl gefeiert. Brot und Saft haben wir miteinander geteilt und uns Worte der Hoffnung und Ermutigung gesagt. Das war schön. Lass diese schöne Zeit noch lange in uns nachwirken und lebendig sein. Gib uns den Mut und die Kraft, dass wir in dieser Fröhlichkeit auch anderen Menschen begegnen und sie einladen, beim nächsten Mal mit uns zu feiern. Amen.\*

Jesus Christus, wir danken dir. Du bist zu uns gekommen in Brot und Wein (Saft). Wir freuen uns. Geh mit uns, mit deinem heiligen Geist und deinen guten Worten. Geh mit uns zu den Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Amen.\*

\*aus: Blohm, Johannes, Abendmahl feiern mit Kindern, Anregungen, Modelle, Bausteine, Claudius Verlag, München 1998.

<b>D. Biblische Sprüche nach dem Empfang des Abendmahls</b>
---

Die Freude am HERRN ist eure Stärke.  
(Nehemia 8,10)

Vor dir ist Freude die Fülle.  
(Psalm 16,11)

Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?  
(Psalm 27,1)

Des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.  
(Psalm 33,4)

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.  
(Psalm 103,2)

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.  
(Psalm 103,8)

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.  
(Psalm 139,5)

Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.  
(Jesaja 40,31)

So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir.  
(Jesaja 43,5)

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.  
(Jesaja 54,10)

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.  
(Jeremia 29,13 f.)

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.  
(Matthäus 5,5)

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.  
(Matthäus 5,9)

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.  
(Matthäus 18,20)

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.  
(Matthäus 28,20)

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.  
(Markus 9,23)

(Er) richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.  
(Lukas 1,79)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.  
(Lukas 11,28)

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.  
(Lukas 18,27)

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.  
(Johannes 6,35)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.  
(Johannes 8,12)

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich.  
(Johannes 10,14)

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.  
(Johannes 14,6)

Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.  
(Johannes 15,12)

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.  
(1. Korinther 16,14)

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.  
(Philipper 4,13)

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.  
(1. Petrus 5,7)

## Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl zu Erntedank

(Der folgende Gottesdienst wurde von Herbert Degenhart Im Jahr 2001 an Erntedank in Kehl-Kork gefeiert.)

### Vorspiel

### Begrüßung

Mein Gruß gilt allen, die der Einladung zu diesem Festgottesdienst gefolgt sind: Eltern und Kinder, Alt und Jung, Frauen und Männer, Traurige und Fröhliche ...

Erstmals wollen wir das Abendmahl gemeinsam mit unseren Kindern, den Kindern in unserer Gemeinde, feiern. Das ist für uns ein Grund zu besonderem Dank.

Dieser heutige Festtag erinnert uns an Gottes Güte, die er uns auf vielerlei Weise hat zukommen lassen. Wir wollen ihm dafür danken. Der Chor nimmt diesen Dank für uns alle auf und singt die ersten drei Strophen des Liedes 660. Sie können im Gesangbuch mitlesen. Gegen Ende des Gottesdienstes werden wir gemeinsam die Strophen 4-6 singen.

**Chor (oder Gemeinde)** „Soviel Freude hast du, Gott ...“ (EG 660,1-3)

**Votum** „Im Namen des Vaters ...“

**Gruß** „Der Herr sei mit euch ...“

**Psalm 145** (EG 773) *Gnädig und barmherzig ist der Herr*

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,  
und deinen Namen loben immer und ewiglich.  
Der Herr ist groß und sehr zu loben,  
und seine Größe ist unausforschlich.  
Kindeskinder werden deine Werke preisen  
und deine gewaltigen Taten verkündigen.  
Gnädig und barmherzig ist der Herr,  
geduldig und von großer Güte.  
Dein Reich ist ein ewiges Reich,  
und deine Herrschaft währet für und für.  
Der Herr ist getreu in all seinen Worten  
und gnädig in allen seinen Werken.  
Der Herr hält alle, die da fallen,  
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.  
Aller Augen warten auf dich,  
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.  
Du tust deine Hand auf  
und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.  
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,  
allen, die ihn ernstlich anrufen.  
Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,  
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

„Ehre sei dem Vater ...“

## Bußgebet

Herr, unser Gott, du hast uns erlaubt,  
deine ganze Schöpfung zu gebrauchen.  
Wir bekennen vor dir:  
Viele deiner guten Gaben haben wir verdorben;  
viele haben wir nur für uns gebraucht,  
ohne sie mit anderen zu teilen;  
viele haben wir verachtet,  
statt sie dankbar zu empfangen.  
Wir bitten dich, vergib uns unsere Schuld.  
Herr, Gott, erbarme dich.

## Kyrie

**Gnadenspruch**                    Christus spricht: Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle  
Genüge haben sollen. (Johannes 10,10b)

„Ehre sei Gott in der Höhe ...“

## Vorbringen der Gaben durch Kinder und Erwachsene

Etwas von der vollen Genüge, die wir haben sollen, hat heute schon jeder in unterschiedlichen Gaben. Ihr Kinder tragt das, was ihr mitgebracht habt und wofür ihr Gott danken wollt, nach vorne zum Altar. Die Erwachsenen schreiben ihren Dank auf das Blatt in Form eines Brotes, das ihnen am Eingang in die Hand gedrückt wurde. Diesen Dank für das *tägliche Brot im weitesten Sinne* legen Sie dann bitte in das Körbchen, das dann durch die Reihen geht. Sollten Sie keinen Stift haben, so können Sie sich von den Jugendlichen, die im Mittelgang stehen, einen Bleistift geben lassen. Nun wollen wir unseren Dank zu Papier bringen.

## Musikalisches Zwischenspiel

### Dank für die Gaben

Wir wollen einige Gedanken des Dankens als unser gemeinsames Gebet vor Gott bringen. Dazwischen werden wir mit dem Kehrsvers des Liedes 508 mehrfach diesen Dank bekräftigen.

(4 Blöcke mit je 5 Dankworten von den Brotlaiben werden vorgelesen; dazwischen und danach folgt jeweils der Kehrsvers von EG 508.)

**Kehrsvers**                    „Alle gute Gabe ...“ (EG 508)

### Wiederholung aus Psalm 145

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.  
Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.  
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen.

**Loblied:**                    “Laudato si ...” (EG 515,1-3.6-9)  
(währenddessen Stühle um den Altar/Tisch des Herrn stellen)

## Hinführung zur Abendmahlsfeier

## Szenische Darstellung des Großen Abendmahls (Lukas 14,15-24)

(Um den Altar standen ca. 25 Stühle. Der Altar war festlich gedeckt. Darauf lagen Trauben und Brot sowie für das Abendmahl große gebackene Trauben, von denen jeder Teilnehmer beim Abendmahl eine Beere abbrechen konnte. Daneben standen die Kelche mit Traubensaft. Das Gleichnis wurde von unterschiedlichen Sprechern übernommen. Der Knecht wurde in die Gemeinde geschickt, wurde da und dort abgewiesen, kam aber auch mit einigen wenigen zurück. Vor allem beim letzten Einladen zum Großen Abendmahl kamen jetzt auch Kinder an die Festtafel. Eine bunt gewürfelte Tischgemeinschaft fand sich um den Altar zusammen.)

### Lied

### Kurzauslegung

(Blick auf den Tisch des Herrn.)

Noch vor wenigen Minuten war der Tisch leer. Nur der Gastgeber, Jesus in der Gestalt des Gekreuzigten, war anwesend. Jetzt sitzen viele um ihn herum.

(Bei Bedarf noch Stühle herbeiholen. Personen und Gruppen beschreiben!)

Aber: Es fehlen auch einige. Es fehlen die, die sofort eine Entschuldigung parat hatten. Sie hätten durchaus kommen können, denn ihre Geschäfte waren bereits abgeschlossen. Aber sie wollten nicht. Sie hatten kein Interesse. Sie suchten sich eine Ausrede.

„Endlich schönes Wetter und warm. Sie haben sicherlich Verständnis ...“

„Habe gebaut und bin finanziell gefordert und muss heute morgen arbeiten. Sie haben sicherlich Verständnis ...“

„Meine Arbeit ist so aufreibend, dass ich den einen Morgen zur Erholung brauche. Sie haben sicherlich ...“

„Wenn ich gehen will, zieht mein Partner nicht mit. Sie haben sicherlich ...“

Aber es geht doch nicht um eine Geburtstagsparty oder eine Dichterlesung, um eine Autogrammstunde oder um kostenlose Speisen und Getränke. Das hier ist ein Vorgeschmack auf das große Fest im Himmel, das am Ende der Zeiten stattfinden wird.

Das Festmahl am Abend oder an anderer Stelle auch das Hochzeitsmahl ist ein beliebtes Bild der damaligen Zeit für eine kaum zu beschreibende Freude und Gemeinschaft. Und das Abendmahl, das wir heute feiern, ist die Stärkung auf dem Weg dahin.

Überraschend sind die dabei, die bisher nicht zu den geladenen Gästen gehört haben, oder die niemand im Blick gehabt hatte. Wir feiern heute erstmals wieder das Abendmahl mit unseren Kindern. Es war vor gut 800 Jahren den Kindern entzogen worden aus Angst davor, sie könnten Brot oder Wein durch Unachtsamkeit verderben. Zudem hatte man es vom Gebrauch der Vernunft abhängig gemacht, und den Kindern hat man diese lange Zeit abgesprochen.

Ihr Kinder seid vergleichbar mit denen, die auf den Straßen, an den Hecken und Zäunen insgeheim auf die Einladung warteten, aber die Hoffnung fast verloren hatten.

Auf dem Kinderkirchengipfel in Konstanz 1998 haben sich die Kinder mit der Top-Forderung zu Wort gemeldet: „*Wir wünschen uns ein Abendmahl mit Kindern in der Gemeinde.*“ Sie wollen ganz zur Gemeinde gehören.

Das Ernstnehmen dieses Gleichnisses von Großen Festmahl am Abend und vor allem Jesu Stellung zu den Kindern, deren Glaube er den Erwachsenen als Vorbild hinstellte, hat dazu geführt, dass jetzt auch mit ausdrücklicher Genehmigung, ja Aufforderung unserer Kirchenleitung ein Abendmahl mit den Kindern möglich geworden ist. Wir, die wir auf dieses

Abendmahl mit Kindern hingearbeitet haben, sind vergleichbar mit dem Knecht, der im Namen des Hausherrn die an den Hecken und Zäunen zum Festmahl eingeladen hat.

Hier sitzen verschiedene Menschen, kleine und große, junge und alte am Tisch des Herrn und sind ein Bild für die viel größere und vielfältigere Gemeinschaft, die beim Mahl im Reich Gottes an seinem Tische sitzen wird. Wir gehören zu denen, die ins Reich Gottes, zum ewigen Leben berufen sind.

Kein Mensch kann uns aus dieser Gemeinschaft hinausstoßen, niemand kann uns von der Liebe Gottes trennen. Egal, was Menschen sagen: Gottes Ja gilt uns. Er hat uns in der Taufe bei unserem Namen genannt. Er kennt uns und liebt uns. Das gilt! Mit Jesus sind wir auf der Seite des Siegers! Amen.

**Chor oder Gemeinde** „Kommt mit Gaben und Lobgesang ...“ (EG 229,1-3)

### **Abendmahl feiern**

Nun wollen wir uns im Heiligen Abendmahl stärken lassen für unseren Weg durch unser Leben und diese Welt, bis wir teilhaben werden am himmlischen Fest, zu dem wir alle eingeladen sind. Diesen Weg gehen wir nicht allein. Andere gehen mit und Jesus geht mit, um uns den rechten Weg zu führen. Er begleitet uns durch seinen Heiligen Geist.

### **Hinweise zur Abendmahlsfeier**

Wir treffen uns in einem Kreis um den Altar. Wir wollen auf der Taufsteinseite vorne beginnen. Am aussagekräftigsten und wohl auch am geschicktesten ist es, sich zuerst das Brot reichen zu lassen und davon abzubrechen – und *dann erst* den Teller zu nehmen und dem Nachbarn das Brot anzubieten. Behalten Sie/behaltet ihr das Brot in der Hand, um es dann in den Kelch mit Traubensaft einzutauchen.

### **Einsetzungsworte**

#### **Vaterunser**

#### **Einladung**

Kommt, denn es ist alles bereit.

#### **Spendeworte**

Brot des Lebens!

Kelch des Heils!

#### **Austeilung**

#### **Lied**

„Vergiss nicht zu danken ...“ (EG 618,1-3)

#### **Dankgebet**

(mehrere Personen)

Gott, du Schöpfer und Vater allen Lebens,  
mit den Gaben von Brot und Saft aus deiner guten Schöpfung  
haben wir Gemeinschaft mit dir und untereinander gefeiert.

Danke, lieber Gott:  
Für dich sind wir nicht zu klein.



Du hast auch uns eingeladen.  
Wir gehören zu dir.

Danke, gütiger Gott,  
dass du nicht aufhörst, uns anzusprechen,  
auch wenn uns im Moment so vieles in unserem Leben  
viel interessanter zu sein scheint.

Danke, barmherziger Gott,  
dass du uns die Augen dafür öffnest,  
dass es Wichtigeres und Endgültigeres gibt  
als Beruf, Geld, Macht, Schönheit und so vieles andere.

Danke, treuer Gott,  
dass du uns nicht fallen lässt.  
Du hast uns heute wieder einen neuen Anfang geschenkt.  
Bei dir verlieren wir unseren Wert nicht.

Danke, liebender Gott!  
Nichts kann uns von deiner Liebe trennen.  
Du hast uns Hoffnung auch über die Zeit des Leidens  
und des Todes hinaus ins Herz gelegt.  
Für alles danken wir dir. Amen.

**Lied** „Vergiss nicht zu danken ...“ (EG 618,4)

## **Sammlung und Sendung**

### **Wir für die Welt**

Gott hat uns zur Gemeinschaft berufen, er hat uns zum Dienst am nahen und fernen Nächsten gerufen. Er macht uns zum Dienst bereit. Er hat uns mit Gaben und Gütern gesegnet, damit wir zum Segen werden können. Wir wollen als Antwort auf Gottes Gaben unsere Dankes- bzw. Liebesgabe für Hungernde in der Welt einlegen. (Empfehlung!) Währenddessen wollen wir in Abständen singen:

**Lied** „Soviel Freude hast du, Gott ...“ (EG 660,4-6)

### **Kollekte**

### **Segen**

### **Orgelnachspiel**

## Kinder beim Abendmahl im Gottesdienst nach Liturgie 1 bzw. 5

### **Vorbemerkung**

Kinder besuchen mit ihren Eltern immer wieder auch den klassischen Gemeindegottesdienst, der nach unserer Agende Band 1 gefeiert wird. Auch in diesen Gottesdiensten sind die Kinder zum Abendmahl eingeladen. Folgende Beispiele von Bausteinen sollen anregen, die Einladung bewusst auszusprechen:

### **1. Beispiel**

**Lied:** „Kommt mit Gaben und Lobgesang ...“ (EG 229)

### **Vor den Einsetzungsworten**

Wir erinnern uns daran, dass Jesu Christus in Gottes Namen in diese Welt gekommen ist. Er ging auf alle Menschen zu, auf kleine und große, auf junge und alte. Wir erinnern uns an seine Worte und wir handeln danach:

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,  
nahm er das Brot, dankte und brach's  
und gab's den Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset,  
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,  
dankte, gab ihnen den und sprach:  
Nehmet hin und trinket alle daraus.  
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.  
Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

### **Vor der Austeilung**

Gott geht auf Große und Kleine zu, er will uns allen nahe sein. Deshalb: Keiner ist ausgeschlossen. Alle Getauften sind eingeladen. Wir stellen uns in einem großen Kreis um den Altar.

### **Austeilung**

## **2. Beispiel**

### **Vor der Abendmahlsfeier**

Wir feiern das Abendmahl.  
 Jesus lädt alle Getauften ein.  
 Auch Kinder können am Abendmahl teilnehmen.  
 Die Begegnung mit Jesus Christus  
 öffnet Augen und Ohren, mir und dir.  
 Auf seine Einladung können wir trauen.

„Erhebet eure Herzen ...“

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,  
 nahm er das Brot, dankte und brach's  
 und gab's den Jüngern und sprach:  
 Nehmet hin und esset,  
 das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.  
 Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,  
 dankte, gab ihnen den und sprach:  
 Nehmet hin und trinket alle daraus.  
 Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,  
 das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.  
 Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

### **Bitte um den Heiligen Geist**

Unser Gott, hilf du uns werden,  
 wie du uns gemeint hast.  
 Verwandele du uns alle und das Angesicht dieser Erde  
 mit deinem heiligen Geist.  
 Amen.

### **Vor der Austeilung**

Jesus selbst lädt alle Getauften an seinen Tisch,  
 die Kleinen und die Großen,  
 die Kinder und die Erwachsenen,  
 die Jungen und die Alten,  
 die, die viele Fragen haben und die, die viele Antworten kennen.  
 Wir alle sind eingeladen. Deshalb:

Kommt, es ist alles bereit ...

### **3. Beispiel**

#### **Vor den Einsetzungsworten**

Das Abendmahl, das wir jetzt gemeinsam feiern, verbindet uns. Aus Einzelnen wird eine Gemeinschaft. Gott kommt den Kindern und Erwachsenen nahe im Brot und im Kelch. Wir spüren, Christus verbindet uns, die Alten und die Jungen, die Fragenden und die Wissenden, die Traurigen und die Fröhlichen, die Kleinen und die Großen. Feiern wir das Fest der Nähe Gottes. Wir sind auf dem Weg, und Gott lässt uns nicht allein. Erinnern wir uns an Jesu Worte und handeln wir danach:

#### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,  
nahm er das Brot, dankte und brach's  
und gab's den Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset,  
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,  
dankte, gab ihnen den und sprach:  
Nehmet hin und trinket alle daraus.  
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.  
Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

#### **Gebet**

Dich, unseren Gott, bitten wir um deinen verändernden Geist,  
dass wir leben können voll Vertrauen und Mut,  
dass wir weinen können im Vertrauen auf dich,  
dass wir loben und danken in deiner Nähe.  
Amen.

#### **Friedensgruß**

Gott kommt auf uns zu, deshalb können auch wir aufeinander zugehen. Sagen wir uns gegenseitig Gottes Frieden zu mit den Worten: Gottes Friede sei mit dir – und auch mit dir.

#### **Einladung**

Alle Getauften sind eingeladen. Und erinnern wir uns: Jesus ist gerade auf Kinder besonders eingegangen, sie waren ihm wichtig. Er hat sie den Erwachsenen gerade in Glaubensdingen zum Vorbild gemacht. Deshalb: Alle getauften Kinder und Erwachsene sind gemeinsam eingeladen, jetzt das Fest der Nähe Gottes zu feiern. Deshalb kommt, Gott selbst lädt die Kleinen und die Großen ein an seinen Tisch!

**Lied:** „Wie ein Fest nach langer Trauer ...“ (EG 666)

## **4. Beispiel**

### **Vor dem Beginn der Abendmahlsliturgie**

Im Abendmahl erinnern wir uns immer neu daran, dass Gott sich selbst in Jesus Christus auf unser Leben eingelassen hat. Er ist für uns den Weg vom Tod zum Leben gegangen. Das Abendmahl kann auf einem steinigen Weg eine Wegzehrung sein. Wenn wir jetzt gemeinsam als Getaufte Abendmahl feiern, kann sich für die Kinder und Erwachsenen der Himmel auftun.

Wahrhaft recht und gut ist es, dir, unserem Gott, für deine Liebe und deine Geduld mit uns zu danken. Du hast dich in Jesus Christus ganz auf uns und unser Leben mit allen seinen Höhen und Tiefen eingelassen. Du bist für uns den Weg vom Tod zum Leben gegangen. Immer wieder neu willst du den Kindern und Erwachsenen begegnen. Dafür loben wir dich mit allen, die uns im Glauben vorangegangen sind, mit der ganzen Schöpfung singen wir dein Lob.

**Lied:** „Großer Gott, wir loben dich ...“ (EG 331,1-3.6-7)

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,  
nahm er das Brot, dankte und brach's  
und gab's den Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset,  
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.  
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,  
dankte, gab ihnen den und sprach:  
Nehmet hin und trinket alle daraus.  
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,  
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.  
Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

### **Gebet**

Dich, den Gott Jakobs, den Vater Jesu Christi, bitten wir: Sende deinen Geist, öffne du uns immer wieder neu den Himmel. Mach uns Mut, zu träumen und still zu werden. Hilf du uns werden, wie du uns gemeint hast.

Gemeinsam beten wir:

### **Vater unser**

So oft wir von diesem Brot essen und von diesem Kelch trinken, verkündigen wir den Tod des Herrn, bis dass er kommt:

**Liedruf** „Christe, du Lamm Gottes ...“ (EG 190.2)

### **Einladung**

Jetzt sind wir eingeladen zum Tisch des Herrn. Alle Getauften können kommen, die jüngeren und die älteren. Gott selbst lädt uns ein zu spüren, dass wir nicht allein sind. Mit den Kindern

und den Erwachsenen, mit den Alten und Jungen ist Gott verbunden. Er will uns alle stärken für unseren Weg. Deshalb kommt, es ist alles bereit.

**Austeilung**

**Dankgebet**

## Literaturverzeichnis (Auswahl)

### **Abendmahl**

Gottesdienste, Predigten, Gestaltungsvorschläge, liturgische Texte.

Aus der Reihe Gottesdienst Praxis, Serie B, hrsg. von Erhard Domay in Zusammenarbeit mit Rainer Starck.

Besonders: Theologisch-homiletische Einführung S. 7 ff. und Modell Familiengottesdienst S. 75 ff. sowie Hinführung im Kindergottesdienst S. 84 ff.

Gütersloher Verlagshaus 1993.

### **Abendmahl mit Kindern**

hrsg. vom Westfälischen Verband für Kindergottesdienst, 44265 Dortmund, 1982.

Gottesdienstentwürfe, Bausteine, Lieder, Buchbesprechungen.

### **Abendmahl mit Kindern**

Vorbereitung und Feier. Eine Arbeitshilfe für die Gemeinden der Evang. Kirche der Pfalz.

Hrsg. vom Forum Kind und Kirche, Unionstr. 1, 67657 Kaiserslautern, 2001.

Bestellung: Tel. 0631 3642-217.

### **Abendmahl feiern mit Kindern**

Arbeitshilfe.

Hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Suttgart, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart, 2001.

Bestellung: Tel. 0711 2149-269.

### **Auch wir sind eingeladen**

Abendmahlfeyer mit Kindern. Handreichung für Interessierte, Eltern, Großeltern, Paten, Kirchenvorstände, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hrsg. vom Landesverband für evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern, 90439 Nürnberg, 2. Auflage 2002.

Bestellung: Tel. 0911 651202.

### **Blohm, Johannes**

Abendmahl feiern mit Kindern. Anregungen, Modelle, Bausteine. Claudius Verlag, München 1998 (Pro und Contra, Modelle, Materialien und Bausteine).

### **Der Tisch ist gedeckt für das große Fest**

4 Kinderbibeltage (Kinderbibelwoche), Gemeinde-Fest-Festtag, Abendmahlsgottesdienst, Seminare mit Jugendlichen, Erwachsenen, Kirchenvorstand. Hrsg. von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst, Kandelgasse 4, 35083 Wetter.

### **Der Tisch ist schon gedeckt!**

Abendmahl mit Kindern entdecken und erleben, Senfkorn spezial, Sondernummer 3. Hrsg. von Kerstin Othmar-Haake, Haus Villigst, Iserlohrerstraße 25, 58239 Schwerte, 2000.

Bestellung: Tel. 02304 755-258.

### **Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!**

Kinder und Erwachsene im Gottesdienst für die Feier des Abendmahls vorbereiten. Eine Arbeitshilfe zur gottesdienstintegrierten, liturgischen und homiletischen

Abendmahlsvorbereitung von Kindern und Erwachsenen. Hrsg. vom Verband für

Kindergottesdienstarbeit der Evangelischen Landeskirche in Baden in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden, 2001.

Bestellung: Tel. 0721 9175 427.

**Kentner, Eberhard**

Abendmahl mit Kindern. Versuch einer Grundlegung unter Berücksichtigung der geschichtlichen Wurzeln der gegenwärtigen Diskussion in Deutschland, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1980.

**Kinder beim Abendmahl**

Materialdienst, Hinführung, Vorbereitung, Durchführung, Möglichkeiten. Hrsg. vom Rheinischen Verband für Kindergottesdienst, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf.

**Kolkmann, Ulrike/Krenzer Rolf/Kling, Siegrid**

Der Tisch ist gedeckt für das Fest, in: Gottesdienst feiern mit geistig behinderten Menschen. Bausteine zu Familiengottesdiensten, Marburg, Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte, Bundeszentrale 1986 (Raiffeisenstr. 18, 35043 Marburg).

**Komm, wir essen zusammen**

Mit Kindern das Essen erleben. Hrsg. von G. Maschwitz/R. Maschwitz, Burkhardhaus Lätare Verlag, Offenbach 1986.

**Komm, wir feiern ...**

Eine Hinführung zum Abendmahl, vor allem für Kinder! Hrsg. von Johannes Blohm und Andreas Weidle, Verlag der Jugendfreund, Leinfelden 1999.

**Mit Kindern Abendmahl feiern**

Materialheft Nr. 61, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt.

**Mit Kindern Taufe und Abendmahl feiern**

hrsg. von Georg Ottmar in Zusammenarbeit mit Gabriele Arnold u. a., Gütersloher Verlagshaus 1998.

**Müller-Fahrenholz, Geiko (Hrsg.)**

... und wehret ihnen nicht! Ein ökumenisches Plädoyer für die Zulassung von Kindern zum Abendmahl, Frankfurt 1981.

**RU intern**

Korrespondenz für Evangelische Religionslehre in Westfalen und Lippe, Nr. 3/87, Bielefeld. Biblische Mahlfeiern im Religionsunterricht der Grundschule, Familiengottesdienst: Alle um einen Tisch. Audiovisuelle Medien zum Thema Abendmahl. Mit Eltern und Paten zum Abendmahl. Die Feier des Abendmahls in den Gemeinden. Das Abendmahl als Thema im Konfirmandenunterricht.

**Tüshaus, Gertrudis**

Du deckst mir den Tisch. Kinder feiern Eucharistie. 12 Gottesdienstmodelle, Verlag Herder, Freiburg 1990.

**Um einen Tisch**

Kinderbibelwoche zum Thema Gemeinde, erarbeitet von H. Harbig u. a., hrsg. vom Evangelischen Bildungswerk Berlin, Haus der Kirche, Abteilung Gemeindeberatung, Goethestr. 28-30, 10625 Berlin.

**Zum Abendmahl geladen**

Bausteine – Beispiele – Beiträge. KU Praxis 27, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1990. Kommt, es ist alles bereit. Liturgische Bausteine für Abendmahlsgottesdienste.



## **Literatur und Arbeitshilfen zur Erstkommunionsvorbereitung aus der katholischen Kirche**

### **Arnold, Markus**

Neue Wege zur Erstkommunion: Bausteine und Modelle. Luzern [u. a.], Rex-Verlag 1997, ISBN 3-7252-0653-8.

### **Busowitz, Barbara**

Erstkommunion-Katechumenat – Brot, von dem ich lebe: ein Erstkommunikationskurs für die Hand des Gruppenleiters als ausgearbeitete Gruppenstunden mit gestaltpädagogischen Elementen. Münsterschwarzach, Vier-Türme-Verlag 1997, ISBN 3-87868-584-X.

### **Gies, Wolfgang**

Erstkommunion vorbereiten: ein Material- und Werkstattbuch. Freiburg im Breisgau, Herder 1997, ISBN 3-451-26418-8.

### **Prskawetz, Elfriede**

Eingeladen zum Tisch des Herrn: Vorbereitung auf die Erstkommunion. Innsbruck, Tyrolia 1998, ISBN 3-7022-2142-5.

### **Scharer, Matthias**

Faszinierendes Geheimnis: neue Zugänge zur Eucharistie in Familie, Schule und Gemeinde. Innsbruck, Matthias-Grünwald-Verlag 1999, ISBN 3-7867-2183-1.

### **Unser Kommunikationskurs**

Düsseldorf, Patmos-Verlag (3 Bände).

### **Biesinger, Albert**

Gott mit neuen Augen sehen. Wege zur Erstkommunion. Für das Leitungsteam – Einführung. München, Kösel-Verlag 1999, ISBN 3466365236.

# Abendmahl

# 3

## Theologische und religionspädagogische Einführung

### **Abendmahl im Gottesdienst und in der Kirchenordnung**

Der Gottesdienst dient der Kommunikation des Evangeliums in Wort, Musik und Zeichenhandlungen. Das Wort erzählt von Gott, der seiner Schöpfung treu ist, in Jesus Christus sein menschliches Gesicht zeigt und durch die Kraft seines Heiligen Geists befreit und beflügelt. Während die Musik das Wort zum Klingen bringt, machen es die Zeichenhandlungen sichtbar. Die beiden Zeichen oder Sakramente der reformierten Kirche sind Taufe und Abendmahl. Sie sind die sichtbaren Worte.

Im Entwurf zur neuen Zürcher Kirchenordnung (Mai 2007) heisst es: *Das Abendmahl ist Zeichen des Bundes, den Gott in Jesus Christus mit seiner Gemeinde geschlossen hat. Im Abendmahl feiert die Gemeinde die Gemeinschaft mit Jesus Christus und erfährt die Kraft der Versöhnung mit Gott und in sich selber.* (Artikel 62)

### **Die historischen Wurzeln des Abendmahls**

#### **• Tischgemeinschaften während des Wirkens Jesu**

In der etwa dreijährigen Zeitspanne von Jesu Wirken fallen seine häufigen Mahlgemeinschaften mit ganz unterschiedlichen Menschen – auch *mit den Sündern und Zöllnern* (Mk 2,16) – auf. Jesus gewährte den Einzelnen im Namen Gottes Annahme und Vergebung, Heilung und Befreiung. Dieser Erweis von Gottes Liebe gewann im gemein-

samen Essen und Trinken soziale und sinnliche Wirklichkeit. Die alltäglichen Mahlzeiten wurden zum Gleichnis und zum Zeichen des Reichs Gottes, dessen Anbruch Jesus verkündet hat. Jesus veranschaulichte seine Sendung im Bild des zu Tisch aufwartenden und bedienenden Sklaven. *Denn wer ist grösser – einer, der bei Tisch sitzt, oder einer, der bedient? Doch der, der bei Tisch sitzt? Ich aber bin mitten unter euch als einer, der bedient.* (Lk 22,27) Die Kinder lernen mit der Zachäus-Geschichte (Sequenz 4) eine solche Mahlgemeinschaft kennen. Auch in der Parabel vom verlorenen Sohn (Sequenz 5) werden die Annahme des zurückgekehrten Sohns und die Vergebung durch ein Festmahl zum Ausdruck gebracht.

#### **• Das letzte Mahl**

Das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern ist der Ursprung des Abendmahls. Jesus versteht sein Sterben, wie auch schon sein Leben, als Gabe an die Jüngerinnen und Jünger und weit über diesen Kreis hinaus. Sein Wort beim Brechen und Austeilen des Brots *Das ist mein Leib* heisst so viel wie: *Das bin ich mit meiner ganzen Person.* Das Kelchwort *Das ist mein Blut* bedeutet so viel wie: *Das ist mein Leben.* Damit deutet Jesus zum einen seine Selbsthingabe für andere im Sterben an, das ihm bevorsteht. Zum anderen gibt er damit seine Hingabe bis in den Tod in die Gemeinschaft hinein. Sie wird dadurch neu begründet werden. Die beiden Deute-Worte zu Brot und Kelch erschlies-

sen den neuen Sinn des letzten Mahls. Sie gehören als fester Bestandteil zur Abendmahlsfeier und machen die Zeichen zum sichtbaren Wort. In Sequenz 2 hören die Kinder die Geschichte des letzten Mahls.

- **Abendmahl in der nachösterlichen Gemeinde.** Die Mahlversammlungen der jungen Gemeinden fanden am ersten Tag der Woche oder auch täglich statt. Sie zeigen, dass die junge Kirche aus der erlebten, erinnerten und erwarteten Gemeinschaft mit Jesus Christus lebte. Die Emmaus-Geschichte (Sequenz 3) erzählt, wie die Gegenwart des Auferstandenen im Brotbrechen erkennbar wird. Dass die Gemeinschaft um Jesus immer auch vom Teilen lebt, macht die Geschichte *Fünf Brote und zwei Fische* (Sequenz 6) deutlich.

#### Vier Aspekte zum Verständnis

- **Abendmahl ist Begegnung und Gemeinschaft mit dem Auferstandenen**

Im Abendmahl geht es nicht darum, dass Jesus Christus mit Leib und Blut im gewandelten Brot und Wein substanzial gegenwärtig wäre. Vielmehr ist der auferstandene Jesus Christus im Kreis seiner Jüngerinnen und Jünger real präsent, indem er ihnen begegnet, und er verwandelt sie, indem er sie berührt und bewegt. Die Gemeinschaft mit Jesus ist die eigentliche Gabe des Abendmahls. Sie endet nicht mit seinem Tod am Kreuz. Der Auferstandene begegnet seinen Jüngern im Wort und beim Mahl.

- **Leib und Blut entstammen nicht der Opfersprache**

Im biblischen Sprachgebrauch steht Leib für Person, Blut für Leben und Lebenskraft. Die Symbole des Abendmahls kommen als Zeichen des Lebens und nicht als Elemente eines Opferkults zur Geltung. Jesus hat mit seinem Leben, seinem Sterben und mit seiner Auferweckung den Opferkult ein für alle Mal überwunden.

- **Abendmahl ist ein Mahl für Unvollkommene**

Die Gemeinde ist nicht die Gemeinschaft der Vollkommenen. Sie bleibt auf Vergebung und Versöhnung angewiesen und lebt aus derselben bedingungslosen Annahme, die Jesus Christus damals zeichenhaft in seinen Mahlgemeinschaften Sündern und Zöllnern schenkte.

- **Die Unterschiede zwischen den Konfessionen**

Während die reformatorischen Kirchen untereinander seit der Leuenberger Konkordie 1973 volle Abendmahlsgemeinschaft pflegen, ist das zwischen katholischer Kirche und reformatorischen Kirchen nicht möglich. Das Trennende zwischen den Konfessionen besteht aber nicht mehr so sehr im Verständnis des Abendmahls und der Eucharistie, sondern im unterschiedlichen Verständnis von Kirche und Amt. Auf reformatorischer Seite ist die immer neue Entdeckung von Jesus Christus in der Heiligen Schrift wegleitend für die wahrhaftige Verkündigung in Wort und Sakrament. Für die römisch-katholische Kirche ist zusätzlich die lückenhafte Kette der Amtsübergabe vom Apostel Petrus als erstem Stellvertreter Jesu Christi bis zum jeweiligen Papst massgebend für Kirche, Amt und Spende der Sakramente und somit der Eucharistie im vollgültigen Sinne.

#### Abendmahl und Kinder

Mit der Einführung des *3. Klass-Unti* in den achtziger Jahren in der Zürcher Landeskirche ist die Zulassung der Kinder zum Abendmahl eine Selbstverständlichkeit geworden. Sie bereichert das Gemeindeleben.

Es empfiehlt sich, beim Abendmahl mit Kindern in der Doppelsymbolik von Brot und Wein das Schwergewicht auf das Brot zu legen. Brot in seinen vielfältigen symbolischen Bezügen lässt sich gut mit der Lebenswelt der Kinder und mit ihrem praktischen Tun verbinden. Mit dem Symbol Brot lässt sich zudem der Aspekt der Gemeinschaft von Christinnen und Christen mit Jesus Christus und untereinander betonen. Das Erleben der Gemeinschaft soll im *3. Klass-Unti* als Hauptmotiv des Abendmahls zur Geltung kommen. Dies entspricht auch der Art und Weise, wie Jesus selbst das letzte Mahl gedeutet hat: Vergebung der Schuld und die Versöhnung Gottes mit uns als Wiederherstellung zerstörter Gemeinschaft stehen im Zentrum.

## Schwerpunkte

- Das Abendmahl stiftet hier und heute Gemeinschaft von Menschen mit Christus und untereinander – der Aspekt der Gegenwart.
- Das Abendmahl erinnert an Jesu Leben, Sterben und Auferwecktwerden für uns; es hilft uns, Vergebung anzunehmen und Vergangenes zu bewältigen – der Aspekt der Vergangenheit.
- Das Abendmahl ist Gleichnis und Zeichen des anbrechenden Reichs Gottes; es macht Mut, hoffnungsvoll zu leben – der Aspekt der Zukunft.

## Überblick Themenfeld

- Sequenz 1 Palmsonntag – Karfreitag – Ostern
- Sequenz 2 Das letzte Mahl
- Sequenz 3 Emmaus
- Sequenz 4 Zachäus
- Sequenz 5 Der verlorene Sohn
- Sequenz 6 Fünf Brote und zwei Fische
- Vorbereitung für den Gottesdienst

# 3

## Sequenz 1

# Palmsontag – Karfreitag – Ostern (90´)

10´	<b>Einstieg</b> Bildimpuls <i>Auf dem Weg nach Jerusalem</i> (SB Seite 54)
30´	<b>Erarbeitung</b> Erzählung <i>Palmsontag – Karfreitag – Ostern</i> (M1, evtl. SB Seite 56+57) im Wechsel mit Lied <i>Bleibet hier und wachet mit mir</i> und Gebet (SB Seite 58)
15´	<b>Anwendung</b> Bilder zur Passionszeit betrachten (SB Seite 56+57)
15´	<b>Vertiefung</b> Arbeit im Schülerbuch <i>Von Palmsontag bis Ostern</i> (SB Seite 55/M2)
20´	<b>Abschluss</b> Mandala als Kreuzbild oder Osterbild ausmalen (M3)



## Vorbereitung

- Mt 21–28; Mk 11–16; Lk 19,28–24,12; Joh 13,1–20,18
- SB Seite 54 *Auf dem Weg nach Jerusalem*
- M1 *Palmsontag – Karfreitag – Ostern* (Erzählvorlage)
- Evtl. SB Seite 56+57 Bilder zur Passionszeit vergrößert kopieren und zuschneiden
- SB Seite 58 *Bleibet hier und wachet mit mir* (Lied)
- SB Seite 56+57 Bilder zur Passionszeit
- SB Seite 55 *Von Palmsontag bis Ostern*
- M2 *Von Palmsontag bis Ostern* für die Kinder kopieren
- M3 *Kreuz im Sonnenkreis* für die Kinder kopieren
- Evtl. Zeichenpapiere
- Filzstifte, Farbstifte, Scheren, Klebstifte

## Theologische und didaktische Überlegungen

Alle vier Evangelien erzählen, dass Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern zum Passafest von Galiläa nach Jerusalem geht. Die Geschichte spitzt sich dramatisch zu. Das Erzähltempo verlangsamt sich. Sechs der sechzehn Kapitel des Markusevangeliums erzählen von den wenigen Tagen zwischen Palmsontag und Ostern. Man hat darum dieses älteste Evangelium eine *Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung* genannt. Auch die anderen Evangelien erzählen detailliert die Abfolge der Ereignisse in Jerusalem, berichten aber etwas ausführlicher über Ostern. Die Erzählungen unterscheiden sich in

Einzelheiten, zum Beispiel in den Worten Jesu am Kreuz, decken sich aber in den Grundzügen.

Beim Einzug in Jerusalem wird Jesus in einer spontanen Aktion als Friedenskönig (vgl. Sach 9,9) vom Volk gefeiert und umjubelt. Doch bald schon kommt es zu grundlegenden und heftigen Diskussionen mit den religiösen Führern. Die Tempelreinigung (Mk 11,15–19 Par.) zeigt, dass sich Jesus nun in die Auseinandersetzung hineinbegibt. Der Leser, die Leserin merkt: Nun wird es gefährlich für Jesus; er wird zur Gefahr für den religiösen und politischen Frieden. Man möchte ihn zum Schweigen bringen. Aus dem Umjubelten wird der Angegriffene, Angeklagte, Angespuckte und schliesslich der Gekreuzigte.

Jesus spürt, dass er eines gewaltsamen Tods sterben wird. Er feiert ein letztes Mahl mit seinen Jüngern. Dann wird er gefangengenommen und zum Tod am Kreuz verurteilt, eine Strafe für Aufrührer. Sogar die Jüngerinnen und Jünger lassen ihren

Meister im Stich, verleugnen und verraten ihn. Jesus wird gekreuzigt. Die Hoffnung, dass er der versprochene Retter ist, scheint sich als Illusion zu erweisen.

Doch das ist nicht das Ende. Ostern kommt. Dem Zeugnis der Frauen, dass der Gekreuzigte auferweckt worden sei, glauben die Jünger zunächst nicht, bis sie selbst erfahren, dass Jesus lebt und ihr Leben mit ihm weitergeht.

Die Evangelien stellen die Passion Jesu als unausweichliches Geschehen dar, zum Heil aller Menschen und als Erfüllung prophetischer Verheissungen. Beispiele sind die drei Leidensankündigungen bei Markus (Mk 8,31–33; 9,30–32; 10,32–34) oder die Anklänge an alttestamentliche Stellen (Mk 14,18 spielt auf Ps 41,10 an; in Mk 14,27 wird Sach 13,7 zitiert; Mk 15,24 nimmt Ps 22,19 auf). Aus der Sicht der Evangelien birgt die scheinbar sinnlose Leidensgeschichte einen heimlichen Sinn in sich. Aus Kreuz und Leiden geht Ostern hervor.

3

## Methodische Überlegungen

Der Schwerpunkt dieser Sequenz liegt auf dem besinnlichen Hören der Passionsgeschichte. Die vorgeschlagene Erzählvorlage (M1) enthält eine kurze Zusammenfassung der Passionsgeschichte; meistens folgt sie dem Matthäusevangelium. Die Erzählvorlage, die in zehn Erzählabschnitte unterteilt ist, ist als Leitfaden für das freiere Erzählen gedacht. Die zehn Illustrationen im Schülerbuch passen zu den einzelnen Abschnitten und können von der Lehrperson hinzugezogen werden. Das Erzählen wird unterbrochen durch das sich wiederholende Lied *Bleibet hier und wachet mit mir* und durch ein Gebet. So wird die Geschichte von der Einsetzung des Abendmahls (Sequenz 2) vorbereitet.

## Ziele

- Die Kinder lernen den Weg von Jesus mit seinen unerwarteten Wendungen kennen: umjubelt – gekreuzigt – auferstanden.
- Die Kinder können die kirchlichen Feiertage Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern mit der Passionsgeschichte verbinden.

## Möglicher Ablauf

### **Einstieg (10')**

Die Kinder betrachten die Illustration *Auf dem Weg nach Jerusalem* (SB Seite 54). Die LP erzählt von der Pilgerschar, die sich aus allen Teilen des Lands nach Jerusalem aufgemacht hat, um das Passafest zu feiern. Auch Jesus und seine Jüngerinnen und Jünger sind unterwegs.

### **Erarbeitung (30')**

Die LP erzählt die Passionsgeschichte auf der Grundlage von M1, evtl. begleitet sie das Erzählen mit den Illustrationen aus dem Schülerbuch (SB Seite 56+57). Nach dem Erzählteil *Der Einzug in Jerusalem* überlegen die Kinder gemeinsam, was die Begleiterinnen und Begleiter Jesu in diesem Augenblick wohl empfanden. Auf die Fusswaschung und das letzte Mahl wird nur kurz hingewiesen, damit die zeitliche Reihenfolge der Passionswoche deutlich wird.

Die Kinder singen das Lied *Bleibet hier und wachet mit mir* (SB Seite 58).

Jeweils nach zwei oder drei Erzählteilen wird das Lied *Bleibet hier und wachet mit mir* je zweimal gesungen, nach dem Erzählteil *Jesus stirbt am Kreuz* wird zusätzlich das Gebet (SB Seite 58) gemeinsam gesprochen. Mit dem Schlussteil *Der Ostermorgen* wird die Erzählung abgeschlossen.

An der Wandtafel zeichnen einzelne Kinder die Stimmungskurve der Jüngerinnen und Jünger (hoch: Einzug – abwärts: gemeinsames Mahl – tief: Kreuzigung – steil aufwärts: Auferweckung). Die Festtage der Passionswoche – Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern – werden den Ereignissen der Passionsgeschichte zugeordnet, der Begriff Karwoche wird erklärt (siehe *Weitere Informationen*).

### **Anwendung (15')**

Die Kinder betrachten für sich die zehn Bilder zur Passionsgeschichte (SB Seite 56+57) und versuchen, das Gehörte mit den Bildern zu verbinden. Gemeinsam werden anhand der Bilder noch einmal wichtige Stationen vertieft. Wenn noch Zeit bleibt, wählen die Kinder das Bild aus, das sie am meisten beeindruckt. Paarweise erzählen sie einander, warum sie sich gerade für dieses Bild entschieden haben.

### **Vertiefung (15')**

In Partnerarbeit bringen die Kinder die symbolischen Bilder zur Passionsgeschichte (M2) in die richtige Reihenfolge, ordnen sie den Festtagen zu und kleben sie ins Schülerbuch (SB Seite 55).

### **Abschluss (20')**

Das Mandala (M3, siehe *Weitere Informationen*) wird still ausgemalt. Es kann als Kreuzbild (Kreuzform suchen, dunkle Farben) oder als Osterbild (Osterlicht, helle Farben) gestaltet werden. Das fertig ausgemalte Mandala wird ausgeschnitten und ins Schülerbuch (SB Seite 59) geklebt.

Variante: Die Kinder machen eine freie Zeichnung zum Passionsgeschehen.

## Varianten

### **Variante 1 (45')**

*Erarbeitung* gemäss *Möglichem Ablauf*, ausgewählte Bilder aus dem Schülerbuch (SB Seite 56+57), Lied und Gebet (SB Seite 58) ins Erzählen integrieren (30'). Kleines Mandala ausmalen (M3 verkleinert kopieren) (15').

### **Variante 2 Mandala anders einsetzen**

A

Mandala in der *Erarbeitung* als stille Arbeit zwischen den Erzählteilen einsetzen: Die Kinder fangen schon vor Beginn der Erzählung (M1) an, das Mandala auszumalen, und malen zwischen den einzelnen Erzählteilen still weiter. Die Erzählung wird mit dem Lied *Bleibet hier und wachet mit mir* abgeschlossen.

B

Mandala als *Abschluss* zu zweit ausmalen: Die Kinder immer abwechselnd ein Feld eines gemeinsamen Mandalas schweigend ausmalen lassen. Anschließend Erfahrungen austauschen.

## Weitere Informationen

### Zur Karwoche

#### Karwoche

*Kara* ist althochdeutsch und bedeutet *Trauer, Klage*. Lange Zeit fanden in der sogenannten Karwoche, der Woche vor Ostern, keine Gerichtsverhandlungen statt, es wurden keine Schulden eingetrieben und Gefangene wurden begnadigt. Es gab ein reiches Brauchtum, das in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung verloren hat. Bis weit ins 20. Jh. hinein waren in der Karwoche laute Geselligkeiten oder Veranstaltungen zur Belestigung verboten.

#### Palmsonntag

Der Sonntag vor Ostern, der Palmsonntag, erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem: Zweige oder Laubbüschel (Mk 11,8; Mt 21,8), in der Tradition meist mit *Palmzweige* übersetzt, wurden von der begeisterten Menge vor Jesus auf den Weg gelegt. Palmzweige gelten als Königsattribut; Palmen sind auch ein Symbol für Sieg und Unsterblichkeit.

Der Brauch, Palm-, Ölbaum- oder Buchszweige zu weihen, ist in der katholischen Kirche bis heute lebendig geblieben. In einzelnen Gegenden der Schweiz gibt es noch grössere Palmprozessionen. In der Regel finden diese aber rund um die Kirche und in ihr statt. Manchmal wird am Palmsonntag ein «Palmbaum» in die Kirche getragen, ein Kranz aus Zweigen (Tanne, Stechpalme o. Ä.) auf einer langen Stange, mit bunten Bändern, Äpfeln und Eiern geschmückt. Der geweihte Palmbaum soll vor Unglück schützen.

Im 17. Jh. wurde bei Palmprozessionen oft ein Esel mit einer Christusfigur mitgeführt, ein sogenannter Palmesel. In späterer Zeit waren die Palmesel aus Holz. Ein Exemplar ist z. B. im Historischen Museum Basel ausgestellt.

#### Gründonnerstag

*Grün-* kommt von althochdeutsch *greinen*, weinen. Am Gründonnerstag erinnern sich die christlichen Kirchen an die Fusswaschung und die Einsetzung des Abendmahls. Früher wurden am Gründonnerstag zur öffentlichen Busse Verurteilte, die seit

Aschermittwoch vom Abendmahl ausgeschlossen waren, wieder in die Gemeinschaft aufgenommen. In katholischen Kirchen schweigen Glocken und Orgel von Gründonnerstag bis zum Ostermorgen vollständig. Statt der Glocken werden Holzräschen verwendet.

Die katholische Liturgie sieht bis heute für den Gründonnerstag die Möglichkeit einer Fusswaschungszereemonie vor. Der Geistliche, der die Messe zelebriert, wäscht dabei zwölf Laien die Füsse. Das Waschen der Füsse ist in der Bibel ein Zeichen der Gastfreundschaft (Gen 18,4; Ri 19,21) und des Dienens (1Sam 25,41; Joh 13,1–17). Früher war die Fusswaschung verbunden mit einer Speisung der Armen.

#### Karfreitag

Der Karfreitag erinnert an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz von Golgota. Karfreitag war immer ein Tag der Trauer und wurde mit strengem Fasten, Stille und Besinnung begangen. Vielerorts trugen die Leute schwarze Kleidung, um ihre Trauer über den Tod Jesu auszudrücken. Für die reformatorischen Kirchen war Karfreitag lange der höchste kirchliche Feiertag, während es für die katholischen und die orthodoxen Christen Ostern war.

Heute stehen in der katholischen Kirche die Verehrung des Kreuzes, Kreuzwege, das Fasten und Passionsspiele im Zentrum. In reformatorischen Kirchen wird der Karfreitag mit einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst begangen, in dem oft Passionsmusik erklingt.

#### Karsamstag

Der Karsamstag wird auch *stiller Samstag* genannt. Es ist der Tag der Grablegung Jesu.

#### Ostern

Während das Feiern des ersten Wochentags als des Tags des Herrn schon im Neuen Testament bezeugt ist (Apg 20,7; Offb 1,10), begann man erst im 2. Jh., Ostern als jährlichen Festtag zu begehen. Nach einem langen Streit um das Festdatum setzte sich am Konzil von Nicäa (325 n. Chr.) die römische Tradition durch, Ostern am ersten Sonntag nach



dem Frühlingsvollmond zu feiern. Die kleinasiatische Tradition, Ostern am 14. Nisan (Datum des ersten Abends des Passafests) zu feiern, wurde verworfen. Damit wäre das Fest, unabhängig vom Wochentag, mit dem jüdischen Passafest zusammengefallen. Seit der Kalenderreform von 1582 feiern Ost- und Westkirche das Osterfest an verschiedenen Daten. Lange Zeit waren Ostern und Pfingsten die einzigen Taufftage.

Woher der deutsche Ausdruck Ostern stammt, ist umstritten. Ostern könnte auf die germanische Göttin des aufsteigenden Lichts, Ostara, zurückgehen oder auf Osten, weil die Sonne im Osten aufgeht.

Entsprechend der alttestamentlich-jüdischen Tageseinteilung (Gen 1,5; vgl. Sabbatbeginn) beginnt auch der Festtag schon am Vorabend mit der Vesper (Abendgebet; vgl. Christvesper, Heiligabend). Im byzantinischen Ritus, der in den orthodoxen Kirchen gefeiert wird, wird die Vesper vor den grossen Feiertagen festlich mit der ganzen Gemeinde begangen. An diese Tradition anknüpfend werden seit einigen Jahren Ostergottes-

dienste vermehrt auch in reformierten Gemeinden in der Osternacht oder als Frühgottesdienst gefeiert.

Rund um Ostern entwickelten sich viele kirchliche Rituale. Osterkerze und Taufwasser wurden gesegnet. Im Mittelalter kam die Segnung von Speisen hinzu. Mit dem gesegneten Wasser wurden zu Hause die Räume besprengt. Das im Ostergottesdienst entzündete Osterlicht trug man durch alle Räume und entzündete damit das zuvor gelöschte Herdfeuer. Osterlicht und Osterkerze spielen heute auch in vielen reformierten Ostergottesdiensten eine tragende Rolle.

Den nachmittäglichen Osterspaziergang im Kreis der Familie nannte man *Emmausen*, in Erinnerung an die Emmaus-Jünger.

Heute steht im Zentrum des – nichtkirchlichen – Osterbrauchtums das Osterei als Symbol der Fruchtbarkeit und des Lebens.

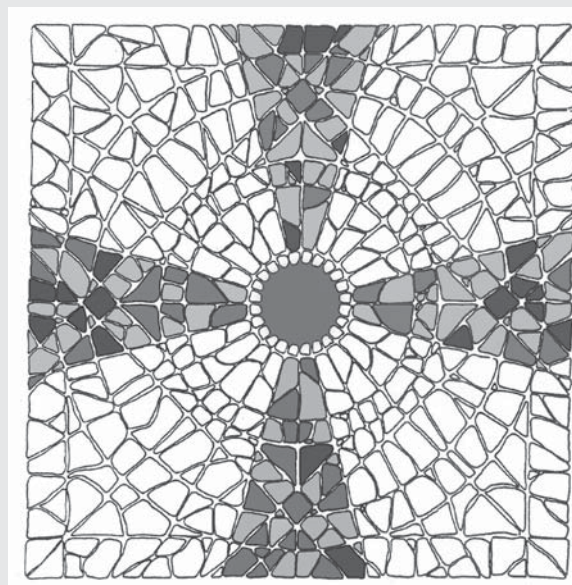
Nach: Hansjörg Steiner. 1987. *Das Kirchenjahr. Eine Unterrichtsreihe zu den wichtigsten christlichen Festen*. In: *RL Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde* 1/1987. S. 19–26.

### **Mandala Kreuz im Sonnenkreis (M3)**

Das Wort Mandala aus dem Sanskrit bedeutet Kreis. Mandalas sind Meditationshilfen in hinduistischen und buddhistischen Kulturen. Die kreisrunden Rosetten vor allem gotischer Kirchen folgen dem gleichen Muster: Konzentrierung zur Mitte hin, Ausstrahlung aus der Mitte, die das Göttliche symbolisiert.

Als konzentrierende Tätigkeit ist das Malen eines Mandalas zur Vertiefung der Osterbotschaft einsetzbar. Es gibt eine Fülle von Büchern mit Mandala-Vorlagen mit verschiedensten Motiven. Das vorgeschlagene Mandala hat den Titel *Kreuz im Sonnenkreis*. Das Kreuz wurde bewusst in den Sonnenkreis, Symbol für Auferstehung, gezeichnet. Das entstehende gleichschenklige Kreuz ist Symbol für den Kosmos und die vier Himmelsrichtungen. Die griechisch-orthodoxe Kirche kennt diese Kreuzform.

(Siehe auch *Wir entdecken die Bibel*, Themenfeld 5, Sequenz 2.)



## Literatur/Medien

- Alfred Höfler/Markus Baumgartner. 2007. *Feste (Unterrichtshilfen zum Lehrplan Religion, Heft 4)*. Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Buchs.
- Adelheid Krautter/Elke Schmidt-Lange (Hrsg.). 1999. *Arbeitshilfe Religion Grundschule. 4. Schuljahr*. Halbbd. 1. Calwer Verlag, Stuttgart.
- Werner Laubi. 2005. *Geschichten zur Bibel. Jesus von Nazareth*, Teil 2. Persen Verlag, Horneburg.
- Hansjörg Steiner. 1987. *Das Kirchenjahr. Eine Unterrichtsreihe zu den wichtigsten christlichen Festen*. In: *RL Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde* 1/1987. S. 2–34.
- Irmgard Weth. <sup>16</sup>2008. *Neukirchener Kinder-Bibel*. Neukirchener Verlagsgesellschaft. Neukirchen-Vluyn.



# Palmsonntag – Karfreitag – Ostern

## (Erzählvorlage)

### Der Einzug in Jerusalem

Das Passafest rückt näher, und Jesus zieht mit seinen Begleiterinnen und Begleitern hinauf nach Jerusalem. Nahe der Stadt schickt Jesus zwei seiner Jünger ins Dorf Betanien, damit sie für Jesus einen Esel ausleihen. Die Jünger führen den Esel zu Jesus und legen ihre Mäntel auf den Rücken des Tiers. Jesus reitet über den Ölberg auf die Stadt Jerusalem zu. Männer, Frauen und Kinder jubeln ihm zu. Einige breiten wie für einen König ihre Mäntel vor ihm auf der Strasse aus. Andere brechen Zweige von Sträuchern und Palmen und legen sie auf den Weg. Sie rufen begeistert: «Gepriesen sei, der da kommt, der König, den Gott uns schickt.»

Mt 21,1–10

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 244f

### Fusswaschung und Abendmahl

(In der nächsten Sequenz wird von Fusswaschung und Abendmahl ausführlich erzählt (M4 *Unser letztes gemeinsames Mahl*). Trotzdem sollen sie schon hier erwähnt werden.)

Die Mächtigen in Jerusalem bekommen Angst. Will Jesus die Macht an sich reißen? Wie werden die Römer, die Herren des Lands, reagieren? Sie beschliessen, Jesus zu beseitigen, denn er ist eine Gefahr für den Frieden.

Jesus spürt den Hass. Er weiss, dass er bald sterben muss. Doch vorher will er mit seinen Jüngern ein Abschiedsmahl feiern. Jesus zieht sein Obergewand aus, giesst Wasser in ein Becken und wäscht seinen Jüngern die Füsse. «Nehmt euch ein Beispiel an mir», sagt Jesus zu ihnen.

Dann sitzen alle voller Erwartung am Tisch. Da sagt Jesus traurig: «Einer von euch wird mich verraten.» Die Jünger fragen entsetzt: «Meinst du mich?» Judas isst mit Jesus aus der Schüssel. «Du bist es», sagt Jesus zu ihm.

Während des Mahls nimmt Jesus das Brot, segnet es, bricht es und gibt es seinen Jüngern: «Nehmt und esst, das ist mein Leib.» Dann nimmt er den Kelch, spricht das Dankgebet und reicht ihn den Jüngern zum Trinken: «Nehmt und trinkt alle daraus.»

Mk 14,12–25; Mt 26,20–29; Joh 13,1–17

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 249–252

### Im Garten Getsemani

Nach dem letzten Mahl verlässt Jesus mit den Jüngern die Stadt. Judas ist nicht mehr bei ihnen. Im Garten Getsemani will Jesus allein mit Gott reden. Er lässt seine Begleiter ruhen und nimmt nur Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Sie sollen in seiner Nähe bleiben und wachen. Jesus betet zu Gott, dass er ihm das schwere Schicksal erspare. Dreimal kehrt er zu den drei Jüngern zurück. Jedes Mal schlafen sie.

Mt 26,36–46

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 253f

### Die Verhaftung von Jesus

In diesem Moment erscheint Judas mit einer Gruppe von Soldaten des Hohen Priesters. Judas küsst Jesus. Nun wissen die Soldaten, wer Jesus ist. So verrät ihn Judas. Als die Soldaten Jesus festnehmen, fragt er sie: «Warum seid ihr schwer bewaffnet und heimlich gekommen, um mich zu verhaften? Ihr hättet mich jeden Tag im Tempel angetroffen.» Alle Jünger bekommen Angst und fliehen.

Mt 26,47–56

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 255

### Vor dem Hohen Rat

Im Palast des Hohen Priesters halten die Mitglieder des Hohen Rats über Jesus Gericht. Sie suchen einen Grund, um Jesus verurteilen zu können. Der Hohe Priester fragt Jesus: «Bist du der Messias? Bist du der Sohn Gottes?» «Du sagst es», sagt Jesus. Da zerreisst der Hohe Priester sein Gewand und ruft: «Wir brauchen keine weiteren Zeugen. Er ist schuldig und muss sterben.»

Mt 26,57–68

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 255f

### Pontius Pilatus verurteilt Jesus zum Tod

Gefesselt wird Jesus vor den römischen Statthalter Pontius Pilatus geführt, weil nur er ein Todesurteil fällen kann. Auf die Anschuldigungen der Hohen Priester antwortet Jesus nicht. Pontius Pilatus kann keine Schuld feststellen. Deshalb schlägt er der Volksmenge vor, zum Passafest einen Gefangenen freizulassen. Pilatus hofft, dass sie sich für Jesus entscheiden. Die aufgehetzten Leute aber fordern Freiheit für den Verbrecher Barabbas. Pilatus gibt nach. Er befiehlt, Jesus auszupeitschen und zu kreuzigen.

Mt 27,1f.11–26

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 258f

### **Simon von Kyrene**

Die römischen Soldaten führen Jesus in den Hof des Palasts. Sie ziehen ihm sein Gewand aus und schlagen ihn. Sie hängen ihm einen Purpurmantel um und setzen ihm eine Dornenkrone auf. Sie verneigen sich vor ihm und spotten: «Sei gegrüsst, König der Juden!»

Am frühen Morgen führen sie ihn hinaus zur Kreuzigung. Auf dem Weg begegnen sie Simon aus Kyrene, der gerade von der Arbeit auf dem Feld kommt. Die Soldaten zwingen ihn, für Jesus das Kreuz zu tragen.

Mt 27,27–32

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 259–262

### **Die Kreuzigung**

Auf dem Hügel Golgota legen die Soldaten Jesus auf das Kreuz. Sie nageln seine Hände und seine Füsse an das Holz und richten das Kreuz auf. Am Kreuz haben sie ein Schild angebracht, auf dem steht, warum Jesus gekreuzigt wird: «Das ist Jesus, der König der Juden.» Sie verteilen seine Kleider unter sich, indem sie darum losen. Zusammen mit Jesus kreuzigen sie zwei Räuber. Die anwesenden Priester und Schriftgelehrten höhnen: «Anderen hat er geholfen, aber sich selbst kann er nicht retten. Er hat ja gesagt, er sei Gottes Sohn. Dann soll der ihn jetzt retten.»

Mt 27,33–44

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 262

### **Jesus stirbt am Kreuz**

Um die Mittagszeit wird es plötzlich dunkel im ganzen Land. Jesus ruft mit lauter Stimme: «Eli, Eli, lema sabach-tani! – Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!» Einer der anwesenden Männer taucht einen Schwamm in Essig. Er steckt ihn auf einen Stock und gibt Jesus zu trinken. Jesus aber schreit auf und stirbt. Wie der römische Hauptmann ihn sterben sieht, sagt er: «Ja, dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!» Auch Frauen haben von fern zugesehen. Es sind Frauen, die Jesus gefolgt sind und ihn unterstützt haben.

Mt 27,45–56

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 262f

### **Der Ostermorgen**

Am Abend sucht ein vornehmer Ratsherr, Josef von Arimatäa, Pilatus auf. Dieser erlaubt ihm auf seine Bitte hin, den toten Jesus vom Kreuz zu nehmen. Er wickelt ihn in ein Leinentuch und legt ihn in ein Grab, das aus einem Felsen gehauen ist. Vor den Eingang der Felsenhöhle rollt er einen grossen Stein. Maria aus Magdala und andere Frauen beobachten ihn dabei.

Früh am Sonntagmorgen suchen Maria aus Magdala und die andere Maria das Grab auf. Sie wollen Jesu Leichnam mit wohlriechenden Ölen salben. Doch der Stein ist weggerollt und das Grab leer. Am Grab sehen sie einen Mann mit einem langen, weissen Gewand und erschrecken. Er aber sagt zu ihnen: «Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier. Gott hat ihn vom Tod auferweckt. Geht schnell zu den Jüngern und erzählt ihnen, was ihr erlebt habt.»

Mt 27,57–61, Mt 28,1–8

Weiterer Erzähltext: Irmgard Weth, *Neukirchener Kinder-Bibel*, S. 263+265

# Von Palmsonntag bis Ostern

## (Kopiervorlage)

### Arbeitsauftrag

1. Schneidet die Bilder und die Schilder mit den Namen der Festtage aus.
2. Legt die Bilder im Schülerbuch, Seite 55, in die richtige Reihenfolge.
3. Ordnet den Bildern die Namen der Festtage zu.
4. Kontrolliert eure Arbeit gegenseitig.
5. Wenn alles stimmt, klebt alle Bilder und Schilder ein und malt die Bilder farbig aus.

Palmsonntag	Ostern
Karfreitag	Gründonnerstag

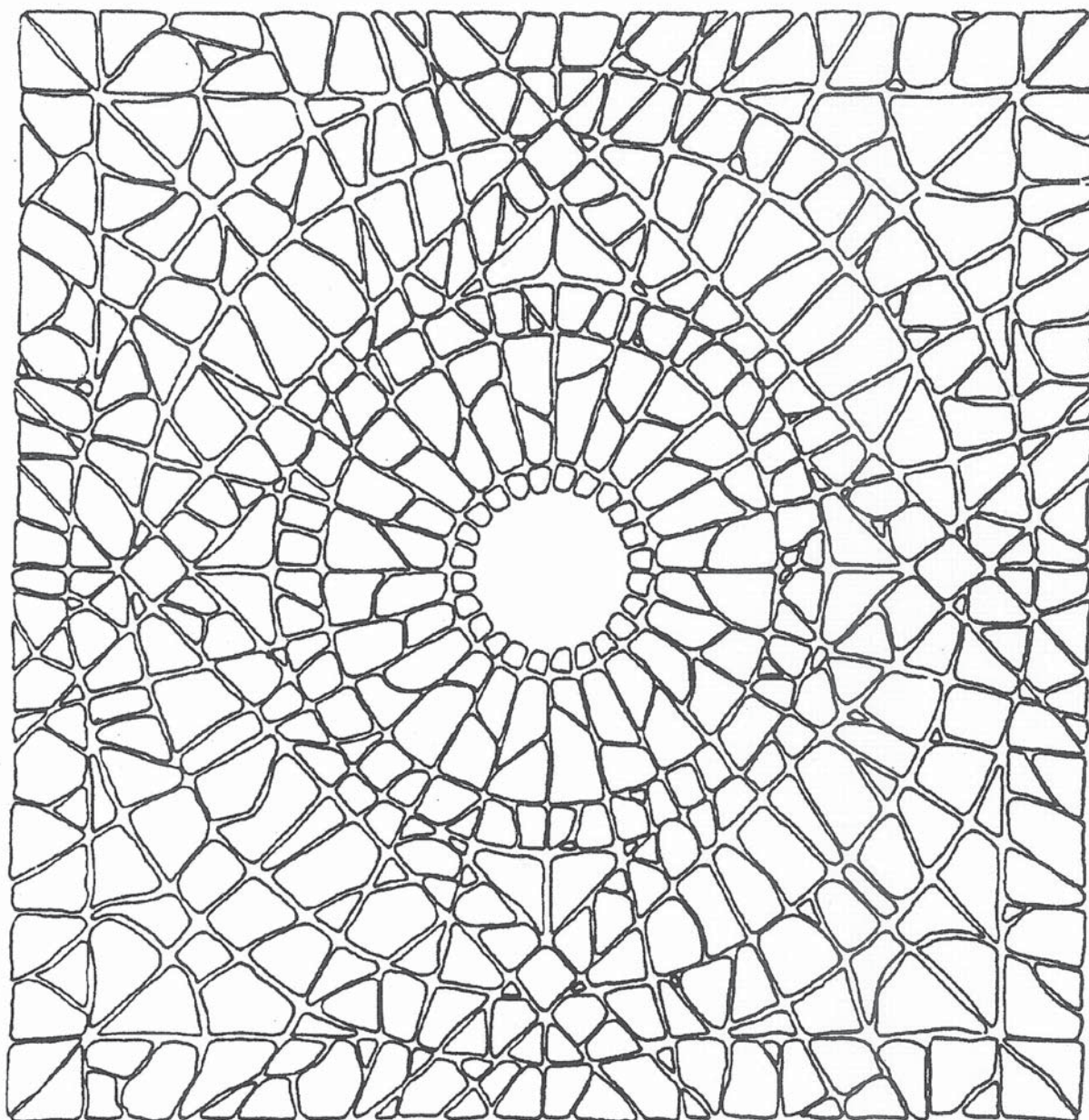


### Ein kleines Quiz für Schnelle

- Zählt die Festtage in der richtigen Reihenfolge auf.
- Erzählt einander abwechselnd, woran welcher Festtag erinnert.
- Wie nennt man die ganze Woche von Palmsonntag bis Ostern?



# Kreuz im Sonnenkreis



Aus: Adelheid Krautter/Elke Schmidt-Lange. 1999. *Arbeitshilfe Religion Grundschule. 4. Schuljahr. Halbbd. 1.* Calwer Verlag, Stuttgart. S. 192  
© 1999 by Calwer Verlag, Stuttgart

Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?

# **Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?**

## **Oder:**

### **Warum Kinder vom Abendmahl nicht ausgeschlossen werden dürfen.**

5

## **I Prolegomenon**

---

10 Trotz der ursprünglich selbstverständlichen Praxis, auch Kinder am Abendmahl teilnehmen zu lassen, hat sich im Laufe der Zeit – ich spreche dabei von Dimensionen, die Jahrhunderte umspannen – die Abendmahlsfeier zu einer „Erwachsenenveranstaltung“ entwickelt, sehr zum Nachteil der ausgeschlossenen Kinder und sehr zum Schaden für die am Tisch des Herrn versammelte Gemeinde.

15 Bei der Austeilung des Abendmahls mache ich – und wahrscheinlich auch andere Pfarrer – nicht selten die Beobachtung, daß die Kinder, die zusammen mit ihren Eltern nach vorne zum Altar kommen, oftmals mit fragenden Augen da stehen. Sie sehen, wie den Erwachsenen das Heilige Abendmahl gereicht wird – ihnen aber nicht. Freilich: Sie bekommen unter Handauflegung einen persönlichen Segen zugesprochen. Aber ich habe immer wieder den Eindruck,  
20 daß ihnen das nicht „genügt“; daß sie sich „ausgeschlossen“ fühlen. Um das aufzufangen, teilen manche Eltern die empfangene Hostie mit ihren Kindern. Wie sieht es also aus mit der Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl?

## **25 II Die historische Perspektive**

---

### **II.1. Eine selbstverständliche Praxis: getaufte Kinder nehmen am Abendmahl teil.**

30 Aus frühchristlicher Zeit gibt es zwar keine Erörterungen zu der Fragestellung, ob Kinder am Abendmahl teilnehmen dürfen. Der alleinige Grund hierfür liegt in der Tatsache begründet, daß in dieser Zeit in der Regel nur Erwachsene getauft wurden.

Erst im Zuge der Etablierung des Christentums als „Staatsreligion“ konnte die Taufe von Kindern zur Regel werden und damit eine Änderung der Kommunionpraxis erfolgen. So finden sich Berichte aus dem 4. und 5.

## Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?

- 35 Jahrhundert nach Christus, die nicht nur Hinweise auf die Taufkommunion (d.  
h. Kinder empfangen unmittelbar nach der Taufe das Abendmahl) geben,  
sondern auch auf eine weitere Teilnahme von Kindern am Abendmahl. Der  
Kirchenvater Augustinus (354-430) verteidigte die Kinderntaufe auch unter  
Hinweis auf die Praxis der Teilnahme von Kindern am Abendmahl  
40 (Kinderkommunion). Er sagte: „Es sind Kinder, aber wie werden zu Gliedern  
von Christus. Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente. Er sind  
Kinder, aber sie werden zu seinen Tischgenossen, damit sie das Leben haben.“  
An diesen Worten wird deutlich, wie eng im Grunde Taufe und Abendmahl  
zusammengehören. Wer also getauft ist, ist zum Tisch des Herrn geladen –  
45 ganz gleich, wie alt er ist oder welche intellektuellen Fähigkeiten er mitbringt.<sup>1</sup>  
[Ich erinnere daran, was ich vor gut einem Jahr bei meinem „Gang durch das  
Abendmahl“ gesagt habe, daß nämlich die alleinige Voraussetzung für die  
Teilnahme am Abendmahl die Taufe (und nur die Taufe) ist. So ist das  
Abendmahl also Sakrament derer, die zu Christus Jesus gehören.]  
50 In der orthodoxen Kirche ist es bis heute üblich, daß Neugetaufte direkt im  
Anschluß an die Taufe und Salbung auch die erste Kommunion erhalten, und  
zwar unabhängig davon, ob sie die Taufe als Erwachsene oder als Kinder  
empfangen haben.

### II.2. Neue Kriterien

- 55 In der Kirche des Westens war die orthodoxe Praxis bis etwa zum 12.  
Jahrhundert üblich und gebräuchlich. Mit der wachsenden Hochschätzung der  
Bildung und der wachsenden Scheu vor der Heiligkeit des Altarsakramentes  
kam es etwa ab dem 11. Jahrhundert zu einer tiefgreifenden Wende. Seit dem  
IV. Laterankonzil wurde ein über die Taufe hinausgehendes  
60 Zulassungskriterium für das Abendmahl geltend gemacht: eine Altersgrenze.  
Sie sollte sicher stellen, daß zwischen profaner Mahlzeit und der Feier des  
Sakraments unterschieden werden kann. Diese Altersgrenze, die „anni  
discretionis“ (Jahre der Unterscheidung) lagen anfänglich bei etwa 7 Jahren,  
später dann um das 10.-14. Lebensjahr (was heute ja weitestgehend der  
65 Konfirmationspraxis evangelischer Kirchen entspricht.)  
In der katholischen Kirche galt diese Regelung bis zu Beginn des  
20. Jahrhunderts. 1910 ordnete Papst Pius X. die zeitliche Vorverlegung der  
Erstkommunion an, wodurch den Kindern das ihnen in der Taufe  
zugestandene Recht zurückgegeben wurde, am eucharistischen Mahl  
70 teilzunehmen.  
In den evangelischen Kirchen wurde hingegen die Zulassung zum Abendmahl

---

<sup>1</sup> In diesem Zusammenhang erinnere ich daran, daß ja auch geistig behinderte Menschen kommunizieren dürfen und sollen. Siehe dazu aber weiter unten, S. 6



Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?

im Alter von 14 Jahren nicht mehr hinterfragt. Hintergrund dessen waren zum einen die Konfirmationspraxis sowie das Interesse an katechetischer Unterweisung.

75 Zwar schloß Martin Luther die Kinderkommunion nicht aus, indem er bekannte: „Es steht aber nichts im Wege, daß auch Kindern das Sakrament des Alters gegeben werde.“<sup>2</sup> Dennoch setzte erst in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Umdenken in der protestantischen Theologie ein.<sup>3</sup>

80

### III Die Theologische Perspektive

---

#### III.1. Sollten Kinder nicht doch am Abendmahl teilnehmen können?

Der historische Befund belegt: Es gibt eine lange Zeit, in der Kinder am Abendmahl teilnahmen, und eine lange Zeit, in der ihnen die Teilnahme verwehrt wurde. Unstrittig war und ist die ganze Zeit jedoch gewesen, daß die Taufe (und nur die Taufe) grundsätzlich das Recht zur Teilnahme am Abendmahl verleiht.

Die Praxis evangelischer Kirchen, Kinder nach einer Zeit der Unterweisung zu konfirmieren, verleiht – neben dem Aspekt der Bekräftigung, also des Ja-Sagens zur eigenen Taufe – zweifelsohne kirchliche Rechte. Das vermeintliche Recht, erst **ab diesem** Zeitpunkt am Abendmahl teilnehmen zu dürfen, gehört dabei ganz sicher nicht dazu. Denn wenn das Abendmahl Sakrament derer ist, die zur Christus gehören, dann kann nicht erst mit der Konfirmation das Recht zur Teilnahme am Abendmahl zugesprochen werden, weil nicht die Konfirmation die Gliedschaft am Leib Christi begründet und uns zu Kindern Gottes macht, sondern – wie gesagt – allein die Taufe!<sup>4</sup> So kann demnach also auch nur das Sakrament der Taufe Zugangsvoraussetzung für den Empfang des Abendmahls sein, ich sagte das ja bereits.<sup>5</sup>

100 Denn: Im Abendmahl schenkt sich der gekreuzigte und auferstandene Herr seiner Gemeinde. Es ist also Christus selbst, der uns, die wir Christus angehören, in der Gestalt von Brot und Wein entgegentritt (→ Realpräsenz). Das mag bei dem einen oder anderen vielleicht nach katholischer Abendmahlslehre klingen, ist aber durchaus auch ganz und gar lutherisch.

---

2 WA Tr I, Nr. 365, 157

3 Ich verweise hier pars pro toto auf die Handreichung der VELKD zur Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl, Nr. 1/1978.

4 Vgl. hierzu das auf S. 2 sowie auf S. 5 f. Gesagte.

5 Man darf auch nicht außer Acht lassen, daß die Konfirmation in erster Linie die Bekräftigung der eigenen Taufe ist, und daß ihr wesentliche Inhalt nicht in der Verleihung von Rechten besteht, sondern in der Sendung und Segnung.

## Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?

- Artikel X des Augsburger Bekenntnisses sagt das ganz klar und deutlich:
- 105 „Vom Abendmahl des Herrn wird so gelehrt, daß der wahre Leib und das wahre Blut Christi wirklich unter der Gestalt des Brotes und Weines im Abendmahl gegenwärtig ist und dort ausgeteilt und empfangen wird. Deshalb wird auch die Gegenlehre verworfen.“<sup>6</sup>
- Jesus Christus selbst kommt uns also im Abendmahl entgegen, tritt in unser
- 110 Leben und in unsere Lebenswirklichkeit hinein. So sagt auch folgerichtig der Rat der EKD: „Daß im Abendmahl sein (also Christi, Anm. d. Verf.) Leib und Blut ausgeteilt wird, zeigt: Gott kommt den Menschen näher, als diese sich selbst nahe zu sein vermögen. [...] Mit Leib und Blut schenkt Jesus Christus seine Lebendigkeit und Lebenskraft und stärkt so unser eigenes ebenso
- 115 schwaches wie bedrohtes Leben. Gäste am Tisch des gekreuzigten und auferstandenen Herrn [...] werden gestärkt: Gott kommt mir ‚noch näher als mein Innerstes und höher noch als mein Höchstes‘ (Augustinus, Bekenntnisse III 6,11).“<sup>7</sup>
- Es geht in der Eucharistie natürlich auch um Sündenvergebung und Erlösung.
- 120 Das Sakrament des Altars hat, gerade wenn wir auf die Kelchworte<sup>8</sup> und das „Agnus Dei“<sup>9</sup> blicken, eine heilsgeschichtliche Dimension für uns Menschen. Denn es vergegenwärtigt den einmal vollzogenen Opfertod Christi und läßt uns daran Anteil haben. Das zu verstehen, bedarf natürlich einer gewissen geistigen Reife, und insofern könnte ich eine Altersbeschränkung für den Empfang der
- 125 Elemente verstehen.
- Doch das Abendmahlsverständnis allein auf die Sündenvergebung und Erlösung zu beschränken, käme meinem Verständnis nach einer inhaltlichen Verkürzung gleich. Denn das Abendmahl hat weitaus mehr inhaltliche Aspekte als „nur“ den der Sündenvergebung. Es geht hierbei eben beispielsweise auch
- 130 um Befreiung, da das Abendmahl in der Tradition des Passahmahls steht (vgl. Ex 12); es geht in diesem Zusammenhang dann auch um Stärkung für den Aufbruch in das Reich Gottes; es geht beim Abendmahl aber auch um Gemeinschaft untereinander und mit dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn; es geht freilich auch um die Hingabe und die Sündenvergebung, ohne
- 135 Frage; und es geht – ein Aspekt, der mir in der theologischen Beschäftigung mit dem Abendmahl außerordentlich wichtig geworden ist – um die reale Gegenwart Jesu Christi (→ Realpräsenz). Denn „in, mit und unter“ der Gestalt von Brot und Wein begegnet uns eben niemand anderes als unser Herr und

---

6 Ebd.

7 EKD: Das Abendmahl: eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Abendmahls in der evangelischen Kirche, S. 43

8 „Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

9 „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt ...“

Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?

Heiland, der uns eben **insofern** an seinem Heilswerk teilhaftig werden läßt<sup>10</sup>.

140 Kognitive oder intellektuelle Voraussetzungen für den Empfang des Abendmahls dürfen und müssen daher nach meinem Dafürhalten getrost in den Hintergrund treten. Auch von dieser Überlegung her spricht nichts gegen die Praxis der Kinderkommunion.

### III.2. Vom Abendmahl reden heißt: Von der Taufe zu reden.

145 Wenn nun die Taufe alleinige Voraussetzung für den Empfang des Abendmahls von alters her war – eben weil das Abendmahl Sakrament derer ist, die zu Christus gehören –, dann müssen wir konsequenterweise natürlich auch von der Taufe reden, wenn wir vom Abendmahl reden und die Teilnahme von Kindern am Sakrament des Alters theologisch begründen wollen.

150 Das Entscheidende bei der Taufe ist, daß es ein Geschehen von Gott her ist. Das heißt: Es ist alleine Gott, der hier durch den Taufenden handelt. Der Täufling wird und bleibt **unabhängig** von seinem Alter ein vollgültiges Glied an dem **einen** Leib Christi. So gibt es eben keine „Taufen unterschiedlichen Grades“, sondern es ist „*ein Herr, ein Glaube, eine Taufe*“ (Eph 4,5), wie der Apostel

155 Paulus in seinem Brief an die Epheser schreibt.

Daß wir durch die Taufe Gerechtfertigte vor und in dem Herrn sind, ist wohl unstrittig. Natürlich impliziert diese Tatsache, daß wir uns nach der Taufe nicht im Zustand **absoluter** Vollkommenheit befinden, sondern in einer Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit stehen; zwischen Sein und Sollen; 160 zwischen Imperativ und Indikativ. Von daher wird verständlich, warum Luther sagt: Der Getaufte ist „Gerechter und Sünder zugleich“.

Da es bei der Taufe aber auch um die Zugehörigkeit zu Christus geht; um die Eingliederung in Seinen Leib, kann und darf es keine stufenweise Zugehörigkeit zu Christus geben. Wer getauft ist, ist voll und ganz in die Christuswirklichkeit hineingenommen. So gibt es eben nicht unterschiedliche 165 Taufen, sondern eben nur **die eine** christliche Taufe – und das heißt: Entweder man gehört zu Christus, und zwar ganz und gar, oder man gehört eben nicht zu Christus

Wenn nun aber die Notwendigkeit einer besonderen Zulassung zum 170 Abendmahl für getaufte Kinder eingefordert wird, so wird im Grunde nicht von **der einen** christlichen Taufe ausgegangen, sondern von Taufen unterschiedlichen Grades. Eine Erwachsenentaufe wäre dann mehr als eine Kindertaufe, denn diese müßte ja erst noch durch die Verleihung von noch

---

10 Dieses sollte dann auch Auswirkungen auf die Abendmahlspraxis gerade in evangelischen Gemeinden haben, dahingehend, daß in den Gemeinden häufig, am besten jeden Sonntag, die Eucharistie gefeiert wird. Die Rede, ‚So häufig könne man ja gar nicht sündigen‘ ist, abgesehen davon, daß wir in jeder Sekunde unseres Lebens von neuem sündigen und von daher jede Sekunde unseres Lebens Gottes Vergebung nötig haben, ein deutliches Verkennen der Bedeutung der Eucharistie.

Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?

- 175 ausstehenden geistlichen Rechten – wie eben die Erlaubnis, am Abendmahl teilzunehmen – vervollständigt werden.  
Oder anders gesagt: Wer zusätzlich zur Taufe weitere Kriterien festlegt, die erfüllt werden müssen, um am Abendmahl teilnehmen zu dürfen, schmälert die Bedeutung der Taufe. Wenn aber in der Taufe Gott selbst handelt, dann wird Er, unabhängig vom Alter oder intellektuellen Entwicklungsstand, vollgültig handeln. Deshalb ist die Gemeinde der Getauften identisch mit der Abendmahlsgemeinde.

### III.3. Die Würdigkeit des Feierns hängt nicht von den Fähigkeiten der Teilnehmenden ab.

- 185 In der reformatorischen Tradition war (und ist?) das wichtigste Gegenargument gegen die Teilnahme von Kindern am Abendmahl die Forderung gewesen, die Kommunikanten müßten einen bestimmten Grad geistiger Reife haben. Denn nur so ließe sich gewährleisten, daß man „würdig“ zum Herrenmahl komme. Man hat dies unter anderem mit dem Verweis auf 1. Kor 11,27-29 zu begründen versucht, wo es heißt: *„Wer nun unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. (...)“* (v. 27)
- 190 Allerdings ist diese Forderung bei näherer exegetischer Betrachtung nicht haltbar. Denn 1. Kor 11 fordert einen würdigen Vorgang der Mahlfeier, nicht die Würdigkeit der einzelnen Teilnehmer.<sup>11</sup>
- 195 Wer diesen Abschnitt des 1. Kor liest, wird feststellen können, daß Mißstände beim Vollzug des Herrenmahls bestanden, und die galt und gilt es abzuschaffen. Darauf richtet sich die Argumentation des Apostels Paulus.

### III.4. Das Abendmahl als „Wegzehrung“.

- 200 Da wir gerade bei Paulus sind: Mit Blick auf 1. Kor 10 (insbesondere v. 3f.: *„Alle haben dieselbe geistliche Speise gegessen, und alle haben denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus.“*) sah der Apostel Paulus eine Entsprechung des Abendmahls in der wundersamen Speisung des Volkes Israel während der Wüstenwanderung.
- 205 Wenn also das Abendmahl auf den Weg des Christsein gehört, dann gehört das Abendmahl auch wirklich auf den ganzen Weg des Christen, von Anfang an also bis zum Ende. Das Abendmahl hat in diesem Sinne den Charakter einer „Wegzehrung“, was gerade dann deutlich wird, wenn Kinder am Abendmahl

11 Vgl. 1Kor 11,18.20-22 (*„Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mal vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist betrunken.“* v. 21) Der Hintergrund dieser Verse sind also Fehlverhalten von Gemeindegliedern beim Vollzug des Herrenmahls.

Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?

teilnehmen.

210 Diese Wegzehrung schenkt nun niemand anderes als der Herr selbst. Es ist derselbe Herr wie in der Taufe, der zur Gemeinschaft mit sich ruft.

## IV Summa

---

215 So setzt die Teilnahme am Abendmahl also letztendlich die Zugehörigkeit zum Leib Christi voraus. Das ist die einzige Voraussetzung für den Empfang des Abendmahls. Die Zugehörigkeit zum Leib Christi jedoch wird in nichts anderem gesetzt als in der Taufe.<sup>12</sup> Mit Blick auf das eben gesagte, gerade über die Taufe und das Verhältnis der Taufe zum Abendmahl, besteht also kein

220 Grund, Kindern die Teilnahme am Heiligen Abendmahl zu verweigern.  
[Daß dieses nun auch in unserer Kirchgemeinde (und hoffentlich in vielen weiteren) möglich ist, das wünsche ich mir sehr, und ich hoffe, daß Sie meiner Argumentation folgen und zustimmen können und als Gemeindegemeinderat solches beschließen.]

225 Im übrigen verweise ich als sehr gute und lesenswerte Zusammenfassung auf die Handreichung der VELKD zur Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl,<sup>13</sup> (die ich Ihnen gerne aushändige).

230

235

### *Quellen:*

- 240
- Michael Domsgen: Altersbeschränkung am Tisch des Herrn?, Deutsches Pfarrerblatt Nr. 4/2007, S. 184 ff.
  - EKD: Das Abendmahl, 5. Aufl. 2008
  - VELKD: Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl, Nr. 1/1978

---

<sup>12</sup> Vgl. Röm 6,3; 1Kor 12,13.

<sup>13</sup> Nr. 1/1978 vom 22. Oktober 1977

## LITERATURLISTE ABENDMAHL

Exemplarnr.	Autor	Titel	Erscheinungsjahr	Signatur
30811	KiK-Verband	Wege zum Kind 1992/2 Sonderheft 4 : Abendmahl	1992	
43865		RL 15 (1986) Heft 1 : Das grosse Gastmahl		7. 3
48777		:in Religion : Geschichten von Brot und Wein ; Unterrichtsmaterialien Sek. I (Jahrgangsstufe 7/8)	2003	7.13
47799		ru 32 (2002) Heft 1 : Mahl-Zeit		7.14
30088	Neidhart, Walter	Abendmahl	1978	263.5
30079	Neidhart, Walter	Modelle 4 : Heiliger Geist - Abendmahl	1984	263.5
30071	Flemming, Weert	Zum Abendmahl geladen	1990	263.5
30560	Starck, Rainer	Grundkurs Ku : Unterrichtsideen zu 12 zentralen Themen für Konfirmandinnen und Konfirmanden	2004	263.5
30561	Starck, Rainer	Grundkurs Ku : Ein Arbeitsbuch für Konfirmandinnen und Konfirmanden	2004	263.5
30564	Hinderer, Martin	Anknüpfen - Praxisideen für die Konfirmandenarbeit	2005	263.5
30663	Starck, Rainer	Grundkurs Ku : Unterrichtsideen zu 12 zentralen Themen für Konfirmandinnen und Konfirmanden	2004	263.5
30662	Starck, Rainer	Grundkurs Ku : Ein Arbeitsbuch für Konfirmandinnen und Konfirmanden	2004	263.5
30580	Starck, Rainer	Grundkurs Ku : Unterrichtsideen zu 12 zentralen Themen für Konfirmandinnen und Konfirmanden ; Arbeitsblätter zum Handbuch für Unterrichtende	2004	263.5
30562	Starck, Rainer	Grundkurs Ku : Unterrichtsideen zu 12 zentralen Themen für Konfirmandinnen und Konfirmanden ; Arbeitsblätter zum Handbuch für Unterrichtende	2004	263.5
47686	Biemer, Günter	Symbole des Glaubens leben - Symbole des Lebens glauben : Sakramentenkatechese als Lernprozess	1999	265.0
30201	Müller, Patrik	Reformierte Abendmahlspraxis : Plädoyer für liturgische Verbindlichkeit in der Vielfalt	2005	265.3
44305	Beer, Norbert	Christliche Kirchen feiern das Abendmahl : Eine vergleichende Darstellung	1993	265.3
44742	Jilek, August	Das Brotbrechen : Eine Einführung in die Eucharistiefeier	1994	265.3
20006	Keller, Christian	Feste der Befreiung : der jüdische Sederabend und das christliche Abendmahl : Anregungen zur Gestaltung des Abendmahls	1995	290
44238	Katechetisches Institut Zürich	Kinder leben Kirche : Ein Buch für den kirchlichen Unterricht im 3. Schuljahr	1990	332.3
21400	Katechetisches Institut Zürich	Kinder leben Kirche : Ein Buch für den kirchlichen Unterricht im 3. Schuljahr	1990	332.3
46617	Evangelisch-reformierte	Kinder leben Kirche : Handbuch für den kirchlichen Unterricht im 3.	1998	333.2

## LITERATURLISTE ABENDMAHL

	Landeskirche des Kantons Zürich	Schuljahr		
43274	Katechetisches Institut Zürich	Der kirchliche Unterricht im 3. Schuljahr : Katecheten-Handbuch für die Ausbildung und die Unterrichtspraxis	1990	333.2
47606	Machalet, Christian	Hand in Hand : Religionsunterricht Klasse 4 ; Lehrerhandbuch	1998	333.2
30945	Kuhl, Lena	Religionsunterricht im 3. Schuljahr in gemischt-konfessionellen Lerngruppen : Teil I	2005	334. 1
48639	Bihler, Elsbeth	Symbolkreis "Brot - Wein - Fest" : Arbeitsblätter für die Grundschule	2004	334. 6
21295	Schindler, Regine	Jesus teilt das Brot : Eine Geschichte zum Abendmahl	1986	334. 7
21296	Schindler, Regine	Jesus teilt das Brot : Eine Geschichte zum Abendmahl	1986	334. 7
40341	Schindler, Regine	Jesus teilt das Brot : Eine Geschichte zum Abendmahl	1986	334. 7
43278	Garmaier, Martin	Wie Christen die Messe feiern : Von Jesus bis heute	1990	334. 7
21421	Küstenmacher, Werner	Chris und die Kerze : Die Geschichte vom Abendmahl ; Ein Buch zur Konfirmation	1995	334. 7
21731	Leuenberger, Robert	Abendmahl - auch für Kinder? : Grundsätzliche Überlegungen, Praxisberichte und Materialien	1979	334. 7
300071	Joerg, Marianne	Abendmahlsgottesdienst mit Kindern	2005	334.7
30304	Synodalrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg	Mit Kindern am Tisch des Herrn : Biblische Erzählungen zur Vorbereitung von Kindern auf das Abendmahl	1985	334.7
30902	Müller-Weigl, Ursula	Nähmed und ässed : 20 Mundartlieder für Abendmahlfeiern mit Schulkindern und Erwachsenen	2006	334.7
41348	Janssen, Heinz	Mitfeiern : Einführung in Gehalt und Gestalt der Eucharistiefeier ; Eine religionspädagogische Arbeitshilfe	1979	344. 7
30905	Landesverband für Evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern	Auch wir sind eingeladen : Abendmahl feiern mit Kindern	2006	334.7
47940	Lübking, Hans-Martin	Neues Kursbuch Konfirmation : Ein Praxisbuch für Unterrichtende in der Konfirmandenarbeit	2001	354.10
44871	Hoffsümmer, Willi	Aufbrechen : Geschichten für junge Christen	1995	355.13
46581	Thonipara, Angelika	Gottesdienst für Gross und Klein : Gestaltungsvorschläge für die Praxis ; Modelle für Schule und Gemeinde - Anregungen und Kopiervorlagen	1999	394.1

Nach über 400 Jahren der innerprotestantischen Trennung ermöglichte die Leuenberger Konkordie von 1973 die Verwirklichung der Kirchengemeinschaft unter den evangelischen Kirchen Europas. Damit sind die Grundlinien des evangelischen Abendmahls-, Kirchen- und Amtsverständnisses der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) verbindlich formuliert worden. Diese SEK Position stellt auf der Basis der Konkordie die Grundzüge des Abendmahls in evangelischer Perspektive dar. Der Rat SEK will damit einen klärenden Beitrag für die ökumenische Diskussion leisten, macht aber gleichzeitig auch auf drängende Fragen der eigenen evangelischen Abendmahlspraxis aufmerksam.

# Das Abendmahl

## in evangelischer Perspektive





### **Bildbeschreibung Buchumschlag: Gemeinschaft ohne Grenzen**

Die Miniatur aus dem 13. Jahrhundert fügt drei Mahlszenen in ein einziges Bild zusammen: Das letzte Mahl Christi mit seinen Jüngern am Vorabend seines Todes, das Mahl des Auferstandenen (erkennbar an den Fischen, vgl. Lukas 24,36ff. und Johannes 21,1ff.) und das Mahl als Feier der Kirche Jesu Christi (erkennbar an den vielen Menschen an der unteren Hälfte des Tisches). Alle – Christus, Jünger und die grosse Schar der Menschen – vollziehen die gleichen Gesten des Segnens (Epiklese: Anrufung des Heiligen Geistes) und des Essens und Trinkens, ohne Unterschied. Die theologische Aussage ist stark: Es ist *ein* Mahl der Gemeinschaft, das die Kirche Jesu Christi über alle Zeiten und Räume hinweg feiert. Christus ist der Gastgeber – auch heute.

Herausgeber Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK  
Autoren Beat Huwyler / Martin Sallmann  
Reihe SEK Positionen

Titelbild «Tischgemeinschaft mit Christus», Miniaturmalerei aus einem lateinischen Psalter aus England, 13. Jahrhundert, Bayrische Staatsbibliothek München (Clm 835 Fol 66 v).

Gestaltung Büro + Webdesign GmbH, Bern  
Druck Roth Druck, Uetendorf

Der Text wurde 2004 von Rat und Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes genehmigt.

1. Auflage 2004
2. Auflage Januar 2008

Internet [www.sek.ch](http://www.sek.ch)  
Email [info@sek.ch](mailto:info@sek.ch)

© 2008 Verlag Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK  
ISBN 978-3-7229-6010-4

### **Reihe SEK Positionen**

- 1 Zur Frage der Wiedertaufe – Überlegungen und Empfehlungen des Rates des SEK, 2004, 44 S.\*
- 2 Das Abendmahl in evangelischer Perspektive – Überlegungen und Empfehlungen des Rates des SEK, 2004, 35 S.\*
- 3 Gleichgeschlechtliche Paare – Ethische Orientierung zum «Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare», 2005, 38 S.\*
- 4 Die UNO mit Reformen stärken – Orientierungen und Vorschläge des SEK, 2005, 60 S., CHF 9.–. (*This document is also available in English.*)
- 5 Globalance – Christliche Perspektiven für eine menschengerechte Globalisierung, 2005, 119 S., CHF 12.–.
- 6 Den Menschen ins Recht setzen – Menschenrechte und Menschenwürde aus theologisch-ethischer Perspektive, 2007, 74 S., CHF 12.–. (*This document is also available in English.*)
- 7 Grundwerte aus evangelischer Sicht, 2007, 73 S., CHF 12.–.
- 8 Wahrheit in Offenheit – Der christliche Glaube und die Religionen, 2007, 57 S., CHF 12.–.
- 9 Das Sterben leben – Entscheidungen am Lebensende aus evangelischer Perspektive, 2007, 41 S., CHF 12.–.
- 10 Ordination in reformierter Perspektive, 2007, 115 S., CHF 15.–.

\* Diese Broschüren werden gratis abgegeben.

*Toutes les brochures sont aussi disponibles en français.*

Bestellungen können über [www.sek.ch/shop](http://www.sek.ch/shop) oder via Email [bestellungen@sek.ch](mailto:bestellungen@sek.ch) getätigt werden.

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Grundzüge des evangelischen Abendmahlsverständnisses .....</b>	<b>6</b>
2.1 Gegenwart und Geschenk Jesu Christi .....	6
2.2 Vergebung und neues Leben .....	8
2.3 Gemeinschaft und Dienst .....	9
2.4 Vergegenwärtigung und Verkündigung .....	12
2.5 Bekenntnis und Begegnung .....	13
2.6 Dank und Lob .....	14
<b>3. Empfehlungen .....</b>	<b>16</b>
3.1 Vertiefung des ökumenischen Engagements .....	17
3.2 Eucharistische Gastfreundschaft und offene Einladung zum Abendmahl .....	18
3.3 Vielfältige Möglichkeiten der ökumenischen Zusammenarbeit ..	22
3.4 Evangelische Abendmahlspraxis .....	25
3.4.1 Liturgische Disziplin .....	25
3.4.2 Regelmässigkeit der Abendmahlsfeier .....	27
3.4.3 Umgang mit den Abendmahlelementen .....	28
3.4.4 Wahrnehmung der Episkopè .....	29
<b>4. Fazit .....</b>	<b>30</b>
<b>5. Literatur .....</b>	<b>31</b>
5.1 Texte des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK ...	31
5.2 Texte der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE ..	33
5.3 Texte der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD .....	34
5.4 Weitere Texte .....	34

## Vorwort

Das Abendmahl verbindet die christlichen Kirchen – und trennt sie zugleich. Vielen Menschen unterschiedlicher Konfessionen ist diese Tatsache in letzter Zeit wieder neu ins Bewusstsein gelangt.

Mit seinen Überlegungen und Empfehlungen ruft der Rat SEK das evangelische Verständnis des Abendmahls in Erinnerung. Er will damit einen klärenden Beitrag für die ökumenische Diskussion und die Zusammenarbeit leisten. Gleichzeitig macht er aber auch auf drängende Fragen unserer eigenen evangelischen Abendmahlspraxis aufmerksam.

Für die Erarbeitung des vorliegenden Textes dankt der Rat den beiden Beauftragten für Theologie der Geschäftsstelle des SEK, Dr. Beat Huwyler und PD Dr. Martin Sallmann. Ausserdem haben mehrere Personen die Entstehung des Textes mit ihren kritischen Rückmeldungen begleitet. Dafür danken wir Prof. Dr. Eva-Maria Faber (Theologische Hochschule Chur), Prof. em. Dr. Gottfried Hammann (Neuchâtel), Pfr. Arend Hoyer (Präsident der Konferenz der Evangelischen Liturgiekommissionen des SEK), Pfr. Dr. Frank Jehle (Co-Präsident der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission), Pfr. Patrik Müller (Theologischer Sekretär der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Aargau), Dr. Isabelle Noth (Institut für Historische Theologie der Christkatholischen und Evangelischen Fakultät der Universität Bern), Susanne Schaffner (Basel), Prof. em. Dr. Rudolf Schmid (Co-Präsident der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission) und Prof. em. Dr. Lukas Vischer (Cologne). Für den vorliegenden Text ist der Rat SEK verantwortlich.

Die Abgeordnetenversammlung (AV) des SEK hat die Überlegungen und Empfehlungen des Rates zum Abendmahl in evangelischer Perspektive an ihrer Herbstsitzung vom 8./9. November 2004 in Bern nicht

nur zur Kenntnis genommen, sondern darüber hinaus beschlossen, sich diese zu Eigen zu machen. Der Rat wurde von der AV beauftragt, die Empfehlungen an die Mitgliedkirchen mit der Aufforderung weiterzuleiten, diese umzusetzen.

Thomas Wipf, Pfarrer  
Präsident des Rates  
Im Dezember 2004

## 1. Einleitung

Die folgenden Ausführungen setzen sich zum Ziel, Grundzüge des Abendmahls in evangelischer Perspektive darzustellen. Sie bieten keine grundsätzlich neuen Gesichtspunkte, sondern greifen zurück auf frühere Veröffentlichungen und Stellungnahmen des SEK und seiner Kommissionen und Konferenzen sowie auf Texte der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa – Leuenberger Kirchengemeinschaft (GEKE), durch welche der SEK und seine Mitgliedkirchen mit den evangelischen Kirchen Europas verbunden sind. In der Leuenberger Konkordie von 1973 sind die Grundlinien des evangelischen Abendmahls-, Kirchen- und Amtsverständnisses der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa verbindlich formuliert und in den nachfolgenden Leuenberger Lehrgesprächen vertieft sowie in weiteren Texten ausformuliert worden. Nach über 400 Jahren der innerprotestantischen Trennung ermöglichte die Konkordie unter den evangelischen Kirchen die Erklärung und Verwirklichung der Kirchengemeinschaft (Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft, gegenseitige Anerkennung der Ordination, Ermöglichung der Interzelebration). Die Formulierungen der Konkordie sollen daher als Leitfaden dienen.

Ausserdem legt der Rat SEK seinen Mitgliedkirchen Empfehlungen vor, wie die ökumenische Zusammenarbeit in der Schweiz verantwortungsvoll gestaltet werden kann. Er hofft, dadurch einen Beitrag für die ökumenische Praxis in der Schweiz zu leisten, zugleich jedoch zur evangelischen Bewusstseinsbildung und zur Profilierung der evangelischen Kirchen beizutragen.

Der Rat SEK will durch diese Zusammenstellung den Mitgliedkirchen und ihren Verantwortungsträgerinnen und -trägern ein Arbeitsmittel in die Hand geben, das auch über den Stand der ökumenischen Gespräche und Verpflichtungen orientiert. Für das ökumenische Gespräch stellen diese Positionen Ausgangspunkte dar.

## 2. Grundzüge des evangelischen Abendmahlsverständnisses

*«Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheissendes Wort mit Brot und Wein. Er gewährt uns dadurch Vergebung der Sünden und befreit uns zu einem neuen Leben aus Glauben. Er lässt uns neu erfahren, dass wir Glieder an seinem Leibe sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen.»*

*Wenn wir das Abendmahl feiern, verkündigen wir den Tod Christi, durch den Gott die Welt mit sich selbst versöhnt hat. Wir bekennen die Gegenwart des auferstandenen Herrn unter uns. In der Freude darüber, dass der Herr zu uns gekommen ist, warten wir auf seine Zukunft in Herrlichkeit.»*

Leuenberger Konkordie, 15+16

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an der doppelten Perspektive, die im Aufbau der Artikel 15 und 16 der Leuenberger Konkordie zum Ausdruck kommt. Die Abschnitte 1–3 beschreiben das Wirken Jesu Christi im Abendmahl, die Abschnitte 4–6 die Antwort der feiernden Gemeinde.<sup>1</sup>

### 2.1 Gegenwart und Geschenk Jesu Christi

Ausgangspunkt und Grundlage für die Feier des Abendmahls<sup>2</sup> ist das Heilshandeln Gottes, des Schöpfers, der in der Geschichte mit seinem

<sup>1</sup> Die Artikel 18–20 beziehen das gemeinsame Abendmahlsverständnis auf die Lehrverurteilungen der Reformationszeit, die überwunden sind.

<sup>2</sup> Zur Terminologie: Die Bezeichnung «Abendmahl» erinnert an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern und hat sich in den protestantischen Kirchen durchgesetzt. Die Ausdrücke «Herrenmahl» oder «Mahl des Herrn» heben besonders hervor, dass Jesus Christus der Gastgeber ist; sie haben sich im ökumenischen Gespräch etabliert und sind vor allem in älteren ökumenischen Dokumenten zu finden. Die Bezeichnung «Eucharistie», die sich in der römisch-katholischen und in der christkatholischen Tradition eingebürgert hat, verweist auf die Haltung der Gemeinde, die für die Zuwendung Gottes dankt. Im folgenden werden die Begriffe gleichbedeutend verwendet.

Volk immer wieder aus Not errettet und von Schuld befreit sowie Gemeinschaft geschenkt und Zukunft eröffnet hat. In seinem Sohn verbindet er sich mit den Menschen und gibt sich in diese Welt hinein. Den Bund, den er mit seinem Volk am Sinai geschlossen hat, erneuert und bekräftigt er in Jesus Christus. Dieses Evangelium, wie es durch die Propheten und die Apostel in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments bezeugt ist, wird durch das mündliche Wort der Predigt, durch den Zuspruch an den Einzelnen und durch die sichtbaren Zeichen der Sakramente Taufe und Abendmahl weitergegeben. Jesus Christus hat das Abendmahl eingesetzt und schenkt sich dadurch der feiernden Gemeinde in besonderer Weise.

Der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus ist im Abendmahl gegenwärtig. Er selbst ruft zu sich, lädt zum Mahl ein und teilt seine Gaben aus. In der Feier des Abendmahls folgt also die Gemeinde der Einladung Jesu Christi. Sie hört, kommt und empfängt, sie ist willkommen und wertgeschätzt. Die evangelisch-reformierte Tradition trägt in besonderer Weise die Erkenntnis weiter, dass dieses Heilshandeln im Abendmahl von nichts und niemandem abhängt als von Christus allein.

### Ökumenisches Gespräch

Im ökumenischen Gespräch besteht Einigkeit darüber, dass Jesus Christus selbst Grund und Inhalt des Abendmahls ist. Beträchtliche Differenzen zwischen den Konfessionen liegen allerdings im Verständnis, wie das im Abendmahl geschenkte Gut den Gläubigen zukommt. Für die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche ist es unverzichtbar, dass der Feier der Eucharistie ein geweihter Priester vorsteht. Am Priesteramt wird deutlich, dass die Eucharistie «eine Gabe ist, die auf radikale Weise die Vollmacht der Gemeinde überragt»<sup>3</sup>. Das Sakrament der Eucharistie ist ausschliesslich dem mit dem Sakrament der Weihe versehenen Priester anvertraut, der es als Vertreter Jesu Christi der Gemeinde vermittelt.

<sup>3</sup> Enzyklika «Ecclesia de Eucharistia», Nr. 29.

Die evangelische Tradition teilt die Ansicht, dass das Abendmahl eine Gabe Jesu Christi an seine Kirche ist. Es ist den im Namen Jesu Christi versammelten und auf den Namen des dreieinigen Gottes getauften Gläubigen anvertraut. Die gesamte Gemeinde trägt die Verantwortung dafür, dass das Evangelium in Wort und Sakrament verkündigt wird. Jedes Mitglied der christlichen Kirche ist durch die Taufe grundsätzlich befähigt, das Evangelium allen Menschen auszurichten. Für den öffentlichen Dienst an Wort und Sakrament beruft die Kirche aus ihren Reihen begabte und ausgebildete Frauen und Männer und beauftragt sie durch die Ordination. Nach evangelischer Überzeugung ist Jesus Christus allein der Mittler zwischen Gott und Mensch; eines geweihten Priesteramts bedarf es nicht.

## 2.2 Vergebung und neues Leben

In der Feier des Abendmahls wird sichtbar, dass Gott sich in Jesus Christus auf die Seite des Menschen stellt, ihn von Schuld erlöst und mit sich versöhnt. Er führt seine Gemeinde in einen weiten Raum und traut ihr das Leben im Glauben und das Handeln in Verantwortung zu.

Im Glauben erhält die Gemeinde Anteil an der überquellenden Fülle des Lebens, wie es in der Auferstehung Jesu Christi sichtbar wird. Das Kreuz und der Tod haben nicht das letzte Wort, sondern die Auferstehung und das Leben. Gott macht sein Volk durch Jesus Christus zu seinem Verbündeten, dass es lebe, denke und handle auf das Reich Gottes hin.

Jesu Christus begegnet im Abendmahl der feiernden Gemeinde, spricht ihr Vergebung der Sünden und Versöhnung mit Gott zu. Dadurch schenkt er neue Gemeinschaft mit Gott und den Nächsten. Wer das Wort hört sowie Brot und Wein kostet, erhält durch Glauben Anteil an der Versöhnung und am neuen Leben in Jesus Christus. Im Abendmahl wird etwas vom Reich Gottes sichtbar: Die Gemeinde wird in Sorgen und Zweifeln getröstet, in Beruf und Verantwortung gestärkt sowie im Denken und Handeln erneuert. Sie hofft auf die endgültige

Erneuerung der gesamten Kreatur. Die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Sakrament wirkt über die Feier des Abendmahls hinaus in das Leben der Gläubigen.

## Ökumenisches Gespräch

Die Messe als Opfer war seit der Reformation Anlass zu Streitigkeiten zwischen den Konfessionen. Die Reformatoren lehnten die Vorstellung einer Wiederholung des Opfers Jesu Christi in der Messe ab. In den ökumenischen Gesprächen fand eine deutliche Annäherung in dieser Frage statt. Die Eucharistie wird als *Gedächtnis* des einmaligen, unwiederholbaren Opfers Jesu Christi gefeiert. Durch dieses eine Opfer sind erneute Opfer ausdrücklich ausgeschlossen.

Auch die Weise der Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl war Gegenstand von Auseinandersetzungen. Die römisch-katholische Tradition hat die Präsenz des Leibes Jesu Christi unter den Gestalten von Brot und Wein betont, die in der Lehre von der Transsubstantiation ihre Begründung und Verankerung erhielt. Die reformatorischen Kirchen lehnten diese Lehre ab. Der ökumenische Dialog hat auch in dieser Frage zu einer deutlichen Annäherung geführt. Weil das Geheimnis der Präsenz Jesu Christi das Verstehen der Kirche überragt, verzichten die Kirchen darauf, sie entweder allein räumlich, als an die eucharistischen Gestalten gebunden, oder allein erinnernd und geistlich zu beschreiben. Die Frage nach der Art und Weise der Gegenwart Jesu Christi ist deutlich hinter die Feststellung getreten, dass er im Abendmahl tatsächlich präsent ist.

## 2.3 Gemeinschaft und Dienst

Im Abendmahl schenkt Jesus Christus der Gemeinde Gemeinschaft mit ihm. Dadurch erfahren die Gläubigen, dass sie Glieder an seinem Leib sind und erhalten Gemeinschaft untereinander. Die Feier des Abendmahls wird so zum Zeichen und zur Herausforderung, die von Jesus Christus empfangenen Gaben miteinander und in der weltweiten Ge-

meinschaft aller Glaubenden zu teilen und solidarisch Verantwortung für die Welt zu übernehmen.

Die Gemeinschaft hängt wesentlich an der Verkündigung des Evangeliums in Wort und Sakrament. Die Feier des Abendmahls dient dem Aufbau und der Ausgestaltung der Gemeinschaft, zu der die Gemeinde Sorge tragen muss. Das Abendmahl wird damit zu einem Zeichen der Einheit über die Ortsgemeinde hinaus, der Einheit mit der eigenen Kirche und den in Kirchengemeinschaft verbundenen Schwesterkirchen, aber auch der Verbundenheit mit den noch getrennten Kirchen und der weltweiten Christenheit.

Diese am Abendmahlstisch erlebte Gemeinschaft stärkt die Gemeinden im Dienst aneinander und an der Welt. Wer das Evangelium in Wort und Sakrament teilt, kann nicht achtlos an den drängenden Fragen und den stossenden Missständen in der Gesellschaft vorbeigehen, sondern muss sich an Lösungen und ihrer Umsetzung beteiligen. Die Gemeinde sieht die gegenwärtigen Verhältnisse im Licht des Reiches Gottes, dessen Vollendung sie erwartet.

### Ökumenisches Gespräch

Zwischen den Konfessionen bestehen vor allem in der Auffassung von der Kirche und ihren Ämtern die grössten Unterschiede. Sie führen dazu, dass die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche die evangelischen Kirchen und ihre Ämter nicht anerkennen. Für die römisch-katholische Tradition ist eine Form der Apostolizität von zentraler Bedeutung, welche über die sog. apostolische Sukzession die Rückbindung an den Ursprung der Kirche sicherstellt und in der Gemeinschaft der Bischöfe untereinander und mit dem Bischof von Rom sichtbar wird.

Auch für die evangelische Tradition ist die Kontinuität mit der Kirche der Apostel unabdingbar. Die Kirche ist auf das Fundament der Apostel aufgebaut, die Christus als Jünger berufen und als Zeugen ausgesandt hat. In der Treue zu diesen Wurzeln wird der Glaube bewahrt und weitergegeben. Die evangelischen Kirchen betonen jedoch weniger die his-

torische, leibliche Dimension, die sich in der bischöflichen Handauflegung äussert, als vielmehr das treue Hören und Leben des Evangeliums, durch das sie ihre Wurzeln zu bewahren suchen. Die apostolische Kontinuität ist ständig in kritischer und produktiver Auseinandersetzung mit Wort, Sakrament und kirchlichen Lehrtraditionen zu gewinnen. Die evangelische Kirche ist «ecclesia semper reformanda».

Für die römisch-katholische wie für die orthodoxe Kirche wird in der Feier der Eucharistie so sehr die Einheit der Kirche zum Ausdruck gebracht, dass sie die eucharistische Gemeinschaft an die Bedingung der vollen kirchlichen Gemeinschaft binden. Aus diesem Grund untersagen sie Interkommunion und Inter-/Konzelebration, aber weithin auch eucharistische Gastfreundschaft.<sup>4</sup> Evangelische Kirchen vertreten demgegenüber, dass das gemeinsame Abendmahl die volle Einheit nicht voraussetzt. Sie heben hervor, dass umgekehrt das gemeinsame Abendmahl ein Schritt auf dem Weg zur Einheit ist.

4 Unter eucharistischer Gastfreundschaft wird die Zulassung bzw. darüber hinaus die offene Einladung von Angehörigen anderer Kirchen zur Mahlfeier verstanden. Eucharistische Gemeinschaft (Eucharistiegemeinschaft) bezeichnet demgegenüber die volle Abendmahlsgemeinschaft, wie sie etwa zwischen den Mitgliedkirchen des Reformierten Weltbundes oder, darüber hinaus, den Signatarkirchen der Leuenberger Konkordie, nicht aber zwischen der römisch-katholischen und den evangelischen Kirchen besteht. Der Ausdruck Interkommunion bezeichnet die zwischen verschiedenen Kirchen vereinbarte gegenseitige Zulassung der Gläubigen zum Mahl, häufig jedoch auch lediglich die praktizierte Teilnahme von Gläubigen verschiedener Konfessionen am Mahl. Inter- oder Konzelebration nennt man speziell mit Blick auf den Modus der Durchführung die Feier des Abendmahls unter dem gemeinsamen Vorsitz von Amtsträgerinnen und Amtsträgern verschiedener Konfessionen mit gemeinsamer Kommunion. Gelegentlich werden die beiden Begriffe auch differenziert: Interzelebration bezeichnet dann die Möglichkeit, dass Amtsträgerinnen und Amtsträger einer Konfession Eucharistiefiern einer anderen Konfession vorstehen, Konzelebration die gemeinsame Zelebration durch Amtsträgerinnen und Amtsträger verschiedener Konfessionen in einem gemeinsamen Gottesdienst. Andere Formen von ökumenischen Eucharistiefiern sind die simultane verbundene Eucharistiefier (Amtsträgerinnen und Amtsträger verschiedener Konfessionen feiern in einem gemeinsamen Gottesdienst miteinander die Eucharistie, wobei sie abwechselnd Teile aus der Abendmahlsliturgie je ihrer Kirche sprechen, die Gläubigen kommunizieren jedoch getrennt bei den Amtsträgerinnen und Amtsträgern ihrer Konfession) und die sukzessive verbundene Eucharistiefier (Amtsträgerinnen und Amtsträger verschiedener Konfessionen feiern in einem gemeinsamen Gottesdienst nacheinander die Eucharistie, wobei jeder dem Abendmahlsritus seiner Kirche folgt, und die Gläubigen kommunizieren getrennt bei den Amtsträgerinnen und Amtsträgern ihrer Konfession).

## 2.4 Vergegenwärtigung und Verkündigung

In der Feier des Abendmahls verkündigt und teilt die Gemeinde das Evangelium Jesu Christi. Sie begegnet dem gekreuzigten und auferstandenen Christus, von dem sie empfängt, was sie im Abendmahl freigebig austeilt. Sie erinnert an das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi und bewegt es mit Kopf, Herz und Mund. Durch sein Heilshandeln wird sie mit Gott versöhnt, in ihrem Leben erneuert, in den Herausforderungen des Alltags getröstet und gestärkt und auf das Reich Gottes hin ausgerichtet.

Die evangelischen Kirchen betonen in Lehre und Praxis des Abendmahls die Anamnese (Gedenken), in der sie das einmalige und einzigartige Heilshandeln Gottes in Erinnerung rufen und vergegenwärtigen. In der Feier des Abendmahlsgottesdienstes konkretisiert sich das Heilshandeln Gottes an seiner Gemeinde.<sup>5</sup>

### Ökumenisches Gespräch

Die evangelischen Kirchen gehen mit der römisch-katholischen Seite einig, dass die feiernde Gemeinde in Abendmahl und Eucharistie an das Heilshandeln Gottes im Leben, Reden, Wirken und Sterben Jesu Christi

---

<sup>5</sup> Dieses Heilshandeln Gottes in Jesus Christus wird in der Bibel an mehreren Stellen als Opfer bezeichnet. Zu Recht wird darauf aufmerksam gemacht, dass diese Deutung heute für viele Männer und Frauen problematisch ist. Die Vorstellung, dass ein zorniger Gott wegen der Sünde der Menschheit einer Besänftigung durch Opfer bedarf, hat sich in der theologischen Tradition des Christentums durch die Jahrhunderte entwickelt (Satisfaktionslehre). Demgegenüber gilt es, die biblischen Akzentuierungen wieder neu zu hören. Zunächst wird Jesus ein Opfer von politischen und religiösen Verhältnissen, welche die Mechanismen der Macht widerspiegeln. In diesem weltlichen Ergehen ereignet sich aber zugleich ein Akt der Hingabe: Jesus willigt in sein Lebensgeschick als den Willen Gottes ein (Gethsemane). Durch diese Selbsthingabe Jesu überwindet die Liebe Gottes die Macht der menschlichen Sünde. Auf dem Hintergrund des alttestamentlichen Opferkults interpretieren die neutestamentlichen Schriften den Tod Jesu am Kreuz auch als Sühnopfer. Nach alttestamentlicher Auffassung ist das Sühnopfer eine Gabe Gottes. Die Deutung des Todes Jesu als Sühnopfer bringt also Menschen, denen die Praxis des kultischen Opfers noch geläufig ist, nahe, dass im Tod Jesu Gott selbst sich hingibt und dass dadurch weitere Sühnopfer überflüssig geworden sind (Hebräer 10,10.18). Heutigen Menschen, denen diese kultischen Kategorien fremd sind, kann daran deutlich werden, dass Vergebung Gabe Gottes ist.

erinnert. Sie wird durch diese Gedächtnisfeier in die Gegenwart Christi hinein genommen und erhält Anteil an seinem Leben und Sterben.

Die evangelischen Kirchen legen Wert darauf, dass der gesamte Abendmahlsgottesdienst der Gemeinde und nicht allein das Handeln des Priesters der Vergegenwärtigung dient. Zugleich unterstreichen sie, dass das gesamte Leben und Wirken und die Auferstehung Jesu Christi, nicht allein sein Sterben zum Heilshandeln Gottes an der Gemeinde gehört.

## 2.5 Bekenntnis und Begegnung

Im Abendmahlsgottesdienst bekennt und feiert die Gemeinde Jesus Christus in ihrer Mitte. Immer wieder hat Jesus den Tisch geteilt mit Jüngern, Frauen und Männern, Nachfolgern, Zwielichtigen und Ausgestossenen. Auch in der Nacht vor seinem Tod ass und trank er ein letztes Mal mit den Seinen (Mt 26,26–29; 1 Kor 11,23–26). Als Auferstandener begegnete er ihnen wiederum, begleitete sie auf ihrem Weg, trat in ihre Gespräche ein, lehrte sie und teilte schliesslich wiederum den Tisch mit ihnen (Lk 24,13–35). Im Abendmahl setzt die Gemeinde diese Gemeinschaft und Zwiesprache fort.

In der Gegenwart Jesu Christi erkennt die Gemeinde aber auch sich selbst. Sie wird sich bewusst, dass ihr Glauben, Bekennen und Handeln vor Gott und in der Welt nicht genügt. Zu diesem Unvermögen und zu ihrer Schuld bekennt sie sich, denn sie weiss, dass Gott sich mit seinem Heilshandeln in Jesus Christus zu ihr bekannt hat. Daher bittet die Gemeinde im Abendmahl um das Wirken des Heiligen Geistes, der sie und ihre einzelnen Glieder tröstet, erneuert und stärkt. Der Heilige Geist schafft den Glauben und die Gemeinschaft der Gemeinde, aus der das Bekenntnis entspringt.

Die Anrufung des Heiligen Geistes (Epiklese) bringt treffend zum Ausdruck, dass die Feier des Abendmahls allein an Gottes Heilshandeln hängt. Die Gemeinde bittet um die Gegenwart Gottes in Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes, kann aber niemals selber darüber ver-



fügen. Das dankende, bittende und bekennende Handeln der Gemeinde im Abendmahl zeigt zugleich die Souveränität Gottes auf.

### **Ökumenisches Gespräch**

Das Bekenntnis zum gegenwärtigen Jesus Christus und die Anrufung des Heiligen Geistes bieten keine grundlegenden Probleme für das ökumenische Gespräch. Evangelischen Kirchen ist es ein Anliegen, dass das Bekenntnis dem Gekreuzigten *und* Auferstandenen gilt, der seine Kirche auf ihrem Weg in Leben und Lehre begleitet. Das Abendmahl ist ihr auch auf dem Weg der Ökumene zentrales Element der Ermutigung und Stärkung.

Die reformatorischen Traditionen haben die Epiklese und epikletische Elemente aufgrund ihrer Verbindung mit der Wandlung der Elemente in der römisch-katholischen Tradition nur zurückhaltend in die Abendmahltsordnungen aufgenommen. Im Gegensatz zur ostkirchlichen, orthodoxen Tradition, welche die Epiklese auf die ganze, auch unbelebte Schöpfung bezieht, gilt diese in der reformatorischen Tradition in erster Linie der Gemeinschaft der versammelten Gläubigen.

## **2.6 Dank und Lob**

Im Abendmahl dankt die Gemeinde Gott für das Heilshandeln in Jesus Christus. Sie bringt Lob und Preis für die Erschaffung, Erlösung und Bewahrung der Kreatur vor Gott und vergegenwärtigt dadurch, was er alles getan hat und noch heute tut in seiner Schöpfung. Zugleich tritt die Gemeinde vor Gott mit allem, was sie mit sich trägt, Not und Sorgen, Unvermögen und Verschulden, Ungewissheit und Zweifel. Sie weiss, dass sie nicht würdig ist, und freut sich umso mehr über Gottes Einladung. Das Abendmahl ist das Mahl der Freude, in dem die Gemeinde den Sieg des Lebens über den Tod feiert, Unvermögen und Verschulden zurücklässt und sich auf das Reich Gottes ausrichtet. Auf diesem Weg der Befreiung tröstet und stärkt sie die Feier des Abendmahls. Die feiernde Gemeinde erblickt, was aus dieser Schöpfung einmal werden

soll, Friede, Gerechtigkeit und Vollendung der Schöpfung – das Reich Gottes.

Die Reformatoren haben dezidiert Loben und Danken als die angemessene Form des Gottesdienstes vertreten. Auf Gottes Heilshandeln in Jesus Christus antwortet die Gemeinde mit ihrer freien Danksagung (Eucharistie). Dabei zielt das gottesdienstliche Loben und Feiern auf die weitere tätige Danksagung des ganzen christlichen Lebens.

### **Ökumenisches Gespräch**

Die Betonung der Danksagung verbindet alle Konfessionen. In der Bezeichnung des Abendmahls als Eucharistie kommt dieses Element besonders zum Ausdruck. Es ist allerdings ein besonderes Anliegen der evangelisch-reformierten Kirchen, dass sie das ganze christliche Leben ausdrücklich unter das Leitmotiv der Dankbarkeit gegenüber Gott stellen.

### 3. Empfehlungen

In den letzten Jahrzehnten sind die evangelisch/römisch-katholischen Beziehungen in der Schweiz gewachsen und haben zu einem guten Miteinander geführt. Zwischen Kirchgemeinden und Pfarreien sind feste Bande geknüpft worden, gemeinsame Initiativen und Arbeitszweige entstanden, werden miteinander verschiedene Anlässe und Gottesdienste durchgeführt. Oft wird auch gemeinsam das Abendmahl bzw. die Eucharistie gefeiert. Die Angehörigen anderer Konfessionen werden ausdrücklich zur Kommunion eingeladen.

Dieses gemeinsame Wirken der Kirchen ist in jüngster Zeit zum Problem geworden. Die Enzyklika «Ecclesia de Eucharistia» aus dem Jahr 2003, in der Papst Johannes Paul II. die Eucharistie in ihrer Beziehung zur Kirche darstellt, und die 2004 veröffentlichte Instruktion «Redemptionis sacramentum» richten sich zwar in erster Linie an Gläubige der römisch-katholischen Kirche und sehen ihre Aufgabe darin, die einzigartige Bedeutung der Eucharistie für das Leben der Kirche zu unterstreichen sowie Verkürzungen und Missbräuchen entgegenzutreten. Doch geht ihre Wirkung weit über den eigenen Kreis hinaus. Sie erinnern an die Vorgaben des römisch-katholischen Lehramts für die ökumenische Praxis und insbesondere für die eucharistische Gastfreundschaft, Interkommunion, Inter- und Konzelebration.<sup>6</sup> Davon sind auch die evangelischen Kirchen der Schweiz betroffen. Es scheint, dass vieles in Frage gestellt ist, was sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Praxis zwischen evangelischen und katholischen Gemeinden an Öffnung, gegenseitiger Wertschätzung und Gemeinsamkeit entwickelt hat. Zahlreiche Christinnen und Christen fragen, wie es mit der ökumenischen Bewegung und vor allem mit der ökumenischen Praxis weitergeht.

Die evangelischen Kirchen der Schweiz suchen ein partnerschaftliches und geschwisterliches Verhältnis zu den anderen Konfessionen. Der Rat SEK schätzt die vielfältigen Kontakte, die gute praktische Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und die Bemühungen um ein gemein-

<sup>6</sup> Zur Terminologie s. Anm. 4.

sames Zeugnis aller christlichen Kirchen in der Schweiz.<sup>7</sup> Um dieses gemeinsame Zeugnis zu fördern und zu unterstützen, unterbreitet der Rat SEK seinen Mitgliedkirchen in der Folge einige Empfehlungen für die evangelische und die ökumenische Praxis. Er nimmt dabei Bezug auf zahlreiche Studien, die Kommissionen und Konferenzen erarbeitet haben, und auf Ergebnisse ökumenischer Zusammenarbeit und Vereinbarungen.<sup>8</sup>

#### 3.1 Vertiefung des ökumenischen Engagements

Angesichts der drängenden Fragen der Gegenwart, auf die der christliche Glaube Antworten schuldig ist, kommt dem *gemeinsamen* Zeugnis der verschiedenen christlichen Kirchen grosses Gewicht zu. Es gilt, den in der ökumenischen Zusammenarbeit bereits erreichten Stand dankbar anzuerkennen und weiter auszubauen.

Auch in der Frage des Abendmahls zwischen den Konfessionen macht sich der Rat SEK die Verpflichtungen der Charta Oecumenica zu eigen und bittet die Mitgliedkirchen, diese aufzunehmen und umzusetzen: «Wir verpflichten uns,

- der apostolischen Mahnung des Epheserbriefes zu folgen und uns beharrlich um ein gemeinsames Verständnis der Heilsbotschaft Christi im Evangelium zu bemühen;
- in der Kraft des Heiligen Geistes auf die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi in dem einen Glauben hinzuwirken, die ihren Ausdruck

<sup>7</sup> Der Vorstand des SEK hat 1981 festgehalten: «Was der ökumenischen Bewegung ihre eigentliche Dringlichkeit gibt, ist der Auftrag, das Evangelium in der heutigen Welt zu verkünden. Solange der Blick introvertiert auf die Kirchen, so wie sie heute sind, gerichtet bleibt, wird die Annäherung mit kleinen Schritten weitergehen. Die Kirchen sind gemeinsam in die Welt gerufen. Sie sollen die Botschaft vom Reiche Gottes durch ihr Wort, aber nicht weniger durch die Art und Weise ihrer Existenz bezeugen. [...] Der Schrei der heutigen Welt nach dem befreienden Worte Gottes ist so stark, dass die Sorge der Kirchen einzig darin bestehen darf, wie sie dieses befreiende Wort gemeinsam bezeugen.» (Die evangelischen Kirchen der Schweiz in der ökumenischen Bewegung, S. 19f.).

<sup>8</sup> Vgl. das Literaturverzeichnis.

in der gegenseitig anerkannten Taufe und in der eucharistischen Gemeinschaft findet sowie im gemeinsamen Zeugnis und Dienst; [...]

- auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens gemeinsam zu handeln, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind und nicht Gründe des Glaubens oder grössere Zweckmässigkeit dem entgegenstehen; [...]
- füreinander und für die christliche Einheit zu beten;
- die Gottesdienste und die weiteren Formen des geistlichen Lebens anderer Kirchen kennen und schätzen zu lernen;
- dem Ziel der eucharistischen Gemeinschaft entgegenzugehen; [...]
- den Dialog zwischen unseren Kirchen auf den verschiedenen kirchlichen Ebenen gewissenhaft und intensiv fortzusetzen sowie zu prüfen, was zu den Dialogergebnissen kirchenamtlich verbindlich erklärt werden kann und soll;
- bei Kontroversen, besonders wenn bei Fragen des Glaubens und der Ethik eine Spaltung droht, das Gespräch zu suchen und diese Fragen gemeinsam im Licht des Evangeliums zu erörtern.»<sup>9</sup>

### 3.2 Eucharistische Gastfreundschaft und offene Einladung zum Abendmahl

Dem evangelischen Verständnis des Abendmahls entsprechend sind in evangelischen Kirchen grundsätzlich alle zum Abendmahl eingeladen, die sich zu Jesus Christus bekennen, unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit. Die Einladung zum Mahl wird deshalb offen ausgesprochen. Das galt und gilt auch weiterhin gegenüber Angehörigen der römisch-katholischen Kirche. Fühlen sich diese frei, der Einladung zu folgen, so sind sie beim Mahl herzlich willkommen. Der Rat SEK begrüsst die praktizierte eucharistische Gastfreundschaft und ermutigt,

<sup>9</sup> Charta Oecumenica, 5–8.

sie weiterhin zu pflegen und in Anspruch zu nehmen, wo sie angeboten wird. Aus vielen Bereichen ist sie schlechterdings nicht mehr wegzudenken, etwa aus Gottesdiensten in Spitälern und Heimen oder bei konfessionsgemischten Familien. Wenn eucharistische Gastfreundschaft aus theologischen Gründen für die römisch-katholische Kirche auch nicht generell möglich ist, so haben Studien- und Gesprächskommissionen doch gute Gründe dafür aufgezeigt, dass sie verantwortbar und sinnvoll ist.<sup>10</sup> Christinnen und Christen können an der Abendmahls- oder Eucharistiefeyer in der Schwesterkirche teilnehmen und dort nach sorgfältiger Prüfung ihres Gewissens kommunizieren. Allerdings darf eine solche Feier des Abendmahls nicht den Eindruck entstehen lassen, dass die unterschiedlichen Auffassungen, die zur Trennung der Kirchen geführt haben, überwunden seien. Mit der eucharistischen Gastfreundschaft ist das Ziel noch nicht erreicht.

<sup>10</sup> Das von der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission und von der Christkatholisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission im Auftrag des Vorstandes des SEK, der römisch-katholischen Bischofskonferenz und der christkatholischen Kirche in der Schweiz erarbeitete und im Jahr 1973 als Arbeitsdokument mit Bewilligung der drei Kirchenleitungen publizierte Papier «Für ein gemeinsames eucharistisches Zeugnis der Kirchen» stellt fest: «Wir sind uns zurzeit schon in solchem Mass einig, dass ein gemeinsames eucharistisches Zeugnis nicht völlig ausgeschlossen werden darf. Wir sind aber noch nicht soweit einig, dass wir von den Divergenzen, die uns noch trennen, absehen könnten, ob diese nun die Kirche oder die Eucharistie selber betreffen. Um wahrhaft zu sein, kann das gemeinsame eucharistische Zeugnis nur ein Zeichen darstellen; ein Zeichen, das zwar seine Gültigkeit hat, aber an Bedingungen geknüpft ist, die zu präzisieren sind.» (Nr. 27) Das Papier lehnt ökumenische Eucharistiefeyern ab, sieht aber die Möglichkeit der eucharistischen Gastfreundschaft in Ausnahmefällen, die «den Charakter [...] des Aussergewöhnlichen haben» (Nr. 28). Gedacht ist dabei, wie die folgenden konkreten Vorschläge ausführen, an «konfessionsverschiedene Ehepaare; Gruppen von Christen verschiedener Konfessionen, die sich (auf Gemeindeebene oder in übergemeindlichen Situationen) dem Dienst für die Einheit oder dem gemeinsamen Zeugnis auf sozialem Gebiet besonders verpflichtet haben; Gläubige in Diasporasituationen.» (Nr. 33) Die Kommunion kann in solchen Fällen verantwortet werden, «wenn sie gemäss dem oben (Nr. 29) Gesagten als «Ausnahme» betrachtet wird; aus einer im Glauben erfahrenen Gemeinschaft mit der die Eucharistie feiernden Gemeinde hervorgeht; sich als Zeichen der Hoffnung und Verpflichtung zu vermehrtem gemeinsamen Handeln und Bezeugen der christlichen Einheit ausweisen kann; weder den evangelischen noch den katholischen Christen in einen Widerspruch zu seiner Glaubensüberzeugung führt.» (Nr. 35) Konzelebration und simultane verbundene Eucharistiefeyer werden nicht empfohlen, während die sukzessive verbundene Eucharistiefeyer «unter Umständen den Anforderungen einer besonderen ökumenischen Gemeinschaft entsprechen» mag

Aus diesem Grund und aus ökumenischer Rücksichtnahme empfiehlt der Rat SEK, der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission (ER GK) folgend,<sup>11</sup> von Inter- und Konzelebration im gegenwärtigen Zeitpunkt abzusehen. Auch aus evangelischer Sicht besteht die Gefahr, dass Abendmahls- bzw. Eucharistiefiern, denen römisch-katholische und evangelische Amtsträgerinnen und Amtsträger gemeinsam vorstehen, notwendige Schritte der Annäherung und Verständigung zwischen den Konfessionen überspringen. Wenn die Charta Oecumenica die Kirchen verpflichtet, «dem Ziel der eucharistischen Gemeinschaft entgegenzugehen», so ist eben dieses Ziel noch nicht erreicht. Die eucharistische Gastfreundschaft ist eine verantwortungsvolle Form, sowohl das den Kirchen Gemeinsame hervorzuheben und den Glauben gemeinsam zu leben als auch das Bewusstsein dafür wachzuhalten, dass das Ziel noch nicht erreicht ist. In diesem Sinne können gemeinsame Mahlfeiern aus evangelischer Sicht wie auch aus der Sicht römisch-katholischer Theologinnen und Theologen<sup>12</sup> als Zeichen und Stärkung auf

---

(Nr. 36.37). Die Broschüre «Der ökumenische Gottesdienst» von 1979, der Grundsätze und Modelle für ökumenische Wortgottesdienste enthält, bestätigt diese Empfehlungen. Allerdings fügt sie der Regelung des Ökumenischen Direktoriums bezüglich der Teilnahme eines römisch-katholischen Christen am Kommunionempfang in einer anderen christlichen Kirche («Ein Katholik darf diese Sakramente [d.h. des Altares, der Busse und der Krankensalbung] nur von einem Amtsträger, der die Priesterweihe gültig empfangen hat, verlangen») explizit den wesentlich grosszügigeren Grundsatz der Synode 72 bei, wonach der Empfang des Abendmahls einer anderen Konfession in einer Ausnahmesituation dem Katholiken nicht als Bruch mit der eigenen Kirchengemeinschaft ausgelegt werden kann (Der ökumenische Gottesdienst, S. 14; Synode 72, Diözese Basel, Verabschiedete Texte, Nr. 12.3.8 und 12.3.13–15). Im Wesentlichen gleich auch Ökumene in der Schweiz, 1982, und in Bezug auf die Kommunion von katholischen Gläubigen im evangelischen Abendmahlsgottesdienst unverändert auch im Schreiben der Schweizerischen Bischofskonferenz zur eucharistischen Gastfreundschaft vom 8. Juli 1986. Die Empfehlung der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission von 2001, eucharistische Gastfreundschaft offiziell zu ermöglichen, wurde vom Rat SEK begrüsst, von der Bischofskonferenz hingegen zurückgewiesen (F. Jehle, Eucharistische Gastfreundschaft, S. 139). Weiterführende Literatur (s. Literaturverzeichnis): Abendmahlsgemeinschaft ist möglich. Thesen zur eucharistischen Gastfreundschaft, und Eucharistische Gastfreundschaft. Ein Plädoyer evangelischer und katholischer Theologen.

11 S. F. Jehle, Eucharistische Gastfreundschaft, S. 136.

12 «Die Einheit der Kirche ist nicht menschliches Werk – könnte die unvollkommen gemeinsam gefeierte Eucharistie nicht auch inständige Bitte um die Herabkunft des Geistes zur Einigung der Kirchen sein?» E.-M. Faber, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, S. 120.

dem Weg zur vollen Gemeinschaft der Kirchen und als Bitte um den Heiligen Geist verstanden werden, der die Einheit verwirklichen kann.

Wenn zum evangelischen Abendmahl alle eingeladen sind und die Einladung deshalb offen ausgesprochen wird, so ist in Erinnerung zu rufen, dass die Getauften bzw. die in ihrer jeweiligen Kirche zum Abendmahl Zugelassenen gemeint sind. Vorstand und Rat SEK haben in früheren Jahren mehrfach darauf hingewiesen, dass die Abfolge Taufe-Abendmahl aus theologischen Gründen unumkehrbar ist.<sup>13</sup> Zwar vertritt er die Auffassung, dass aufgrund des Gnaden- und Bekenntnischarakters des Abendmahls die Taufe nicht im rechtlichen Sinn eine Bedingung für die Teilnahme am Mahl darstellen soll.<sup>14</sup> Gleichwohl stellt die Taufe in aller Regel die Voraussetzung dar. In den Diskussionen um das Verhältnis von Taufe, Konfirmation und Abendmahl sowie die Teilnahme von Kindern am Abendmahl war dies stets vorausgesetzt und ist bis in die Gegenwart hinein in den meisten evangelischen Kirchen Konsens. Dieser Konsens sollte nicht aus Unkenntnis oder mutwillig verlassen werden. In der ökumenischen Praxis stellt die Einladung an Nichtgetaufte oft ein Hindernis dar, gerade da, wo die Bereitschaft zu eucharistischer Gastfreundschaft an sich vorhanden ist.<sup>15</sup> Aus theologischen

---

13 Die Taufe und ihre Bedeutung, 34. «Nach reformiertem Verständnis sind das Annehmen der Gaben des Abendmahls und der Glaube konstitutiv für die Feier des Abendmahls. Das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl, zu dem Christus selbst einlädt, in dessen Leib die Menschen durch die Taufe eingestiftet sind, wird durch Glaubende gefeiert. Es ist auch von da her kaum anzunehmen, dass Taufe und Abendmahl ohne Beziehung zueinander, sozusagen als sich selbstgenügende Handlungen gefeiert werden können, noch dass die Abfolge Taufe – Abendmahl umgekehrt oder dem freien Ermessen des Einzelnen überlassen werden kann.» (Die Zulassung der Kinder und der Nichtgetauften zum Abendmahl, Abschn. 2.1).

14 Die Taufe und ihre Bedeutung, 23.37; Die Zulassung der Kinder und der Nichtgetauften zum Abendmahl, Abschn. 2.3.

15 Frank Jehle, Co-Präsident der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission (ER GK), schreibt aus praktischer Erfahrung: «Im Gespräch mit ökumenisch sehr offenen Angehörigen der römisch-katholischen Kirche wurde mir auch mehrmals deutlich, dass sie nur schwer verstehen können, dass es offenbar evangelisch-reformierte Gemeinden gibt, die vom über tausendfünfhundertjährigen ökumenischen Konsens Abschied genommen haben, das Abendmahl in aller Regel für getaufte Gemeindeglieder zu reservieren. Unsere römisch-katholischen Brüder und Schwestern wären froh, wenn auch wir Schweizer Reformierten wie die Anglikaner die Einladung zum Abendmahl auf die getauften Mitglieder einer christlichen Kirche beschränken würden.» Eucharistische Gastfreundschaft, S. 138.

und ökumenischen Gründen ist deshalb an der unumkehrbaren Abfolge von Taufe und Abendmahl festzuhalten.<sup>16</sup> Gegenüber dem Regelfall besteht lediglich im pastoralen Bereich Spielraum.<sup>17</sup> Die Vollversammlung der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) vom 9. Mai 1994 empfahl deshalb, bei der Einladung zur Kommunion ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass diese Einladung getauften Christen gilt.<sup>18</sup> So urteilt auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD): «Eine grundsätzliche Öffnung des Abendmahls für Ungetaufte und eine undifferenzierte Einladung an alle entspricht jedenfalls nicht dem evangelischen Abendmahlsverständnis.»<sup>19</sup> Besonders ist hervorzuheben, dass bei der Unterzeichnung der Vereinbarung der gegenseitigen Anerkennung der Taufe im Jahre 1973 die ökumenischen Partner von einer solchen Konzeption der Taufe ausgegangen sind.<sup>20</sup>

### 3.3 Vielfältige Möglichkeiten der ökumenischen Zusammenarbeit

Im Blick auf die Gestaltung der konkreten ökumenischen Zusammenarbeit ermutigt der Rat SEK dazu, alle Freiräume intensiv zu nutzen und weiterhin in ökumenischer Weite aufeinander zuzugehen. Ökumene ist keine Nebensache, sondern der Auftrag Jesu Christi an alle Christinnen

16 Die Taufe und ihre Bedeutung, 21. «Evangelische Kirchen, welche einer andern Praxis Raum geben, müssen sich bewusst sein, dass sie eine Neuerung einführen und dass es guter Gründe bedarf, um einen solchen Schritt zu vollziehen.» (Die Zulassung der Kinder und der Nichtgetauften zum Abendmahl, Abschn. 2.2).

17 Zu den seelsorglichen Aspekten s. Die Taufe und ihre Bedeutung, Kp. 5, sowie Zur Lehre und Praxis des Abendmahls [1994], in: Sakramente, Amt, Ordination, S. 56.

18 «Aufgrund der Urbanisierung und Säkularisierung sowie eines weitgehenden Wegfalls der Anmeldung zum Abendmahl stellen sich jedoch heute zwei Probleme. Zum einen ist nicht mehr überschaubar, wer von den Teilnehmern am Abendmahl getauft ist. Für diesen Fall bieten sich folgende Möglichkeiten an: Die Wiedereinführung der Anmeldepraxis oder ein Hinweis bei der Einladung zum Abendmahl auf die Voraussetzung der Taufe und der Kirchenmitgliedschaft, der dann den Gang zum Abendmahl in die Verantwortung des einzelnen stellt. Diese zweite Möglichkeit erscheint als die angemessenere.» (Zur Lehre und Praxis des Abendmahls [1994], ebd.)

19 Das Abendmahl (EKD), S. 55f.

20 Die Zulassung der Kinder und der Nichtgetauften zum Abendmahl, Abschn. 2.2. Vgl. dazu auch das Rundschreiben des Vorstandes des SEK an die Mitgliedkirchen zum Thema «Taufe, Abendmahl und Konfirmation» vom 16. Januar 1990.

und Christen; nach seinem Wort hängt die Glaubwürdigkeit der von den Kirchen verkündigten Botschaft an ihrer Einheit (Joh 17,21). Vermehrt können gemeinsame Gottesdienste gefeiert werden, wie z.B. in der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen und bei vielen anderen sich bietenden Gelegenheiten.

Eine reiche Tradition, die es in den evangelischen Kirchen weithin erst wiederzuentdecken gilt, sind von den altkirchlichen Tagzeitenliturgien inspirierte Andachten und Meditationen. Die Konferenz der evangelischen Liturgiekommissionen sieht hier einen vielversprechenden Weg für die ökumenische Gemeinschaft und ermutigt, diese Form der Spiritualität aufzugreifen und ökumenisch zu praktizieren. Die regelmäßige Feier der Tagzeitengebete, die von ihrer Form her ökumenisch sind, kann eine problemlose Annäherung der Konfessionen bewirken.<sup>21</sup> Das Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz bietet entsprechende Liturgien (Nrn. 555, 583 und 586). Ausserdem wurden Arbeitshilfen veröffentlicht, die eine Vielzahl von Möglichkeiten aufzeigen, solche Feiern zu gestalten.<sup>22</sup> In der französischsprachigen Schweiz kann das «Livre de la Prière quotidienne»<sup>23</sup> gut für ökumenische Veranstaltungen benützt werden. An vielen Orten sind ökumenische Gebete nach der Liturgie von Taizé üblich.

Darüber hinaus ist eine Fülle von ökumenischen Aktivitäten möglich, die dem Zeugnis der christlichen Kirchen Profil und eine gemeinsame Stimme verleihen. Die Konferenz der evangelischen Liturgiekommissionen empfiehlt insbesondere ökumenische Taufgedächtnis- oder Tauferinnerungsfeiern. Diese sind auf der Grundlage der gegenseitigen Anerkennung der Taufe von 1973<sup>24</sup> geeignet, auf die gemeinsame öku-

21 Ökumenische Gottesdienste, S. 9f.

22 Innehalten im Tageskreis. Morgen – Mittag – Abend – Nacht. Arbeitshilfen zum Katholischen, Reformierten und Christkatholischen Gesangbuch der Schweiz (Werkheft 4), Gossau/Basel/Zürich 2001.

23 Le Livre de la Prière quotidienne, Lausanne 1994.

24 Im Jahr 1973 haben die Vertreter der christkatholischen Kirche der Schweiz, der Schweizer Bischofskonferenz der Römisch-katholischen Kirche und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes die Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung der Taufe unterzeichnet.

menische Basis zu verweisen, ohne dabei die Schwierigkeiten zu bereiten, die mit der eucharistischen Gemeinschaft verbunden sind.<sup>25</sup> Auch Gemeindemahlzeiten, wie sie im Rahmen der Aktionen von Brot für alle und Fastenopfer durchgeführt werden, ermöglichen es, die Gemeinschaft im Namen Jesu über die Konfessionsgrenzen hinweg zu erleben und auf diese Weise das Teilen der Schöpfungsgaben zu einer tiefen ökumenischen Erfahrung werden zu lassen.<sup>26</sup> Eine ähnliche Funktion haben die in der Evangelisch-methodistischen Kirche bekannten Agape-Feiern.<sup>27</sup>

Die 12. Vollversammlung der Konferenz europäischer Kirchen (KEK) in Trondheim 2003 hat folgende Empfehlungen zur Umsetzung der Selbstverpflichtungen der Charta Oecumenica herausgegeben: Gründung lokaler Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen, Veranstaltungen mit gemeinsamer Bibellesung und gemeinsamem Gebet, Einsatz für gemeinsame soziale Projekte, Durchführung gemeinsamer ökumenischer Feiern. Sie empfiehlt ausserdem, alljährlich den Pfingstmontag als «Tag der Kircheneinheit» zu begehen.

25 Ökumenische Gottesdienste, S. 10. Eine ähnliche Empfehlung findet sich bereits bei der Abgeordnetenversammlung des SEK 1986: «Ohne Zweifel kann die Taufe selbst nicht erneuert werden, wohl aber unsere Erinnerung daran. Die Taufe muss aktualisiert werden. Es wäre gut, wenn die Gemeinden besser an den Tauffeiern beteiligt würden und wenn anlässlich von Tauffeiern und andern Gelegenheiten jeder seine Treue gegenüber den Taufverpflichtungen neu bekräftigen könnte.» (Resolution:) «Mit TEA [= Taufe, Eucharistie und Amt/Lima-Papiere] ist die Abgeordnetenversammlung der Meinung, dass «die Taufe ständig wieder bekräftigt werden» muss. Sie bittet ihre Kirchen, gemeinsam nach Mitteln zu suchen, durch welche die erneuernde Kraft der Taufe bewusst gemacht und das damit verbundene Engagement zum Dienst Christi neu belebt werden können.» (Taufe, Mahl des Herrn und Diener/Dienerinnen in der Kirche, S. 5f.) Die Forderung einer Aufwertung der Taufe ist noch wenig eingelöst (Die Zulassung der Kinder und der Nichtgetauften zum Abendmahl, Abschn. 2.4.2).

26 Ökumenische Gottesdienste, S. 10.

27 Liturgie der Evangelisch-methodistischen Kirche, Zürich 1981, I, S. 24ff.

### 3.4 Evangelische Abendmahlspraxis

Wenn heute, zu Recht, dem Abendmahl und der Eucharistie vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt wird, muss kritisch darauf hingewiesen werden, dass auf evangelischer Seite die Abendmahlspraxis dieser Gewichtung in verschiedener Hinsicht nicht immer zu entsprechen vermag.

#### 3.4.1 Liturgische Disziplin

Es ist gelegentlich zu beobachten, dass evangelische Pfarrerrinnen und Pfarrer im Bereich des Abendmahls in grosser individueller Freiheit verfahren und sich über bewährte und theologisch gut begründete liturgische Traditionen willkürlich hinwegsetzen.<sup>28</sup> Oftmals wird das Fehlen einer liturgischen Ausbildung und eines entsprechenden liturgischen Gespürs aber auch als Belastung oder gar Überforderung empfunden.<sup>29</sup> Der Rat SEK möchte in diesem Zusammenhang an die theologische Verantwortung der Amtsträgerinnen und Amtsträger erinnern. Es liegen verschiedene Abendmahlsformulare vor, die sich auf reiche und bewährte liturgische Traditionen stützen und diese zeitge-

28 Noch immer sind die Beobachtungen, die die Abgeordnetenversammlung in Locarno 1986 formulierte, aktuell: «Die Fragen um das Mahl des Herrn betreffen einerseits theologische Grundfragen, gewiss, sie betreffen aber auch allgemein das Verhältnis unserer Kirchen zu den Liturgiefragen. Die Kirchen der Westschweiz sind durch eine liturgisch sehr engagierte Bewegung dazu geführt worden, die Liturgie ganz neu zu entdecken. Es ist in den letzten dreissig Jahren in ihnen recht eigentlich ein neues Bewusstsein für liturgische Fragen entstanden. In den Kirchen der deutschsprachigen Schweiz hat diese Entwicklung nicht im gleichen Masse stattgefunden. Man kann im Gegenteil den Eindruck erhalten, dass der Sinn für historisch gewachsene, sinnvolle Formen der Liturgie eigentlich erst geweckt werden müsste. Dass die Gestaltung des Gottesdienstes nicht bloss eine Frage der Spontaneität, der originellen Einfälle oder des ‚tötenden‘ Buchstabens ist, sondern im Rahmen von festen, nicht starren Formen Ausdruck des Glaubens der Kirche sein könnte, ist ein Gedanke, dem man selten begegnet. Ohne eine positive Aufnahme der Notwendigkeit von gottesdienstlichen Formen der Kirche, ohne die Einsicht, dass der Glaube der Kirche sich auch und in besonders manifester Weise in ihrer Liturgie tradiert, können die Empfehlungen im Abschnitt B nicht offen und kritisch aufgenommen werden.» (Taufe, Mahl des Herrn und Diener/Dienerinnen in der Kirche, S. 3f.).

29 Ökumenische Gottesdienste, S. 5.



mäss interpretieren.<sup>30</sup> Die Verwendung von Formularen schützt vor unsachgemässen Verfremdungen und Umdeutungen und dient nicht zuletzt der ökumenischen Erkennbarkeit der Mahlfeier. Es gilt auch für evangelische Theologinnen und Theologen, die eigenen Traditionen zu kennen und ernst zu nehmen. Dabei entspricht es dem evangelischen Selbstverständnis, dass auch die liturgischen Formulare immer wieder auf ihre Sachgemässheit und Verständlichkeit hin überprüft werden müssen. Besondere Bedeutung kann im Kontext der Ökumene dem Formular der Messfeier zukommen: «Die liturgische Form der *Messe*, wie sie sich im Laufe des abendländischen Mittelalters herausgebildet hat, ist nicht einer einzigen Konfession oder Gruppe von Konfessionen eigen und darf darum auch nicht allein unter diesem Gesichtspunkt betrachtet werden, sondern sie stellt ein gemeinchristliches Erbe dar, das die Christen des Abendlandes verbinden kann, und uns – in gewissen Grundzügen – auch mit den Kirchen des Ostens verbindet.»<sup>31</sup>

Zur stiftungsgemässen Feier des evangelischen Abendmahls gehören neben den zentralen Elementen Eucharistie (Danksagung und Lobpreis), Anamnese (Gedenken) und Epiklese (Bitte um die Gegenwart Gottes in seinem Heiligen Geist) konstitutiv die Einsetzungsworte. Diese bringen zum Ausdruck, dass im Abendmahl der Gekreuzigte und Auferstandene gegenwärtig ist und sich den Feiernden mitteilt. Zwar sind die Einsetzungsworte biblisch nicht in einheitlicher Form überliefert. Dennoch binden alle Varianten das Mahl an seinen Stifter Jesus Christus und an seine Hingabe bis in den Tod. Die deutenden Worte, wie sie biblisch überliefert sind, können nicht durch individuelle theologische Deutungen oder fremde liturgische Elemente ersetzt werden, ohne diesen konstitutiven Bezug zum Gekreuzigten und Auferstandenen zu verdunkeln. Aus diesem Grund ist es unumgänglich, dass die

<sup>30</sup> S. die Liturgiebände der Liturgiekommissionen, ausserdem Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde, im Auftrag des Moderaments des Reformierten Bundes erarbeitet und herausgegeben von Peter Bukowski u.a., Wuppertal/Neukirchen-Vluyn 1999, und Sinfonia Oecumenica. Feiern mit den Kirchen der Welt, im Auftrag des Evangelischen Missionswerks in Deutschland, Hamburg, und der Basler Mission, Basel, hrsg. von Beatrice Aebe u.a., Gütersloh/Basel 1998.

<sup>31</sup> Liturgie, hrsg. im Auftrage der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz, III: Abendmahl, Bern 1983, S. 17f.

Einsetzungsworte wörtlich (in einer der biblischen Formen oder einer der gebräuchlichen Mischformen) zitiert werden. Nur so ist auch erkennbar, dass der Vorsteher, die Vorsteherin in der Abendmahlsfeier nicht im eigenen Namen und nach eigenem Belieben wirkt, sondern im Namen und im Auftrag Jesu Christi, und damit seinem Willen entspricht.

Bei allem Respekt vor der ernsthaften Bemühung um eine aktuelle Form des gottesdienstlichen Feierns ist daran zu erinnern, dass der Gottesdienst evangelischer Prägung nicht im Belieben und der individuellen Gestaltungsfreiheit einer einzelnen Gemeinde oder der Pfarrer und Pfarrerinnen steht, sondern als Feier der Kirche erkennbar bleiben muss, auch gegenüber den ökumenischen Partnern. Die Abendmahlsliturgie soll deshalb so gestaltet sein, dass die wesentlichen Elemente des Abendmahls, Eucharistie, Anamnese, Epiklese und Einsetzungsworte, deutlich werden.<sup>32</sup>

### 3.4.2 Regelmässigkeit der Abendmahlsfeier

Die eucharistische Gemeinschaft wird zusätzlich erschwert durch das unterschiedliche Gewicht, das dem Abendmahl in den verschiedenen Konfessionen zukommt. Zwar wird im evangelischen Gottesdienst das Abendmahl heute häufiger gefeiert, und es ist im Allgemeinen so in den Gottesdienst integriert, dass nicht mehr der Eindruck eines Anhangs für eine kleine Schar kirchlich engagierter Menschen entsteht. Dennoch ist die Häufigkeit des Abendmahls im allgemeinen noch immer relativ gering. Die meisten Kirchenordnungen der Mitgliedkirchen des SEK empfehlen die Feier des Abendmahls mindestens an den traditionellen hohen Festtagen (Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Pfingsten, z.T. am Reformationssonntag und am Betttag), neuere Kirchenordnungen sehen zu Recht eine häufigere Feier, mindestens einmal monatlich oder alle vier Wochen, vor. In Teilen der französischsprachigen Schweiz ist eine Abendmahlsfeier an jedem zweiten Sonntag Brauch. Es darf in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, dass für Luther und andere Reformatoren die sonntägliche Abendmahlsfeier der Gemeinde selbstver-

<sup>32</sup> Ökumenische Gottesdienste, S. 11.

ständig war und dass Calvin eine sonntägliche Feier des Abendmahls ausdrücklich empfohlen hat: «Es wäre äusserst wünschenswert, dass die Feier des heiligen Mahls Jesu Christi mindestens jeden Sonntag stattfände, wenn die Gemeinde als Ganzes versammelt ist. Denn hier erhalten die Gläubigen einen grossen Trost, und es erwächst daraus in jeder Beziehung viel Frucht. Dies einmal im Blick auf die Verheissungen, die unserem Glauben hier angeboten werden: dass wir wirklich des Leibes und des Blutes Jesu teilhaftig gemacht sind, seines Todes, seines Lebens, seines Geistes und aller seiner Güter.»<sup>33</sup> Die noch immer zu beobachtende reformierte Zurückhaltung gegenüber dem Abendmahl ist nicht angemessen. In diesem Sinn hat die Abgeordnetenversammlung des SEK 1986 in Locarno darauf hingewiesen, dass eine allsonntägliche Feier des Abendmahls biblischer Tradition entspricht, und die mindestens monatliche Feier als vorläufiges Ziel erklärt.<sup>34</sup>

### 3.4.3 Umgang mit den Abendmahlselementen

Im ökumenischen Horizont ist auch der Frage, was mit den übrig bleibenden Abendmahlselementen nach dem Gottesdienst geschieht, Aufmerksamkeit zu widmen. Aufgrund der spezifischen Ausgestaltung der Eucharistielehre anderer Kirchen und der damit verbundenen Weise, wie die Gegenwart Christi in den Elementen verstanden wird, sind Gläubige dieser Konfessionen besonders sensibel, was die diesbezügliche evangelische Praxis angeht. Darauf haben die Verantwortlichen Rücksicht zu nehmen. Der Empfehlung der Liturgiekommission der deutschsprachigen Schweiz ist zuzustimmen: «Weder eine für Angehörige anderer Konfessionen provozierende Gleichgültigkeit, noch eine übertriebene Skrupelhaftigkeit sind hier am Platz, sondern die ganz natürliche Ehrfurcht.»<sup>35</sup>

33 Calvin-Studienausgabe, I: Reformatorische Anfänge (1533–1541), Neukirchen-Vluyn 1994, I, 116. Karl Barth hat die Schweizerische Abendmahlspraxis getadelt: «Es ist [...] nicht in Ordnung, dass bei uns nicht an jedem Sonntag auch Abendmahl gefeiert wird.» (Predigten 1954–1967 [Gesamtausgabe I,12], Zürich 1979, S. 277).

34 Taufe, Mahl des Herrn und Diener/Dienerinnen in der Kirche, S. 8.

35 Liturgie III: Abendmahl, S. 43.

### 3.4.4 Wahrnehmung der Episkopè

Zu den Aufgaben der Kirche gehört auch nach evangelischer Auffassung die *Episkopè*, die Leitung. Evangelische Kirchen nehmen diese aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen in unterschiedlicher Form wahr, mit oder ohne personalen Episkopat. Der Rat SEK erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass in den Kirchen synodaler Tradition neben den Pfarrerinnen und Pfarrern Kirchgemeinderäte bzw. -vorstände, Kirchen- bzw. Synodalräte und Synoden in der Mitverantwortung der *Episkopè* stehen. Wenn gelegentlich bei den ökumenischen Partnern der Eindruck entsteht, dass bei evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrern Individualismus und scheinbar grosser Gestaltungsspielraum zu einer geringen Verbindlichkeit führen, schränkt dies die Verlässlichkeit der evangelischen Kirchen als ökumenische Gesprächspartner wesentlich ein. Der Rat SEK ersucht daher die Mitgliedkirchen, der Verantwortung der *Episkopè* vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und so dazu beizutragen, dass die evangelischen Kirchen glaubwürdig sind und ihr Profil erkennbar ist.



## 4. Fazit

Solange die volle eucharistische Gemeinschaft nicht möglich ist, werden die evangelischen Kirchen der Schweiz eucharistische Gastfreundschaft pflegen, wie es ihrem Verständnis des Abendmahls, der Kirche und des Amtes entspricht, und am Tisch des Herrn alle willkommen heissen, die sich zu Jesus Christus bekennen. Dabei ist auch das Bewusstsein zu schärfen für liturgische Fragen und die Abendmahlspraxis zu überdenken. Auch andere Aspekte des evangelischen Selbstverständnisses und der evangelischen Praxis, wie sie sich historisch in der Schweiz entwickelt haben, bedürfen zweifellos der Aufarbeitung. Nicht nur im Blick auf das Gespräch mit den ökumenischen Partnern, sondern auch innerevangelisch bedürfen die Fragen des Bekenntnisses, des Amtes und der Ordination, des Kirchenverständnisses, der Wahrnehmung der *Episkopè*, des Verhältnisses von Gemeinschaft und Einheit sowie partikularer Gemeinde, Ortskirche und weltweiter Kirche Jesu Christi der theologischen Reflexion.

Trotz der bestehenden Differenzen sind die evangelischen Kirchen dankbar für alle Zeichen der Verbundenheit mit den Schwesterkirchen. Der Rat SEK stimmt der vielfach geäusserten Feststellung zu, dass wesentlich grösser und wichtiger ist, was die Kirchen eint, als was sie trennt. Er ist gewillt, den Dialog weiterhin zu pflegen und in ernsthafter Weise nach weiteren Schritten hin zu vertiefter Gemeinschaft und Einheit zu suchen

## 5. Literatur

### 5.1 Texte des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK

*Richtlinien und Empfehlungen für das gemeinsame Beten und Handeln der Kirchen in der Schweiz*, hrsg. vom Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, von der Konferenz der römisch-katholischen Bischöfe der Schweiz und vom Bischof und Synodalrat der christkatholischen Kirche der Schweiz, Zürich 1970.

*Für ein gemeinsames eucharistisches Zeugnis der Kirchen*. Arbeitsdokument der ökumenischen Gesprächskommissionen der Schweiz, SKZ 141, 1973, (Nr. 41) S. 629–638.

*Der Ökumenische Gottesdienst*. Grundsätze und Modelle, hrsg. vom Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, von der Konferenz der Römisch-Katholischen Bischöfe der Schweiz und vom Bischof und Synodalrat der Christkatholischen Kirche der Schweiz, Zürich-Einsiedeln-Köln/Zürich 1979.

*Die Taufe und ihre Bedeutung*, hrsg. vom Vorstand des SEK, Bern 1979.

*Die evangelischen Kirchen in der Schweiz in der ökumenischen Bewegung*. Memorandum des Vorstandes des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Bern, 7. Mai 1981.

*Ökumene in der Schweiz*. Orientierungshilfe für die ökumenische Arbeit in den Gemeinden, als Arbeitspapier gemeinsam hrsg. von der Gesprächskommission des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und der Römisch-katholischen Bischofskonferenz der Schweiz sowie der Gesprächskommission der Christkatholischen Kirche der Schweiz und der Römisch-katholischen Bischofskonferenz der Schweiz mit Bewilligung des Vorstandes des Evangelischen Kirchenbundes, der

Römisch-katholischen Bischofskonferenz sowie des Bischofs und des Synodalrats der Christkatholischen Kirche der Schweiz, o.O. 1982.

*Die Zulassung der Kinder und der Nichtgetauften zum Abendmahl.* Antwort des Vorstandes des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes auf das Postulat M. Brönnimann, Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung vom Januar 1982.

*Das Amt der Kirche und die kirchlichen Ämter – Le ministère de l'Eglise et les ministères dans l'Eglise,* Bern/Freiburg 1984.

*Studie über die Evangelisch-Römisch-katholischen Beziehungen in der Schweiz.* Antwort der evangelisch/römisch-katholischen Gesprächskommission der Schweiz auf die Umfrage des Reformierten Weltbundes (Department of Theology), 1984.

*Taufe, Abendmahl und Amt.* Bericht des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) zu einer Anfrage des Ökumenischen Rates der Kirchen, hrsg. von der Theologischen Kommission des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes im Auftrag des Vorstandes des SEK, Bern 1986.

*Taufe, Mahl des Herrn und Diener/Dienerinnen in der Kirche.* Stellungnahme der Abgeordnetenversammlung zu den Konvergenzerklärungen der Kommission «Glaube und Kirchenverfassung» des ÖRK, Locarno 15.–17. Juni 1986.

*Taufe, Abendmahl und Konfirmation.* Rundschreiben des Vorstandes des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes an die Mitgliedkirchen, Bern, 16. Januar 1990.

*Ökumenische Gottesdienste.* Umfrage der Konferenz der Evangelischen Liturgiekommissionen von 2001 – Antwort an die Teilnehmenden, November 2002.

## 5.2 Texte der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

*Konkordie und Kirchengemeinschaft reformatorischer Kirchen im Europa der Gegenwart.* Texte der Konferenz von Driebergen (Ökumenische Perspektiven 10), hrsg. von André Birmelé, Frankfurt a.M. 1982.

*Konkordie und Ökumene. Die Leuenberger Kirchengemeinschaft in der gegenwärtigen ökumenischen Situation.* Texte der Konferenz von Strassburg (18. bis 24. März 1987), hrsg. von André Birmelé, Frankfurt a.M. 1988.

*Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa (Leuenberger Konkordie) 1973.* Dreisprachige Ausgabe mit einer Einleitung (zweispachig) von Friedrich-Otto Scharbau, im Auftrag des Exekutivausschusses für die Leuenberger Lehrgespräche hrsg. von Wihlem Hüffmeier, Frankfurt a.M. 1993.

*Die Kirche Jesu Christi.* Der reformatorische Beitrag zum ökumenischen Dialog über die kirchliche Einheit (Leuenberger Texte 1), im Auftrag des Exekutivausschusses für die Leuenberger Lehrgespräche hrsg. von Wihlem Hüffmeier, Frankfurt a.M. 1995.

*Sakramente, Amt, Ordination* (Leuenberger Texte 2), im Auftrag des Exekutivausschusses für die Leuenberger Lehrgespräche hrsg. von Wihlem Hüffmeier, Frankfurt a.M. 1995.

*Wachsende Gemeinschaft in Zeugnis und Dienst.* Reformatorische Kirchen in Europa. Texte der 4. Vollversammlung der Leuenberger Kirchengemeinschaft in Wien, 3. bis 10. Mai 1994, hrsg. von Wilhelm Hüffmeier und Christine-Ruth Müller, Frankfurt a.M. 1995.

*Leuenberg, Meissen und Porvoo.* Konsultationen zwischen den Kirchen der Leuenberger Kirchengemeinschaft und den an der Meissener Erklärung und der Porvoo-Erklärung beteiligten Kirchen (Leuenberger Texte

4), hrsg. von Wilhelm Hüffmeier und Colin Podmore, Frankfurt a.M. 1996.

*Versöhnte Verschiedenheit – der Auftrag der evangelischen Kirchen in Europa.* Texte der 5. Vollversammlung der Leuenberger Kirchengemeinschaft in Belfast, 19.–25. Juni 2001, hrsg. von Wilhelm Hüffmeier und Christine-Ruth Müller, Frankfurt a.M. 2003.

### 5.3 Texte der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD

*Das Abendmahl.* Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Abendmahls in der evangelischen Kirche, vorgelegt vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2003.

*Reaktionen zur Papst-Enzyklika,* in: epd-Dokumentation Nr. 18, 28. April 2003.

### 5.4 Weitere Texte

*Dokumente wachsender Übereinstimmung.* Sämtliche Berichte und Konsentexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene, hrsg. und eingeleitet von Harding Meyer u.a., 3 Bde, Paderborn/Frankfurt a.M. 1983–2003.

*Lehrverurteilungen – kirchentrennend?* hrsg. von Karl Lehmann und Wolfhart Pannenberg (Dialog der Kirchen: Veröffentlichungen des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen), 4 Bde., Freiburg/Göttingen 1986–1994.

André Birmelé / Thomas Ruster: *Vereint im Glauben – getrennt am Tisch des Herrn?* (Arbeitsbuch Ökumene 4), Würzburg/Göttingen 1987.

André Birmelé / Thomas Ruster: *Allein seligmachend?* Das Thema Kirche im Gespräch der Kirchen (Arbeitsbuch Ökumene 3), Würzburg/Göttingen 1988.

*Charta Oecumenica. Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa,* hrsg. von der Konferenz europäischer Kirchen und vom Rat der Europäischen Bischofskonferenzen, Strassburg 2001.

Eva-Maria Faber: *Einführung in die katholische Sakramentenlehre,* Darmstadt 2002.

Frank Jehle: *Eucharistische Gastfreundschaft: Ein Thema der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission,* in: Barbara Brunner – Susanne Schneeberger Geisler – Kirsten Jäger (Hrsg.), *Mache den Raum deines Zeltes weit. Internationale ökumenische Konferenzen der neunziger Jahre. Bilanz – Impulse für die Weiterarbeit,* Bern 2002, S. 135–139.

*Abendmahlsgemeinschaft ist möglich.* Thesen zur Eucharistischen Gastfreundschaft, hrsg. vom Centre d'Etudes Oecuméniques (Strasbourg), vom Institut für Ökumenische Forschung (Tübingen) und vom Konfessionskundlichen Institut (Bensheim), Frankfurt a.M. 2003.

Johannes Brosseder / Hans-Georg Link (Hrsg.): *Eucharistische Gastfreundschaft.* Ein Plädoyer evangelischer und katholischer Theologen, Neukirchen-Vluyn 2003.

Andreas Schüle: *Das Abendmahl als Feier der Ökumene,* EvTh 63, 2003, S. 85–100.

# Zulassung von Kindern zum Abendmahl

## Zusammenfassung der Umfrage bei den Mitgliedkirchen des SEK

Mitgliedkirchen	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4
	<p>Sind in Ihrer Kirche Kinder, die noch nicht konfirmiert sind, zum Abendmahl zugelassen?</p> <p><i>Est-ce que dans votre Eglise, les enfants non confirmés sont-ils admis à la Cène?</i></p>	<p>Wenn ja: Hat Ihre Kirche Bedingungen für die Zulassung von Kindern zum Abendmahl formuliert (z.B. Taufe, Mindestalter, Besuch eines katechetischen Kurses "Einführung ins Abendmahl", etc.)?</p> <p><i>Si oui, quelles sont les conditions d'admission des enfants à la Cène (p.ex. baptême, âge minimal, cours de catéchisme "Introduction à la Cène", etc.)</i></p>	<p>Ist die Zulassung von Kindern zum Abendmahl in der Kirchenordnung Ihrer Kirche geregelt? Wenn ja, bitten wir Sie um Zustellung der entsprechenden Formulierung mit Angabe der Artikel und Datum des Inkrafttretens.</p> <p><i>L'admission des enfants à la Cène est-elle réglée au niveau de l'ordre ecclésiastique? Si oui, nous vous prions de nous transmettre les articles correspondants avec mention de la date de mise en vigueur.</i></p>	<p>Haben Sie zur Frage der Zulassung von Kindern zum Abendmahl theologische Grundlagen erarbeitet? Wenn ja, bitten wir Sie ebenfalls um Zustellung der entsprechenden Dokumente.</p> <p><i>Votre Eglise at-elle formulé des documents théologiques à ce sujet? Si oui, nous vous prions de bien vouloir nous les faire parvenir.</i></p>
AG	Ja	Nein	Ja (KIO Art. 22, Abs. 5, 1977/78)	Ja Broschüre „Brot get Chraft“, 2001
AI/R	Ja	Ja, Beschluss Kirchenrat	Nein	Nein
BE	Ja	Ja	Ja KIO Art. 41, 11.09.1990	Nein
BL	Ja, in Begleitung Erwachsener	Nein	Ja KIO Art. 21-27	Nein
BS	Ja	Nein	Ja KIO IV C 1 P22, 09.06.1976	Ja 70er Jahren und « Ratschlag betreffend Abendmahl mit Kindern », 23.05.2005

Mitgliedkirchen	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4
	<p>Sind in Ihrer Kirche Kinder, die noch nicht konfirmiert sind, zum Abendmahl zugelassen?</p> <p><i>Est-ce que dans votre Eglise, les enfants non confirmés sont-ils admis à la Cène?</i></p>	<p>Wenn ja: Hat Ihre Kirche Bedingungen für die Zulassung von Kindern zum Abendmahl formuliert (z.B. Taufe, Mindestalter, Besuch eines katechetischen Kurses "Einführung ins Abendmahl", etc.)?</p> <p><i>Si oui, quelles sont les conditions d'admission des enfants à la Cène (p.ex. baptême, âge minimal, cours de catéchisme "Introduction à la Cène", etc.)</i></p>	<p>Ist die Zulassung von Kindern zum Abendmahl in der Kirchenordnung Ihrer Kirche geregelt? Wenn ja, bitten wir Sie um Zustellung der entsprechenden Formulierung mit Angabe der Artikel und Datum des Inkrafttretens.</p> <p><i>L'admission des enfants à la Cène est-elle réglée au niveau de l'ordre ecclésiastique? Si oui, nous vous prions de nous transmettre les articles correspondants avec mention de la date de mise en vigueur.</i></p>	<p>Haben Sie zur Frage der Zulassung von Kindern zum Abendmahl theologische Grundlagen erarbeitet? Wenn ja, bitten wir Sie ebenfalls um Zustellung der entsprechenden Dokumente.</p> <p><i>Votre Eglise at-elle formulé des documents théologiques à ce sujet? Si oui, nous vous prions de bien vouloir nous les faire parvenir.</i></p>
EPG	<i>Oui</i>	<i>Oui, selon les règles, le Cène est ouverte aux enfants baptisés qui ont suivi une catéchèse communautaire sur le baptême et la Cène. Aucun âge minimal n'a été retenu.</i>	<i>Oui</i> <i>Art. 256 des Règlements de l'Eglise, adopté en 1978</i>	<i>Oui</i> <i>Indications pratiques parues en 1982, « Accueil des enfants à la Cène »</i>
EREV	<i>Oui</i>	<i>Oui</i> <i>Le choix de leur participation ou non à la Cène, est laissé au discernement des parents.</i>	<i>Oui</i> <i>KIO Art. 122, 1972/1991/1997</i>	<i>Nein</i>
FR	<b>Ja</b>	<b>Ja</b>	<b>Ja</b> <b>KIO Art. 26, 1984</b>	<b>Ja</b> <b>Mit Kindern am Tisch des Herrn</b>
GL	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Nein</b>	<b>Nein</b>
GR	<b>Ja</b>	<b>Nein, Empfehlungen: Religionsunterricht oder zu Hause vorbereiten.</b>	<b>Ja, VO Aufbau und Leben der Kirchgemeinde, Art. 12, 01.01.2000</b>	<b>Nein</b>

Mitgliedkirchen	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4
	<p>Sind in Ihrer Kirche Kinder, die noch nicht konfirmiert sind, zum Abendmahl zugelassen?</p> <p><i>Est-ce que dans votre Eglise, les enfants non confirmés sont-ils admis à la Cène?</i></p>	<p>Wenn ja: Hat Ihre Kirche Bedingungen für die Zulassung von Kindern zum Abendmahl formuliert (z.B. Taufe, Mindestalter, Besuch eines katechetischen Kurses "Einführung ins Abendmahl", etc.)?</p> <p><i>Si oui, quelles sont les conditions d'admission des enfants à la Cène (p.ex. baptême, âge minimal, cours de catéchisme "Introduction à la Cène", etc.)</i></p>	<p>Ist die Zulassung von Kindern zum Abendmahl in der Kirchenordnung Ihrer Kirche geregelt? Wenn ja, bitten wir Sie um Zustellung der entsprechenden Formulierung mit Angabe der Artikel und Datum des Inkrafttretens.</p> <p><i>L'admission des enfants à la Cène est-elle réglée au niveau de l'ordre ecclésiastique? Si oui, nous vous prions de nous transmettre les articles correspondants avec mention de la date de mise en vigueur.</i></p>	<p>Haben Sie zur Frage der Zulassung von Kindern zum Abendmahl theologische Grundlagen erarbeitet? Wenn ja, bitten wir Sie ebenfalls um Zustellung der entsprechenden Dokumente.</p> <p><i>Votre Eglise at-elle formulé des documents théologiques à ce sujet? Si oui, nous vous prions de bien vouloir nous les faire parvenir.</i></p>
LU	Ja	Ja (KIO Art. 27.2, Vorbereitung)	Ja KIO Art. 27.2, 1978	Ja Prozess hat vor ca. 20 Jahren stattgefunden, Grundlagen allenfalls im Archiv.
NE	Oui	Oui <i>suivi une catéchèse appropriée, et selon le Règlement, avoir eu un entretien avec le pasteur à ce sujet.</i>	Oui <i>Règlement général, art. 231s, 1982</i>	Oui <i>Document « Fil rouge de la catéchèse », mai 2003. Le Synode ne s'est pas encore prononcé formellement sur ce point</i>
SG	Ja	Ja (KIO Art. 52, vertraut zu machen)	Ja KIO Art. 52, 30. 06.1980	Ja Handreichung für die Gemeinden „Mit Kindern Abendmahl feiern“, 1981.
SH	Ja	Ja (Einführung und Begleitung durch Pfarrer, Taufpaten und Eltern. Abendmahl ist Thema im Drittklassunterricht und alsdann praktisches Miterleben im Familiengottesdienst)	Ja KIO Ziff. 18, Abs. 2/Ziff. 19, Abs. 7, 27.11.1980	Nein

Mitgliedkirchen	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4
	<p>Sind in Ihrer Kirche Kinder, die noch nicht konfirmiert sind, zum Abendmahl zugelassen?</p> <p><i>Est-ce que dans votre Eglise, les enfants non confirmés sont-ils admis à la Cène?</i></p>	<p>Wenn ja: Hat Ihre Kirche Bedingungen für die Zulassung von Kindern zum Abendmahl formuliert (z.B. Taufe, Mindestalter, Besuch eines katechetischen Kurses "Einführung ins Abendmahl", etc.)?</p> <p><i>Si oui, quelles sont les conditions d'admission des enfants à la Cène (p.ex. baptême, âge minimal, cours de catéchisme "Introduction à la Cène", etc.)</i></p>	<p>Ist die Zulassung von Kindern zum Abendmahl in der Kirchenordnung Ihrer Kirche geregelt? Wenn ja, bitten wir Sie um Zustellung der entsprechenden Formulierung mit Angabe der Artikel und Datum des Inkrafttretens.</p> <p><i>L'admission des enfants à la Cène est-elle réglée au niveau de l'ordre ecclésiastique? Si oui, nous vous prions de nous transmettre les articles correspondants avec mention de la date de mise en vigueur.</i></p>	<p>Haben Sie zur Frage der Zulassung von Kindern zum Abendmahl theologische Grundlagen erarbeitet? Wenn ja, bitten wir Sie ebenfalls um Zustellung der entsprechenden Dokumente.</p> <p><i>Votre Eglise at-elle formulé des documents théologiques à ce sujet? Si oui, nous vous prions de bien vouloir nous les faire parvenir.</i></p>
SO	Ja	Ja	Ja KIO Art. 38, 01.04.1978	Nein
SZ	Ja	Nein	Nein	Nein
TG	Ja	Ja (KIO Art 25, 1978, vertraut zu machen)	Ja (KIO Art 25, 1978)	Ja Thema Ende der 70er Jahre.
TI	Ja	Nein	Ja ordinamenti ecclesiastici, 04.05.1991	Nein, in Diskussion
UR	Ja	Noch keine Kirchenordnung	---	Nein Altdorf, in der 2. Klasse eingeführt und in einem selber gestalteten Gottesdienst gefeiert

Mitgliedkirchen	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4
	<p>Sind in Ihrer Kirche Kinder, die noch nicht konfirmiert sind, zum Abendmahl zugelassen?</p> <p><i>Est-ce que dans votre Eglise, les enfants non confirmés sont-ils admis à la Cène?</i></p>	<p>Wenn ja: Hat Ihre Kirche Bedingungen für die Zulassung von Kindern zum Abendmahl formuliert (z.B. Taufe, Mindestalter, Besuch eines katechetischen Kurses "Einführung ins Abendmahl", etc.)?</p> <p><i>Si oui, quelles sont les conditions d'admission des enfants à la Cène (p.ex. baptême, âge minimal, cours de catéchisme "Introduction à la Cène", etc.)</i></p>	<p>Ist die Zulassung von Kindern zum Abendmahl in der Kirchenordnung Ihrer Kirche geregelt? Wenn ja, bitten wir Sie um Zustellung der entsprechenden Formulierung mit Angabe der Artikel und Datum des Inkrafttretens.</p> <p><i>L'admission des enfants à la Cène est-elle réglée au niveau de l'ordre ecclésiastique? Si oui, nous vous prions de nous transmettre les articles correspondants avec mention de la date de mise en vigueur.</i></p>	<p>Haben Sie zur Frage der Zulassung von Kindern zum Abendmahl theologische Grundlagen erarbeitet? Wenn ja, bitten wir Sie ebenfalls um Zustellung der entsprechenden Dokumente.</p> <p><i>Votre Eglise at-elle formulé des documents théologiques à ce sujet? Si oui, nous vous prions de bien vouloir nous les faire parvenir.</i></p>
VD	<i>Oui</i>	<i>Oui</i> <i>admission : participer à une catéchèse</i>	<i>Oui</i> <i>Principes constitutifs et brochure « L'accueil des enfants à la Sainte Cène», p.54, 1981/1982</i>	<i>Oui</i> <i>Brochure « L'accueil des enfants à la Sainte Cène », p. 65-70, 1981/1982</i>
ZH	<b>Ja</b> üblich während der 3. Klasse	Nein	Nein	<b>Ja</b> Veröffentlichung „Abendmahl auch für Kinder?“ Hans Eggenberger, und <a href="http://www.rpg-zh.ch">www.rpg-zh.ch</a>
Freikirchen: EELG	<i>Non</i>	---	<i>Non</i> <i>mais l'habitude fait que les jeunes à partir de 14-15 ans peuvent prendre la Cène (un peu avant baptême/confirmation)</i>	<i>Non</i>



# Das Abendmahl in evangelischer Perspektive

## Überlegungen und Empfehlungen des Rates SEK

### Zusammenfassung

#### I. Grundzüge des evangelischen Abendmahlsverständnisses

##### 1. Gegenwart und Geschenk Jesu Christi

- Jesus Christus hat das Abendmahl eingesetzt. Er schenkt sich dadurch der feiernden Gemeinde in besonderer Weise. Er ist im Abendmahl gegenwärtig.
- Für die Feier des Abendmahls bedarf es keines geweihten Priesters.

##### 2. Vergebung und neues Leben

- Im Abendmahl begegnet Jesus Christus der feiernden Gemeinde, spricht ihr Vergebung der Sünden und Versöhnung mit Gott zu. Dadurch schenkt er neue Gemeinschaft mit Gott und den Nächsten.
- Das Abendmahl wird als Gedächtnis des einmaligen, unwiederholbaren Opfers Jesu Christi gefeiert. Dadurch sind erneute Opfer ausdrücklich ausgeschlossen. Die Frage nach der Art und Weise der Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl tritt hinter der Feststellung zurück, dass er im Abendmahl tatsächlich präsent ist.

##### 3. Gemeinschaft und Dienst

- Durch das Abendmahl erhalten die Gläubigen Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander. Dadurch wird das Mahl zum Zeichen der Einheit über die Ortsgemeinde hinaus mit der weltweiten Kirche Jesu Christi. Die am Abendmahlstisch erlebte Gemeinschaft stärkt die Gemeinden zum Dienst aneinander und an der Welt.
- Das gemeinsame Abendmahl setzt die volle Einheit der Kirchen nicht voraus, sondern kann umgekehrt ein Schritt auf dem Weg zur Einheit sein.

##### 4. Vergegenwärtigung und Verkündigung

- Im Abendmahl vergegenwärtigt und verkündigt die Gemeinde das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (Anamnese).
- Der ganze Gottesdienst vergegenwärtigt das Leben, Wirken, Sterben und Auferstehen Jesu Christi.

## 5. *Bekennnis und Begegnung*

- Im Abendmahl setzt die Gemeinde die Gemeinschaft fort, die Jesus Christus mit Menschen pflegte, indem er den Tisch mit ihnen teilte. Zugleich bittet die Gemeinde um den Heiligen Geist (Epiklese), der den Glauben und die Gemeinschaft wirkt.
- Die Feier des Abendmahls hängt allein an Gottes Heilshandeln. Die Gemeinde kann darüber nicht verfügen.

## 6. *Dank und Lob*

- Im Abendmahl bringt die Gemeinde Gott Dank und Lob dar (Eucharistie) für das Heilshandeln in Jesus Christus und für die Erschaffung, Erlösung und Bewahrung der Kreatur. Das Abendmahl ist das Mahl der Freude, in dem die Gemeinde den Sieg des Lebens über den Tod feiert, Unvermögen und Schuld zurücklässt und sich auf das Reich Gottes ausrichtet.
- Das ganze christliche Leben steht unter dem Leitmotiv der Dankbarkeit gegenüber Gott.

## **II. Empfehlungen**

### 1. *Vertiefung des ökumenischen Engagements*

Angesichts der drängenden Fragen der Gegenwart, auf die der christliche Glaube Antworten schuldig ist, kommt dem *gemeinsamen* Zeugnis der verschiedenen christlichen Kirchen grosses Gewicht zu. Es gilt, den in der ökumenischen Zusammenarbeit bereits erreichten Stand dankbar anzuerkennen und weiter auszubauen. Auch in der Frage des Abendmahls zwischen den Konfessionen macht sich der Rat SEK die Verpflichtungen der Charta Oecumenica zu eigen und bittet die Mitgliedkirchen, diese aufzunehmen und umzusetzen.

### 2. *Eucharistische Gastfreundschaft und offene Einladung zum Abendmahl*

Dem evangelischen Verständnis des Abendmahls entsprechend sind in evangelischen Kirchen grundsätzlich alle zum Abendmahl eingeladen, die sich zu Jesus Christus bekennen, unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit. Die Einladung zum Mahl wird deshalb offen ausgesprochen. Das galt und gilt auch weiterhin gegenüber Angehörigen der römisch-katholischen Kirche. Fühlen sich diese frei, der Einladung zu folgen, so sind sie beim Mahl herzlich willkommen. Der Rat SEK begrüsst die praktizierte eucharistische Gastfreundschaft und ermutigt, sie weiterhin zu pflegen und in Anspruch zu nehmen, wo sie angeboten wird. Christinnen und Christen können an der Abendmahls- oder Eucharistiefeier in der Schwesterkirche teilnehmen und dort nach sorgfältiger Prüfung ihres Gewissens kommunizieren. Allerdings darf eine solche Feier des Abendmahls nicht den Eindruck entstehen lassen, dass die unterschiedlichen Auffassungen, die zur Trennung der Kirchen geführt haben, überwunden seien. Mit der eucharistischen Gastfreundschaft ist das Ziel noch nicht erreicht. Aus diesem Grund und aus ökumenischer Rücksichtnahme empfiehlt der Rat SEK, der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission (ERGK) folgend, von Inter- und Konzelebration im gegenwärtigen Zeitpunkt abzusehen.

Der Rat SEK ruft in Erinnerung, dass die offene Einladung zum Abendmahl sich an die Getauften bzw. die in ihrer jeweiligen Kirche zum Abendmahl Zugelassenen richtet.

### 3. *Vielfältige Möglichkeiten der ökumenischen Zusammenarbeit*

Im Blick auf die Gestaltung der konkreten ökumenischen Zusammenarbeit ermutigt der Rat SEK dazu, alle Freiräume intensiv zu nutzen und weiterhin in ökumenischer Weite aufeinander zuzugehen. Ökumene ist keine Nebensache, sondern der Auftrag Jesu Christi an alle Christinnen und Christen; nach seinem Wort hängt die Glaubwürdigkeit der von den Kirchen verkündigten Botschaft an ihrer Einheit (Joh 17,21).

Der Rat SEK ruft insbesondere dazu auf,

- vermehrt gemeinsame Gottesdienste zu feiern,
- von den altkirchlichen Tagzeitenliturgien inspirierte Andachten und Meditationen als ökumenische Chance zu entdecken,
- ökumenische Tauf- und Gedächtnisfeiern zu feiern,
- die Gemeinschaft im Namen Jesu Christi über die Konfessionsgrenzen hinweg zu erleben durch das Teilen der Schöpfungsgaben (Aktionen im Rahmen von Brot für alle und Fastenopfer, Agapefeiern).

### 4. *Evangelische Abendmahlspraxis*

Der Rat SEK begrüsst es, dass dem Abendmahl und der Eucharistie vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt wird. Er weist darauf hin, dass dem auch auf evangelischer Seite eine Überprüfung der Praxis entsprechen sollte.

#### 4.1 *Liturgische Disziplin:*

Zur stiftungsgemässen Feier des Abendmahls gehören die zentralen Elemente Eucharistie (Danksagung und Lobpreis), Anamnese (Gedenken), Epiklese (Bitte um die Gegenwart Gottes in seinem Heiligen Geist) und die Einsetzungsworte. Evangelische Theologinnen und Theologen sollten die eigenen evangelischen Traditionen kennen und von unsachgemässen Verfremdungen und Umdeutungen absehen, auch um der ökumenischen Erkennbarkeit der Mahlfeier willen.

#### 4.2 *Regelmässigkeit der Abendmahlsfeier:*

Auch wenn die Häufigkeit des Abendmahls in den evangelischen Kirchen zugenommen hat, ist sie im allgemeinen noch immer relativ gering. Der Rat SEK erinnert daran, dass die Abgeordnetenversammlung des SEK 1986 in Locarno darauf hingewiesen hat, dass eine allsonntägliche Feier des Abendmahls biblischer Tradition entspricht.

#### 4.3 *Umgang mit den Abendmahls-elementen:*

Im ökumenischen Horizont ist der Frage, was mit den übrig bleibenden Abendmahls-elementen nach dem Gottesdienst geschieht, Aufmerksamkeit zu widmen. Auf die diesbezügliche Sensibilität von Angehörigen anderer Konfessionen ist Rücksicht zu nehmen.

#### 4.4 *Wahrnehmung der Episkopè:*

Durch allzu grossen Individualismus wird die Verlässlichkeit der evangelischen Kirchen als ökumenische Gesprächspartner eingeschränkt. Der Rat SEK ersucht daher die Mitgliedkirchen, der Verantwortung der *Episkopè* (Leitung) vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und so dazu beizutragen, dass die evangelischen Kirchen glaubwürdig sind und ihr Profil erkennbar ist.

Arbeitshilfe



# Abend- mahl

mit Kindern



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

<b>Einführung</b>	<b>4</b>
<b>Die neue Regelung der Teilnahme von Kindern am Abendmahl</b>	<b>6</b>
Rechtliche Regelung in der württembergischen Landeskirche	6
Geschichtlicher Rückblick und derzeitige Situation	7
Begründung der Neuregelung (theologisch, pädagogisch)	10
Kritische Rückfragen	15
Ausblick	19
<b>Aspekte des Abendmahls</b>	<b>20</b>
Die Einsetzungsworte	21
Geschichten aus der Bibel	26
Kirchenjahr	29
Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder	30
<b>Formen der Teilnahme von Kindern</b>	<b>33</b>
Voraussetzungen	33
Abendmahl im Erwachsenengottesdienst	35
Gemeinsames Abendmahl von Kinder- und Erwachsenengottesdienst	36
Abendmahl im Gottesdienst für Jung und Alt (Familiengottesdienst)	36
Abendmahl mit Jugendlichen und Konfirmanden	37
Abendmahl im Kindergottesdienst	38
Abendmahl in Kindergruppen	39
<b>Werkstatt</b>	<b>41</b>
Kleines ABC der praktischen Fragen	41
Erzähl- und Gestaltungsvorschläge (Texte, Lieder, Bilder, Symbole)	47
Texte für die Abendmahlsfeier	52
Lieder	63
<b>Vorbereitung</b>	<b>65</b>
Erwachsene auf das Abendmahl mit Kindern einstimmen	65
Kindern Zugänge zum Abendmahl eröffnen	72
Vorbereitung von Kindern in der Thomaskirche Kirchheim/Teck	73
Konfirmationsunterricht im 3. Schuljahr (KU 3)	95
<b>Literatur</b>	<b>98</b>
<b>Adressen</b>	<b>100</b>

# Abend- mahl mit Kindern



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG





## **Kinder und Jugendliche gehören zur Gemeinde**

Kinder und Jugendliche gehören zur Gemeinde von heute und sind nicht erst „die Gemeinde von morgen“.

Daher hat die Landessynode auf Antrag des Oberkirchenrats beschlossen, Kinder und Jugendliche ohne die bisherigen Einschränkungen zur Teilnahme am Abendmahl einzuladen.

Die Gemeindeglieder, besonders Eltern, müssen über diese Neuregelung gründlich informiert werden. Wir bitten Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchengemeinderäte und alle, die in Gottesdienst, Kindergottesdienst und Jugendgruppen mitarbeiten, die Initiative zu ergreifen.

Abendmahlsfeiern sollen auch für Kinder und Jugendliche einladend sein. Dies kommt erfahrungsgemäß auch Erwachsenen zugute und gibt neue Anstöße für die Abendmahlsspiritualität der ganzen Gemeinde.

Die Evangelische Kirche kennt keine „Erstkommunionfeier“ wie die Katholische Kirche. Dennoch ist es sinnvoll, gerade Kindern im Grundschulalter eine besondere Vorbereitung und Begleitung auf dem Weg zum Abendmahl anzubieten. Dies kann im Rahmen des Konfirmandenunterrichts im 3. Schuljahr geschehen, aber auch bei Kinderbibelwochen, Abendmahlskursen und ähnlichen Veranstaltungen für Kinder und Eltern.

In der Kinderkirche wie in Familiengottesdiensten können besonders ausgewählte biblische Geschichten und Erzählreihen die Abendmahlsfeier vorbereiten. Selbstverständlich soll auch in Zukunft im Konfirmandenunterricht des 8. Schuljahrs das Abendmahl behandelt werden.

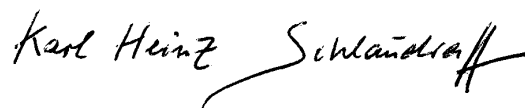
Je nach Lebensalter muss es unterschiedliche Wege zum Abendmahl geben. Und in jedem Alter sollen neue Zugänge des Verstehens eröffnet werden.

Wir wollen mit diesem Heft Anregungen und Hilfen für die Vorbereitung und gemeinsame Feier des Abendmahls mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geben. Ansprechende Abendmahlsfeiern stärken die Gemeinschaft im Glauben an Jesus Christus. Jesus Christus setzt sich mit seinem Leben für uns ein. Für Martin Luther war es ein „fröhlicher Wechsel“: Gott wird Mensch und nimmt in Jesus Christus auf sich, was uns von ihm trennt, was uns hindert, als seine geliebten Geschöpfe zu leben: unsere Selbstgerechtigkeit und Lieblosigkeit. Stattdessen gibt er uns Anteil an seinem neuen und ewigen Leben.

Pfingsten 2001



Heiner Küenzlen  
Oberkirchenrat



Dr. Karl Heinz Schlaudraff  
Kirchenrat





## Rechtliche Regelung in der württembergischen Landeskirche

Am 8. April 2000 wurde die vom Oberkirchenrat eingebrachte Neufassung der Abendmahls- und Konfirmationsordnung von der Landessynode einstimmig beschlossen. Damit sind auch Kinder und Jugendliche zur Teilnahme am Abendmahl eingeladen. Sie sollen ihrem Alter gemäß auf den Abendmahlsempfang vorbereitet werden.

### Abendmahlsordnung mit Ausführungsbestimmungen

#### § 3 Persönliche Voraussetzungen der Teilnahme

(1) Weil Jesus Christus selbst zu seinem Mahl einlädt, sollen Christen diese Einladung regelmäßig annehmen.

(Zu § 3 Abs. 1)

3. Die Einladung zum Abendmahl soll in Predigt und Seelsorge regelmäßig weitergegeben werden.

(2) Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.

(Zu § 3 Abs. 2)

4. Die Vorbereitung soll dazu beitragen, dass das Kind erkennen kann, dass Christus im Abendmahl zu ihm kommt. Dies kann durch die Verkündigung im Kindergottesdienst und im Familiengottesdienst, durch besonderen Unterricht, auf Familienfreizeiten und ähnlichen Veranstaltungen erfolgen, aber auch durch die Eltern oder Paten selbst.

5. Die Pfarrämter sollen die Gemeindeglieder gründlich über die Einladung von Kindern zum Abendmahl informieren.

6. Es wird empfohlen, den Kindern beim Abendmahl Traubensaft zu reichen.

(3) Die Taufe geht dem Abendmahl voraus. Wer als Nichtgetaufter am Abendmahl teilnimmt, soll darauf hingewiesen werden, dass zum Abendmahl das Taufbekenntnis gehört.

(Zu § 3 Abs. 3)

7. Der Hinweis soll vor, andernfalls nach der Abendmahlsfeier, nicht jedoch während derselben erfolgen. Er soll, wenn die Umstände es rechtfertigen, mit der Einladung zur Taufe verbunden sein.



## Geschichtlicher Rückblick<sup>1</sup>

**„Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente“**

In der Alten Kirche stellte sich die Frage nach der Kommunion der Kinder dort, wo die Kindertaufe praktiziert wurde. In Berichten aus dem 4. und 5. Jahrhundert finden sich nicht nur Hinweise auf die Taufkommunion, d.h., dass die Kinder nach der Taufe das Abendmahl empfangen, sondern auch auf eine weitere Teilnahme der Kinder an der Eucharistie. Augustin stellte die Kinderkommunion aufgrund seiner Erbsündenlehre in ein neues Licht, und bejahte von daher deren Heilsnotwendigkeit. „Es sind Kinder, aber sie werden zu Gliedern

von ihm [Christus]. Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente. Es sind Kinder, aber sie werden zu seinen Tischgenossen, damit sie das Leben haben.“<sup>2)</sup> Offensichtlich war in den ersten Jahrhunderten die Taufe das einzige Zulassungskriterium zur Teilnahme am Abendmahl. Sie ist es in den orthodoxen Kirchen über die Jahrhunderte geblieben.

## Heiligkeit der Elemente und Bildungsinteresse

Ab dem 11. Jahrhundert kam es einerseits im Zuge der Hochschätzung der Bildung und andererseits im Zuge einer wachsenden Scheu vor der Heiligkeit des Altarsakraments



<sup>1)</sup> Dieser und die folgenden Abschnitte entsprechen den Ausführungen des Oberkirchenrats vor der Landesynode:

KR Dr. Schlaudraff, Protokoll der 12. Evangelischen Landessynode, Stuttgart 8. April 2000, 1703-1708. Teilweise wurde die Weiterarbeit des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe aufgenommen.

<sup>2)</sup> Zitiert nach J. Hermans, Eucharistiefeier mit Kindern, Brugge 1991, S. 53.

zu einer tief greifenden Wende. Die Kindertaufe war etabliert, aber sie galt immer weniger als Zulassung zum Abendmahl. Seit dem IV. Laterankonzil von 1215 musste ein getaufter Christ zu den „anni discretionis“, den „Jahren der Unterscheidung“ gelangt sein, bevor er die Eucharistie empfangen durfte. Dabei wurde zunächst an das 7., später an das 13. oder 14. Lebensjahr gedacht. „Die grundlegende Tatsache zur Beurteilung des Kindes in der Liturgie war ... sein Unvermögen und seine Unzulänglichkeit.“<sup>3)</sup> Die Betonung der Notwendigkeit einer intensiven Vorbereitung auf den Abendmahlsempfang fand zunehmend Verbreitung und wurde auch von dem erzieherischen Impuls der Reformation aufgenommen. Allerdings „lassen weder die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche noch die frühreformatorischen Kirchenordnungen eine Bindung der Erstzulassung an ein bestimmtes Lebensalter erkennen“<sup>4)</sup>.

## Konfirmation als Zulassung

Die Entwicklung hin zur ersten Teilnahme am Abendmahl im Zuge der Konfirmation wurde im Rahmen des Bildungsinteresses der Aufklärung und des Interesses des Pietismus an katechetischer Unterweisung nicht mehr hinterfragt. „Die Ablehnung der Zulassung von Kindern zum Abendmahl ist ... bis Anfang der 50er-Jahre unseres Jahrhunderts gestützt auf breitesten grundsätzlichen Konsens innerhalb der deutschen protestantischen Theologie.“<sup>5)</sup> Bei der Diskussion fehlte vor

allem eine Reflexion über das Verhältnis von Kindertaufe und Abendmahl. Taufe und Abendmahl wurden im Wesentlichen von ihren Unterschieden her erfasst, ohne dass ein übergreifender Sakramentsbegriff für die Frage der Zulassung zum Abendmahl als relevant angesehen wurde. Wurde die Gleichung „confirmatio est admissio“ (Konfirmation ist Zulassung zum Abendmahl) bis in die 50er-Jahre nur sehr vereinzelt in Frage gestellt, so hat seit den 60er-Jahren die Beobachtung, dass die Konfirmation für viele Jugendliche die erste und für längere Zeit auch die letzte Begegnung mit dem Abendmahl ist, für erheblichen Diskussionsstoff gesorgt. Auch die Öffnung des Abendmahlsverständnisses in der theologischen Diskussion gab dem Thema eine neue Wendung: Neben dem Gesichtspunkt der Befreiung von der Sünde durch Vergebung und Umkehr wurden nun stärker auch die Aspekte Gemeinschaft, Lob, Dank, Gedächtnis und Hoffnung entdeckt und gefeiert. Der Gesichtspunkt der Einladung bekam größeres Gewicht gegenüber dem der Zulassung. Damit ging einher, dass die bisher sehr intellektuell verstandene Vorbereitung auf das Abendmahl im Rahmen des Konfirmandenunterrichts zunehmend anderen pädagogischen Konzepten weichen musste, die auf ein Verstehen des Abendmahls im Rahmen des Mitfeierns und Hineingenommenwerdens setzen.

<sup>3)</sup> Hermans, aaO., S. 116.

<sup>4)</sup> Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl, Texte aus der VELKD 1/1978, S. 4.

<sup>5)</sup> E. Kenntner, Abendmahl mit Kindern, Gütersloh, 1980, S. 70f.

## Aufbruch in den 70er-Jahren

1977 erschien die Handreichung „Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl“ der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (VELKD), Bad Gandersheim<sup>6)</sup>, die einerseits die Kirchen und Gemeinden zu neuen Schritten bei der Zulassung von Kindern zum Abendmahl ermutigte, die andererseits aber auch Behutsamkeit und Rücksichtnahme auf die bisherigen Traditionen forderte. Diese Linie griffen die meisten landeskirchlichen Verlautbarungen auf: Das Abendmahl mit Kindern wurde grundsätzlich befürwortet und zur Erprobung in den Gemeinden freigegeben. Aber die konkrete Entscheidung über die Zulassung von Kindern wurde dem Pfarrer und Kirchengemeinderat einerseits und den Eltern andererseits übertragen.

Auch die Handreichung „Zur Frage der Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl“ der württembergischen Landeskirche vom 29. November 1979 geht davon aus, „dass Kinder, die getauft sind, nicht grundsätzlich von der Teilnahme am Abendmahl ausgeschlossen werden können. ... Glaube, der die Gabe des Heiligen Abendmahls empfängt und die Fähigkeit der Unterscheidung einschließt, ist auch Kindern möglich.“ Allerdings wurde aus dieser Grunderkenntnis keine generelle Zulassung von nicht-konfirmierten Kindern und Jugendlichen zum Abendmahl gefolgert, son-

dern – vorbehaltlich „endgültiger Regelungen“ – nur die Teilnahme als Ausnahme. Die Handreichung von 1979 hat insbesondere in den ersten Jahren dazu geführt, dass zahlreiche Gemeinden eine für Kinder und Jugendliche wie auch für Erwachsene transparente und nachvollziehbare Praxis der Teilnahme noch nicht konfirmierter Gemeindeglieder am Abendmahl ermöglicht haben. Ähnlich wie auch in der übrigen Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) rückte das Thema aber nach einigen Jahren wieder in den Hintergrund. Deshalb war es an der Zeit, mit einer neuen Regelung einen klaren Impuls zu geben.

## Derzeitige Situation

Nach wie vor ist die traditionelle Regelung verbreitet, dass Kinder und Jugendliche erst mit der Konfirmation zum Abendmahl eingeladen wurden. Sie dürfen zwar vielerorts, wenn sie wollen, bereits vor der Konfirmation am Abendmahl teilnehmen. Solche eher vagen Regelungen führen aber bei Jugendlichen erfahrungsgemäß zu Unsicherheiten. Zudem entsteht der (falsche) Eindruck, dass die Teilnahme am Abendmahl prinzipiell in die Entscheidung des Kirchengemeinderats gestellt ist oder der besonderen Großzügigkeit der Pfarrerin bzw. des Pfarrers entspringt. Dass der zum Abendmahl Ein-

---

<sup>6)</sup> Texte aus der VELKD 1/1978



## Begründung der Neuregelung

ladende Jesus Christus selbst ist, wird verdunkelt.

Von daher lag es nahe, von der vorläufigen Ausnahmeregelung zu einer uneingeschränkten Einladung aller Getauften zum Abendmahl zu kommen.

## Theologisch

### Bedeutung der Taufe

In der Taufe handelt Gott durch uns (Römer 6, 3 ff.). Dem Menschen wird die in Christi Kreuzigung und Auferstehung begründete Rechtfertigung als auch und gerade für ihn gültige Wirklichkeit zugesprochen; der Täufling wird Jesus Christus übereignet, er gehört fortan zu Christus wie ein Glied an einem Leibe (1. Korinther 12, 13 ff.). All dies geschieht von Gott her, ohne dass ein Mensch sich ein Anrecht darauf erwerben oder sonst seinen Teil dazu beitragen könnte.

Die zugeeignete Rechtfertigung aber will im Glauben empfangen werden. Die Zusage Gottes, die dem Menschen in der Taufe zuteil wird, ist auf Antwort angelegt. Von daher gehören Taufe und Glaube, Bewegung von Gott her und „antwortendes Bewegtsein des Menschen“ grundsätzlich zusammen. Die Taufe ist ein Heilsgeschehen, „das sich nicht punktuell oder sta-

tisch auf den Taufakt selbst beschränkt, sondern vielmehr von diesem ausgehend als dynamischer Prozess das ganze Leben des Menschen umfasst<sup>7)</sup>. Die in der Taufe zugesagte Rechtfertigung versetzt den Menschen dabei nicht in einen Zustand der Vollkommenheit, sondern in eine Spannung zwischen „schon erfüllt“, aber „noch nicht vollendet“, sodass seine Existenz immer ein Zugleich von Gerechtfertigtsein und Sündersein ist – mit Luther: „simul iustus et peccator“.

So gesehen aber ist die Differenz zwischen Kinder- und Erwachsenentaufe relativ. „Denn in jedem Fall ist Gott in seinem Tun dem Menschen grundsätzlich voraus; und in jedem Fall, ob einer nun ein oder sechzig Jahre alt ist, ist die Antwort des Menschen ... als bleibende Aufgabe lebenslang gefordert. Die Unterschiede, die sich festmachen lassen, betreffen allein den Bereich, den wir als Antwort des Menschen bezeichnen.“ Was aber von Gott geschieht, die Eingliederung des Täuflings in den Leib Christi (1. Korinther 12, 13; Galater 3, 27 f.), die Zugehörigkeit zum Gottesvolk des neuen Bundes, ist in der Taufe ein durch Gott gesetztes Faktum, kein Resultat menschlichen Entschlusses. Im menschlichen Sein konstatierbare Unterschiede bedeuten keine verschiedenen Stufengrade in der Zugehörigkeit zum Leib Christi. Durch die Taufe wird ein Mensch in die ganze Christuswirklichkeit hineingenommen, und zwar ungeachtet des Lebensalters und ungeachtet vorhandener oder nichtvorhandener kognitiver Fähigkeiten.

Zusammengefasst gesagt: Es gibt verschiedene Weisen und Grade menschlicher Antwort auf die Taufe, nicht aber Taufen unterschiedlichen Grades, sondern nur eine christliche Taufe (Epheser 4, 5).<sup>8)</sup>

## Taufe und Abendmahl

Wenn die Taufe von Kindern volle und gültige Taufe ist und Kinder dadurch im vollen und gültigen Sinn zur Gemeinde Jesu Christi gehören, haben sie auch in einem uneingeschränkten Sinn Anteil an dem, was nach Artikel VII des Augsburgers Bekenntnisses die Gemeinde konstituiert: Wort und Sakrament. Entsprechend gilt nach These 3 der Barmer Theologischen Erklärung (1934): „Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern [und Schwestern], in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt.“ Die Kirche kann von daher nicht auf halbem Wege stehen bleiben und die Anteilnahme am Wort und Taufsakrament gewähren, aber das Sakrament der Mahlgemeinschaft verwehren. Gibt es nur eine Taufe, durch die ein Mensch Glied am Leib Christi wird, dann gibt es auch nur einen Leib Christi und nicht einen Leib von Getauften und einen von Abendmahlsberechtigten (vgl. 1. Korinther 10, 17 mit 1. Korinther 12, 13) bzw. einen in solche und andere gespaltenen Leib.

<sup>7)</sup> Kenntner, aaO., S. 160.

<sup>8)</sup> Kenntner, aaO., S. 161.

„Vielmehr ist die Gemeinde der Getauften identisch mit der Abendmahlsgemeinde.“<sup>9)</sup> Nur wenn ein Mensch offensichtlich die Folgen seiner Taufe verneint, ist ein vorübergehender Ausschluss vom Abendmahl möglich.

## Der einladende Christus

Im Abendmahl handelt Jesus Christus an seiner Gemeinde. Als der Gastgeber schenkt er im Empfang von Brot und Wein Anteil an der Versöhnung, die durch seine stellvertretende Lebenshingabe am Kreuz vollbracht ist. Im Abendmahl wird letztlich nichts anderes geschenkt als in der Taufe und nichts anderes zugesagt als das, was im Evangelium als Frohe Botschaft verkündigt wird. Das Proprium des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort liegt in der Art und Weise der Mitteilung, nicht in deren Inhalt. Die Reformatoren haben dementsprechend Wort und Sakrament, gehörtes und sichtbares Wort als gleichwertig einander zugeordnet.

Wer die Zulassung von Kindern zum Abendmahl ablehnt, muss sich zwei grundsätzliche Fragen stellen: Erstens die Frage, ob dieser Ablehnung eine grundsätzliche Höherbewertung des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort zugrunde liegt. Dies muss aber nicht der Fall sein. Trotzdem stellt sich eine zweite Frage. Richten sich die gegen eine Teilnahme von Kindern am Abendmahl geltend gemachten Gründe nicht auch zwangsläufig gegen die Kindertaufe?

Nun kennen alle Religionen Beschränkungen des Zugangs zum „Heiligen“. Das Heilige wird nämlich als Macht erfahren. Der Umgang mit ihm bedarf deswegen eingehender Initiation. So sehr dieser Umstand religionspsychologisch bedacht werden muss, so sehr darf er nicht der Macht des einladenden Christus im Wege stehen, der gerade die Kinder zum Beispiel für den Empfang des Gottes Reiches erklärt (Markus 10, 13ff.).

## Der Leib Christi

Das Neue Testament beschreibt in den Paulusbriefen die Gemeinschaft der Christen mit dem Bild vom Leib Christi. Neben der Beziehung zu Christus beschreibt dieses Bild die Beziehung der Glieder des Leibes untereinander. Dabei wird deutlich: Unterschieden sind die Glieder nach der Art und Funktion, die sie im Gesamten des Leibes haben, nicht aber durch ihren Rang. Ziel ist, dass einer für den anderen da ist bzw. einer dem anderen dient (1. Korinther 12, 25).

Bezieht man diese ekklesiologische Einsicht auf die Frage der Teilnahme von Kindern am Abendmahl, so wird deutlich, dass es unter Getauften im Blick auf die Beziehung zu Jesus Christus keine bevorzugten Glieder geben kann (vgl. 1. Korinther 12, 22f.). Dieser Grundsatz aber wird undeutlich, wenn bei der Teilnahme am Abendmahl zwischen

---

<sup>9)</sup> Kenntner, aaO., S. 162.

Zugelassenen und Nicht-Zugelassenen unterschieden wird. Wenn von „Zulassung“ gesprochen werden soll, kann dies im Blick auf einen Dienst in der Gemeinde geschehen: Hier ist nicht jede Pfarrerin oder Erzieherin, nicht jeder Diakon oder Mesner, denn es gibt unterschiedliche Gaben und Aufgaben. Solche Unterschiede müssen bei den irdischen Ordnungen der Gemeinde berücksichtigt werden. Wenn es aber um die Zusage des Evangeliums geht, wenn sich Christus selbst in Brot und Wein schenkt, dann ist menschliches Berechtigungswesen fehl am Platz<sup>10)</sup>, dann dürfen keine empirisch aufweisbaren menschlichen Fähigkeiten wie z.B. das intellektuelle Fassungsvermögen der Ratio als geistliche Kriterien verwendet werden, dann gilt: Hier ist nicht Jude noch Grieche, nicht Sklave noch Freier, nicht Mann noch Frau – und sinngemäß: nicht Erwachsener noch Kind, nicht geistig Behinderter oder Befähigter – denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus (Galater 3, 28).

**„Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind...“**

Wie die Aufklärung davon ausging: „Der Mensch ist nur Mensch als denkender Mensch“, vertrat der Protestantismus seit dem 19. Jahrhundert praktisch weitgehend die Auffassung: „Ein Christ ist ein Christ nur als denkender Christ“.<sup>11)</sup> Unter der Hand wurden menschliche Fähigkeiten wie Verstehen und Begreifen zu Auszeichnungen vor Gott.

Demgegenüber führen die synoptischen Evangelien in den Erzählungen von der Kindersegnung (Markus 10, 13 ff. par.) und dem Rangstreit der Jünger (Matthäus 18, 1 ff. par.) vor Augen, dass der Mensch nur mit leeren Händen vor Gott treten kann. Zugleich wird deutlich, dass der dem Erwachsensein zuerkannte Vorrang vor Gott nicht zählt. Ebenso wenig wie ethnische, soziale und geschlechtliche Unterschiede unter den Gliedern des Leibes Christi trennende Mauern aufrichten dürfen (Galater 3, 28), dürfen Unterschiede in Alter, geistiger oder körperlicher Entwicklung zur Trennung der Gemeinde in Gruppen mit geistlichen Vorrechten und solchen, die zeitweise von bestimmten Bereichen ausgeschlossen werden, führen.<sup>12)</sup>

Zusammenfassend gesagt: Der geistige Entwicklungsstand eines Menschen ist zu berücksichtigen, wenn es um die Übertragung von Diensten und Aufgaben in der Gemeinde geht. Wo es aber, wie im Abendmahl, um den Empfang des heilvollen Geschenkes Gottes in Jesus Christus geht, macht es keinen Sinn, gerade die auszuschließen, die nicht nur „wie die Kinder“, sondern wirklich Kinder sind. Wo dies dennoch geschieht, kann auf Dauer die Botschaft von der Rechtfertigung allein aus Gnade verdunkelt werden.

<sup>10)</sup> Kenntner, aaO., S. 163.

<sup>11)</sup> Kenntner, aaO., S. 164.

<sup>12)</sup> Kenntner, aaO., S. 164.



## Pädagogisch

Kinder etwa im Alter von vier bis zehn Jahren lassen sich aus eigenem Antrieb heraus offen und unbefangen mit allen Sinnen auf Neues ein. Das ist älteren Kindern in der Pubertät so nicht mehr möglich. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Jugendliche im Konfirmandenalter, die sich von der bisherigen Welt mit ihren Autoritäten, Sitten und Riten lösen und die eigene Lebenswelt suchen, keinen Zugang zum Abendmahl finden, wenn trotz pädagogischer Bemühungen das erste Feiern in diesem Alter stattfindet. Die als besonderer Einstieg gedachte Konfirmation mit Zulassung zum Abendmahl wird in der Praxis sehr häufig zum Abschied vom Abendmahl.<sup>13)</sup> Für die Einladung von Kindern zum Abendmahl spricht die Erfahrung, dass Kinder sich angemessen und vertiefter auf das Abendmahl vorbereiten lassen als viele Jugendliche im Konfirmandenalter. Gerade die Bedeutung einer sinnvollen Vorbereitung ist daher ein Grund für die Öffnung des Abendmahls für Kinder.

Kinder werden gerade in den ersten Jahren ihres Lebens entscheidend geprägt und erwerben hier wesentliche Teile späterer Verhaltensmuster. Will man, dass die Teilnahme an der Feier des Abendmahls einmal fester Bestandteil im Leben eines Menschen wird, dann ist es lernpsychologisch wichtig, damit möglichst früh zu beginnen. Dies widerspricht nicht dem anzustrebenden Ziel, dass der erwachsene Christ einmal als Ausdruck seines Glaubens und nicht nur aus



Gewohnheit zum Abendmahl geht; denn aufgrund der Teilnahme am Abendmahl entsteht zumeist Interesse an Sinn und Hintergrund dieser Praxis und nicht umgekehrt entsteht aus einer Belehrung über eine noch nicht mitvollzogene Praxis der Wunsch, daran teilzunehmen.<sup>14)</sup> Es heißt im Blick auf die Passahfeier „Wenn dich heute oder morgen dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, sollst du ihm sagen ...“ (2. Mose 13, 14).

Will man die Chancen nutzen, die in einer möglichst frühzeitigen religiösen Erziehung und Prägung im Kindesalter liegen, so darf dabei der Aspekt der kognitiven Vermittlung einerseits nicht übergangen werden, ande-

<sup>13)</sup> J. Blohm, *Abendmahl feiern mit Kindern*, München 1998, S. 37.

<sup>14)</sup> Kenntner, aaO., S. 173f.



## Kritische Rückfragen

rerseits aber auch nicht einseitig im Vordergrund stehen. Die Verkündigung, die im Abendmahl – nicht nur beim Abendmahl! – geschieht, ist sichtbar und spricht den Menschen in der Ganzheit seiner Sinne an. Die Teilnahme an der Abendmahlsfeier erweist sich so aufgrund der Verbindung von verbaler und nonverbaler Verkündigung<sup>15)</sup> im Blick auf die Begegnung von Kindern mit der christlichen Botschaft pädagogisch als besser geeignet als die reine Wortverkündigung. Damit findet auch aus dieser Perspektive die zunächst theologische Einsicht in die Berechtigung einer frühen Teilnahme von Kindern am Abendmahl ihre lernpsychologische Bestätigung.<sup>16)</sup>

### **Sind Kinder in der Lage, das Abendmahl zu verstehen und angemessen, „würdig“ zu empfangen?**

Biblischer Bezug ist 1. Korinther 11, 17 ff. und 27 ff.. Paulus tadelt das Verhalten der Gemeinde in Korinth: „Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. ... Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

Dieser Text wurde jahrhundertlang vor allem auf die Beichte als Voraussetzung des Abendmahlsempfangs gedeutet. Demgegenüber betonte Adolf Schlatter: „Paulus teilt nicht die Teilnehmer am Mahl in Würdige und Unwürdige ein, sondern er denkt daran, dass das Mahl in würdiger oder unwürdiger Weise begangen werden kann. ... Dass Paulus von einer unwürdigen Weise redet, Jesu Mahl zu halten, hat seinen nächsten Anlass in den Vorgängen in Korinth. ... Wenn die Gemeinde beim Mahl Jesu ihre Spaltungen nicht zu überwinden vermag, so ist sie in der Gefahr, es in unwür-

<sup>15)</sup> Johannes Brenz: „göttlich Wortzeichen“

<sup>16)</sup> Kenntner, aaO., S. 175.

diger Weise zu vollziehen.“<sup>17)</sup> Geht es aber um gemeinschaftswidriges Verhalten innerhalb der Gemeinde, so kann auch mit der Forderung, den Leib des Herrn zu achten bzw. zu unterscheiden (Vers 29), nicht nur die intellektuelle Fähigkeit gemeint sein, zwischen profaner und sakramentaler Speise zu differenzieren. Die Bedeutung des „Achtens“ geht tiefer: Paulus geht es darum, dass alle, die am Leib Christi teilhaben, ein Leib (1. Korinther 10, 16 f.) und daher füreinander verantwortlich sind bzw. aufeinander Rücksicht zu nehmen haben. Würdiges Feiern, Selbstprüfung und Achtung bzw. Unterscheidung des Leibes des Herrn sind daher keine Kriterien, die bestimmte Gruppen der Gemeinde beim Abendmahl aus- oder einschließen. Damit lässt sich Luthers Einsicht wiedergewinnen: „Paulus an die Korinther: Es prüfe aber ein Mensch sich selbst, da spricht er [Paulus] lediglich von den Erwachsenen, denn er spricht von denen, die untereinander Streit hatten. Es steht aber nichts im Wege, dass auch Kindern das Sakrament des Altars gegeben werden kann.“<sup>18)</sup>

Häufig steht hinter der Frage, ob Kinder in der Lage sind, das Abendmahl angemessen zu empfangen, ein einseitig rationaler Zugang zum Abendmahl im Sinne von nachprüfbarem Verstehen und der Wiedergabe von objektiven Lehrsätzen. Ein solcher Zugang führt würde letztlich zu der absurden Konsequenz führen, dass geistig schwächere oder behinderte Menschen überhaupt nicht am Abendmahl teilnehmen dürfen. – Bei Kindern ist die Erfahrung zu machen, dass sie sehr wohl zwischen normalem

Essen und Trinken und der Begegnung mit Jesus Christus in Brot und Wein unterscheiden können. Auch haben sie ein Verständnis für die Vergebung von Schuld, wo diese konkret benannt wird. Es lässt sich für Kinder gerade anhand zahlreicher Jesus-Geschichten deutlich machen, dass Gemeinschaft der Vergebung bedarf<sup>19)</sup>.

Dass Kinder vieles tiefer erfassen können, als sie sprachlich wiedergeben können, gilt auch vom gemeinsamen Abendmahl. Die Generalsynode der VELKD hat 1977 dazu festgestellt: „Man weiß heute, wie wichtig Erfahrung für das Lernen ist, auch im religiösen Bereich.“ „Es ist ein Irrtum zu meinen, man könne nur bejahen und praktizieren, was man lehrmäßig verstanden hat. Vielmehr gehen einübendes Verhalten und Erleben dem verstehenden Erfassen häufig voraus.“<sup>20)</sup>

## Verliert die Konfirmation ihren Sinn?

Mit der Einladung von Kindern zum Abendmahl geht die Sorge einher, die Konfirmation zu entwerten und damit – vielleicht unnötigerweise – eine bisher noch relativ unange-

<sup>17)</sup> A. Schlatter, Erläuterungen zum NT II, 5. Aufl., Stuttgart 1936, S. 141.

<sup>18)</sup> „Paulus in Corinthios: Probet autem se ipsum homo, loquitur tantum de adultis, quia loquitur de eis, qui contendebant inter se. Non autem impedit, quin etiam pueris possit sacramentum altaris dari.“ WA TR I, Nr. 356, S. 157

<sup>20)</sup> Texte aus der VELKD, 1/1978, S. 2 und S. 4

fochtene Institution der Volkskirche in der Gesellschaft in Frage zu stellen. Demgegenüber bietet die Abkehr von der Regelzulassung zum Abendmahl mit der Konfirmation die Chance, Bedeutung und Wesen der Konfirmation profilierter zu fassen.

Für den Straßburger Reformator Martin Bucer, auf den die Konfirmation zurückgeht, war diese nicht auf das Abendmahl hin, sondern von der Taufe her begründet. In der Auseinandersetzung mit der Täuferbewegung wollte Bucer durch die Konfirmation die Legitimität der Kindertaufe stärken. Demgegenüber wurde in vielen lutherischen Gebieten ein Katechismusunterricht eingeführt, der auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten sollte. Erst unter Einfluss von Pietismus und Aufklärung hat sich die Konfirmation allgemein durchgesetzt. Sie hat im Laufe ihrer Geschichte unterschiedliche Motive an sich gezogen. Dabei haben die auf das Alter der beginnenden Mündigkeit bezogenen Motive das Verständnis der Konfirmation als Zulassung zum Abendmahl verstärkt. Nach heutiger religionspädagogischer Erkenntnis kann man allerdings davon ausgehen, dass die erstmalige Teilnahme am Abendmahl zum Zeitpunkt der Konfirmation „zu spät kommt“. (Vergleiche Seite 14.)

Theologisch kann die Verbindung von Konfirmation und Abendmahlszulassung das Missverständnis fördern, demzufolge die Konfirmation die Taufe erst vollständig macht. Im Gefolge werden getaufte Kinder vor ihrer Konfirmation nicht als vollwertige

Mitglieder der Gemeinde Jesu Christi anerkannt und es kommt zu gut gemeinten, aber falschen Parolen wie „Kinder sind die Gemeinde von morgen“ oder „Kinder sind die Zukunft der Kirche“. Kinder sind demgegenüber im vollgültigen Sinn Teil der Gemeinde von heute und haben deshalb Anteil an Wort und Sakrament.

Ist die Konfirmation nicht mehr Zulassung zum Abendmahl, verliert sie keineswegs ihre nach wie vor hohe Bedeutung. Sie ist grundsätzlich „Tauerinnerung“. Sie steht am Ende der grundlegenden christlichen Unterweisung derer, die als Kinder getauft wurden und ist als solche feierlicher Abschluss dieses Katechumenats. Von daher haben das Glaubensbekenntnis der Konfirmanden sowie Fürbitte und Segen im Konfirmationsgottesdienst ihren Ort.

Im Übrigen bleibt die Konfirmation Voraussetzung für die Übernahme des Patenamtes. Auch das Verständnis, das der Konfirmation in der Breite der Kirchenmitgliedschaft (vgl. Fremde Heimat Kirche, 1997) entgegengebracht wird, bleibt erhalten. Dort wird die Konfirmation schon immer auch als Kasualie im Übergang von der Kindheit in das Jugendalter begriffen, das heißt als eine komplexe Feier, in der christlicher Glaube, Familie und Lebensgeschichte zusammenkommen und sich gegenseitig erschließen. Dieser Leistung verdankt die Konfirmation letztlich ihre hohe Akzeptanz auch im kirchlich distanzierten Milieu. Als Segnung für den Lebensweg verstanden, spricht sie jungen

Menschen im Namen des dreieinigen Gottes „Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten um Jesu Christi willen“ zu (Konfirmationsagende). In der Gemeinschaft der Kirche ermutigt sie zu einem Leben in christlicher Verantwortung. Sie vergewissert damit gerade auch die Eltern, dass Gottes Schutz und Schirm für ihre Kinder nicht aufhören, wo die eigene Einwirkungsmacht endet.<sup>21)</sup>

## **Was geschieht, wenn ungetaufte Kinder an der Feier des Abendmahls teilnehmen wollen?**

Diese Frage darf nicht leicht genommen werden, denn das Abendmahl ist die Speise des wandernden Gottesvolks (1. Korinther 10, 1 ff.) und nicht einfach allgemein der Menschheit. Es ist im Unterschied zu allen Formen von Agape-Feiern das „Herrenmahl“, in dem der Mensch in einer verbindlichen Gemeinschaft mit Christus als dem Herrn steht. Daher spricht Paulus die Korinther im Zusammenhang der Abendmahls Ermahnung auf ihr Getauftsein an, indem er ihnen das ihrer Zugehörigkeit zum Leib Christi entsprechende Verhalten vor Augen stellt (1. Korinther 11, 17 ff.).

Mit dem Satz: „Wenn einer den Herrn nicht liebt, sei er verflucht.“ (1. Korinther 16, 22) zitiert Paulus vermutlich eine geprägte Formulierung aus dem Eingang der urchristlichen Herrenmahls Liturgie. Wer Christus im

Unglauben ablehnt, ist von Gott getrennt. Die Liebe zu Christus gehört zur Teilnahme am Abendmahl. Wer aber Christus lieb hat, – das kann man mit Paulus voraussetzen –, lässt sich auch taufen.

Wenn ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen, gelten keine anderen Regelungen als bei der Teilnahme von ungetauften Erwachsenen (dazu § 3 Abs. 3 Abendmahlsordnung, Seite 6). Wer der öffentlich ausgesprochenen Einladung zum Mahl Jesu Christi folgt und freiwillig kommt, kann mitfeiern. Wer noch nicht getauft ist, soll zur Taufe eingeladen werden. Es bietet sich an, im Kindergottesdienst oder in der Schule eine Themenreihe zur Taufe mit anschließender Tauffeier zu veranstalten, wenn ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen oder teilgenommen haben. In der württembergischen Landeskirche eignet sich dafür besonders der Konfirmandenunterricht im dritten Schuljahr.

---

<sup>21)</sup> „Teilnahme von Kindern am Abendmahl“, Evangelischer Oberkirchenrat, Karlsruhe, 18. Juli 2001.

<sup>22)</sup> G. Bornkamm, Das Anathema in der urchristlichen Abendmahls Liturgie, in: Gesammelte Aufsätze I, 5. Aufl. 1966, S. 123 ff.



## Ausblick

„Mit der Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl verbindet sich die Hoffnung, dass die Abendmahlsfrömmigkeit und die Abendmahlspraxis unserer Gemeinden lebendiger und reicher werden.“ Diese von der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands bereits 1977 zum Ausdruck gebrachte Hoffnung wird vermutlich nur dann in Erfüllung gehen, wenn von Pfarramt und Kirchengemeinderat ein klares und uneingeschränktes Ja zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl zum Ausdruck gebracht wird. Dann können auch Wege gefunden werden, wie Abendmahlsgottesdienste zu gestalten sind, damit Kinder

und Jugendliche sich in ihnen zu Hause fühlen und mitfeiern können. Dieses Mit-einander-Feiern wird alte und neue Formen bekommen, die dieses Mahl „vor den Augen unserer Kinder niemals zu einer zwanglosen Gemeindemahlzeit verkommen lassen, sondern ihm eine liturgische Gestalt geben, die seiner Bedeutung entspricht“.<sup>23)</sup>



<sup>23)</sup> P. Stuhlmacher, *Evangelium und Kirche*, 1979, Nr. 3, S. 10.

Viele Menschen verbinden mit der Feier des Abendmahls vor allem Gedanken von Schuld und Sündenvergebung. Diese Gedanken spielen beim Abendmahl eine wichtige Rolle. Das Abendmahl beinhaltet aber noch weit mehr Aspekte.

Das kann deutlich werden, wenn man genau auf die Geschichte hört, die beim Abendmahl immer erzählt wird: Kurz vor seinem Tod sitzt Jesus mit seinen Jüngern beim Festessen zusammen und gibt Brot und Kelch eine ganz besondere Bedeutung. Wir erzählen diese Geschichte nicht, um daran zu erinnern, wie es vor langer Zeit einmal war, sondern wir erzählen sie, um sie Gegenwart werden zu lassen. Wir sind dann Jesu Jünger und Jüngerinnen, die von Jesus an den Tisch geladen werden, die mit ihm Abendmahl feiern. Christus ist dann gegenwärtig, ist unter uns.

Diese Geschichte, in festgeprägten Worten erzählt, in den so genannten „Einsetzungsworten“, gibt uns den Rahmen, in dem wir das Abendmahl verstehen sollen und können. Dabei wird deutlich, dass die Gemeinschaft mit Christus im Abendmahl vielfältige Aspekte hat.

Ich kann z.B. eine Kirche von Norden, Osten, Westen oder Süden betrachten. Jedes Mal habe ich die ganze Kirche im Blick, aber die Ansicht ist immer eine andere. Jedes Mal steht eine andere Seite im Vordergrund – und trotzdem ist das Ganze da.

So ist es auch hier gemeint, wenn von Aspekten die Rede ist: Jedes Mal steht eine „Seite“ des Abendmahls besonders im Vordergrund und trotzdem geht es um das Abendmahl in seiner ganzen Bedeutung.



## Die Einsetzungsworte und was in ihnen steckt

**„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß...“**

Die Einsetzungsworte stellen das Abendmahl in den Rahmen, in dem es nach der Erzählung der Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas stattgefunden hat: in den Rahmen eines Passahmahls. Dieser Rahmen ist nicht zufällig, sondern soll Licht auf das Abendmahl werfen. Was bedeutet das Passahmahl?

### 1. Aspekt: Gott befreit

Das Passahmahl (vgl. 2. Mose 12, 1-27) wird gefeiert zur Erinnerung an die Herausführung des Volkes Israel aus Ägypten durch Gottes starke Hand (vgl. 5. Mose 6, 21-23). Es ist das Mahl der Befreiung.

Wenn wir in unserer Abendmahlsfeier das letzte Essen Jesu vergegenwärtigen, dann ist auch für uns das Abendmahl ein Mahl der Befreiung.

Hier wird Befreiung gefeiert, Befreiung, die Christus schenkt. Wenn das Neue Testament von der Befreiung spricht, dann meint es zum einen die Befreiung von dem, was uns gefangen hält und von Gott trennt: die Befreiung aus dem Machtbereich der Sünde (vgl. Römer 6, 15-23). Zum anderen meint es die Befreiung von dem, was Menschen voneinander unterscheidet und dadurch trennt (vgl. 1. Korinther 11, 18ff. und Galater 3, 28).

### 2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Das Passahmahl ist das Mahl derer, die im Aufbruch begriffen sind (vgl. 2. Mose 12, 11): Im Aufbruch in das Land, in das Gott sie führen will, das er schon ihrem Vater Abraham versprochen hat.

Auch unser Abendmahl ist ein Mahl des Aufbruchs: Aufbruch in das Reich Gottes, das jetzt schon zeichenhaft gegenwärtig ist und das Jesus Christus dereinst vollendet.



### 3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

Das Passahmahl ist das Fest derer, die zusammengehören, einer Familie, eines „Hauses“ (vgl. 2. Mose 12, 3f.). Wenn Jesus sich mit seinen Jüngern dieses Essen teilt, sind Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung (z.B. Zelot und Zöllner) in „versöhnter Verschiedenheit“ versammelt.

Auch unser Abendmahl ist ein Fest derer, die durch das gemeinsame Mahl zu einer Familie werden, zur Familie des Gastgebers, zur Familie Gottes, zu Hausgenossen Gottes (vgl. Epheser 2, 19).

Das Bemerkenswerte daran ist:

Nicht wir müssen erst eine Gemeinschaft bilden, um Abendmahl zu feiern, sondern der Gastgeber und das Mahl binden uns zu einer Gemeinschaft zusammen (vgl. 1. Korinther 10, 17).

### 4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

Das Passahmahl ist ein Festmahl. Das Festmahl wiederum ist in der Bibel ein festes Bild für die Gemeinschaft mit Gott in seinem Reich (vgl. besonders Jesaja 25, 6ff. und Lukas 14, 15ff.).

Auch unser Abendmahl ist zeichenhaft Feier des Reiches Gottes, wo Gott alle Tränen abwischen wird (vgl. Jesaja 25, 6ff. und Offenbarung 21, 3 und 4).



### 5. Aspekt: Freund und Feind, Opfer und Täter

Nach den Evangelien ist das Abendmahl ein Essen, bei dem Opfer und Täter versammelt sind: der Verleugner Petrus und der Verräter Judas sitzen mit Jesus an einem Tisch.

Das Mahl Jesu ist ein Mahl, in dem Feindschaft nicht verdrängt, sondern angesprochen wird.

**„... nahm das Brot, sagte Dank und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset.“**

## 6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

Es ist ein Essen, bei dem Gott für das gedankt wird, was er uns Tag für Tag zu unserer Versorgung schenkt. Der Dank hebt auch Gott, den Schöpfer hervor (vgl. 1. Timotheus 4, 4). Es ist ein Mahl, das Gott, der Schöpfer bereitet hat.

Auch unser Abendmahl erinnert uns daran, dass das, was unseren Leib erhält, von Gott geschenkt ist, dass die Schöpfung gut ist - obwohl wir in der Regel nur einen Brocken Brot und einen Schluck Wein oder Saft bekommen.

**„Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den**

**und sprach:**

**Trinket alle daraus.**

**Das ist**

**mein Blut des Neuen Bundes, das für euch**

**und für viele**

**vergossen wird**

**zur Vergebung der Sünden.“**

## 7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Leib, der gegeben wird, und Blut, das vergossen wird: Das Abendmahl erinnert daran, dass Jesus sich ganz für uns und für alle Menschen hingegeben hat.

Im Blut sitzt nach alter Vorstellung das Leben. Wir würden sagen: Er hat Leib und Leben für uns gegeben. Nur bei Matthäus wird ausdrücklich hinzugefügt: „zur Vergebung der Sünden“. Das ist in gewisser Weise eine Engführung. Wenn es heißt: „für euch gegeben“, „für euch vergossen“, dann bedeutet das: Jesu Tod am Kreuz geschieht für uns als ganze Menschen, die wir uns ganz und gar von Gott getrennt haben. Bei der Formulierung „zur Vergebung der Sünden“ stehen dagegen mehr unsere Untaten im Vordergrund.

Das Abendmahl führt uns vor Augen, was Christus an unserer Stelle auf sich genommen hat, nämlich Tod und Gottesferne. Es will uns an Christi Tod teilhaben lassen, damit wir mit Christus leben.

**„Das tut  
zu meinem Gedächtnis.“**

## 8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

„Gedächtnis“ bedeutet im biblischen Zusammenhang nicht nur Erinnerung daran, was früher einmal war, sondern dass ein vergangenes Geschehen Gegenwart wird: Jesus Christus ist jetzt und hier mit am Tisch mit all dem, was er uns bedeutet, uns lehrt und für uns tut.

Unser Abendmahl ist die Feier, in der wir den Auftrag Jesu erfüllen: Wir brechen Brot und trinken von der Frucht des Weinstocks. Indem wir das tun, sind wir gewiss, dass Christus in unserer Mitte ist und dass wir seine Jünger und Jüngerinnen, seine Brüder und Schwestern, Kinder Gottes sind.

## 9. Aspekt: Zusage des Bundes

„Blut des Neuen Bundes“ - Bund meint nicht Bündnis, meint nicht Vereinbarung zwischen zwei Partnern, meint keine Blutsbrüderschaft, sondern die unverbrüchliche Treue Gottes. Das zeigen schon die „alten“ Bundesschlüsse Gottes: Der Bund, der nach der Sintflut geschlossen wurde (1. Mose 9, 8.17), der Bund mit Abraham (1. Mose 17), und der Bundschluss am Sinai (2. Mose 24). Der Bund ist etwas für den Menschen Heilvolles. Er beinhaltet für die Erde, für Abraham, für das Volk Israel, dass Gott für sie da ist und sie nicht fallen lassen wird.

Das Abendmahl ist das Mahl der Bundeszusage Gottes in Jesus Christus. Unsere Feier ist also die Vergegenwärtigung der Zusage Gottes, dass er diejenigen, die an diesem Mahl teilnehmen, nicht fallen lassen wird.



## 10. Aspekt: Erwartung und Warten

Wenn die Einsetzungsworte im Gottesdienst gesprochen werden, fehlt oft, was eigentlich fest zu der Geschichte gehört, nämlich der eschatologische Ausblick:

**„Denn sooft ihr  
von diesem Brot esst  
und aus diesem Kelch trinkt,  
verkündigt ihr den Tod des  
Herrn, bis er kommt.“  
(1. Korinther 11, 26)**

**„Wahrlich, ich sage euch,  
dass ich nicht mehr trinken  
werde vom Gewächs des  
Weinstocks bis an den Tag,  
an dem ich aufs Neue davon  
trinke im Reich Gottes.“  
(Markus 14, 25)**

Damit wird deutlich, dass mit dem Abendmahl das Warten und Hoffen auf das Festmahl im Reich Gottes und die Vollendung verbunden ist.



## Geschichten aus der Bibel

Viele Geschichten des Neuen Testaments spiegeln die Erfahrungen der Christinnen und Christen mit dem Abendmahl wider und machen seine verschiedenen Aspekte deutlich. Diese Aspekte können darüber hinaus durch weitere Geschichten veranschaulicht werden. All diese Geschichten können im Zentrum von Abendmahlsgottesdiensten stehen und Kindern wie Erwachsenen die Aspekte des Abendmahls nahe bringen (Erzählvorschläge zu den Geschichten Seiten 47 ff.):

### 1. Aspekt: Gott befreit

- Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15)
- Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2, 1-12)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4)

### 2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Elia in der Wüste (1. Könige 19)

### 3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

- Jesus beruft Levi (Markus 2, 13-17)
- Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9, 9-13)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24, 13-34)
- Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie neu beruft und sendet (Johannes 21)

## 4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

- Jesus gibt 5000 Menschen zu essen (Markus 6, 30-44)
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Jesus sorgt bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2, 1-12)
- Er schenkt mir voll ein (Psalm 23)

## 5. Aspekt: Freund und Feind, Opfer und Täter

- Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26, 20-25)
- Die Verleugnung des Petrus (Matthäus 26, 31-35 und 69-75)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Die Verleugnung des Petrus (Johannes 18, 15-27)

## 6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

- Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 15, 22 - 17, 7)
- Jesus gibt 5000 Menschen zu essen (Markus 6, 30-44)
- Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarat (1. Könige 17)

## 7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Hier kommen auch Texte aus den Passionsgeschichten der Evangelien in Betracht.

- Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15, 11- 32)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10 )
- Das Lamm Gottes (Johannes 1, 29)
- Der gute Hirte (Johannes 10, 11-16)
- Das Weizenkorn (Johannes 12, 24)

## 8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

Die Gegenwart Christi gründet in seiner Auferweckung von den Toten. Daher kommen die meisten Auferstehungsgeschichten vorrangig in Betracht.

- Jesu Auferstehung (Matthäus 28, 1-10)
- Jesu Auferstehung (Lukas 24, 1-12)
- Die Emmausjünger (Lukas 24, 13-35)
- Ich bin das Brot (Johannes 6, 22-50)
- Ich bin der Weinstock (Johannes 15, 1-11)
- Der Ostermorgen (Johannes 20, 1-10 und 11-18)
- Thomas (Johannes 20, 24-29)
- Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21, 1-14 und 15-19)
- Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3, 20)

Wenn Christus beim Abendmahl mit uns am Tisch sitzt, und wir auf ihn hören wollen, sind auch seine Worte und seine Lehre (z.B. Bergpredigt, Gleichnisse) an dieser Stelle anzuführen.

## 9. Aspekt: Zusage des Bundes

- Vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Der Bund mit Noah (1. Mose 9)
- Der Bund am Sinai (2. Mose 24, 1-11)

## 10. Aspekt: Erwartung und Warten

- Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13, 31-33)
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Das große Freudenmahl (Jesaja 25, 6-12)



## Kirchenjahr

### 1. Aspekt: Gott befreit

Erscheinungsfest, Ostern, Reformationstag

### 2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Erscheinungsfest, Konfirmation, Pfingsten

### 3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

Konfirmation, Pfingsten, Kirchweih

### 4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

Ende des Kirchenjahrs

### 5. Aspekt: Freund und Feind, Täter und Opfer

Buß- und Betttag, Volkstrauertag

### 6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

Erntebittgottesdienst, Erntedank,  
Tag der Schöpfung, Trauung

### 7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Passionszeit, Karfreitag, Trinitatiszeit,  
Reformationstag, Buß- und Betttag

### 8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

Christfest, Erscheinungsfest, Ostern,  
Trinitatiszeit

### 9. Aspekt: Zusage des Bundes

Christfest, Silvester/Neujahr, Taufe,  
Konfirmation

### 10. Aspekt: Erwartung und Warten

Adventszeit, Ende des Kirchenjahrs





## Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder

Kinder bringen ihre Erfahrungen mit, wenn sie dem Abendmahl und seinen Aussagen begegnen. Die zehn Aspekte stoßen auf grundlegende Lebenserfahrungen, die sie in ihrer Entwicklung gemacht haben.

### 1. Aspekt: Gott befreit

Die Erfahrung von Hilfe gehört zu den frühesten und grundlegendsten Erfahrungen im Menschenleben. Das hilflose Baby spürt Hunger und Durst als tiefen Schmerz. Es schreit und erlebt die Zuwendung der Bezugsperson als Rettung aus der Not. Die Erfahrung wiederholt sich viele Male und begründet das Vertrauen ins Leben: Ich schreie und ich bekomme Hilfe. Weil Hunger und Durst zu den grundlegenden Erfahrungen von Not gehören, verstehen Kinder ganz elementar, dass die Zuwendung Gottes im Essen und Trinken erfahrbar wird.

Im späteren Alter erleben sich Kinder oft in Situationen der Hilflosigkeit. Sie erleben Erwachsene, die sie aus solchen Situationen

befreien. Auch im Spiel werden solche Situationen verarbeitet. Zum Versteckspiel gehört die Möglichkeit der Befreiung der „Gebannten“.

### 2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Kinder erleben, dass sie immer wieder in neue Lebenswelten aufbrechen dürfen und müssen. Sie lernen, sich an den Stäben des Gitterbettes hochzuziehen und sehen jetzt die Welt als stehende Menschen. Sie fangen an zu krabbeln und zu laufen und können so neue Lebensräume erobern. Sie kommen in den Kindergarten, sie kommen in die Schule und erleben dort neue Bezugspersonen. Kinder brauchen für ihre Aufbrüche Stärkung.

Der Aufbruch ins Neuland ist immer auch bedrohlich, der Abschied aus einem gewohnten Bereich immer auch schmerzlich. Für die Kinder überwiegt aber das Verlockende. Jeder Anfang ist aufregend und schön.

### **3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt**

Gemeinschaft erfahren Kinder in der Familie und mit weiteren Bezugspersonen, darüber hinaus in Kindergarten, Schule und mit Freundinnen und Freunden. Sie bringen trotz aller Konflikte mit anderen Menschen die Erfahrung mit, dass Gemeinschaft schön ist, und man allein nicht leben kann.



### **4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes**

Gutes Essen und Trinken gehören für Kinder ebenso wie für Erwachsene zum Wohlfühlen. Zum Fest gehört heute mehr denn je, Zeit

füreinander zu haben. Kinder machen bei uns eher die Erfahrung, dass sie zwar genügend und gut zu essen haben, aber Erwachsene oft wenig Zeit mit ihnen verbringen.

### **5. Aspekt: Freund und Feind, Opfer und Täter**

Kinder erleben Situationen, in denen sie Unfrieden und Streit nicht aus dem Weg gehen können. Sie müssen manchmal mit Menschen am Tisch sitzen, die ihnen fremd oder sogar unsympathisch sind oder mit denen sie ungelöste Konflikte haben. Wenn die Beziehungen gestört sind, fällt es schwer, miteinander zu essen. Andererseits kann die gemeinsame Mahlzeit auch zum Zeichen werden, dass man sich wieder vertragen will.

### **6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung**

Die Schönheit und Größe der Schöpfung erleben Kinder in der gesamten Natur: Sonne, Wasser, Berge, Wald, Früchte, Blumen ... Auch der Erntedankaltar ist für Kinder ein Zeichen für die Größe Gottes und sichtbares Gotteslob. Ein Gabengebet kann an diese Erfahrung anknüpfen und den Schöpfungsaspekt mit dem Gemeinschaftsaspekt verbinden. Der Aspekt der Erhaltung des Lebens hängt außerdem eng mit der unter dem 1. Aspekt genannten Erfahrung zusammen, dass Kinder bedürftig sind und sich auf andere verlassen müssen.

## 7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Es darf nicht darum gehen, Kindern Schuldgefühle zu vermitteln oder ihnen ein schlechtes Gewissen zu machen. Sie können für ihre Handlungen auch noch nicht voll verantwortlich gemacht werden.

Andererseits bringen Kinder aus frühester Kindheit Schulterfahrungen mit. Ein Baby erlebt immer wieder, dass man ihm mit Lächeln, freundlichen Worten, Streicheln und Zuwendung begegnet. Es macht aber auch die Erfahrung, dass ein Verhalten andere verärgert und dazu bringt, ihm Zuwendung zu entziehen. So lernt das Kind sehr früh, dass es Verhaltensweisen gibt, die Gemeinschaft fördern oder beeinträchtigen.

Auf der anderen Seite sind Kinder auch Opfer. Andere tun ihnen etwas zu Leide. Wenn Kinder und Erwachsene gemeinsam am Abendmahl teilnehmen, dann können Kinder erleben, dass auch Erwachsene Fehler machen und sie zugeben und dass auch die Stärkeren die Schwächeren um Vergebung bitten können.

## 8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

Für das kleine Kind ist die Mutter da, wenn sie auch körperlich anwesend ist. Ein wichtiger Lernschritt für das Kind ist es zu wissen, dass die Mutter, wenn sie weg geht, wieder-

kommt. Auch wenn sie nicht da ist, so gibt es sie trotzdem.

Das Geheimnis der Gegenwart Christi besteht in seiner Anwesenheit als Abwesender.

## 9. Aspekt: Zusage des Bundes

Im Leben eines Kindes ist vieles unsicher, rätselhaft, überraschend und neu. Deshalb braucht das Kind ein hohes Maß von Verlässlichkeit. Kinder erfahren als Grundlage ihres Lebens, dass der Tisch immer wieder neu für sie gedeckt wird. Sie erfahren auch, dass das Zusammensitzen an einem Tisch verbindet. Sie sind empfänglich für die Botschaft, dass sie sich auf den, der sie zu Brot und Traubensaft an seinen Tisch lädt, verlassen können.

## 10. Aspekt: Erwartung und Warten

Gerade weil so viel Neues auf Kinder zukommt, leben sie sehr stark in der Erwartung auf viele schöne Dinge, die auf sie zukommen. Typisch ist das Warten auf Weihnachten. Kleine Kinder können zwar die zeitlichen Dimension noch nicht erfassen („Wie oft muss ich noch schlafen?“), aber sie haben erlebt, dass Warten sich lohnen kann.



## Voraussetzungen

### Kinder sind eingeladen

Bisher durften Kinder selbstverständlich am Erwachsenengottesdienst teilnehmen und bei Predigt und Liturgie dabei sein. Nur am Abendmahl nahmen sie bis zur Konfirmation in der Regel nicht teil. Demgegenüber sagt die neue Abendmahlsordnung: „Auch Kinder sind zum Abendmahl eingeladen.“ Damit ist jede Abendmahlsfeier auch für Kinder offen. Weil aber Abendmahlsfeiern bisher nicht für Kinder waren, brauchte die Gestaltung nicht kindgemäß zu sein. Wenn Kinder teilnehmen, muss sich die Form unserer Feiern ändern.

**„Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.“**

Kinder sollen erfahren, was bei der Feier des Abendmahls geschieht und welche Bedeutung diese Feier hat. Die Vorbereitung auf das Abendmahl kann kein einmaliges Geschehen sein. Sie erfolgt in verschiedenen Formen, aus verschiedenen Anlässen, in

unterschiedlichen Alter und Gruppen (Seiten 72 ff.). Die Beschäftigung mit dem Abendmahl kann vor der Feier, im Rahmen des Abendmahlsgottesdienstes und durch Besprechung des Erlebten geschehen. Die Form der Abendmahlsfeier muss dazu beitragen, den Sinn der Handlungen und Zeichen (auch ohne große Erklärungen) deutlich zu machen.

### Worte und Zeichen

Wenn Kinder zum Abendmahl erwartet werden, kann man folgende Gestaltungsmöglichkeiten aufgreifen: z.B. darstellendes Spiel einer biblischen Geschichte, Singspiel, erzählende Predigt, Bildbetrachtung, kreative Aktionen.

In der Mahlfeier selbst sollen bekannte Formen und liturgische Texte in gleich bleibenden Formulierungen wiederkehren.

Kinder verstehen Zeichen und Zeichenhandlungen besser als abstrakte Gedanken. Die Zeichenhandlungen der Feier (z.B. Brotbre-

chen, Friedensgruß) sollen die Botschaft auf der Erfahrungsebene zum Ausdruck bringen.

Um den Gedanken der Gemeinschaft auszudrücken, können sich am Ende alle rund um den Altar die Hände reichen und so den Kreis schließen.

Das Abendmahl kann auch an Tischen stattfinden, wo man sich die Elemente gegenseitig weitergibt. Darüberhinaus kann es mit einer Mahlzeit verbunden werden.

## Leitung des Abendmahls

Die Evangelische Landeskirche ist sowohl aufgrund ihrer Bekenntnisse als auch durch Absprache mit zahlreichen Kirchen der Ökumene dazu verpflichtet, dass Abendmahlsfeiern von Personen geleitet werden, die von der Kirche dazu beauftragt sind. Dies sind in der Regel Pfarrerinnen und Pfarrer. Wenn Kinder- und Jugendgruppen zum Abendmahl kommen, sollten die Feiern gemeinsam mit

den Gruppenleiterinnen und -leitern vorbereitet werden. Abendmahlsfeiern der Kinderkirche sollten zusammen mit den Kinderkirchmitarbeiterinnen und -mitarbeitern vorbereitet und durchgeführt werden.

## Vielfalt der Formen

Das Abendmahl will die Gemeinschaft aller Getauften darstellen und soll daher die ganze Gemeinde im Feiern zusammenführen. Trotzdem kann es Abendmahlsgottesdienste geben, die sich an bestimmte Zielgruppen wenden. So ist denkbar, dass trotz der generellen Einladung der Kinder zum Abendmahl manche Feiern sich nur an Erwachsenen orientieren. Andererseits können Feiern auch speziell auf die Kinder oder auf Familien ausgerichtet sein.

Da die Feier des Abendmahls verschiedene Aspekte hat, dürfen auch die Formen unterschiedlich sein. Die ernste Feier am Karfreitag hat genauso ihre Berechtigung wie ein fröhliches Feierabendmahl.





## Abendmahl im Erwachsenengottesdienst

Wenn am Sonntagvormittag gleichzeitig oder im Anschluss ein Kindergottesdienst angeboten wird, kann eine Abendmahlsfeier im Erwachsenen-gottesdienst wie bisher damit rechnen, dass Kinder an dieser Feier nur in Ausnahmefällen teilnehmen. Allerdings sind nun die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbstverständlich dabei. Bei der Gestaltung der Abendmahlsfeiern ist also darauf zu achten, dass Formen und Inhalte mit der Erfahrungswelt der Jugendlichen zu tun haben. Falls Kinder mitfeiern, sollte für sie (-und nicht nur für sie-) die Möglichkeit geschaffen werden, Abendmahl mit Traubensaft zu feiern.

Manche Erwachsene befürchten, dass mit der Einladung der Kinder der ruhige, meditative Charakter, den sie bei der Abendmahlsfeier schätzen, verloren geht. Aber auch Kinder haben Zugang zu meditativen Erfahrungen und Ritualen, wenn man dies entsprechend mit ihnen einübt. Einzelne Kinder, die mit Eltern oder anderen Angehörigen zum Abendmahl kommen, werden eine ruhige Stimmung in der Regel nicht stören. Konfirmandinnen und Konfirmanden mit gelegentlich „pubertären Verhaltensweisen“ im Got-

tesdienst, können im Unterricht auf die Situation vorbereitet und um Rücksichtnahme gebeten werden. Wenn man sie hin und wieder aktiv in die Abendmahlsvorbereitungen oder zum Austeilen einbezieht, finden sie eine ihrem Alter und ihren Fähigkeiten angemessene Aufgabe.



**Gemeinsames Abendmahl  
von Kinder- und  
Erwachsenengottesdienst**

Wie in manchen Gemeinden Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst gemeinsam beginnen, kann bei Abendmahlsgottesdiensten ein gemeinsamer Abschluss mit der Mahlfeier angeboten werden.

Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst beginnen dann getrennt nach der üblichen Form. Während des Liedes nach der Predigt kommen die Kinderkirchkinder zu den Erwachsenen. Die gemeinsame Abendmahlsfeier nimmt in Gestaltung und Form auf die Kinder Rücksicht. Dies gilt auch für die Liedauswahl. Wie schon oben erwähnt kann die Feier mit Kindern eine fröhliche Atmosphäre haben, aber eine freundliche ruhige Gestaltung ist auch nicht ausgeschlossen.



**Abendmahl im  
Gottesdienst  
für Jung und Alt**

Es gibt Gottesdienste, die versuchen, die ganze Gemeinde zu vereinen. Kinder, Erwachsene, Jugend, Eltern, Singles, alte Menschen – alle sollen angesprochen werden. Solche Gottesdienste finden zumeist am Erntedankfest, am Heiligen Abend, im Sommer im Grünen oder bei Gemeindefesten statt. Andererseits gibt es Gottesdienste, die sich besonders Familien mit (kleineren) Kindern zuwenden.

Wenn in solchen Gottesdiensten Abendmahl gefeiert wird, müssen Inhalte und Formen kindgemäß dargeboten werden. Dabei erleben oft auch die Erwachsenen, dass sie einen neuen Zugang zum Abendmahl finden. Gottesdienste für Jung und Alt leisten einen wichtigen Beitrag zur altersgemäßen Vorbereitung der Kinder zum Abendmahl.





## Abendmahl mit Jugendlichen und Konfirmanden

Jugendliche feiern auf Freizeiten oder als Konfirmandengruppe als Ausdruck der Gemeinschaft in der Regel gerne Abendmahl. Eine handlungs- und erlebnisorientierte Gottesdienstform kommt ihnen und ihren Bedürfnissen entgegen. Die 12- bis 14-Jährigen haben allerdings ganz andere Interessen und Fragestellungen als Jüngere. Nicht selten fühlen sie sich in der Pubertät uneins mit sich selbst, mit der Welt und mit Gott. Die Abendmahlsfeier gewinnt auf diesem Hintergrund ganz andere Horizonte. Außerdem bringen Jugendliche oft mehr kreative Möglichkeiten in die Gestaltung der Feier ein. Pfarrerinnen und Pfarrer sollten sich die Chance nicht entgehen lassen, mit ihnen Abendmahlsfeiern vorzubereiten, durchzuführen und zu besprechen.

Es ist im Rahmen dieser Arbeitshilfe nicht möglich, alle Aspekte auch für diese Altersstufe zu erschließen. Darum soll an dieser Stelle auf die entsprechenden Entwürfe für die Konfirmandenarbeit hingewiesen werden, besonders auf die Beilage zu „an-



knüpfen, heft 5/2001“, Bausteine „Abendmahl“. (Bezugsadresse Seite 99.)





## **Abendmahl im Kindergottesdienst**

Wenn der Kindergottesdienst der Gottesdienst der Kinder ist und wenn Kinder zum Abendmahl eingeladen sind, gibt es keinen Grund, das Abendmahl nicht auch im Kindergottesdienst zu feiern. Der Kindergottesdienst ist die vertraute Gruppe, in der sich die Kinder treffen und wohlfühlen. Hier sollen sie den biblischen Geschichten begegnen, die von der Bedeutung des Abendmahls erzählen.

Im Kindergottesdienst kann die Abendmahlsfeier ohne Probleme kindgemäß gestaltet werden. Die kleinere Gruppe ermöglicht Gestaltungsformen, die den Gemeinschaftscharakter gut zum Ausdruck bringen.

Die Leitung der Abendmahlsfeier gehört zu den Aufgaben der Pfarrerinnen und Pfarrer. Sie haben dadurch die Chance, den Kontakt zu den Kindern der Kinderkirche zu vertiefen und in ihrer Person die Verbindung zwischen Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst herzustellen. Sie bereiten die Abendmahlsfeier des Kindergottesdienstes mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor und führen sie gemeinsam durch.

Weil die Abendmahlsfeier Ausdruck der Gemeinschaft der Kirche als Ganzer ist, sollen diese Gottesdienste auch in der Kinderkirche nicht der Beliebigkeit unterliegen, sondern an der landeskirchlichen Agende orientiert sein.



## Abendmahl in Kindergruppen

In Kindergruppen, auf Kinderfreizeiten und im Kindergarten werden oft thematische oder biblische Einheiten behandelt, die das gemeinsame Essen zum Thema haben. Die Behandlung der Leidensgeschichte und des Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern könnte Anlass sein, in der Kindergruppe Abendmahl zu feiern. In einer solchen Gruppe können Kinder besonders gut auf das Abendmahl vorbereitet werden.

Wer die Feier leitet, muss von der Landeskirche für die Leitung von Abendmahlsfeiern beauftragt sein.

Auf jeden Fall muss besonders bedacht werden, dass in einer Gruppe möglicherweise nicht alle Kinder evangelisch oder überhaupt getauft sind. In Kindergartengruppen gibt es auch Muslime bzw. Kinder, die anderen Religionen angehören. Zu einer christlichen Agapefeier (mit einer Mahlzeit) können alle eingeladen werden. Zuvor sollen allerdings die Eltern informiert und soll ihr Einverständnis eingeholt werden.

In gemischtkonfessionellen christlichen Gruppen ist diese Frage und gegebenenfalls

die Frage einer gemeinsamen Abendmahlsfeier mit Eltern und Geistlichen der betroffenen Konfessionen zu klären. Es soll niemand in Gewissensnöte gebracht oder ausgeschlossen werden.

## Was heißt „kindgemäß“?

Die Aufgabe, Gottesdienste kindgemäß zu gestalten, stellt eine Herausforderung dar. Der Verstehenshorizont von Kindern ist je nach Alter unterschiedlich. Man wird keine Form und keine Texte finden, die gleichermaßen alle Kinder im Kindergarten- und Schulalter verstehen können. Es geht freilich nicht allein um intellektuelles Verstehen. Es kann auch nicht verlangt werden, dass alle Teile des Gottesdienstes in gleicher Weise für alle Altersgruppen geeignet sind. Wichtig ist, dass für jeden etwas angeboten ist. Der Versuch, Gottesdienste so zu gestalten, dass Kinder viel davon verstehen, darf auch nicht dazu führen, dass die Aussagen oberflächlich und kindisch werden. Damit werden weder Kinder noch Erwachsene ernst genommen.

### Schritte auf dem Weg zu einem kindgemäßen Gottesdienst

- Die Kleinsten im Alter vor dem Kindergottesdienst werden auf kognitiver Ebene im Gottesdienst wenig angesprochen werden können. Für sie ist die Atmosphäre wichtig. Sie erleben den besonderen Raum und die besonderen Lieder und Klänge. Für sie und ihre Eltern ist es wichtig, dass sie willkommen sind, auch wenn sie nicht immer still sein können. Ab welchem Alter die

Kleinsten am Abendmahl teilnehmen sollen, entscheiden die Eltern.

- Kinder wollen im Gottesdienst beachtet sein und vorkommen. Sie freuen sich, wenn sie begrüßt werden. Kinder wollen nicht nur hören, sondern auch sehen, schmecken, fühlen und mitmachen. Die Feier des Abendmahls ist hier eine gute Form, weil das Mitmachen, Schmecken, Sehen und Fühlen eine wichtige Rolle spielt.
- Kinder wollen mit dem, was sie können, ernst genommen werden. Besonders bei der Liedauswahl bietet sich die Gelegenheit, auf die Kinder Rücksicht zu nehmen. Kinder können auch eigene Beiträge in den Gottesdienst einbringen: z.B. Liedvortrag, Anspiel, Bilder. Sie sollten aber nicht in jedem Gottesdienst als „Darbietende“ auftreten (müssen).





## Kleines ABC der praktischen Fragen

**A** Wenn Kinderkirche oder Konfirmanden, Kinder- oder Jugendgruppen mit Erwachsenen zusammen Abendmahl feiern, können sie bei der **Austeilung der Gaben** vor der Austeilung an die Erwachsenen den ersten Kreis um den Altar bilden.

Wenn Fladenbrot gereicht wird, soll Kindern und Jugendlichen (wie auch den Erwachsenen) das Brot gebrochen und in die Hand gegeben werden.

Schwieriger ist es, wenn man z.B. ein ganzes Fladenbrot in den Kreis gibt und jeder sich selbst ein Stück abbricht.

Für Kinder (und Erwachsene) ist es kompliziert, wenn man ihnen per Regieanweisung abverlangt, erst ein Stück Brot vom Nachbarn zu empfangen, dieses dann zu verzehren und dann für die Nachbarin auf der anderen Seite ein Stück abzubrechen, es ihr zu reichen und zu warten, bis sie es gegessen hat.

Einzelne Kinder, Jugendliche und Erwachsene können (nach Absprache und Anleitung) an der Austeilung beteiligt werden.

Ein **Agapemahl**, ein gemeinsames (Fest-) Essen, das von Gebet, Gesang, Besinnung begleitet wird, kann man auch dann feiern, wenn in einer Gruppe aus Gründen ökumenischer Rücksichtnahme keine Abendmahlsfeier stattfinden kann.

**B** Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts, einer Kinderbibelwoche oder einer Freizeit, kann man miteinander (Sauerteig- oder Fladen-) **Brot** backen, das dann in einer gemeinsamen Abendmahlsfeier ausgeteilt und verzehrt wird. (Rezept Seite 93.)

**C** „Nehmt und esst. **Christus** ist mitten unter uns...“ (Seite 60). Diese Form des Spendeworts spricht aus, dass Christus im Vollzug des Mahls gegenwärtig ist. Sie erscheint für Kinder und Jugendliche besonders geeignet, da sie unmittelbar vor dem Verzehr der Elemente nicht die Assoziation des Kauens des Leibes und des Trinkens von Blut hervorrufft.

## D

**Diakoninnen und Diakone** oder Jugendreferenten, die nach entsprechender Ausbildung vom Oberkirchenrat dazu beauftragt wurden, können in Kinder- und Jugendgruppen (z.B. auf Freizeiten) Abendmahlsfeiern leiten.

## E

Die **Einsetzungsworte** sollten in der geprägten Sprache der Lutherbibel oder in der Katechismusform (EG Seite 1248) verwendet werden. Dies geschieht aus Gründen der Wiedererkennbarkeit und um der ökumenischen Verlässlichkeit willen.

Gemeinsame Formulierungen, die auch die Generationen verbinden, sind einer vordergründigen Verständlichkeit vorzuziehen. Kinder lernen außerdem sehr schnell die sprachlich rhythmische und melodische Form der Katechismusfassung auswendig. Es wird daher bald möglich sein, die Worte auch gemeinsam zu sprechen.

Nicht zu empfehlen ist, dass Pfarrer bzw. Pfarrerinnen eine Zeile vorsprechen, die die Gemeinde dann nachzusprechen hat. Diese Praxis wirkt allzu schulmeisterlich. Außerdem liefert sie die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer unnötig an die „Kunst“ der Theologen aus, die möglicherweise eigene Übersetzungen und Übertragungen auf diese Weise unter die Leute bringen wollen.

## F

Vor dem Empfang des Abendmahls können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeichnen des Friedens die Hand geben. Kinder, die z.B. die Abendmahlsgaben zum Altar gebracht haben und beim Gebet dort geblieben sind, können nun in die Stuhl- bzw. Bankreihen gehen und dort den Anderen mit einem **Friedensgruß** die Hand reichen. Dieser Gruß wird dann weitergegeben.

## G

Der **Gemeinschaftskelch** ist ein Symbol für die Zusammengehörigkeit der Christinnen und Christen. Kinder und Jugendliche schätzen es aber oft nicht, mit anderen aus einem Kelch oder Becher zu trinken. Es besteht die Möglichkeit, kleine Einzelkelche anzubieten. Diese können v.a. auch kleinere Kinder gut selbst in die Hand nehmen.

Über den Landesverband für Kindergottesdienst kann man einen Gießkelch aus Keramik zusammen mit kleinen Bechern beziehen. Aus dem großen Gießkelch wird der Saft dann bei der Austeilung in die Becher gegossen, die jeder Teilnehmer in die Hand bekommt.

Eine Alternative ist mit der Form der Intinktion (siehe unten) gegeben.

**H** Zunehmend gehen Gemeinden dazu über, beim Abendmahl Fladenbrot oder Brotstückchen auszuteilen. Insbesondere in ökumenischen Zusammenhängen sollte aber vorsichtig mit dem Brot umgegangen werden. Wenn Krümel auf den Boden fallen, ist das für katholische und orthodoxe Christen ein Anstoß.

**Hostien** können für Kinder und Jugendliche wichtig sein, vor allem wenn sie eingetragene Bilder tragen, etwa Kreuze, den Kreuzifixus oder das Lamm. Manche fragen nach dem, was zu sehen ist und was es bedeuten soll. Solche Hostien können den Sinn des Abendmahls auf eigene Weise veranschaulichen.

**I** Mit dem Gemeinschaftskelch kann man auch die **Intinktion** verbinden. Dabei erhalten alle eine Brothostie (etwas dicker als die Hostien, die Bilder tragen), die sie dann in den Kelch eintauchen. Diese Form eignet sich auch für Kinder und Jugendliche.

Bislang wird bei der Intinktion meist Wein gereicht. Für Kinder sollte man aber Saft verwenden. In diesem Fall kann ein Kreis um den Altar mit dem Saftkelch die Austeilung eröffnen. Danach kann sich ein Kreis mit dem Weinkelch anschließen.

Immer zwei Austeilende gehen paarweise miteinander. Die erste Person reicht die Hostie, die zweite folgt direkt und hält den Kelch zum Eintauchen der Hostie. Der Abstand zwischen beiden Austeilenden sollte gering bleiben. So können die Kommunikanten sehen, wie Nachbar bzw. Nachbarin mit Brot und Kelch umgehen. Weniger Erfahrene tun es Erfahreneren gerne nach. Kinder behalten auf diese Weise auch die Hostie nicht zu lange in der Hand und können sie auch nicht versehentlich aufessen, bevor der Kelch zum Eintauchen bei ihnen ist.

**J** Für das Abendmahl mit **Jugendlichen** und Konfirmanden finden sich knappe Hinweise und Literaturempfehlungen auf den Seiten 37 und 99.

**K** Statt vieler Halbkreise vor dem Altar ist es in vielen Kirchen möglich, ganze **Kreise um den Altar** zu bilden. Diese Kreise können auch – je nach baulichen Verhältnissen – in den Chor, ins Querschiff oder in den Mittelgang ausgedehnt werden, so dass fast eine Kreuzesform entsteht. Sollte man den Altar nicht ganz umrunden können, weil er z.B. an der Wand steht, so kann man ihn doch in einen Dreiviertelkreis einbeziehen, den man zum Entlasswort schließt, indem sich alle an den Händen fassen.

## L

Kinder und Jugendliche können, während des Liedes „Kommt mit Gaben und **Lobgesang**“ (EG 229) den Altartisch mit Brot und Saft und Wein decken.

## MVO

## P

Kinder- und Jugendgruppen, die Abendmahl feiern wollen, sollten ihre **Pfarrerin** bzw. ihren **Pfarrer** bitten, die Feier gemeinsam mit ihnen vorzubereiten und zu leiten. Dies ist eine gute Möglichkeit, die Verbindung zwischen Jugendgruppen und Pfarrern bzw. Pfarrerinnen zu stärken.

Auch in der Kinderkirche findet das Abendmahl unter der Leitung von Pfarrern und Pfarrerinnen oder Vikarinnen und Vikaren statt. (Vgl. auch „D“).

## Q

**Quasimodogeniti** – „wie die neugeborenen Kinder“ – heißt der Sonntag nach Ostern. An diesem Sonntag begehen die katholischen Christen traditionell den

„Weißen Sonntag“, den Tag der Erstkommunion.

In der evangelischen Kirche war das erste Abendmahl traditionell das Konfirmandenabendmahl nach der Konfirmation. Nachdem die Konfirmation nicht mehr Voraussetzung für die Abendmahlsteilnahme ist, muss es eine solche gemeinsame erste Feier nicht mehr geben. Ein besonderer Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden, ihre Angehörigen und Freunde sollte trotzdem stattfinden.

Das Projekt des KU 3 (Konfirmandenunterricht in Klasse 3, Seiten 95f.) läuft meist auch auf eine gemeinsame Abendmahlsfeier hinaus. Ähnlich ist es mit anderen Zugängen, wie etwa dem Abendmahlskurs der Thomasgemeinde in Kirchheim (Seiten 73ff.).

Kirchengemeinden sollten sich überlegen, ob sie einmal im Jahr zu einem festgesetzten Termin und nach entsprechender Vorbereitung der eingeladenen Kinder eine Abendmahlsfeier für Neulinge und andere Neugierige anbieten möchten. Die Zulassung aller Getauften in unserer Kirche eröffnet die Chance einer Abendmahlskatechese noch vor dem Konfirmandenunterricht im 7./8. Schuljahr.

## R

**S** **Saft oder Wein?** Wenn Kinder und Jugendliche am Abendmahl teilnehmen, sollte unvergorener Traubensaft angeboten werden. Alkohol ist für Kinder nicht geeignet, selbst wenn ihnen ein Schluck gesundheitlich nicht schaden würde. Erwachsenen, die nicht von sich aus Saft vorziehen, sollte das traditionelle Festgetränk Wein gereicht werden. Dies lässt sich in der Regel ohne allzu viel Aufwand und Regieanweisungen bewerkstelligen.

Beim Gemeinschaftskelch unterscheidet man Kreise mit Saft und Kreise mit Wein. (Am einfachsten ist es, immer gleich, z.B. mit Traubensaft, zu beginnen.)

Oder man reicht auf einem Tablett Einzelkelche sowohl mit Saft als auch mit Wein. Zur Unterscheidung kann man verschiedenfarbige Servietten unterlegen. Neben Rotwein kann man auch weißen Traubensaft reichen.

Kindern, die Brot und Traubensaft nicht empfangen wollen, kann man die Hand auflegen und ein Segenswort zusprechen.

**T** Gelegentlich findet man den Vorschlag, statt des Getränks **Traubenbeeren** auszuteilen. Dieser Vorschlag mag zwar praktisch erscheinen, er verkennt aber,

dass Brot und Wein auch das schöpferische Zusammenwirken von Gott und Mensch symbolisieren: Was die Natur hervorbringt, wird durch die menschliche Arbeit (Kultur) erst zu dem „Element“, das in der Abendmahlsfeier für Leib und Blut, bzw. für den ganzen Christus steht. (Selbstverständlich gehört die Pflege der Saaten und der Weinberge zur Kulturarbeit; aber die Herstellung von Brot und Wein aus Korn und Trauben verändert die Früchte nocheinmal qualitativ in einem weiteren schöpferischen Prozess des Menschen.)

**U** **Ungetaufte Kinder** dürfen das Abendmahl mitfeiern. Es bietet sich an, für diese Kinder und ihre Eltern in Kindergarten, Kindergottesdienst oder Schule eine Themenreihe zur Taufe mit anschließender Tauffeier anzubieten (Seiten 72ff.).

**V** „**Vasa sacra**“ nennt man die Abendmahlsgeräte Kelch und Patene (Hostienteller), dazu auch Kannen und Hostienbehälter. In unseren Kirchen gibt es oft sehr alte Abendmahlsgeräte. Es ist gelegentlich auch der Erwähnung wert, dass aus diesen selben Kelchen schon manche Urgroßmütter und -väter getrunken haben. Beim Abendmahl reiht man sich in die lange Kette der Generationen von Glaubenden ein. Die Vasa sacra sind sinnfällige Verbindungsstücke durch Raum und Zeit.



Auch Schmuck und Inschriften haben ihre Symbolik und Bedeutung. Wo es sich anbietet, kann dies auch einmal ausgeführt werden.

## W

## X y

**Aktenzeichen xy** – „Wo steht das mit der Einladung der Kinder zum Abendmahl?“

Maßgeblich für die Regelung ist die Abendmahlordnung, Rechtssammlung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg 130/131. In §3 mit den dazugehörigen Aus-

führungsbestimmungen finden sich die neuen Bestimmungen vom 1. Juni 2000 (Seite 6).

## Z

Jede Abendmahlsfeier – in der Kirche oder als Hausabendmahl mit alten oder kranken Menschen – wird statistisch erfasst. Es ist darum nötig, dem Pfarramt mitzuteilen, wann und wo eine solche Feier stattfand, wie viele Personen daran teilgenommen haben, ob die Feier mit oder ohne Alkohol, als „selbständige Feier“ oder „angehängt“ an einen anderen Gottesdienst (– oder welche Kategorien die Zeiten noch hervorbringen –) gefeiert wurde. Mesner und Pfarrerinnen tragen diese **Zahlen** für die landeskirchliche Statistik in Listen zusammen.





## Erzähl- und Gestaltungsvorschläge

Die vorgeschlagenen Geschichten sind in der Kinderkirche nach dem „Plan für den Kindergottesdienst“ (PK) (Seiten 98f.) immer wieder behandelt worden. Deshalb finden sich in den Arbeitshilfen, die auf dem Plan basieren, ver-

schiedene Erzähl- und Gestaltungsvorschläge. Hier wird z.T. auf den Plan selbst (PK) als auch auf Bearbeitungen in der Zeitschrift „Evangelische Kinderkirche“ (EK) hingewiesen.

### Kindergottesdienstreihen zum Thema

- Komm wir feiern mit. Mit Kindern das Abendmahl neu entdecken EK 2000, S. 100-101.
- Vom Passa zum Abendmahl Jesu EK 1996, S. 55-72.
- Unser tägliches Brot gib uns heute EK 1997, S. 261-277.
- „Wer in mir bleibt, bringt viel Frucht“ – Das Bildwort vom Weinstock, den Reben und den Früchten EK 2000, S. 211-242.
- Symbol Brot PK 1998/2000, S. 297ff..  
EK 2000, S. 265-277.
- Von Jüngern, die gestärkt werden EK 2001, S. 76-80.
- Abendmahl mit Kindern – Ein gemeindepädagogisches Projekt PK 2001-03, S. 142ff..
- „Gott, tue meine Lippen auf“ – Schmecket und sehet PK 2001-03, S. 228ff..
- Miteinander feiern, das kann schön sein PK 2001-03, S. 273ff..
- „Jesu Geist in unserer Mitte“ – Erfahrungen mit dem Heiligen Geist PK 2001-03, S. 295ff..

## 1. Aspekt: Gott befreit

- Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15) EK 1996, S. 55-72.
- Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2, 1-12) EK 1997, S. 141-144.
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1998, S. 32-35.
- Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4) EK 2000, S. 237-243.

## 2. Aspekt: Aufbruch in das Reich Gottes

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22) EK 1995, S. 237-241.
- Elia in der Wüste (1. Könige 19) EK 1997, S. 248-252.

## 3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

- Jesus beruft Levi (Markus 2, 13-17) PK 2001-03, 13, 13ff..  
EK 2001, S. 48-52.
- Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9, 9-13) PK 2001-03, S. 273ff..
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.  
EK 1998, S. 32-35.
- Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24, 13-34) EK 1998, S. 117-122.
- Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie beim gemeinsamen Essen neu beruft und sendet (Johannes 21) EK 2000, S. 274-277.

## 4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

- Jesus versorgt die zu ihm kommen mit Brot und Fisch (Markus 6, 30-44) PK 2001-03, S. 71.

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Jesus sorgt zeichenhaft bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2, 1-129) EK 2000, S. 48-52.
- Er schenket mir voll ein (Psalm 23) EK 1997, S. 253-259.

## 5. Aspekt: Frieden zwischen Opfer und Tätern

- Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26, 20-25) EK 1996, S. 67-72.
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.  
EK 1998, S. 32-35.

## 6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

- Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 15, 22 - 17, 7) EK 1997, S. 267-269.  
EK 2000, S. 268-271.
- Jesus versorgt die zu ihm kommen mit Brot und Fisch (Markus 6, 30-44) EK 1997, S. 351-355.
- Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarpas (1. Könige 17) EK 1989, S. 274-277.

## 7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

- Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15, 11- 32) EK 1995, S. 356-369.  
EK 1998, S. 27-31.
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.  
EK 1998, S. 32-35.
- Das Lamm Gottes (Johannes 1, 29)
- Der gute Hirte (Johannes 10, 11-16)
- Das Weizenkorn (Johannes 12, 24) EK 1997, S. 117-120.

## 8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

- Jesu Auferstehung (Matthäus 28, 1-10) PK 1998/2000, S. 159ff..  
EK 1999, S.124-126.  
PK 2001-03, S. 285ff..
- Jesu Auferstehung (Lukas 24, 1-12) PK 1998/2000, S. 29ff..  
EK 1998, S. 111-116.  
PK 2001-03, S. 180ff..
- Die Emmausjünger (Lukas 24, 13-35) PK 1998/2000, S. 29ff..  
EK 1998, S. 117-122.
- Ich bin das Brot (Johannes 6, 22-50; bes. 35) PK 2001-03, S. 142ff..
- Ich bin der Weinstock (Johannes 15, 1-11) EK 2000, S. 211-227.
- Der Ostermorgen (Johannes 20, 1-10 11-18) PK 1998/2000, S. 258ff..  
EK 2000, S. 132-136.
- Thomas (Johannes 20, 24-29) PK 1998/2000, S. 258ff..  
EK 2000, S. 137-140.
- Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21, 1-14 und 15-19) PK 1998/2000, S. 258ff..  
EK 2000, S. 141-145.  
EK 2000, S. 274-277.
- Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3, 20)
- Wenn Christus im Abendmahl mit uns am Tisch sitzt, und wir auf ihn hören wollen, sind alle seine Worte und seine Lehre (z.B. Bergpredigt, Gleichnisse) an dieser Stelle anzuführen.
- Erzählreihe zu den Seligpreisungen EK 1999, S. 128-148.

## 9. Aspekt: Zusage des Bundes

- Vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32) EK 1995, S. 356-369.  
EK 1998, S. 27-31.
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.  
EK 1998, S. 32-35.
- Der Bund mit Noah (1. Mose 9) EK 1995, S. 268-279.  
EK 1998, S. 263-278.
- Der Bund am Sinai (2. Mose 24, 1-11) EK 1999, S. 176-179.

## 10. Aspekt: Erwartung und Warten

- Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13, 31-33) EK 1994, S. 115-120.  
EK 1999, S. 208-212.
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22) EK 1998, S. 35-39.
- Das große Freudenmahl (Jesaja 25, 6-12) EK 1993, S. 348-352.



## Texte für die Abendmahlsfeier

Maßgeblich ist die landeskirchliche Agende. Die folgenden Texte sind als Anregung für eine kindgemäße Gestaltung gedacht.

### Einleitung zum Abendmahl

In der Einleitung wird in kurzen Worten gesagt, welche Bedeutung die Feier des Abendmahls hat.

**1.**  
Wenn Jesus uns zum Abendmahl einlädt, dürfen wir erfahren, dass er uns im Brot und im Saft der Trauben nahe ist, dass er mit uns feiert und uns seine Gemeinschaft schenkt. Jesus lädt uns alle ein mit unseren Stärken aber auch mit unseren Schwächen. Unsere Schuld will er uns vergeben, weil er uns liebt.

**2.**  
Gott lässt uns nicht allein. Er schenkt uns, was wir zum Leben brauchen. Jesus lädt uns ein an seinen Tisch. Er hat uns versprochen:

Wenn ihr in meinem Namen zusammenkommt, dann will ich bei euch sein.

Wir essen und trinken jetzt nur wenig. Ein kleines Stück Brot und einen kleinen Schluck Traubensaft. Aber das Brot und der Saft sind mehr. Sie zeigen, dass Jesus für uns da ist. Er hat sich mit seinem Leben für uns eingesetzt. Durch ihn gehören wir zu Gott, auch wenn wir Gott vergessen (haben). So will er uns froh machen und uns neue Kraft geben.

**3.**  
Jesus Christus lädt uns an seinen Tisch ein. Er nimmt uns an, wie wir sind. Wir wollen Christus anvertrauen, was zwischen ihm und uns steht und was uns voneinander trennt.

Lasst uns beten: ...

**Gebete**

**1.**

Jesus, du bist bei uns.  
 Darüber freuen wir uns.  
 Wenn du bei uns bist,  
 tut es uns gut.  
 Deshalb bitten wir dich:  
 Nimm uns so an wie wir sind,  
 mit unseren großen  
 und kleinen Fehlern und Schwächen.  
 Nimm alles weg,  
 was zwischen uns steht:  
 Ärger, Streit, Gedankenlosigkeit  
 und Bosheit.  
 Wir danken dir,  
 dass du uns vergibst.  
 Mach uns bereit,  
 auch anderen zu vergeben.

*(nach Mohr/Weidle)*

**2.**

Gott, unser Vater,  
 du hast uns zusammengerufen.  
 Wir sind hier  
 und wollen dich loben.  
 Wir wollen dich preisen und dir sagen:  
 Groß bist du,  
 und wunderbar hast du alles gemacht.

Sei gelobt für die Sonne und die Sterne,  
 für das Licht, das die Welt erleuchtet.  
 Sei gelobt für die Erde und die Menschen,  
 für alles Leben, das du schenkst.  
 Gott, unser Vater, groß bist du,  
 herrlich hast du alles gemacht.

Gott, du denkst an uns Menschen  
 und willst uns nahe sein.  
 Darum hast du Jesus,  
 deinen Sohn, zu uns gesandt.  
 Er hat die Kinder gesegnet.  
 Er hat die Kranken geheilt.  
 Er hat den Sündern ihre Schuld vergeben.  
 Er war ein Freund der Unglücklichen  
 und Armen.  
 Er hat sein Leben für die Menschen  
 hingegeben. Dafür danken wir.

Gott, unser Vater, wir bitten dich:  
 Vergib auch uns unsere Schuld  
 und segne uns.  
 Denn du bist groß  
 und wunderbar ist alles, was du tust.  
 Darum preisen wir dich  
 und singen dein Lob:

Heilig, heilig, heilig ...

(EG 185, 1.2.3.4.5, bes. 185.1)

*(nach: Erstes Hochgebet für Messfeiern  
 mit Kindern, S. 25ff.)*

**3.**

Guter Gott,  
 wir danken dir für Jesus,  
 der in deinem Namen gekommen ist  
 als Freund der Armen und Kleinen.  
 Er hat uns gezeigt,  
 wie wir für dich  
 und füreinander da sein können.  
 Er ist gekommen,  
 um die Macht des Bösen zu brechen  
 und den Hass hinwegzunehmen,  
 der jede Freundschaft zerstört.



Er hat uns versprochen,  
dass der Heilige Geist immer  
bei uns ist und uns die Kraft gibt,  
als deine Kinder zu leben.

*(aus: Zweites Hochgebet für Messfeiern  
mit Kindern, S. 36f.)*

#### 4.

Guter Gott,  
danke, dass du uns alle liebst:  
Alle Menschen auf der ganzen Welt.  
Wie das Brot aus vielen Körnern gebacken  
ist und ein Brot geworden,  
so führst du uns zusammen,  
so verschieden wir sind.  
So wie der Saft aus vielen Trauben  
gepresst ist,  
so bringst du uns zusammen  
an deinen Tisch.

Danke, guter Gott.

*(Mohr/Weidle)*

#### 5. Tischgebet

Alle gute(n) Gabe(n),  
alles, was wir haben,  
kommt, o Gott, von dir:  
Dank sei dir dafür.

#### 5. Gabengebet

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,  
wir loben dich.

Du schenkst uns das Brot,  
die Frucht der Erde  
und der menschlichen Arbeit.  
Lass dieses Brot für uns  
zum Brot des Lebens werden.

Herr, unser Gott,  
Schöpfer der Welt,  
wir loben dich.

Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks,  
das Zeichen des Festes.  
Lass diesen Kelch für uns  
zum Kelch des Heils werden.

Wie aus vielen Körnern  
das eine Brot,  
und wie aus den Trauben  
dieser Wein geworden ist,  
so lasse uns eine Gemeinde werden,  
ein Zeichen der Einheit  
und des Friedens für diese Welt.



## Abendmahlsgebete

1.

Das folgende Gebet kann unter mehreren Kindern und Sprecherinnen/Sprechern (K) aufgeteilt werden. Die Gemeinde (G) singt eine Hallelujastrophe, z.B. EG 181.5. Der Liturg/die Liturgin (L) spricht die Einsetzungsworte.

K: Lieber Gott, du schenkst uns das Brot.  
Du gibst uns das, was wir zum Leben brauchen.

Wir danken dir. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Gütiger Gott,  
du lädst uns ein an deinen Tisch:  
Kleine und Große,  
Fröhliche und Traurige,  
Kranke und Gesunde.  
Alle dürfen kommen.

Wir loben dich. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Du, Gott, hast uns geschaffen.  
Du kennst uns mit Namen.  
Du hast uns lieb.

Wir danken dir. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Du hast Jesus zu uns gesandt,  
deinen Sohn.  
Er wurde ein kleines Kind,  
von Maria geboren.  
Er hat Menschen froh  
und frei gemacht.  
Er versteht auch uns.  
Wir loben dich. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Manchmal ist unser Leben dunkel. Aber wir sind nicht allein.

Jesus ist bei uns.

Er setzt sein Leben für uns ein.

Wir danken dir.

Wir singen dir:

G: Halleluja

L: Der Herr Jesus Christus,  
in der Nacht, da er verraten ward  
und mit seinen Jüngern zu Tische saß,  
nahm das Brot, sagte Dank und brach's,  
gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset;

das ist mein Leib,

der für euch gegeben wird.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nach dem Mahl

nahm er den Kelch,

sagte Dank, gab ihnen den

und sprach:

Trinket alle daraus;

das ist mein Blut des Neuen Bundes,

das für euch und für viele

vergossen wird

zur Vergebung der Sünden.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Guter Gott, wir danken dir.

Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Wir sind hier, lieber Gott,  
als deine Gäste  
und bitten dich:

Sei unter uns mit deinem Geist.

Segne uns

und was du uns bescheret hast.

*(nach: EGb, S. 659f.)*

2.

Als Zwischengesang können die einzelnen Strophen des Liedes „Komm, sag es allen weiter“ (EG 225) oder „Ich bin das Brot“ (EG 587) oder ein passender Kanon gesungen werden.

Jesus Christus,  
wir laden alles bei dir ab,  
was uns von dir trennen will,  
alles, was uns wichtiger  
schien als du,  
alles, was zu dir und  
deiner Liebe nicht passt.

Stille

Jesus nimmt auf sich,  
was uns von ihm trennt.  
Er setzt sein Leben für uns ein.  
Am Kreuz.  
Am letzten Abend war er  
mit seinen Jüngern zusammen.  
Er aß und trank mit ihnen.  
Von einem Brot aßen sie.  
Auch Judas durfte dabei sein,  
Judas, der Jesus verraten hat.

Kanon/Liedstrophe

Der Herr Jesus in der Nacht,  
da er verraten ward  
und mit seinen Jüngern  
zu Tische saß,  
nahm das Brot,  
sagte Dank und brach's,  
gab's seinen Jüngern

und sprach:

Nehmet hin und esset;  
das ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Das tut zu meinem Gedächtnis.

Brot muss man zerbrechen,  
damit alle satt werden.  
Jesus muss sterben,  
damit alle gerettet werden.

Kanon/Liedstrophe

Desgleichen nach dem Mahl  
nahm er den Kelch, sagte Dank,  
gab ihnen den und sprach:  
Trinket alle daraus;  
das ist mein Blut des Neuen Bundes,  
das für euch und für viele vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden.  
Das tut zu meinem Gedächtnis.

Dieser Kelch macht uns  
zu Gottes Freunden.  
Nun ist die Tür offen  
zum Fest des Lebens bei Gott.  
Auch du bist eingeladen.

Kanon/Liedstrophe

Gott, lieber Vater,  
wir danken dir für das tägliche Brot.  
Wir danken dir,  
dass du uns eingeladen hast.  
Wir danken dir,  
dass Jesus uns kennt  
und mit seinem Leben

für uns eintritt.  
Wir möchten,  
dass du überall bekannt,  
geehrt und geliebt wirst.  
Wir möchten,  
dass niemand mehr  
Angst haben muss.  
Wir möchten,  
dass das Brot Jesu  
solange gebrochen wird,  
bis es alle erreicht  
und für alle reicht.

*(nach einem Gebet von  
Klaus von Mering,  
in: Gottesdienst Praxis Serie B,  
Abendmahl, Gütersloh 1993,  
S. 79-81)*

## Einsetzungsworte

Die Einsetzungsworte sollten auch bei Abendmahlsfeiern mit Kindern im Wortlaut der Agende bzw. der Lutherbibel gesprochen werden. Dann sind sie wiedererkennbar und verbinden Erwachsenengottesdienste, Gottesdienste für Jung und Alt und Kinderkirche miteinander. Um der ökumenischen Verlässlichkeit willen muss beim Wortlaut dieses liturgischen Kernstücks Klarheit bestehen.

Oberstes Kriterium ist nicht, dass Kinder alles verstandesgemäß nachvollziehen können. Das Geschehen des Abendmahls geht nicht in dem auf, was Kinder und Erwachsene jeweils erfassen können.

### 1.

Der Herr Jesus,  
in der Nacht,  
da er verraten ward  
und mit seinen Jüngern  
zu Tische saß,  
nahm das Brot,  
sagte Dank  
und brach's,  
gab's seinen Jüngern  
und sprach:  
Nehmet hin und esset;  
das ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Das tut  
zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nach dem Mahl  
nahm er den Kelch,  
sagte Dank,  
gab ihnen den und sprach:  
Trinket alle daraus;  
das ist mein Blut  
des Neuen Bundes,  
das für euch  
und für viele vergossen  
wird zur Vergebung der Sünden.  
Das tut zu meinem Gedächtnis.

*(EG S. 1248)*

### 2.

Jesus kam mit seinen Jüngerinnen und Jüngern nach Jerusalem. Er wollte mit ihnen das Passahfest feiern, das große Fest der Befreiung. Sie waren beisammen und dachten daran, wie Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten gerettet und in das versprochene Land geführt hatte. Es wurde Abend und sie setzten sich zu Tisch.

„Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.“

Es waren alle dabei, alle, die ihn später verlassen haben, auch Petrus, der ihn verleugnet und Judas, der ihn verraten hat.

„Und Jesus nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das ver-

gossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

*(Matthäus 26, 26-29 mit frei erzählter Einleitung)*





## Formen der Austeilung

Bei der Feier sollte man sich an der Gemeindepraxis orientieren. Weitere Hinweise Seiten 33ff. und 41 ff..

### Spendeworte

Neben den Formulierungen der Agende kann auch folgendes Spendewort mit Varianten verwendet werden:

Nehmt und esst.  
Christus ist mitten unter uns.  
Nehmt und trinkt.  
Habt teil an Gottes Gerechtigkeit.

### *Oder*

Nehmt und esst.  
Christus ist mitten unter uns.  
Nehmt und trinkt.  
Habt teil an Gottes Frieden.

### *Oder*

Nehmt und esst.  
Christus ist mitten unter uns.  
Nehmt und trinkt.  
Habt teil an Gottes Vergebung.

### *Oder für Einzelne*

Nimm und iss.  
Christus ist mit dir.  
Nimm und trink.  
Hab teil an Gottes Vergebung.

**Dankgebete**

**1.**

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist,  
seinen heiligen Namen!  
Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht,  
was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönet mit Gnade und  
Barmherzigkeit.

*(Psalm 103,1-4)*

Wir danken dir, Gott,  
für Brot und Wein.  
Wir danken dir,  
dass Jesus sich mit seinem  
Leben für uns eingesetzt hat.  
Wir bitten dich:  
Gib uns neue Kraft für unseren Weg.  
Lass uns weitergeben,  
was du uns geschenkt hast,  
an Kleine und Große,  
an die, die wir mögen,  
und die,  
die wir nicht leiden können.  
Lass uns spüren,  
dass du alle Tage bei uns bist.

**2.**

Lieber Gott,  
an deinem Tisch haben wir erlebt,  
wie gut du zu uns bist.  
Hab Dank dafür!  
Bleibe alle Tage bei uns.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

*(EGb, S. 674)*

**3.**

Wir danken dir, gütiger Gott:  
Du hast uns eingeladen  
und wir sind an deinen Tisch gekommen.  
Wir haben Christus, unsern Herrn,  
in Brot und Wein empfangen.  
Nun sind wir mit dir  
und untereinander verbunden.  
Es tut gut zu wissen,  
dass wir nicht allein sind auf dem Wege.  
Du bist bei uns.  
Menschen, die uns nah sind  
und mit denen wir zusammenleben,  
sind mit uns unterwegs.  
Und in unserem Miteinander  
bist du selbst uns nahe.  
Hilf uns,  
deine Freundlichkeit weiterzugeben,  
dein Lächeln zu verschenken  
und deine Geduld  
im Herzen zu bewahren.

*(EGb, S. 674)*



4.

Wir danken dir, Herr,  
denn du bist freundlich  
und deine Güte währet ewiglich.

5.

Du hast uns eingeladen, lieber Vater.  
Wir sind gekommen und haben geteilt,  
was du uns schenkst,  
den Großen und den Kleinen.  
Wir haben die Liebe Jesu gespürt  
und danken dir.  
Wir haben gehört  
und wollen weitererzählen.  
Du hast uns vergeben,  
wir wollen anderen verzeihen.  
Du schenkst uns Gemeinschaft mit dir,  
wir wollen die Gemeinschaft  
untereinander suchen und stärken.  
Hab Dank für all das Gute.

*(Gerhard Engelsberger, in: Gottesdienst  
Praxis Serie B, Abendmahl,  
Gütersloh 1993, S.109)*



## Lieder

Die Seitenzahlen beziehen sich auf das Liederbuch für die Jugend (Ausgabe für Baden-Württemberg), EG bedeutet Evangelisches Gesangbuch, württembergische Ausgabe.

Alle guten Gaben	269   EG 463
Allein können wir nicht leben	358
Bleibet hier und wachet mit mir	467   EG 187.2
Brich mit den Hungrigen dein Brot	232f.   EG 420
Christus ist unser Friede	481
Damit aus Fremden Freunde werden	482f.   EG 657
Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen	140f.   EG 221
Das wünsch ich sehr	488
Dass Erde und Himmel dir blühen	361   EG 569
Der Himmel geht über allen auf	364
Du bist Vater und Mutter	438
Du hast uns unser Leben	504f.
Du meine Seele, singe	166ff.   EG 302 v.a. Str. 5
Du, Gott, stützt mich	501   EG 630
Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt	376ff.
Einander brauchen mit Herz und Hand	371
Einsam bist du klein	516
Er ist das Brot, er ist der Wein	144   EG 228
Gebt einander ein Zeichen des Friedens	379
Gott gibt ein Fest und alle sollen kommen	386f.   EG 568
Gott, weil er groß ist	229   EG 411
Herr, gib uns unser täglich Brot	270   EG 464

Ich möcht, dass einer mit mir geht	137   EG 209
Ich singe dir mit Herz und Mund	186f.   EG 324
Ich will bei euch wohnen	396
Im Heute und im Morgen	568
In Christus ist nicht Ost noch West	397   EG 597
Im Frieden dein	141f.   EG 222
Jesus, der Herr, sagt	577
Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast	271   EG 465
Komm, sag es allen weiter	142f.   EG 225
Korn, das in die Erde	74f.   EG 98
Lieber Herr Jesu Christ	356
Manchmal feiern wir mitten im Tag	337
Meinem Gott gehört die Welt	226f.   EG 408
Nun lasst uns Gott dem Herren	181   EG 320
O Herr, nimm unsre Schuld	146   EG 235
Ohren gabst du mir	147   EG 236
Reiche dem Leben die Hand	600
Schaffe in mir, Gott	145   EG 230
Schalom für Dorf und Stadt	504f.
Segne, Herr, was deine Hand	272   EG 466
Strahlen brechen viele	155f.   EG 268
Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt	128ff.   EG 182 v.a. Str. 6
Unser Leben sei ein Fest	616f.   EG 636
Wer will schon wie Zachäus sein	466f.
Wie schön leuchtet der Morgenstern	66f.   EG 70
Wieder kommen wir zusammen	424f.   EG 567
Wir sind eins in dem Herren	350f.



**Erwachsene auf  
das Abendmahl  
mit Kindern  
einstimmen**

Klären Sie zunächst einmal folgende Fragen ab:

**Das Abendmahl in Ihrer Gemeinde**

Wo kommt das Abendmahl vor? Ist es, so wie es bisher gefeiert wird, als Abendmahl mit Kindern denkbar?

Wenn die Teilnahme von Kindern am Abendmahl bisher noch nicht üblich war, dann wird man die Erwachsenen grundlegend informieren müssen. Für viele Gemeinden wird der Schritt zum Abendmahl mit Kindern ein kleiner sein, für andere wird es ein Riesensprung. Deshalb wird die Vorbereitung unterschiedlich sein müssen.

**Stellenwert des Abendmahls**

Welche Bedeutung, welchen Stellenwert hat für Sie bzw. für andere Gemeindeglieder das Abendmahl? Wenn es keinen hohen Stellenwert hat, dann wird es wichtig sein, das Abendmahl neu zur Sprache zu

bringen – oder sich selbst bewusst zu machen, was das Abendmahl für Christinnen und Christen eigentlich bedeuten kann.

**Kinder in Ihrer Gemeinde**

Welche Hinderungsgründe könnte es in Ihrer Gemeinde geben, Abendmahl mit Kindern zu feiern? Manche Gemeinden sind der Tradition sehr verbunden, die die Würdigkeit zur Teilnahme am Abendmahl betont. In anderen Gemeinden ist die erste Teilnahme am Abendmahl so fest mit der Konfirmation verbunden, dass man mit der Teilnahme von Kindern am Abendmahl der Konfirmation einen wesentlichen Teil ihrer Bedeutung nimmt. Einwände müssen ernst genommen und besprochen werden.

**Achtung: Stolpersteine!**

Das Abendmahl spricht als „Wortzeichen“, als sinnfälliges Wort Gottes, Ebenen in uns an, die mehr oder weniger starke Emotionen hervorrufen. Daher ist es mit einer

Vorbereitung, die allein an den Verstand gerichtet ist, oftmals nicht getan. Auch Emotionen müssen einbezogen werden. Gute Erfahrungen können Emotionen auch verändern. Damit gute Erfahrungen möglich werden, wird man darauf zu achten haben, dass das bisher Vertraute und Liebgewordene nicht schlecht gemacht wird.

## Vorbereitung der Erwachsenen

Bitte gehen Sie die folgende Liste durch und prüfen Sie auf dem Hintergrund Ihrer Vorüberlegungen, welche Schritte für Ihre Gemeinde nötig und sinnvoll sind.

Das Thema wird zunächst von Pfarrerin bzw. Pfarrer und Kirchengemeinderat aufgenommen.

### Kirchengemeinderat

1. Information über die Änderung der Abendmahlsordnung
2. Persönliche Erfahrungen der Kirchengemeinderäte und Kirchengemeinderätinnen ins Gespräch bringen
3. Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl hat viele Deutungsdimensionen, die auch Kindern auf ihre Weise zugänglich sind (Seiten 20ff. und 30ff.).

4. Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff. und 69).  
So werden die Mitglieder des Kirchengemeinderats zugleich auf Anfragen aus der Gemeinde vorbereitet und bekommen Argumentationshilfen an die Hand.
5. Besprechen, wie man Kinder und Gemeinde vorbereiten kann (Seiten 67ff. und 70ff.)
6. Besprechen, wann und wie Abendmahl mit Kindern (zum ersten Mal) gefeiert werden soll (Seiten 70ff. und 95ff.)

Das Thema wird dann in einen größeren Kreis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hineingetragen.

### Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Alle, die in der Kinder- und Jugendarbeit sowie auch in Erwachsenenkreisen engagiert sind, sollen jetzt auf das Thema aufmerksam gemacht werden.

1. Information über die Änderung der Abendmahlsordnung
2. Persönliche Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Gespräch bringen
3. Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl hat viele Deutungsdimensionen, die auch Kindern auf ihre Weise zugänglich sind (Seiten 20ff. und 30ff.).
4. Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff.

und 69). So werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zugleich auf Anfragen aus der Gemeinde und von den Eltern vorbereitet und bekommen Argumentationshilfen an die Hand.

5. Besprechen, wie man in den jeweiligen Kreisen bzw. in der Kinderkirche Kinder auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten kann (Seiten 67ff. und 70ff.)
6. Gemeinsam überlegen, wie die Kinderkirche oder andere Kreise diejenigen Abendmahlsgottesdienste, die sich besonders an Kinder richten, mitgestalten könnten. Auf diese Weise wird das Abendmahl auch Sache der Kinder (und ihrer Eltern).

## Die ganze Gemeinde

1. Durch einen oder mehrere Artikel im Gemeindebrief
  - Information über die Änderung der Abendmahlordnung (Beispiel Seite 70)
  - Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl ist mehr als Schuldbekennnis und Sündenvergebung (Seiten 20ff.).
  - Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff. und 69)
  - Ankündigen des ersten Abendmahlsgottesdienstes, der besonders die Kinder im Blick hat, und Information darüber, ob und welche Änderungen

es gegenüber einem altbekannten Abendmahlsgottesdienst geben wird

## 2. Im Gottesdienst

- Information durch Bekanntgabe (Beispiel Seite 70)
- Bei einer Taufe die Zugehörigkeit zum Leib Christi und die Teilhabe am Wort Gottes auch in Form des Abendmahls ansprechen
- Eine Predigtreihe über Texte, die Aspekte des Abendmahls und damit die Bedeutung des Abendmahls – auch für Kinder – thematisieren (Seiten 20ff. und 30ff.)

## 3. Durch Erwachsenenbildungsveranstaltungen

Diese können für einen ganzen Distrikt angeboten werden oder auch im Rahmen eines Frauenkreises oder eines Männervespers stattfinden.

- Titel: „Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl ist mehr als Schuldbekennnis und Sündenvergebung.“  
Oder: „Auch Kinder verstehen etwas vom Abendmahl“ (Seiten 20ff. und 30ff.)
- Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff. und 69)

## Eltern und Paten und andere, die Kinder im christlichen Glauben erziehen

### 1. Eltern- und Patenbrief (Beispiel Seite 71)

- Information über die Änderung der Abendmahlsordnung
- Darstellen, was das Abendmahl für Kinder bedeuten könnte
- Gründe, die für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl sprechen, vorstellen (Seiten 7ff und 69)
- Hinweis auf Materialien zur Vorbereitung der Kinder wie z.B. Empfehlung von Kinderbibeln oder Bilderbücher zum Thema (Seiten 98f.)
- Einladung zum ersten Abendmahlsgottesdienst, der besonders Kinder ansprechen möchte

### 2. Elternabende für KU 3-Eltern (Seiten 95ff.)

KU 3 bedeutet Konfirmationsunterricht im 3. Schuljahr.

### 3. Erwachsenenbildungsabend

- Verhältnis der Eltern, Paten und anderer Interessierter zum Abendmahl klären und darauf eingehen bzw. positive Abendmahlserfahrungen abfragen oder anhand von Bildern oder Dias z.B. Richard Hüttel,

Abendmahl 1982 (Künstlerbilder, Evangelische Medienzentrale Stuttgart, DR 22.73)

und Helmut Mayer, Abendmahl 1982 (Kunstreproduktionen, Evangelische Medienzentrale Stuttgart, DR 22.74)

Vorstellungen und Wünsche konkretisieren

- Darstellen, was das Abendmahl für Kinder und die, die sie im christlichen Glauben erziehen, bedeuten könnte
- Gründe, die für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl sprechen, vorstellen (Seiten 7ff. und 69)
- Materialtisch zur Vorbereitung der Kinder (Bücher usw.)
- Einladung zum ersten Abendmahlsgottesdienst, der besonders Kinder ansprechen möchte

Hinweise und Entwürfe für die Vorbereitung Erwachsener finden sich z.B. in:

Johannes Blohm, Abendmahl feiern mit Kindern. Anregungen, Modelle, Bausteine, Claudius-Verlag, München 1998, S. 92-95 und S. 96-100.

## Abendmahl mit Kindern Pro und Contra

### • Contra

- Kinder verstehen nicht, was im Abendmahl geschieht.
- Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Das Abendmahl überfordert sie.
- Kinder müssen auch warten können.
- Im Einsetzungsbericht werden keine Kinder erwähnt.
- Kinder brauchen das Abendmahl nicht, weil erst mit dem Wissen um Gut und Böse und um Gottes Willen Sünden begangen werden können, die der Vergebung bedürfen.
- Kinder haben noch keinen eigenen Glauben, den sie verantworten könnten. Daher ergreifen sie das Abendmahl nicht im Glauben und essen es unwürdig.
- Der Bewegungsdrang und Unruhe von Kindern widerspricht der Würde des Abendmahls.
- Abendmahl und Konfirmation gehören zusammen.

### • Pro

- Kinder können durch Miterleben verstehen lernen. Das Verständnis vertieft sich im Laufe der Praxis.
- Jesus hat alle an seinen Tisch eingeladen.

- Kinder erfahren die persönliche Zuwendung Jesu (Markus 10, 13-16; Matthäus 18, 1-5)
- Kinder wissen um Schuld und die Notwendigkeit der Vergebung. Sie werden schuldig und erfahren Schuld anderer am eigenen Leib.
- Das Abendmahl ist mehr als Sündenvergebung; auch andere Aspekte sind für Kinder wichtig: Gott schenkt mir etwas, Christus ist bei mir, ich gehöre zur Gemeinschaft der Kirche etc..
- Christi Einladung zum Abendmahl gilt allen Getauften, egal welchen Alters.
- Glaube ist nicht nur ein intellektuelles Wissen, sondern vielmehr ein Grundvertrauen, dass von Gott Liebe, Hilfe und Rettung herkommt. Dies Grundvertrauen können auch Kinder haben.
- Abendmahl und Taufe gehören zusammen. Die Konfirmation ist auf die Taufe bezogen.
- Abendmahl mit Kindern wird in der Ökumene praktiziert, z.B. in der katholischen und orthodoxen Kirche.
- Kinder gehören durch die Taufe zum Leib Christi, der sich in der Abendmahlsgemeinschaft zeigt. (1. Korinther 10, 17)
- Kinder lassen sich unbefangener auf Zeichenhandlungen ein als Jugendliche. Rationalistische Weltansicht in der Pubertät tut sich mit dem Mysterium des Abendmahls schwer.



## Ein Gemeindebriefartikel zur ersten Information

Ein Gemeindebriefartikel sollte – in einem vom Redaktionsteam selbst gestalteten

Rahmen folgende Informationen beinhalten:

### **Abendmahl mit Kindern**

„Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.“ So hat es unsere Landessynode beschlossen.

Konfirmandenunterricht und Konfirmation sind nicht länger Voraussetzung. Voraussetzung ist die Taufe, durch die Kinder uneingeschränkt zur christlichen Kirche gehören. Wer aber zur Kirche gehört, darf auch am Abendmahl teilnehmen.

Weil es sich aber beim Abendmahl um ein Sakrament handelt und nicht um ein beliebiges Essen, sollen auch Kinder erfahren, was Jesus Christus ihnen im Abendmahl schenkt. Daher bieten wir für Kinder eine Vorbereitungsreihe im Rahmen ..... (z.B. Kinderkirche, Kinderbibelwoche) an.

Die Vorbereitung soll Kindern helfen zu erkennen, dass Christus im Abendmahl zu ihnen kommt.

## Information im Gottesdienst

„Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.“ So hat es unsere Landessynode beschlossen.

Wer getauft ist und zur christlichen Kirche gehört, darf auch an den Zeichen der Nähe Christi teilhaben. In Brot und Wein kommt uns Christus nahe. Indem er sein Leben für uns eingesetzt hat, schenkt er uns

seine Liebe. Das sollen auch Kinder erfahren. In unserer Gemeinde wird folgende Vorbereitung für Kinder angeboten: ..... (z.B. Kinderkirche, Kinderbibelwoche). Wir Erwachsenen können Kinder bei der Feier des Abendmahls willkommen heißen, wie Jesus sie willkommen heißt, wenn er sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Markus 10, 14)

## Ein Eltern- und Patenbrief

Ein solcher Brief kann durchaus „Lokal-  
kolorit“ tragen und auch persönlicher klin-

gen. Die folgenden Inhalte sollten aber be-  
rücksichtigt werden:



**Evangelisches Pfarramt**  
**Kirchgasse 10**  
**71234 Musterstadt**

Liebe Familie .....  
liebe Patinnen und Paten,

auch Kinder gehören zur christlichen Gemeinde und sind wie alle Getauften zur Teilnahme am Abendmahl eingeladen. Die Einladung gilt nicht erst nach der Konfirmation, sondern richtet sich an alle Christinnen und Christen, gleichgültig wie alt sie sind.

Sie haben vor .... Jahren Ihr Kind ..... zur Taufe gebracht. Sie wollten, dass es zu Gott gehört und haben versprochen, es als Glied der Gemeinde Jesu Christi zu erziehen. Darum schreiben wir Ihnen heute und laden Sie mit Ihrem Kind ganz herzlich zu unserem Familiengottesdienst mit Abendmahl am ..... um ..... in ..... ein.

In diesem Gottesdienst wollen wir gemeinsam erfahren, dass Gott uns nahe ist und Geborgenheit schenkt.

Es grüßt Sie der Kirchengemeinderat der Gemeinde ..... und Pfarrerin .....

P.S.: ... (Evtl. Einladung zu besonderen Vorbereitungsangeboten)



## Kindern Zugänge zum Abendmahl eröffnen

### Eine wichtige Aufgabe für Gemeinde und Familie

Die Gemeinde, die Kinder tauft, muss auch einladend für Kinder sein. Wenn die Abendmahlsordnung fordert, Kinder „sollen ihrem Alter entsprechend vorbereitet sein“, dann kommt damit auf Gemeinde und Familie die Aufgabe zu, ihnen das Evangelium in ansprechenden Formen weiterzugeben.

Da Kinder stark **erfahrungsbezogen und handlungsorientiert lernen**, werden sie eigene Zugänge zum Abendmahl am leichtesten dort finden, wo sie zur Teilnahme und zum Mitfeiern eingeladen werden. Die Feier von Abendmahlsgottesdiensten kann vor allem im Verkündigungsteil so gestaltet werden, dass Kindern die Bedeutung des Abendmahls deutlich wird und sie die Besonderheit dieses Essens wahrnehmen. Eine Hinführung zum Abendmahl vor der ersten Teilnahme erklärt den Kindern, was bei der Feier geschehen wird, und soll Interesse an der Feier wecken. Die Erfahrungen bei Abendmahlsgottesdiensten können mit Kindern (und Erwachsenen) bespro-

chen werden und geben ihnen Gelegenheit, das Erlebte zu deuten und neue Erfahrungen im Glauben zu machen. So lassen sich **biblische Aspekte des Abendmahls** vermitteln.

Im Raum der **Familie** geben Eltern, Paten und andere Familienangehörige den Kindern Anteil an der eigenen Glaubenspraxis. Sie erzählen oder lesen biblische Geschichten, beten mit den Kindern und helfen ihren Kindern so, Gott kennen zu lernen. Vom selbstverständlichen Vorbildcharakter der Bezugspersonen lernen die Kinder viel. Allerdings darf die Rolle der Familie bei der Weitergabe des Glaubens nicht überschätzt werden. Viele Eltern sind in Glaubensfragen unsicher, andere üben bei der Vermittlung von Glaubensdingen bewusst Zurückhaltung. Viele Familien delegieren diese Aufgabe an Kirche und Gemeinde.

Die **Kirchengemeinde** lädt Kinder zu Abendmahlsfeiern ein. Sie finden statt in Erwachsenengottesdiensten oder Gottesdiensten für Jung und Alt, im Kindergottesdienst, bei Freizeiten und Kinderbibelwochen, im Kreis von Kindern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Seiten 35ff.). In diesen Abendmahls-



## Vorbereitung von Kindern in der Thomasgemeinde Kirchheim/Teck

gottesdiensten können Kinder die Zuwendung Gottes erfahren und durch die biblischen Geschichten immer wieder neue Aspekte des Abendmahls entdecken.

Weil auch Erwachsene beim Thema Abendmahl viele Fragen haben, und weil diese Fragen oft im Zusammenhang mit der religiösen Erziehung der Kinder auftauchen, kann es sinnvoll sein, Elternabende (Kindergarteneltern, Konfirmandeneltern) anzubieten. Diese Abende können im Zusammenhang mit Angeboten für Kinder veranstaltet werden, z.B. in Zusammenhang mit einer Kinderbibelwoche oder dem Konfirmationsunterricht im 3. Schuljahr (KU 3) (Seiten 95ff.).

## Vorbemerkung

In der Thomasgemeinde wird das Abendmahl einmal im Monat im Gemeindegottesdienst gefeiert. Die Liturgie geht von der Abendmahlsagende aus, verwendet jedoch neuere liturgische Gesänge und wird durch Stücke nach der ökumenischen Lima-Liturgie (z.B. Gabengebet, Friedensgruß) ergänzt.

Wichtig sind Lieder, die Freude, Dank und Lobpreis zum Ausdruck bringen. Meist trägt eine der Musikgruppen der Gemeinde zur festlichen Gestaltung des Abendmahlsgottesdienstes bei. Aufgabe der Konfirmandinnen und Konfirmanden ist es, die Abendmahlsgaben zum Altar zu bringen.

Dreimal im Jahr feiern wir das Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen. Der liturgische Ablauf bleibt derselbe. Anstelle von Schriftlesung und Predigt steht jedoch ein kindgemäßer Verkündigungsteil (z.B. Anspiel der Kinder, Predigt veranschaulicht durch ein Symbol oder einem Symbolgegenstand, Gespräch mit Kindern und Erwachsenen).

Bei den Abendmahlsgebeten werden kindgemäße Texte verwendet, bei den Einsetzungsworten und der Bitte um den Heiligen Geist jedoch bewusst die traditionellen Texte der württembergischen Abendmahlsagende.

In der Regel wird alle zwei Jahre interessierten Kindern ab der 2. Grundschulklasse an vier Sonntagen im Rahmen des Kindergottesdienstes eine Einführung zum Abendmahl angeboten. Die Kinder werden über den Gemeindebrief und im Religionsunterricht zum Kurs eingeladen. Außerdem werden die Kinder der Kinderkirche dieses Alters persönlich angesprochen.

Für die Kinder, die sich anmelden, wird innerhalb des Kindergottesdienstes eine eigene Kursgruppe gebildet. An den Kurssonntagen nehmen die Kinder der Vorbereitungsgruppe mit den anderen Kindern der Kinderkirche an der Eingangsliturgie des Erwachsenengottesdienstes teil, wie dies auch sonst üblich ist, bevor sie in ihre eigene Gruppe zur Einführung in das Abendmahl gehen.

Die vier Sonntage erlauben nur die Vermittlung fundamentaler Bedeutungsaspekte des Abendmahls. Andere Aspekte werden im Lauf der Zeit in den Abendmahlsottesdiensten mit Kindern und Erwachsenen thematisiert. Den Kindern soll deutlich werden, dass wir im Abendmahl dem gekreuzigten und auferstandenen Christus begegnen, und deshalb das Abendmahl mehr ist, als ein gemeinsames Essen, mehr auch als die Erinnerung an ein vergangenes Ereignis.

Den feierlichen Abschluss des Kurses bildet einer der drei „Abendmahlsottesdienste mit Kindern und Erwachsenen“, die wir jährlich feiern. Wir teilen dann frisch gebackenes Fladenbrot und, wie in anderen Abendmahlsottesdiensten auch, Wein und Traubensaft aus.

Zu „Abendmahlsottesdiensten mit Kindern und Erwachsenen“ laden wir immer alle Kinder persönlich ein, die schon an einem Vorbereitungskurs zum Abendmahl teilgenommen haben, bis sie mit Beginn der 7. Schulklasse in den Konfirmandenunterricht kommen. So entsteht eine Brücke zwischen der Abendmahlsvorbereitung im Grundschulalter und dem Konfirmandenunterricht.

## **I. Einheit: Dank für die Gaben der Schöpfung**

### **• Inhalt**

Jede Mahlfeier beginnt damit, dass wir dem Schöpfer für seine Gaben danken. Brot und Wein stehen im Abendmahl auch stellvertretend für die Gaben der Schöpfung.

Den Dank bringen wir dadurch zum Ausdruck, dass Brot und Wein am Anfang der Mahlfeier feierlich zum Altar gebracht werden, ähnlich wie die Kinder beim Erntedankfest ihre Körbe mit Früchten zum Altar bringen. Daher ist jede Feier des Abendmahls auch ein kleines Erntedankfest, Einladung zur Freude an Gottes Gaben.

Zu diesem Aspekt des Abendmahls sollen die Kinder dadurch einen Zugang bekommen, dass sie beim ersten Kurstreffen ein kleines Festmahl erleben, dessen Tischliturgie sich an der Sitte jüdischer Festmahlzeiten orientiert.

- **Texte**

- Einsetzungsworte:  
„... nahm das Brot,  
sagte Dank und brach's,  
gab's seinen Jüngern ...“
- „... desgleichen nach dem Mahl  
nahm er den Kelch,  
sagte Dank, gab ihnen den ...“
- Psalm 23; 103, 1+2
- Speisung der 5000  
(Markus 6, 30-44)
- Tischgebet:  
„Alle guten Gaben,  
alles, was wir haben,  
kommt, o Gott, von dir,  
wir danken dir dafür.“  
Dieses Gebet ist der Gemeinde vertraut;  
es wird bei den mehrmals jährlich statt-

findenden Gemeindemittagessen  
gemeinsam gesprochen.

- **Medien**

Tisch mit festlicher Dekoration, Lebensmittel der Kinder, selbst gebackenes Fladenbrot (Rezept Seite 93), Krug mit Traubensaft und Becher

- **Verlauf**

Mit den Kindern wird eine Woche vor dem ersten Kurstreffen abgesprochen, wer welche Lebensmittel für das Festmahl am ersten Kurssonntag mitbringt.

1.

Am ersten Kurssonntag erzählt die Leiterin zunächst die **Geschichte von der Speisung der 5000 (Markus 6, 30-44)**. Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Die mitgebrachten Lebensmittel sind auf einem seitlich stehenden Tisch abgestellt.

Jesus hatte seine Jünger in die Dörfer und Städte geschickt. Sie sollten den Menschen von Gott erzählen und die Kranken heilen. Nun kehren sie zu Jesus zurück. Sie sind ziemlich müde. Jesus merkt es und sagt zu ihnen: „Kommt, wir suchen einen Platz, wo wir allein sind und uns ein wenig ausruhen können.“

Hier, wo sie gerade sind, ist es einfach zu unruhig. Ständig kommen Leute zu Jesus, die etwas von ihm wollen. Jesus und die Jünger finden nicht einmal Zeit zum Essen. So steigen sie nun alle zusammen in ein Boot und fahren über den See zu einer einsamen Stelle.

Aber es bleibt nicht unbemerkt. Einige Leute sehen, in welche Richtung Jesus und die Jünger mit dem Boot fahren. Sie erzählen es weiter. Es geht um wie ein Lauffeuer und bald wissen es sehr viele. Aus vielen Orten laufen die Menschen los, so schnell sie können.

Als Jesus mit seinen Jüngern an der Anlegestelle ankommt, wartet schon eine große Menschenmenge auf ihn. Von Ruhe keine Spur. Im Gegenteil, ein großes Durcheinander und Stimmengewirr. „Lasst mich durch zu Jesus. Ich muss unbedingt zu ihm,“ rufen die einen. „Jesus, hilf mir,“ rufen andere.

Eigentlich wollte sich Jesus mit seinen Jüngern ausruhen. Aber er hat Mitleid mit den Leuten. Sie sind wie eine Schafherde, die keinen Hirten mehr hat. Deshalb nimmt Jesus sich Zeit für die Menschen. Er redet mit ihnen über Gott, er macht Kranke gesund.

So wird es Abend. Da kommen die Jünger zu Jesus und sagen: „Es ist schon spät, und die Gegend hier ist einsam. Schick die Leute in die Dörfer, damit sie sich etwas zu essen kaufen.“

Jesus aber ist ganz anderer Meinung: „Warum soll ich sie wegschicken? Gebt doch ihr ihnen zu essen!“

Die Jünger denken, sie hören nicht recht. Das kann doch nicht wahr sein, was Jesus da gesagt hat. Nicht gerade freundlich sagen sie zu ihm: „Das ist doch nicht dein Ernst. Essen für so viele Leute? Da müsstest du ja für 200 Silberstücke Brot einkaufen. Du weißt doch, wie wenig Geld wir haben. Woher sollen da 200 Silberstücke kommen?“

Aber Jesus lässt sich von der Mutlosigkeit seiner Jünger nicht anstecken. Er befiehlt den Jüngern: „Schaut nach, wie viele Brote ihr dabei habt.“

„Was soll denn das?“ denken die Jünger. Aber sie tun, was Jesus gesagt hat, und berichten ihm: „Fünf Brote sind da und zwei Fische. Unser Reiseproviant. Das ist alles.“ Und sie denken: „Was will Jesus mit den paar Broten und Fischen bloß machen? Von dem bisschen Essen können doch unmöglich so viele Menschen satt werden! Das reicht doch gerade für uns. Wenn wir das verteilen, bringt das den Leuten nichts und für uns bleibt auch nichts mehr.“

Doch Jesus lässt sich von den Zweifeln seiner Jünger nicht aus der Ruhe bringen. Er fordert seine Jünger auf: „Sagt den Leuten, dass sie Gruppen bilden und sich ins Gras setzen sollen.“ Die Jünger verstehen nicht, was Jesus damit will. Aber sie führen den Auftrag aus.

Die Leute setzen sich in Gruppen von hundert oder von fünfzig Personen zusammen. Genau wie die Jünger warten sie gespannt darauf, was geschehen wird. Alle schauen sie auf Jesus. Was wird er jetzt tun?

Jesus lässt sich die Brote und die Fische geben. Er macht gar nichts Besonderes. Er tut das, was gläubige Juden vor dem Essen immer tun und was er vor dem Essen auch sonst immer macht.

*(Die Leiterin begleitet die Erzählung an dieser Stelle mit der entsprechenden Handgeste.)*

Jesus nimmt die fünf Brote und die zwei Fische, sieht zum Himmel auf, und spricht das Tischgebet. Er jammert nicht, dass so wenig Essen doch nicht für so viele Menschen reichen kann. Im Gegenteil. Jesus dankt Gott für diese Gaben, für das wenige Brot und das bisschen Fisch. Dann bricht Jesus das Brot in Stücke, wie es auch sonst bei Mahlzeiten üblich ist. Er gibt die Brotstücke seinen Jüngern. Die Jünger verteilen sie an die Menschen. Mit den Fischen macht es Jesus genauso.

Und da passiert, was keiner erwartet hat und keiner sich vorstellen konnte: Diese fünf Brote und zwei Fische reichen aus, um alle satt zu machen. Es reicht für mehr als 5000 Menschen. Sie bekommen alle genug. Sie sind ausreichend gestärkt, wenn sie wieder zu Fuß den weiten Weg nach Hause gehen.

Aber damit nicht genug! Zuerst hat es so ausgesehen, als ob das bisschen Brot nie reichen würde. Jetzt aber bleibt sogar noch Essen übrig. Die Jünger füllen zwölf Körbe mit dem, was übrig bleibt.

Jesus hat den Menschen gegeben, was sie zum Leben brauchen. Er hat ihnen an diesem Tag von Gott erzählt, er hat Kranke geheilt und jetzt auch noch ihren Hunger gestillt. Sie spüren: Durch das, was Jesus tut, wirkt Gott unter ihnen.



Selbst beim Essen spüren sie die Liebe und die Kraft, die Jesus von Gott bekommen hat und die er weitergibt.

Arm und bedürftig sind sie zu Jesus gekommen. Er hat sie reich beschenkt. Es ist ein Festtag, den sie bei Jesus erlebt haben. Dankbar und froh gehen die Leute wieder heim.

2.  
Die Erzählung wird mit Lied, Fürbitten-Gebet und Vaterunser abgeschlossen. Daran schließt sich das festliche Mahl an. Diese Reihenfolge entspricht der im Abendmahls-gottesdienst der Gemeinde üblichen.

3.  
Die Leiterin führt ein: „Unser festliches Mahl ist wie ein kleines Erntedankfest, bei dem wir Gott für seine guten Gaben danken. Wir bringen unsere Lebensmittel hier zum Tisch und decken ihn festlich.“

Mit den Kindern decken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den von den Kindern mitgebrachten Lebensmitteln, mit Kerzen und Blumen einen festlichen „Brunch“-Tisch. Dazu gehört auch das frisch gebackene Fladenbrot, das die Kinderkirchmitarbeiter zubereitet haben (Rezept Seite 93).

4.  
Danach eröffnet die Leiterin das festliche Mahl: „Wie es Jesus gemacht hat, so beginnen wir unser Festmahl jetzt auch feierlich mit

dem Dank für Gottes Gaben.“ Zum Gebet nimmt sie ein Fladenbrot in die Hand: „Wir beten gemeinsam das Tischgebet: Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir. Wir danken dir dafür. Amen.“

„Auch jetzt machen wir es wie Jesus.“ Die Leiterin bricht Fladenbrot in so viele Stücke in den Korb, wie Teilnehmerinnen und Teilnehmer um den Tisch versammelt sind: „Wir teilen das Brot untereinander. Lasst den Korb herumgehen, nehmt euch ein Stück Brot und esst.“ Der Brotkorb wird herumgereicht. „Nun teilen wir auch die anderen Dinge, die wir zum Essen mitgebracht haben.“

Am Ende des Essens sagt die Leiterin: „Wie es zur Zeit von Jesus üblich war, so beschließen auch wir unser Festmahl feierlich mit Lobpreis und Dank.“

Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin schenkt den Kindern Traubensaft ein. „Wir beten gemeinsam Psalm 23 (oder Psalm 103, 1+2).“

Dann nimmt die Leiterin den Becher in die Hand und spricht ein kurzes Dankgebet.

Beispiel: „Guter Gott, wir danken dir für das Essen und Trinken, das wir miteinander geteilt haben. Wir danken dir, dass wir zusammen sind und uns miteinander am Leben freuen können. Wir loben und preisen dich, dass du so gut zu uns bist. Amen.“

„Gott will, dass uns das Leben „gut schmeckt“ und Freude macht. Zum Zeichen dafür trinken wir zum Abschluss den Traubensaft.“

5.

Das Festmahl schließt mit einem Segens- oder Danklied.

## II. Einheit: Die Bedeutung des Todes Jesu im Abendmahl

- **Inhalt**

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn zeigt: Wenn wir Gott und Mitmenschen den geschuldeten Respekt und die Liebe verweigern, geraten wir in eine selbstzerstörerische Ferne von Gott und den Menschen. Wir erleiden die Folgen unserer Schuld.

Wie reagiert Gott, wenn wir die Liebe verweigern, ihn und unsere Mitmenschen verletzen?

Gott wehrt sich nicht gegen unsere Ablehnung. Es ist seine freie Entscheidung, dass er erleidet, was wir ihm und Mitmenschen antun.

Dass dies nicht nur frommes Wunschenken ist, zeigt die Passion Jesu in letzter Radikalität. Der Sohn Gottes flieht nicht vor dem Zugriff des Bösen. Freiwillig, in Übereinstimmung mit seinem himmlischen Vater stellt sich der Sohn dem Bösen und erleidet dessen Aggression, ohne sich zu wehren und zurückzuschlagen. Er nimmt das Böse auf sich und nimmt es mit in seinen Tod.

Was Jesus erleidet, das trifft Gott. Gott leidet, als sein Sohn Opfer unmenschlicher Gewalt wird. Er übt keine Vergeltung. Auch dann nicht, als man seinen Sohn grausam zu Tode foltert. Gerade dabei bleibt er den Menschen zugewandt. Es ist das Geheimnis der Liebe, dass sie diesen Preis zu zahlen bereit ist, „zur Vergebung der Sünden“. Die Liebe nimmt das Böse auf sich und überwindet es mit Gutem. Auf die Hinrichtung des Gottessohnes antwortet Gott mit seiner Auferweckung von den Toten.

Das Geheimnis der Liebe ist das Geheimnis unserer Erlösung: Keine noch so große Schuld kann uns den Weg zu Gott verbauen. Auch wenn wir uns weit von Gott entfernt und ihn missachtet haben, auch wenn wir anderen und uns selber schweren Schaden zugefügt haben, können wir dennoch jederzeit zu Gott heimkehren. Er empfängt uns mit offenen Armen und nimmt uns wieder in seine Gemeinschaft auf.

- **Texte**

- Einsetzungsworte:  
„Das ist mein Leib,  
der für euch gegeben wird.  
Das tut zu meinem Gedächtnis....  
Das ist mein Blut  
des Neuen Bundes,  
das für euch  
und für viele vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden.“
- Aus der Passionsgeschichte nach  
Matthäus:  
Judas vereinbart mit den  
Hohenpriestern den Verrat Jesu  
(Matthäus 26, 14.16).  
Jesus spricht vom Verräter  
(Matthäus 26, 20-25).  
Jesus feiert mit den zwölf Jüngern das  
Abendmahl (Matthäus 26, 26-30).

- **Medien**

1. Niedriger Tisch mit weißem Tuch, weißen  
Kerzen und den Abendmahlsgeräten
2. Diaprojektor und Leinwand
3. Dia „Abendmahl“ von Leonardo da  
Vinci.  
Ausleihmöglichkeit:  
Evangelische Medienzentrale Stuttgart,  
DR 22.73  
Tel: 0711/2 22 76-67 bis -70,  
Fax: 0711/2 22 76-71

- **Verlauf**

1.  
In der Mitte des Raumes steht ein kleiner nied-  
riger Tisch, abgedeckt mit einem weißen Tuch.  
Auf ihm stehen die Abendmahlsgeräte der  
Gemeinde, sowie weiße brennende Kerzen.

Diaprojektor und Leinwand sind aufgebaut.  
Der Raum ist etwas abgedunkelt. Die Kinder  
setzen sich im Halbkreis vor der Leinwand  
um den Tisch.

2.  
Die Leiterin beginnt mit einem kurzen  
Rückblick auf den ersten Kurssonntag.

3.  
Sie führt in das heutige Thema ein: „Auch heu-  
te geht es um ein Festessen, allerdings um ein  
ganz besonderes. Bei diesem Festmahl ist es  
ungewöhnlich zugegangen. Was vor dem  
Mahl passierte und wie es verlief, das soll uns  
heute beschäftigen.“

Sie erzählt die Geschichte vom Verrat des  
Judas (Matthäus 26, 14.16) und vom Hinweis  
Jesu auf den Verrat (Matthäus 26, 20-25).

4.  
Ein Dia vom Abendmahlsbild Leonardo da  
Vincis wird projiziert und das Erzählte an-  
hand des Bildes im Gespräch vertieft: „Was  
sagen die Jünger auf dem Bild? Was kann  
man an ihren Gesichtern, an ihrer  
Körperhaltung ablesen? Wer entdeckt den  
Verräter? Woran erkennt man ihn?“

Die Leiterin fährt fort: „Jesus weiß, wer ihn verraten wird und spricht dies offen an. Er hätte den anderen Jüngern befehlen können, den Verräter zu packen und bestrafen. Doch er tut es nicht. Er schließt ihn auch nicht vom Festessen aus.“

5.

Die Leiterin erzählt, **wie Jesus das Abendmahl eingesetzt hat**. Grundlage dafür sind Matthäus 26, 26-30 und die Einsetzungsworte der Abendmahlsagende:

„Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm das Brot, sagte Dank und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

*(Die Leiterin begleitet die Erzählung mit der entsprechenden Handgestik.)*

Wie es Jesus schon oft gemacht hat, so nimmt er auch jetzt Brot in die Hand und dankt Gott für seine guten Gaben. Dann bricht er das Brot in Stücke. Doch dazu sagt Jesus etwas, was er noch nie gesagt hat: „Nehmt und esst: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

*(Die Leiterin nimmt dabei die Patene bzw. den Brotkorb in die Hand.)*

Damit will Jesus seinen Jüngern sagen: Dieses Brot – das bin ich. Dieses Brot – das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Dieses Brot – das ist mein Leben, das ich für euch opfere. Und so wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich. Denkt an das, was ich für euch getan habe. Wenn ihr das tut, werde ich bei euch sein und euch segnen.

*(Der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin nimmt den (leeren) Abendmahlskelch in die Hand.)*

Zum Abschluss des Festessens nimmt Jesus, wie sonst auch, den Weinkelch in die Hand und dankt Gott für das Festmahl. Dann aber sagt er auch hier, was er so am Ende eines Festmahls noch nie gesagt hat:

„Trinket alle daraus. Das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Damit will Jesus seinen Jüngern und uns sagen: Dieser Wein – das ist mein Leben. Für euch und alle Menschen gebe ich mein Leben: Was Menschen mir Böses antun – ich gebe es nicht zurück. Alle Schuld der Menschen nehme ich auf mich und nehme sie mit in den Tod. So kann euch nichts mehr von Gott trennen. Auch wenn ihr von Gott weglauft und schuldig werdet, könnt ihr trotzdem jederzeit zu ihm zurückkommen. Gott will mit euch Gemeinschaft haben und mit euch verbunden sein. Daran denkt, wenn ihr dieses Mahl wieder feiert. Dann werde ich unter euch sein und euch durch Brot und Wein meine Liebe schenken.

Die Leiterin gibt dem ersten Kind im Halbkreis den Abendmahlskelch: „Diesen schönen Kelch verwenden wir im Abendmahlsgottesdienst. Nehmt ihn vorsichtig in die Hand, schaut ihn an und gebt ihn weiter.“

6.  
Abendmahlslied, Gebet, Vaterunser und Segen oder Segenslied bilden den Abschluss der Einheit.

7.  
Wenn noch Zeit ist, kann mit den Kindern ein kurzer Rückblick auf die Einheit gehalten werden: „Was war für euch in der heutigen Geschichte am wichtigsten?“

### III. Einheit: Die Gegenwart des Auferstandenen im Abendmahl

- **Inhalt**

Christus ist auferstanden und unsichtbar in seiner Gemeinde gegenwärtig.

Im Abendmahl bitten wir ausdrücklich um die Gegenwart des Auferstandenen: „Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast ...“

Doch soll er nicht nur Gast sein. Wir bitten ihn um einen „Rollenwechsel“: Er soll die Initiative ergreifen und vom Gast zum Gastgeber werden. Wir bitten ihn, dass er die Gaben von Brot und Wein, die wir als Ausdruck unseres Dankes an den Schöpfer zum Altar gebracht haben, segnet und dadurch zu seinen Gaben macht, die er uns schenkt: „... und segne alles, was du uns gegeben hast.“

Wir bitten den auferstandenen Christus, dass er das von uns vorbereitete Mahl zu seinem Mahl verwandelt, dass er uns als seine Gäste bei seinem Mahl willkommen heißt und uns seine Gastfreundschaft erweist.

Brot und Wein sollen im Abendmahl nicht nur Zeichen unseres Dankes sein. Sie sollen zu Erkennungszeichen werden, die uns auf die Gegenwart des Auferstandenen hinweisen und uns froh machen. Mehr noch: Wir bitten Christus darum, dass er Brot und Wein benutze, um sich uns selbst durch diese Gaben mitzuteilen: sein für uns hingebenes Leben, seine Liebe, sein Erbarmen, sein Verzeihen.

Diese Bitte gründet in seiner Aufforderung: „Das tut zu meinem Gedächtnis.“ Damit ist nicht nur gemeint, dass wir uns im Abendmahl durch eine Zeichenhandlung an ein Ereignis erinnern sollen, das für uns in einer fernen Vergangenheit liegt. Beim „Gedächtnis“ geht es um mehr. Es geht um die Vergegenwärtigung des Vergangenen. Darum geht es, dass Christus mit allem, was er damals durch sein Leiden und seinen Tod für die Menschen getan hat, jetzt in der Feier des Abendmahls gegenwärtig ist und uns durch Brot und Wein Anteil daran gibt.

- **Texte**

- Einsetzungsworte: „Das tut zu meinem Gedächtnis.“

- Jesus und die Jünger von Emmaus (Lukas 24, 13-35)  
(Vgl. das Mahl am See Tiberias, Johannes 21, 1-13; Christus vor der Tür, Offenbarung 3, 20)

- **Medien**

1. Niedriger Tisch mit weißem Tuch, drei Gläser oder Becher, Fladenbrot, Krug mit Traubensaft
2. Altarbild „Die Jünger von Emmaus“ von Sieger Köder, Rosenberger Altar, Fotokunstkarte (Schwabenverlag, 73479 Ellwangen) lässt sich auf Farbkopierer vergrößern auf Format DIN A3 und in einem Fotobilderrahmen mit nicht spiegelndem Glas fixieren.

- **Verlauf**

Die Kinder sitzen im Halbkreis, vor der Erzählerin steht der niedrige Tisch, zunächst nicht gedeckt. Das Altarbild von Sieger Köder ist abgedeckt.

1. Die Leiterin beginnt mit einem kurzen Rückblick auf das zweite Kurstreffen.
2. Die Darbietung der **Emmaus-Geschichte** kann sich am Erzählvorschlag in Evange-

lische Kinderkirche 1998, S. 117ff., orientieren. Jedoch sollte der Akzent nicht so stark auf dem Gespräch der Jünger mit dem Fremden auf dem Weg liegen, sondern mehr auf der Mahlsituation und ihrer Bedeutung

für die Feier des Abendmahls. Auch sollte die Geschichte aus der Erlebnisperspektive der beiden Jünger erzählt werden, die den Fremden erst zum Beginn des Mahls beim Brotbrechen erkennen.

... Die beiden Jünger laden den Fremden ein: „Bleib doch bei uns, es ist fast Abend und gleich wird es dunkel. Sei unser Gast und übernachte bei uns. Morgen kannst du dann in Ruhe weiterziehen. Stärke dich mit uns beim Abendessen. Wir möchten gern noch mehr von dir über den Messias erfahren.“ Tatsächlich, der Fremde nimmt die Einladung an und nimmt am Tisch der beiden Jünger Platz. Sie decken den Tisch für das Abendessen.

*(Die Erzählerin deckt den Tisch mit dem weißen Tischtuch, drei Gläsern oder Bechern, einem Krug mit Traubensaft, einem Teller mit Fladenbrot.)*

Doch dann passiert etwas Überraschendes. Der Fremde wartet gar nicht, bis einer der Jünger das Essen mit dem Tischgebet beginnt. Er nimmt das Brot und eröffnet das Abendessen feierlich mit dem Tischgebet, so als wäre er der Gastgeber und die beiden Jünger die Gäste, die er zum Essen eingeladen hat.

*(Die Erzählerin nimmt dabei das Fladenbrot und bricht es in mehrere Stücke auf den Teller.)*

Zunächst schauen die Jünger einander verdutzt und fragend an. Sie wundern sich über das, was der Fremde tut. Aber dann, mit einem Mal wird ihnen ganz heiß. Wie Schuppen fällt es ihnen von den Augen: Dieser Fremde – das ist doch Jesus. Das Brot – ja, so hat es Jesus doch früher auch gemacht, wenn wir mit ihm gegessen haben.

Die Jünger springen auf. Sie wollen Jesus an den Händen fassen. Aber da sehen sie ihn nicht mehr.

„Jesus lebt? Ja, Jesus lebt!“ rufen sie einander zu. „Wurde uns nicht ganz heiß ums Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heilige Schrift

erklärte? Jetzt wissen wir warum. Wir müssen sofort zurück nach Jerusalem. Wir müssen den Jüngern sagen, dass Jesus lebt. Wir müssen ihnen erzählen, wie wir ihn beim Brotbrechen erkannt haben. Sie müssen unbedingt wissen, dass Jesus nicht tot ist, dass er lebt und bei uns ist, auch wenn wir ihn nicht sehen.“

Die Jünger nehmen sich nicht einmal Zeit, um in Ruhe zu essen. Sie lassen alles stehen und liegen. Sie zünden ein Licht an und gehen noch in der Nacht zurück nach Jerusalem, so schnell sie können.“

3.

Nun wird das Altarbild von Sieger Köder aufgedeckt und die Geschichte anhand des Bildes wiederholend vertieft. Dabei sollte hervorgehoben werden: „Die Jünger haben Jesus daran erkannt, wie er das Brot brach und an sie austeilte. Jetzt wissen sie, dass er lebt und bei ihnen ist, auch wenn sie ihn nicht sehen. Und jetzt verstehen die Jünger auch, warum Jesus beim Abendmahl vor seinem Tod zu seinen Jüngern sagte: Das tut zu meinem Gedächtnis.

Jesus möchte, dass wir immer wieder das Mahl mit ihm, sein Abendmahl feiern, so wie er es vor seinem Leiden und Sterben mit seinen Jüngern gefeiert hat. Wenn wir das tun, dann ist er unsichtbar unter uns und segnet uns. Brot und Wein sind seine Erkennungszeichen. Sie zeigen uns, dass er bei uns ist. Durch Brot und Wein will er uns seine Nähe, seine ganze Liebe schenken.

Darum feiern wir, wie die Christen auf der ganzen Erde, auch in unserer Gemeinde regelmäßig das Abendmahl. Und darum

bereiten wir uns jetzt an den vier Sonntagen auf das Abendmahl vor.“

4.

Abendmahlslied, Gebet, Vaterunser und Segen oder Segenslied schließen die Erzählung ab.

5.

„Nun teilen wir das Essen, das die Jünger von Emmaus in der Eile zurückgelassen haben.“

Das Fladenbrot und der Traubensaft wird unter den Kindern aufgeteilt.



## IV. Einheit: Das Fest der Versöhnung

- **Inhalt**

Christus gibt uns im Abendmahl durch Brot und Wein Anteil an seiner Liebe, die sich dem tödlichen Hass der Feinde aussetzte, ohne zurückzuschlagen. Er gibt uns im Abendmahl die Liebe des Vaters weiter, der niemanden zwingt, bei ihm zu bleiben, der aber mit brennendem Herzen auf die Umkehr und Heimkehr der „Verlorenen“ wartet. Wenn wir zu ihm heimkehren, empfängt er uns mit offenen Armen, ohne uns Vorwürfe zu machen. Er heißt uns willkommen und nimmt uns voll Freude wieder in seine Gemeinschaft auf.

Das Abendmahl ist das Fest der Versöhnung mit Gott. Es schenkt Kraft, Energie zur Umkehr und befähigt zur Nachfolge. Darum können Sünder von ihrem Irrweg in die Gottesferne umkehren, zur ihrer Verfehlung stehen, sie in Ordnung bringen und mit Gott ein neues Leben beginnen.

- **Text**

Zachäus (Lukas 19, 1-10)

- **Medien**

- Niedriger Tisch, weißes Tischtuch, Kerzen
- Beutel mit Schokolade-Geldstücken, mindestens viermal so viele wie die Zahl der Kinder.

- **Verlauf**

Die Kinder sitzen im Kreis, in der Mitte der niedrige Tisch, mit einem weißen Tuch gedeckt, zwei brennende Kerzen.

1.

Die Leiterin führt in das Gespräch ein: „Stellt euch vor: Ihr wollt Euren Geburtstag feiern. Es soll ein schönes großes Fest werden. Wen ladet ihr dazu ein? Mit wem wollt ihr feiern?“

„Wen würdet ihr bestimmt nicht zu Eurem Fest einladen? Wen wollt ihr auf keinen Fall bei Eurem Fest dabei haben?“

Die Kinder äußern sich.

2.

„In der Bibel wird die Geschichte von einem Mann erzählt, den kaum jemand zu einem Fest eingeladen hat. Die meisten Leute schnitten ihn und machten einen großen Bogen um ihn.“

Das hatte seinen Grund. Der Mann betrog die Leute laufend bei seiner Arbeit. Kein Wunder,

dass niemand mit ihm zusammen sein wollte. Und erst recht wollte niemand mit ihm zusammen an einem Tisch sitzen und mit ihm feiern. Aber eines Tages passierte etwas Unglaubliches. Ein Fremder kam in die Stadt. Der verhielt sich ganz anders. Der sprach mit diesem Betrüger und setzte sich mit ihm sogar an einen Tisch. Wer dieser Mann und dieser Fremde ist?“

Im Gruppengespräch wird die den Kindern bekannte **Geschichte von Zachäus und**

**Jesus** gemeinsam nacherzählt („Zachäus“ ist Lernstoff in der 2. Grundschulklasse).

3.

„Stellen wir uns vor: Am Tag nach diesem Ereignis begegnet Zachäus auf der Straße einem seiner Kollegen, der auch Zöllner ist. Der Kollege spricht ihn an.“

Zwei Mitarbeiterinnen/Konfirmanden lesen oder spielen den folgenden Dialog vor:

Kollege:

Hallo, Zachäus. Du scheinst es eilig zu haben?

Zachäus:

Ja, ich muss heute noch viele Besuche machen. Ich hab' jetzt keine Zeit.

K: Na, für deinen alten Kollegen wirst du noch ein paar Minuten übrig haben. Warum rennst du mit so einem dicken Geldbeutel durch die Gegend? Überhaupt, was ist eigentlich los mit dir? Die ganze Stadt steht Kopf wegen dir. Alle reden von dir und dem Propheten aus Nazareth, der dich besucht haben soll. Ausgerechnet dich, den Oberzöllner von Jericho!

Z: Also gut, weil du's bist. Ich will versuchen, dir die Sache zu erklären.

*(Er stellt seinen Beutel mit den Geldstücken auf den Tisch in der Mitte.)*

Am Zoll höre ich ja, was die Leute so reden. Da habe ich schon öfters mitgekriegt, wie die Leute verwundert, manche auch begeistert von diesem Rabbi oder Propheten Jesus aus Nazareth erzählen.

K: Die Leute laufen ihm nach wie einem Star.

Z: Ja, aber kein Star von der üblichen Sorte. Die normalen Stars, die lassen sich doch von ihren Fans nur anhimmeln, damit sie denen das Geld aus der Tasche ziehen können. Im Grunde machen's die wie wir Zöllner auch. Aber von diesem Jesus erzählen sich die Leute ganz andere Dinge. Und das hat mich neugierig gemacht.

Gestern Morgen hörte ich, dass Jesus durch Jericho kommen soll. Da sagte ich mir: Mensch Zachäus, das ist die Gelegenheit. Nix wie hin. Aber so einfach war das gar nicht. Die Straße – voll von Leuten. Als die mich gesehen haben, ... na du weißt ja, wie freundlich die Leute zu uns Zöllnern sind.

K: Ich kann's mir lebhaft vorstellen.

Z: Die Leute haben mich nicht durchgelassen. Ich hatte keine Chance. Aber da kam mir die geniale Idee. Ich lief der Menge voraus und stieg auf einen der Maulbeerfeigenbäume, die am Straßenrand stehen. Ich sagte mir: Von da oben kannst du alles überblicken, aber wegen der Blätter werden dich die Leute kaum sehen. Und so war es auch.

K: Aber wie kam's dann dazu, dass dich dieser Prophet aus Nazareth besucht hat?

Z: Ja, dann passierte die große Überraschung. Keiner von den Leuten hatte mich da oben im Baum bemerkt. Nur er, Jesus. Als er an meinem Baum vorbeikam, hielt er an und sah zur mir herauf. Ja, ausgerechnet er, er hatte mich entdeckt. Am liebsten hätte ich mich in einem Mauseloch versteckt. Mir wurde ganz heiß: Was hat der bloß mit dir vor? Will der dich jetzt vor allen Leuten fertig machen? Aber dann hörte ich, wie er zu mir heraufrief: „Zachäus, komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein.“

K: Das hat er wirklich gesagt?

Z: Ja, genau das hat er gesagt. Ich wollte es zuerst selber nicht glauben. Ich dachte: Zachäus, du hörst nicht recht. Dieser Gottesmann will dich besuchen? Das kann doch wohl nicht wahr sein. Dann aber kletterte ich

so schnell ich konnte, vom Baum herunter. Und tatsächlich, ohne sonst noch etwas zu sagen, ist Jesus mit mir zu meinem Haus gegangen. Ich sehe noch vor mir, wie die Leute vor uns zurückwichen und uns anstarrten, als könnten sie es nicht glauben. Und ich selber dachte auch, das muss doch wohl ein Traum sein. Aber es war kein Traum.

K: Und Jesus hat wirklich dein Haus betreten? Ein frommer Jude - der würde doch nie ein Haus von uns Zöllnern betreten?

Z: Nicht nur das. Er hat nicht bloß kurz hereingeschaut. Ich habe gemerkt, dass er sich Zeit für mich nimmt und wirklich mein Gast sein will. Da habe ich schnell die Diener gerufen und ein richtiges Festessen auftragen lassen.

K: Und dann?

Z: Ja, dann passierte, was ich nicht für möglich gehalten hätte. Dieser Gottesmann setzte sich tatsächlich mit seinen Jüngern an meinen Tisch, an den Tisch des Oberzöllners von Jericho! Mir ist es heiß und kalt den Rücken hinunter gelaufen. Bis jetzt hatte der Prophet noch gar nicht gesagt, warum er mich eigentlich besucht. Ich dachte mir: Jetzt muss es doch kommen, dass er dir die Meinung sagt. Jesus ist doch sicher nicht einfach so zu dir gekommen. Der will dir bestimmt sagen, was für ein unmögliches Leben du führst, dass du dich bessern und wieder an Gottes Gebot halten sollst, oder so ähnlich.

K: Mensch, das muss ganz schön aufregend gewesen sein. Und wann hat er dir dann die Meinung gesagt?

Z: Ob du es glaubst oder nicht: Nichts, aber auch gar nichts in diese Richtung hat er gesagt. Keine Kritik, keine Vorwürfe. Er hat überhaupt nicht viel gesprochen. Wir haben gegessen und getrunken. Wenn er mir die Speisen und die Getränke weiterreichte, spürte ich jedes Mal, wie eine große Wärme auf mich zukommt. Dabei schaute er mich an ... Ich weiß nicht, wann ich so was schon einmal erlebt habe. Es war so eine Stimmung im Raum, als hätte nicht ich Jesus in mein Haus eingeladen, sondern als hätte er mich zu sich eingeladen. Es war so ein Gefühl, als wäre er der Gastgeber und ich sein Gast, den er bewirte.

K: Das ist ja kaum zu glauben. Aber erzähl' bitte weiter.

Z: Ich hab mich gefragt: Warum geht er so mit dir um? Womit hast du das eigentlich verdient? Und mir war gar nicht wohl dabei. Aber allmählich verschwand mein mulmiges Gefühl. Und so nach und nach dämmerte mir: Zachäus, du träumst nicht. Es ist tatsächlich so. Dieser Gottesmann aus Nazareth will dir nicht deine Sünden um die Ohren hauen. Der geht mit dir um, als wärest du von hinten bis vorne ein liebenswürdiger Mensch. Es war, wie soll ich's sagen, es war ... ich weiß, es klingt ziemlich stark ... es war ... Liebe, ja Liebe pur, was ich da gespürt habe. Ich hab so was noch nie erlebt. Kannst du dir vorstellen, was das für ein Festessen war?

K: Langsam werd ich neidisch auf dich. Da wäre ich auch gern dabei gewesen.

Z: Und dann hat sie mich mit einem Mal gepackt, die Sehnsucht. Die ganz große Sehnsucht nach einem anderen, nach einem besseren Leben. Nicht immer bloß Geld, Geld, Geld und noch mehr Geld und sonst nichts. Raus wollte ich, endlich raus aus diesem verdammten Mist.

Und mit einem Mal, da habe ich einen Mut und eine Energie gekriegt. Du, ich hab mich selber nicht mehr gekannt. Ich stehe auf und sage zu Jesus vor allen, als sei das die selbstverständlichste Sache der Welt: „Herr, ich verspreche dir, ich werde die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich jemand betrogen habe, will ich ihm das vierfach zurückgeben.“

K: Ich krieg mich nicht. Ausgerechnet du, der oberste Geldraffer von Jericho, du hast das versprochen? Und dein Gast, der Prophet aus Nazareth, was hat der dazu gesagt?

Z: Stell dir vor, was er zu mir gesagt hat: „Heute hast du mit deiner ganzen Familie die Rettung erlebt. Denn trotz allem bist auch du ein Nachkomme Abrahams. Ich bin gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“ – Mensch, war das ein Fest, das ich gestern mit Jesus gefeiert habe!

K: Aha, so langsam kapiere ich, bei dir ist gestern echt ein Fest von der besonderen Art über die Bühne gegangen. Und jetzt blick ich auch, warum du heute mit so einem dicken Geldbeutel unterwegs bist und warum du es vorhin so eilig gehabt hast. Also, ich will dich nicht länger aufhalten. Mach's gut. Tschüs.

Z: Ja, ich hab heute noch viel vor. Bis bald. Tschüs.

*(Er nimmt den Beutel mit den Geldstücken vom Tisch entschlossen in seine Hand.)*

4.

Die Leiterin fasst zusammen:

„So ist das auch mit dem Abendmahl. Jesus hat versprochen, dass er beim Abendmahl unter uns ist und mit uns feiert. Wenn wir das Brot und den Wein teilen, will er uns segnen. Durch Brot und Wein will er uns seine Kraft und seine Liebe schenken.

Mit allen will er feiern, mit denen, die glücklich sind, und mit denen, die sich schlecht fühlen. Ja, er will auch dann mit uns feiern, wenn wir ein Unrecht begangen haben. Wenn wir jemandem wehgetan haben und an ihm schuldig geworden sind. Dann wendet er uns sein Erbarmen ganz besonders zu.

Vielleicht geht es uns beim Abendmahl ähnlich wie Zachäus. Wir spüren, wie uns Christus im Abendmahl seine Liebe schenkt. Wir spüren, wie uns das gut tut.

Und wenn wir jemandem wehgetan haben, kann es sein, dass dann auch in uns ein star-

ker Wunsch aufsteigt: Wir möchten das Unrecht wieder gutmachen. Wir möchten wieder in Ordnung bringen, was wir verbockt haben.

Zachäus jedenfalls ist es so ergangen. Was er mit Jesus erlebt hat, das hat ihn so gepackt, dass er sich auf den Weg macht und vierfach zurückgibt, was er den Leuten am Zoll zu Unrecht abgenommen hat. Zur Erinnerung daran, bekommt ihr nun alle von Zachäus vier Schokoladengeldstücke.“

Der Mitarbeiter, der vorhin die Worte des Zachäus gesprochen hat, öffnet seinen Beutel und verteilt die Schokoladengeldstücke.

„Was sich im Haus des Zachäus abgespielt hat, war etwas ganz Besonderes. Durch den Besuch von Jesus ist Zachäus ein anderer Mensch geworden. Er fühlt sich wie neugeboren. Für ihn ist der Tag wie ein Geburtstagsfest.“

5.

Es folgt wie üblich die Schlussliturgie mit Abendmahlslied, Gebet, Vaterunser und Segen oder Segenslied.

## V. Einheit:

### Einübung in den Ablauf des Abendmahlsgottesdienstes

#### • Inhalt

Am Samstag vor dem Abendmahlsgottesdienst treffen sich die Leiterin, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einführungsgruppe und die Kinder mit dem Pfarrer, der den Abendmahlsgottesdienst leitet.

Hauptanliegen ist, dass die Kinder im Blick auf den Gottesdienstablauf Sicherheit gewinnen und so angstfrei und gesammelt am Abendmahl teilnehmen können.

#### • Medien

- Liturgieblatt des Gottesdienstes
- Altar mit den Abendmahlsgeräten

#### • Verlauf

1.

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Um einen persönlichen Kontakt zu den Kindern herzu-

stellen, fragt der Pfarrer nach dem Kursverlauf und geht kurz wiederholend auf die besprochenen Geschichten ein. Dazu gehören Fragen wie: „Was habt ihr in besonders guter Erinnerung? Was ist an den Geschichten zum Abendmahl für euch wichtig?“

Danach erhält jedes Kind das Liturgieblatt für den „Abendmahlsgottesdienst mit Kindern und Erwachsenen in der Thomaskirche“. Der Pfarrer erläutert vor allem den Abschnitt mit der Abendmahlsliturgie.

2.

Auf dem Altar stehen die leeren Abendmahlsgeräte. Alle versammeln sich im Halbkreis um den Altartisch, und zwar in der Kreishälfte, wo in jedem Abendmahlsgottesdienst Einzelkelche mit Traubensaft angeboten werden. (In der anderen Kreishälfte wird immer Wein angeboten.)

Der Pfarrer erläutert und übt mit den Kindern den Ablauf in einer „Trockenübung“:

Er reicht dem ersten Kind im Halbkreis den Brotkorb mit dem Spendewort „Das Brot des Lebens“. Das Kind antwortet mit „Amen“, deutet mit der Hand an, wie es das Brot nimmt, und gibt dann seinerseits den Brotkorb mit dem Spendewort an das nächste Kind im Halbkreis weiter, bis der weitergereichte Korb am Ende von einem Mitarbeiter aufgenommen und auf den Altar zurückgestellt wird.

Nun nimmt der Pfarrer das Tablett und reicht jedem Kind einen Einzelkelch mit dem Spendewort „Der Kelch des Heils“. Die Kinder nehmen die Kelche mit „Amen“ in Empfang und stellen sie nach der Austellrunde wieder auf das Tablett zurück.

Die Mahlgemeinschaft schließt damit ab, dass sich alle zum Zeichen der Gemeinschaft die Hände reichen und das zugesprochene biblische Geleitwort mit „Amen“ bekräftigen.

Dadurch dass die Kinder, wie die Erwachsenen, den Brotkorb weiterreichen, dazu das Spendewort selbst sprechen, den Empfang der Gaben und des Geleitwortes am Schluss mit „Amen“ bekräftigen, bleiben sie nicht stumm Empfangende, sondern werden aktiv Teilnehmende. Für Kinder ist dies besonders wichtig. Das zeigt sich auch darin, dass die Kinder in der Regel deutlicher und vernehmbarer als die Erwachsenen sprechen.

Diese liturgische Kommunikation trägt auch dazu bei, dass keine steife oder bedrückende Atmosphäre entsteht.

## VI. Einheit: Feier des Abendmahlsgottesdienstes mit Kindern und Erwachsenen

Ergänzend zu den Ausführungen in der „Vorbemerkung“ sei noch auf folgende praktische Einzelheiten hingewiesen:

1.

Das **Fladenbrot** wird morgens vor dem Gottesdienst gebacken, da es frisch am besten schmeckt.

Das Rezept:

15 g Hefe in etwa 3/8 l lauwarmen Milch aufgehen lassen. Mit 500 g Mehl, 1 Teelöffel Salz und 3 Esslöffel Öl zusammenkneten. Den Teig 1 Stunde gehen lassen, Fladen formen, dann ausbacken.

Das Fladenbrot wird vor dem Gottesdienst gebrochen. Eine größere Scheibe wird für das Brotbrechen in der Abendmahlsliturgie aufbewahrt.

2.

Die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten ein freundlich gestaltetes Liturgieblatt in der Farbe der jeweiligen Kirchenjahreszeit. Es enthält den Ablauf mit den nötigen praktischen Hinweisen, so dass während des Gottesdienstes auf Ansagen und Erklärungen, die den Weg der Liturgie



nur unterbrechen und beeinträchtigen würden, verzichtet werden kann.

3.

Zur festlichen Gestaltung gehört in der Regel, dass der Kinderchor mitwirkt und Lieder nicht nur vorträgt, sondern auch zusammen mit der Gemeinde singt (z.B. Kanones, Kehrverslieder).

4.

Für Kinder ist es besonders wichtig, dass der Pfarrer beim Sprechen der Einsetzungsworte auch sichtbar tut, was die Einsetzungsworte beschreiben: dass er das Brot nimmt und bricht und auch den Kelch in die Hand nimmt. Erfahrungsgemäß ist die Aufmerksamkeit der Kinder an dieser Stelle am größten.

5.

Am Empfang der Abendmahlsgaben nehmen die Kinder in Begleitung der Mitarbeiter des Vorbereitungskurses teil, so dass etwaige Unsicherheiten der Kinder aufgefangen werden können.

6.

Nach dem Gottesdienst erhalten die Kinder zur Erinnerung eine Urkunde und ein von den Mitarbeitern gestaltetes Heft mit Bildern und kurzen Zusammenfassungen zu den vier Kurstreffen.

7.

Wenn möglich, schließt sich an den Gottesdienst ein Gemeindemittagessen an, zu dem die Familien der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer eingeladen werden.

*Lucia Kaposi-Krause  
und Wilfried Krause*



## Abendmahl mit Kindern im Konfirmationsunterricht des 3. Schuljahrs (KU 3)

### „Mit Kindern und Jugendlichen auf dem Weg des Glaubens“

Nach Verabschiedung der neuen Rahmenordnung für die Konfirmandenarbeit gibt es für den Weg zur Konfirmation in Zukunft zwei Möglichkeiten: Neben dem herkömmlichen Modell in Klasse 7/8, gibt es die Möglichkeit, den Unterricht in zwei Phasen zu gestalten, in Klasse 3 und 8. Ziel ist, die häufig nur auf den Pfarrer bzw. die Pfarrerin begrenzte Veranstaltung von Konfirmandenunterricht in ein „konfirmierendes Handeln der Gemeinde“ zu verwandeln.

In diesem Sinne ist die Konfirmandenarbeit schon während der Grundschulzeit als ein verstärktes Angebot von Kirche und Gemeinde für Kinder zu sehen. Ein Konfirmandenunterricht, der in zwei unterschiedlichen Lebensphasen angeboten wird, versucht Kinder und Jugendliche entwicklungspsychologisch ernst zu nehmen.

KU 3 ist allerdings zeitlich klar begrenzt und soll nicht mehr als ein Drittel der gesamten Konfirmandenzeit ausmachen. In einer Arbeitshilfe werden drei bis vier Themenein-

heiten vorgeschlagen, die zwischen drei und vier Monate in Anspruch nehmen (Seite 98).

Der Unterricht wird in der Regel von den Eltern der KU 3-Kinder gehalten. Er findet in kleinen Tischgruppen zu Hause oder in Gemeinderäumen statt.

#### Positive Erfahrungen mit Kirche

Der inhaltliche Schwerpunkt von KU 3 liegt auf der Vermittlung von positiven Erfahrungen mit Kirche. Folglich liegen auch die Themenschwerpunkte bei Erkundungen in der Gemeinde wie z.B. des Kirchengebäudes, bei Feiern des Kirchenjahrs (Advent, Weihnachten oder Ostern), bei der Taufe (Taufeerinnerung) und bei der Abendmahlsfeier mit der ganzen Gemeinde. Gerade die beiden Sakramente Taufe und Abendmahl laden ein, zentrale Lebensäußerungen der Kirche mit allen Sinnen wahrzunehmen.

## Thema Abendmahl

Im Abendmahl feiern und erinnern wir uns, dass Gott in Jesus Christus einen neuen Bund mit den Menschen geschlossen hat. Er ist mitten unter uns, begleitet und stärkt uns.

Für die Kinder des KU 3 wird das deutlich und erfahrbar durch die Geschichten, mit denen wir an Gottes Begleitung erinnern, und durch das Feiern und Teilen im Abendmahlsgottesdienst.

Die von der Projektgruppe erstellte Arbeitshilfe dient der Unterstützung der Gruppen. Darin werden u.a. vier Unterrichtsbausteine zum Thema Abendmahl vorgestellt. Im Zentrum stehen die biblischen Mahlgeschichten, die unter dem Aspekt der Gemeinschaft und des Teilens entfaltet werden. In einem Familiengottesdienst, findet das Thema Abendmahl seinen Abschluss.

Neben den Unterrichtsbausteinen zum Abendmahl kommt der Gestaltung der Abendmahlsfeier eine besondere Bedeutung zu. Soll es ein „kindgemäßer“ Gottesdienst sein, so ist in Sprache und Ausdrucksformen des Gottesdienstes in besonderer Weise an die Kinder zu denken.

Im abschließenden Abendmahlsgottesdienst sollte ein enger Zusammenhang zur Unterrichtseinheit erkennbar sein. Kinder und Gruppenbegleiterinnen könnten diesen Got-

tesdienst gemeinsam vorbereiten und so gestalten, dass er wichtige Stationen des Unterrichts widerspiegelt. Auf diese Weise wird das Erinnern von Gottes bleibender Gegenwart eingeübt.

## Abendmahl als Abschlussgottesdienst von KU 3?

In der Rahmenordnung für die Konfirmandenarbeit bleibt offen, in welcher Form KU 3 seinen Abschluss findet. Es kann nicht eine vorweggenommene „kleine Konfirmation“ sein, da das Ziel die Konfirmation in der achten Klasse bleibt. Es wäre umgekehrt aber auch falsch, auf einen festlichen Abschlussgottesdienst zu verzichten und die gemeinsame Zeit im KU 3 nicht zu würdigen. KU 3 ist eine Station auf dem Glaubensweg und der Zuspruch des Segens wird wie bei anderen Stationen (Taufe, Einschulung, etc.) eine wichtige Rolle spielen.

Eine nahe liegende Form des Abschlussgottesdienstes ist der Abschluss mit dem gemeinsamen Abendmahl. So wird der Gedanke der Stärkung auf dem Weg des Glaubens deutlich: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“.

## Teilnahme am Abendmahl

KU 3 ist nicht eine neue Zulassungsbedingung, um am Abendmahl teilzunehmen! Kinder sind grundsätzlich zum Abendmahl eingeladen, sollen aber „ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet werden“. Eine Möglichkeit dazu ist KU 3. Es gibt Kinder, die hier zum ersten Mal an einer Abendmahlsfeier teilnehmen und solche, die vorhandene Erfahrungen aus Kindergottesdienst, Kinderbibelwochen etc. vertiefen können. Zu beachten ist, dass zunehmend Kinder dabei sein werden, die noch nicht getauft sind. Wenn sie es wollen, können sie am Abendmahl teilnehmen. Sie sollen zur Taufe eingeladen werden (Seite 6). Die Erfahrung der Gemeinschaft in der KU 3-Gruppe kann in den Kindern den Wunsch wachsen lassen, getauft zu werden.

Die Teilnahme am Abendmahl soll nicht auf das einmalige Erlebnis eines Abendmahls-gottesdienstes im Rahmen von KU 3 beschränkt sein, sondern lebt von seiner Wiederholung in weiteren Familiengottesdiensten. Dies gilt es in Gemeinden zu berücksichtigen, die KU 3 einführen.

## Lernort Gemeinde

Die Abendmahlsfeier des KU 3 findet nicht im kleineren Kreis der Kinder statt, sondern bewusst im öffentlichen (Familien-) Gottesdienst. Zugleich wird mit Kindern hier eine „liturgische Dimension“ eingeübt, die vielen nicht vertraut ist: Lieder und Gebete, Symbole und deutende Worte, Stille und Meditation.

Gerade beim Abendmahl wird deutlich, dass KU 3 eine enge Vernetzung und Absprache mit dem Kindergottesdienst braucht. Es ist sinnvoll, das Abendmahl in Verbindung mit dem Kindergottesdienst vorzubereiten und gemeinsam im Familiengottesdienst zu feiern.

## Literatur Abendmahl mit Kindern

- Blohm, Johannes, Abendmahl feiern mit Kindern. Anregungen, Modelle, Bausteine, München 1998.
- Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt! Kinder und Erwachsene im Gottesdienst für die Feier des Abendmahls vorbereiten. Eine Arbeitshilfe zur gottesdienstintegrierten, liturgischen und homiletischen Abendmahlsvorbereitung von Kindern und Erwachsenen. Hg. v. Verband für Kindergottesdienst der Evangelischen Landeskirche in Baden in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden, Karlsruhe 2001.

*Bezugsadresse:*

Geschäftsstelle Landesverband Kindergottesdienst, Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe

- Der Tisch ist schon gedeckt! Abendmahl mit Kindern entdecken und erleben. Senfkorn spezial. Sondernummer 3, hg. im Auftrag des Westfälischen Verbandes für Kindergottesdienst von Kerstin Othmer-Haake, Villigst 2000.

*Bezugsadresse:*

Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EkvW, Haus Villigst,  
Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte

- Konfi 3. Unterrichtshilfen für Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleiter, hg.v. Pädagogisch-Theologischen Zentrum der Evang. Landeskirche in Württemberg, Claudius-Verlag, München 2001, 3 Hefte.
- Mit Kindern Abendmahl feiern, Heft 61, Materialhefte der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und andere Gemeindeveranstaltungen, Frankfurt 1991.
- Mohr, Gottfried, Weidle, Andreas, Komm, wir feiern .... Eine Hinführung zum Abendmahl – vor allem für Kinder, Verlag „Der Jugendfreund“, Leinfelden-Echterdingen 1999.
- Ottmar, Georg u.a. (Hg.), Mit Kindern Taufe und Abendmahl feiern, Gütersloh 1998.

Dieses Buch enthält neben Einführungen und Kinderbibeltagen zum Abendmahl auch erprobte Praxisentwürfe für Abendmahlsfeiern mit Kindern.

- Schindler, Regine, Schmid, E., Jesus teilt das Brot. Eine Geschichte zum Abendmahl, Religion für kleine Leute, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1986.
- Walter, Ulrich, Kinder erleben Kirche, Gütersloh 1999.

## Literatur zum Kindergottesdienst

- Plan für den Kindergottesdienst 1998/2000, hg. v. Gesamtverband für Kindergottesdienst in der Evangelischen Kirche in Deutschland, 1997.

- Kirche mit Kindern. Plan für den Kindergottesdienst 2001-2003, hg. v. Gesamtverband für Kindergottesdienst in der Evangelischen Kirche in Deutschland, Schwerte 2000.

*Bezugsadresse:*

Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürle GmbH & Co. KG,  
Filderhauptstr. 87-89, 70599 Stuttgart

- Evangelische Kinderkirche. Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst, hg. v. Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst, Stuttgart.

*Verlag und Vertrieb:*

Verlag Junge Gemeinde. E. Schwinghammer GmbH & Co. KG, Postfach 100355,  
70747 Leinfelden-Echterdingen

- Walter, Ulrich (Hg.), Kindergottesdienst plus – Die zusätzlichen Angebote nach dem Plan für den Kindergottesdienst 2001-2003, Gütersloh 2000, S. 76-92.

## Literatur zum Gottesdienst mit Jugendlichen und Konfirmanden

- anknüpfen, heft 5, 2001, bausteine „Abendmahl“, Stuttgart 2001.  
Dort auch weitere Literaturhinweise.
- Feine, Gerlinde, Mit dem Fahrrad zum Abendmahl, in: anknüpfen, heft 3, 1999, S. 46 ff..
- Zeller, Ulrich, Erlebte Botschaft. Drei handlungsorientierte Entwürfe zum Abendmahl, in: anknüpfen, heft 3, 1999, S. 29 ff..

*Bezugsadresse:*

Frau Kropp, Haus Birkach, Grüninger Str. 25, 70599 Stuttgart  
E-Mail: [kropp@elk-wue.de](mailto:kropp@elk-wue.de)

Vergriffene Hefte der Reihe werden im Internet veröffentlicht unter:  
[www.anknuepfen.de](http://www.anknuepfen.de).

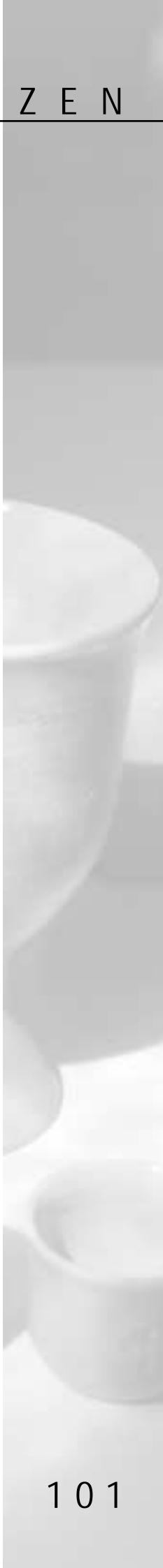
## Video

- Hostien  
Der Beitrag aus der „Sendung mit der Maus“ des WDR zeigt und beschreibt den Prozess der Herstellung von Hostien und deren Verwendung in evangelischen und katholischen Gottesdiensten.

*Bestelladresse:*

Evangelische Medienzentrale Stuttgart,  
Augustenstr. 124, 70197 Stuttgart,  
Tel. 0711/2 22 76-67 bis -70

- Württembergischer Evangelischer Landesverband für Kindergottesdienst  
Pfarrer Gottfried Mohr  
Adolf-Kröner-Str. 16  
70184 Stuttgart  
Tel. (07 11) 24 59 93  
Fax (07 11) 2 36 83 80  
E-Mail: kinderkirche@t-online.de
- Für KU 3 und Abendmahlsgottesdienste mit Jugendlichen und Konfirmanden:  
Pfarrer Martin Hinderer  
PTZ – Haus Birkach  
Grüninger Str. 25  
70599 Stuttgart  
Tel. (07 11) 4 58 04-52  
Fax (07 11) 4 58 04-22  
E-Mail: Hinderer@elk-wue.de
- Evangelischer Oberkirchenrat  
Kirchenrat Dr. Karl-Heinz Schlaudraff  
oder Pfarrerin Brigitte Müller  
Gänsheidestr. 4  
70184 Stuttgart  
Tel. (07 11) 21 49-523 bzw. -474  
Fax (07 11) 21 49-95 23 bzw. -94 74  
E-Mail: schlaudraff@elk-wue.de bzw. Brigitte.Mueller@elk-wue.de
- Frau Lucia Kaposi-Krause und  
Pfarrer Wilfried Krause  
Aichelbergstr. 585  
73230 Kirchheim/Teck  
Tel. (0 70 21) 5 55 16  
Fax (0 70 21) 5 21 39
- Evangelische Medienzentrale Stuttgart,  
Augustenstr. 124, 70197 Stuttgart,  
Tel. (07 11) 2 22 76-67 bis -70  
Fax (07 11) 2 22 76-71  
E-Mail: emz.EMH@elk-wue.de







Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart.

Die Arbeitshilfe wurde durch eine vom Oberkirchenrat berufene Kommission erstellt.

Mitglieder der Kommission: Pfarrerin Hanna Bader, Engstingen  
Pfarrerin Christina Jeremias-Hofius, Sulz  
Pfarrer Wilfried Krause, Kirchheim/Teck  
Pfarrer Gottfried Mohr, Stuttgart  
Pfarrerin Brigitte Müller, Stuttgart  
Leitung der Kommission: Kirchenrat Dr. Karl Heinz Schlaudraff  
Mitarbeit: Pfarrer Martin Hinderer, Stuttgart  
Frau Lucia Kaposi-Krause, Kirchheim/Teck

Redaktion: Pfarrerin Brigitte Müller, Stuttgart  
Kirchenrat Dr. Karl Heinz Schlaudraff, Stuttgart

Gestaltung, Satz, Layout: Dietmar Hauber  
Evangelisches Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart

Fotos: epd-Bild (Seite 1), epd-Bild/Arnold (Seite 22), epd-Bild/Bertold Fernkorn (Seite 1, 31),  
epd-Bild/Klaus Herzog (Seite 1, 54), epd-Bild/Thomas Lohnes (Seite 34),  
epd-Bild/Norbert Neetz (Seite 46, 59), epd-Bild/Falk Orth (Seite 7, 37),  
epd-Bild/Schürhle (Seite 14), Rainer Fieselmann, Eningen (Randbilder links),  
Falk Kästle, Obersulm (Seite 19, 24, 36, 40),  
Verlag der Jugendfreund (Seite 1, 102, Randbilder rechts)

Druck: Schwabenverlag Media GmbH, Ostfildern

Bestelladresse: Versand, Evang. Oberkirchenrat Stuttgart,  
Tel. (0711) 21 49-269, Fax (0711) 21 49-236



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG**